

Gemeindeinformation  
Dezember 1999  
Ausgabe 58

# MAUREN SCHAANWALD



ins 3. Jahrtausend

**Mauren hebt ab**

## Millennium

Ein Jahrtausendwechsel ist immer etwas Besonderes. Im Zeitenstrom ist es eigentlich nur wenigen vergönnt, dieses Ereignis am eigenen Leib zu verspüren. Es ist in der Tat ein Jahrtausendereignis, ein historischer Tag. Deshalb feiert die Gemeinde Mauren-Schaanwald diesen Jahreswechsel in das 3. Jahrtausend gebührend. Es soll – wie der Vorsteher präzisierte – ein Fest für die Familien und Freunde Maurens werden. Bereits seit einem Jahr ist ein 14-köpfiger Organisationsstab unter der Leitung von Vorsteher Johannes Kaiser intensiv mit den Vorbereitungsarbeiten beschäftigt. Als gemeinsames Motto wählte man den Begriff: «Mauren hebt ab ins 3. Jahrtausend».

Eines können wir heute schon versprechen: Die Riesenparty in der Tennishalle wird zur Nacht der Nächte. Die 1100 angemeldeten Gäste aus Mauren-Schaanwald und anderen Gemeinden sowie der Region werden durch ein Starensemble an Künstlerinnen und Künstlern am 31. 12. 99 hinüber begleitet in ein neues Jahrhundert, das wir in freudiger Erwartung begrüßen. (Mehr über das Fest der Feste im Innern).



# www.mauren.li

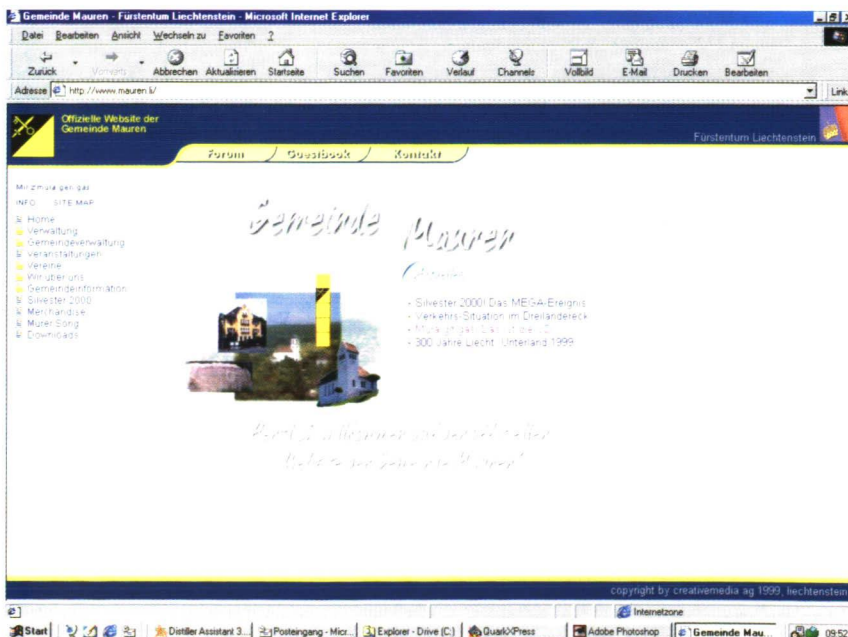
Die Gemeinde Mauren gibt auch im Internet Gas

Die Einwohnerschaft – Jung und Alt – informieren und aktiv in das Geschehen einbinden, ist der Leitgedanke von Mauren online unter www.mauren.li. Es ist ein Internetauftritt, der in Liechtenstein und in der weiten Region informell und gestalterisch wohl zu den besten zählt. Mit der neuen Plattform «Forum» erhielt das gesamte Internet-Medium der Gemeinde Mauren vor kurzem einen neuerlichen Innovations-schub. Das neue attraktive Tool, wie es das neuingerichtete Forum darstellt, bietet für alle Internetbenützer die Möglichkeit, mit der Gemeinde Mauren Meinungen auszutauschen, zu diskutieren, Anregungen zu geben und zu Informationen zu gelangen. Mit dieser Form der direkten Gemeindedemokratie geht Johannes Kaiser als Vorsteher zweifellos neue Wege in Liechtenstein. Momentan ist eine aktuelle Fragestellung im Forum. Geben Sie ihre Meinung dazu. Ab 2000 ist es zudem das Ziel des Vorstehers, zweimal monatlich ein aktuelles Thema zur Diskussion zu stellen, wobei er sich viele kreative Anregungen aus der Web-Gemeinde erhofft. Im Gästebuch finden sich im weiteren Fragen und Anregungen zur laufenden Optimierung der Inhalte. Informiert wird unter anderem über die Öffnungszeiten, Gebührenordnungen, Steuern und Sitzungstermine. Ebenso können die aktuellen Gemeinderats-

protokolle, die halbjährlich erscheinende Gemeindeinfo und der Veranstaltungskalender rund um die Uhr abgerufen werden. Weitere Ausbauschritte zur Verbesserung des kommunalen Bürgerservice befinden sich bereits in der Planungsphase. Schliesslich soll eine gut besuchte und benutzerfreundliche Gemeindepräsentation zukünftig auch als regionales Internetportal den Firmen als attraktive und neutrale Plattform zur Eigenpräsentation dienlich sein. Die Gemeinde Mauren ist somit auf bestem Wege, ihren Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen eine sich ständig verbessernde zeitgemässe Serviceleistung anzubieten. Es gilt für den Bürger, diese Herausforderung neuer Medien anzunehmen bzw. zu nutzen. An dieser Stelle bedankt sich Vorsteher Johannes Kaiser für die hervorragende Zusammenarbeit sowie das Design von der Maurer Homepage www.mauren.li bei der creativemedia ag, Vaduz (www.creativemedia.li), mit der auch in Zukunft die Zusammenarbeit gepflegt wird.

### Also – nichts wie ran

Was warten Sie noch? Klicken Sie www.mauren.li und schon surfen sie in einer Gemeinde-Homepage mit aktuellsten Informationen und mit einem attraktiven Diskussionsforum.



## Aus dem Guestbook

Muura git Gas! Schöne Grüsse vom Oberland. Die Website ist echt gut gemacht und wirkt recht lebendig. Wäre schön wenn es so bleibt, ich hoffe und wünschte es jedenfalls.

\*\*\*

I am from New York. This Web-Page is very good. Mir z' mura gen gas.

\*\*\*

Echt guet das öpa a Gmeind a Site hed, i dem Punkt sind er üs es Stückli vorus. E tolli Sach die Gmeindsite. Gruess ad Murer. En Schweizer

\*\*\*

Como vai? Wir sind hier in Brasilien/ Curitiba und haben die Website von Mauren entdeckt. Wir müssen sagen echt cool. Geniesst Eure tollen Feste, und schreibt uns einmal ein E-Mail.

\*\*\*

Mura isch wirklich die geiltscht Gmond, sogar mini liebi Frau hann i in Mura gfunda. Mir gönn öbedie in Mura spaziera und jedesmol wird die cheibi Gmond schöner. Liebi gröss an alle wo mi und mini liebi Frau kennen.

\*\*\*

Das neue Erscheinungsbild der Webseite ist wirklich sehr schön. Gefällt mir gut. Viele Grüsse.

\*\*\*

Hoffentlich ist der Chatroom bald zugänglich. Das wäre genial. Grüsse an alle Peter- und Paulaner.

\*\*\*

Eure Homepage gefällt uns sehr gut! Wirklich «creative»...

\*\*\*

Toll, diese Page finde ich eine super Sache. Voller Informationen Gratulation den Initiatoren.

\*\*\*

Die Site ist absolut gelungen. Herzliche Gratulation. Es wäre schön, wenn sie auch als Plattform für Vereine genutzt werden könnte.

\*\*\*

Gratulation zu der super Homepage!! Hoffentlich ziehen die anderen Gemeinden auch nach. Sehr übersichtlich und informativ gestaltet, weiter so! Die anderen sind immer noch am BREMSEN und die in Mauren geben halt VOLL-GAS!!

\*\*\*

Da ich bis Januar 2000 in den Vereinigten Staaten bin, schätze ich es sehr auf Informationen aus der Gemeinde zurückzugreifen. Einfach eine tolle Seite. Gruss an den Gemeinderat und alle die mich kennen aus Tulsa Oklahoma. Mir z'Mura gen Gas.

\*\*\*

Eine Supersache die Gemeinde Mauren auf dem Internet, weltweit dabei. Über 35 Mio. User können Mauren anschauen, wenn, wann und wo immer sie sind. Ein grosses BRAVO an alle, die diesen Internet-Auftritt ermöglicht haben. Es ist zu hoffen, dass die anderen Gemeinden auch mit machen.



## Vorwort des Vorstehers

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Ob das 3. Jahrtausend nun um Mitternacht am 1.1.2000 oder am 1.1.2001 beginnt, ist egal. Psychologisch gesehen starten wir das 21. Jahrhundert mit der Zahlenkombination 2 - 0 - 0 - 0. An diesem Datum werden auf der ganzen Welt mit Sicherheit jede Menge von Rückblicken und Vorschauen produziert. Auf all dies verzichte ich nun in meinem Vorwort in der letzten Gemeindebulletin-Ausgabe im zu Ende gehenden 1999. Man ist an dieser historischen Schwelle auch geneigt, ins Philosophieren abzuheben. Ich verschone Dich jedoch davor und beschränke mich an diesem legendären Jahreswechsel auf drei Gedanken, die mir sehr wichtig erscheinen. Es ist mir ein inniges Bedürfnis,

1. Dir zu danken;
2. mit Dir auch im 2000 an unserem prosperierenden und attraktiven Mauren-Schaanwald kreativ weiter zu arbeiten, und
3. Dir für die Zukunft das Allerbeste zu wünschen.

### Ein herzliches Dankeschön

Zu meinem ersten Gedanken. Vor 9 Jahren begann ich in Mauren meine Vorstehertätigkeit mit meiner persönlichen Devise, ein Vorsteher für ALLE zu sein, für die Jugend, für die Mittelalterlichen und für die Älteren. Zusammen mit dem jeweiligen Gemeinderat definierten wir das Wort Politik mit der Zielsetzung: «Sorge für das Gemeinwohl». Wie beim Dominoeffekt durfte ich spüren, dass dieser Leitspruch auch von den Bewohnerinnen und Bewohnern, den Vereinen, den Kommissionen, der Pfarreigemeinde, dem Gemeindepersonal, einfach von allen mit Leben ausgefüllt wurde. Darin liegt das Erfolgsrezept der Gemeinde Mauren, darin liegt der Samen des Zusammenhalts, die Innovationskraft und die Kommunikationsfähigkeit der Menschen der Gemeinde Mauren. Für diese hervorragende Einstellung, Toleranz und Offenheit spreche ich Dir und der gesamten Bewohnerschaft von Mauren-Schaanwald mein herzlichstes Dankeschön aus.

### Mauren, der Garten Liechtensteins

Ich nehme mit diesem Spruch, wie dies den Anschein erwecken mag, nicht etwa den Mund voll, da diese Aussage nicht von mir, sondern von keinem Geringeren  
(Fortsetzung auf Seite 2)

## Aus dem Inhalt

<b>Verwaltung</b>	<b>Seite</b>
- Vorwort des Vorstehers	1-2
- Impressum	2
- Silvesterparty 2000 Mauren	3
- Besuch von WLU und AZV	4
- Jugend- und Alterspolitik, Interviews	5
- Wahl GPK	6
- Gemeindeinvestitionen 2000	7
- Schutz den Amphibien	7
- Gesundheitskommission	8
- Vernehmlassungen	8
- GR-Ausschuss Bürgergenossenschaft	8
- Autonome TV-Kanal	9
<b>Bauressort</b>	
- Bewilligte Baugesuche	10
- Arbeitsvergaben	11
- Hirschen: Zügiger Baufortschritt	11
<b>Finanzen</b>	
- Jahresabschluss 1998	12
- Budget 2000	13
<b>Zivilstandsnachrichten</b>	
- Glückwünsche zum Nachwuchs	14
- Gratulation zur Vermählung	15
- Wir gedenken unserer Toten	16
- Einbürgerungen	17
<b>Schule/Bildung</b>	
- Aus- und Weiterbildung, Jubiläen	14-17
- PS Begegnungstag Mauren/Schaan	18
- 100 Jahre Primarschule Schaanwald	19-26
<b>Kultur</b>	
- 6. Kulturwettbewerb 1999/2000	27-28
<b>Soziales</b>	
- Aufnahme Werkstatt «Protekt»	29
- In memoriam Armin Meier 1941-1999	29
<b>Natur/Umwelt</b>	
- Egelsee Mauren/Tosters	31
- 25 Jahre «Birka», Mauren	32
<b>Jugend/Sport</b>	
- Jungbürgerfeier 1999	33
- Schaumparty 99	34
- Rückblick RVM	35
- Martin Kaiser, Vize-Weltmeister	36
- Schw. Meisterschaft im Gespannfahren 37-38	
<b>Senioren/Alter</b>	
- Besuch im LBZ Eschen	39
- Seniorenausflug 1999	40
- Filmpräsentation	41-44
- Eröffnung Seniorenkolleg	45
<b>Kirche</b>	
- Grosses Jubiläum unseres Pfarrers	46
- Pfr. Markus Rieder wird Ehrenbürger	47
- Erntedankfest	47
<b>Medien</b>	
- Präsentation «unter-land-schaft»	48-49
- Neuauflage Familien-Stammbuch	49
<b>Vermischtes/Vereine</b>	
- Brandfall in Mauren	50
- Beginn der Narrenzeit 11. 11.	50
- Ehrungen	50-52
- Maurer Obst- und Gemüsemarkt	51
<b>Ahnentafel/Dokumentation (VII)</b>	
- Familienforschung, Häuser Nr. 41-50 und Nr. 142. Es fehlt Hs. Nr. 48	53-88

als von Fürst Johann «der Gute» von und zu Liechtenstein stammt. Zugegeben – ich widerspreche Johann dem Guten nicht. Das Wort «Garten» steht nicht nur für eine vielseitige und prachtvolle Wohnlandschaft und Lebensgemeinschaft. Das Wort «Garten» beinhaltet insbesondere auch das Innenleben der Gemeinde mit all den kulturellen und gesellschaftlichen Werten. Denken wir dabei nur an die zukunftsweisenden Projekte des Konzeptes MURA, wie «JUGENDWELLE», «Älter werden in Mauren – Daheim sein hat Vorrang», Seniorenkolleg in Liechtenstein, das Kommunikationszentrum, an die innovative Gestaltung der Gemeindeinfrastruktur, an die diversen Bauprojekte in Mauren und im Weiler Schaanwald, an das kulturelle Leben der rund 70 Vereine sowie an das typische Maurer Phänomen, nämlich die begeisterte Identifikation der Einwohnerschaft mit ihrer Gemeinde.

Ich freue mich, mit Euch – liebe Maurerinnen und Maurer, liebe Schaanwälderinnen und Schaanwälder – auch in Zukunft eng zusammenzuarbeiten. Sich für Mauren und deren Menschen, Kultur und Natur intensiv einzusetzen, macht wirklich Spass und Freude. Wir gehen die zukünftigen Aufgaben und auch die zukünftigen Problemkreise mit grossem Engagement, Durchsetzungsvermögen und Innovationskraft an. Schliesslich ist es unsere Vision, auch den nächsten Generationen ein lebenswertes Mauren-Schaanwald, einen lebenswerten «Garten» mit frischem Atem zu garantieren und zu erhalten.

### Die allerbesten Glückwünsche

Zum Jahreswechsel und im neuen Jahrtausend wünsche ich allen Leserinnen und Lesern dieses informativen Gemeindebulletins und insbesondere Jung und Alt in Mauren-Schaanwald mit all ihren Familien, dass Deine und ihre Wünsche in Erfüllung gehen. Ich wünsche Dir - kurz gesagt - einfach Gesundheit, erfolgreiches Gelingen, Erfolg, Glück, Freude und das Allerbeste. In der heute so schnellebigen Zeit sind in Bezug auf das Wohlergehen die Visionen und die Kreativität – dies im beruflichen wie im persönlichen Lebensbereich – wohl die wichtigsten Faktoren. Um die zukünftigen Herausforderungen erfolgreich bewältigen zu können, benötigt jeder einzelne, die Jugend, das Alter, die Familie, die Politiker, usw. Visionen und kreative Lösungsansätze. So möchte ich Euch folgende Lebensweisheit von Mary Lou Cook (US-Umweltschützerin und Autorin) mit auf den Weg ins 2000 geben. Ich zitiere Cook: «Kreativität ist: erfinden, probieren, wachsen, Risiken eingehen, Regeln brechen, Fehler machen und Spass haben.»

Herzlichst grüsst Dich

Johannes Kaiser  
Vorsteher

Mauren, im Dezember 1999

## Grosse Silvesterparty 2000 in Mauren

### Unterhaltung und Comic pur

Mauren bietet in dieser Nacht der Nächte unter dem Motto «Mauren hebt ab ins 3. Jahrtausend» ein sensationelles Silvesterprogramm. Einer der besten Moderatoren Österreichs serviert die Leckerbissen; es ist dies Michael Schrenk.

Weitere Star-Auftritte: Die Grandprix-Eurovisionssiegerin Monique; das «Urvieh» Hias mit den sechs Vollblutmusikanten aus der Steiermark, den «Mooskirchnern», die Jackys Jazz-Critters aus Wien; Levin Bösch mit Junior; Ria, die Stimme aus Liechtenstein; die Tanz-Eurofestivalsieger in Stuttgart, die Fun-Factory-Tänzerinnen, und nicht zuletzt der Bauchredner Roli Berner mit einer internationalen Varieté-Show. Zusätzlich warten zahlreiche Überraschungen auf unsere Silvestergäste!

Fliegen Sie mit der Gemeinde Mauren ins dritte Jahrtausend. Steigen Sie ein in die Nacht der Nächte und reservieren Sie sofort einen der restlichen exklusiven Plätze – es wird eine gigantische Silvesterparty 2000. Das vollständige Programm gibt's im Internet: [www.mauren.li](http://www.mauren.li).

OK-Silvester MURA 2000

## Verwaltung

### Impressum

#### Herausgeber

Gemeinde Mauren

#### Verantwortlich für den Inhalt

Gemeindevorsteher Johannes Kaiser

#### Redaktion/Texte/Gestaltung/Interviews

Pressebüro Oehri AG, Mauren-Eschen

#### Produktion

Matt Druck AG, Mauren

#### Ahnen- und Familienforschung

Herbert Oehri, Mauren

#### Fotos/Dokumentationen/Beiträge

Alfons Kieber, Fotostudio; Elmar Meier; Erich Marxer, Pro Colora, Schaan; Bilder von Maurer Familien für Ahnenforschung; Gemeindeforschung Mauren; Stammbaumbuch der Geschlechter der Gemeinde Mauren, 1978 (Adolf Marxer, Lehrer); Matt-Chronik n. Gustav Alfons Matt; Familienbücher Mauren Bd. 1-3 v. Pfr. Tschugmell; (Kopien aus Notizheften); FL-Grundbuchamt, Atelier Silvia Ruppen, Vaduz-Mauren (Titelseite); Kaminfegerbuch Mauren, 1887; Liechtensteiner Volksblatt; Liechtensteiner Vaterland.

#### Weitere Beiträge

Gemeindevorsteher Johannes Kaiser; Manfred Oehri, Vizevorsteher; Herbert Oehri (Textierung); Gemeindeforschung (Josef Ritter / Christoph Kieber); Gemeindeforschung (Gebhard Marxer); Einwohnermeldeamt (Ritter Kathrin); Rita Meier; Dietmar Marxer, Gemeinderat und Vorsitzender Baukommission; Franz Matt, Bauverwaltung Mauren; Batliner Pius, Primarschule Schaanwald, u.a.m.

#### Gewährleute für Familienforschung

Johann Wohlwend (Wabel), Adelheid Marxer-Mündle, Germana Matt.

#### Papier

Gedruckt auf Papier aus 100% chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Ein Beitrag zum Umweltschutz.

## Jubiläum bei der Gemeinde

Am 1. Oktober 1999 konnte Frau **Heidi Oehri**, Heiligwies 92, Schaanwald ihr 10jähriges Arbeitsjubiläum bei der Gemeinde Mauren feiern. Sie gehört zum Reinigungspersonal.

Für ihre Treue, den grossen Einsatz und das langjährige Pflichtbewusstsein dankte ihr der Gemeindevorsteher namens der Gemeinde recht herzlich und verband damit die Hoffnung auf weitere ausgezeichnete Zusammenarbeit im Dienste der Gemeinde Mauren.

## Grosse Silvesterparty 2000

In wenigen Tagen hebt Mauren ab ins 3. Jahrtausend

Für diesen historischen Jahreswechsel liess sich die Gemeinde Mauren etwas besonderes einfallen. Welche Generation kann schon einen Jahrtausendwechsel miterleben? Ziel der Gemeinde sowie des Organisationsstabes war es, ein Fest für die Maurer Familien mit ihren Freundeskreisen auf die Beine zu stellen. Mit viel Idealismus, Ideen und einer grossen Portion Taten-drang ist dies nach bald zweijähriger Vorbereitungszeit gelungen.

### Ein Fest für Familien und Freunde Maurens

Die Gemeinde Mauren wollte also diesen historischen Moment nicht tatenlos vorüberziehen lassen, sondern bietet den Silvestergästen, die sich die lukrativen Platzkarten seit Monaten sichern, eine Festveranstaltung der Superlative, an die sie mit Sicherheit noch lange und gerne zurückdenken werden.

### Unterhaltung und Comic pur

Es war das Ziel des Organisationskomitees, gemeinsam den Fuss in das neue Jahrtausend zu setzen. Auf die zahlreichen Festgäste – für Jung und Alt – wartet ein Feuerwerk an Unterhaltung in einer Atmosphäre, die – so hoffen wir – keine Wünsche offen lässt.

### Verlosung eines Ford Focus im Wert von CHF 26'000.– und Ballonfahrt

In der Silvesternacht wird anlässlich der Silvesterparty 2000 in der Tennishalle in Mauren ein luxuriöser Ford Focus im Wert von CHF 26'000.– verlost. Wer will sich schon diese Chance entgehen lassen?



«Urvieh» Hias in Mauren.

Als zweiter lukrativer Preis winkt eine Ballonfahrt mit einem Rekordversuch für das «Guinnessbuch». Auf über 1500 Meter Höhe werden dem Zweitplatzierten der Silvester-Verlosung mit dem «Ballongas» vom Scampi-Gourmetclub Eschen «Scampis» zubereitet.

Also nicht nur in der Silvesternacht wird in Mauren abgehoben, sondern mit der Ballonfahrt auch im 2000 mächtig «Gas gegeben».

Das Motto der Maurer Silvesterparty lautet: «Mauren hebt ab ins 3. Jahrtausend». Die Crew, die die Silvestergäste mit Show, Glimmer und Sensation, gespickt mit kulinarischen Höhepunkten vom 31. 12. 1999 ab 19.00 Uhr über die Mitternachtsschwelle auf den 1. 1. 2000 begleitet, ist voll motiviert und kann sich sehen lassen.

Es sind dies:

- Der Chef-Steward Michael Schrenk
- Die Jacky's Jazz-Critters
- Das Stimmungsduo Lewin Bösch und Junior
- Die Triesenberger Sängerin Ria
- Die Mooskirchner mit «Urvieh» Hias
- Die Grandprix-Siegerin Monique
- Die Showtanzgruppe Fun Factory
- Der Bauchredner Roli Berner

### Die Nacht der Nächte

Alle, die mit der Gemeinde Mauren ins 3. Jahrtausend abheben, können sich also auf eine gigantische und einzigartige Silvesterparty – auf die Nacht der Nächte – freuen. Das detaillierte Programm wird Ihnen übrigens im Internet unter «www.mauren.li» im Detail präsentiert.



Die Grandprix-Siegerin Monique.

### Danke an den Organisationsstab Silvester 2000

Seit Monaten engagiert sich der Organisationsstab «Silvester 2000» der Gemeinde Mauren mit viel Idealismus und persönlichem Engagement für die Vorbereitung dieser «Nacht der Nächte». Ihnen allen gebührt besonderen Dank und Anerkennung.

### Organisationsstab Silvester 2000

- Kaiser Johannes, Vorsitz
- Bühler Egon
- Estermann Walter
- Kaiser Konrad
- Kerschbaum Thomas
- Marxer Dietmar
- Marxer Ines
- Marxer Quido
- Matt Bruno
- Matt Hermann
- Meier Walter
- Ritter Andi
- Senti Oskar
- Zech Horst

### Vermeidung von «wildem Parkieren»

Bei gewissen Strassenstücken in unserer Gemeinde kommt es immer wieder vor, dass Autos auf Trottoirs, bei Tempo-30-Tafeln, bei Kehrplätzen, usw. parkiert sind. Dies ergibt nicht nur für Fussgänger und insbesondere für Schulkinder gefährliche Situationen, sondern die Aufrechterhaltung der Strassensicherheit durch eine ordentliche Pflege durch das Gemeindepersonal ist stark behindert. Dies gilt vor allem bei Schneeräumungen.

Die Gemeindevorstellung ersucht somit die Einwohnerinnen und Einwohner mitzuhelfen, dass solche «wilde Parkierungen» vermieden werden. Sie tragen einen grossen Beitrag zur Verkehrssicherheit von Schulkindern und Fussgängern bei, wenn Sie solche irregulären «Parkierer» anweisen, die ordentlichen Abstellplätze zu benutzen.

Für Euer Verständnis sowie für Eure tatkräftige Mithilfe bei der Beseitigung dieses Übels danke ich Euch herzlich.

Gemeindevorstellung Mauren



«Raus aus der Gemeinderatsstube – hinein in die Praxis», war die Devise des Gemeinderates Mauren. Unsere Aufnahme zeigt den Gemeinderat Mauren zusammen mit Vorsteher Johannes Kaiser bei der Besichtigung der Unterländer Genossenschafts- und Verbandsanlagen, hier bei den Quellfassungen im Maurer Berg.

## Informativen Einblick gewonnen

Gemeinderat besichtigte Werke von WLU und AZV im Unterland

«Raus aus der Gemeinderatsstube – hinein in die Praxis», das war die Devise des Gemeinderates Mauren. Kürzlich besichtigte Vorsteher Johannes Kaiser mit seinem Gemeinderat die Hauptwerke der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) sowie des Abwasserzweckverbandes (AZV). Die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte konnten sich von der modernen Ausgestaltung dieser Betriebe ein sehr zufriedenstellendes Bild machen.

Seit Jahrzehnten nimmt das Liechtensteiner Unterland in Sachen Gemeinschaftswerke eine nachahmenswerte Vorbildfunktion ein. So feiert beispielsweise die Wasserversorgung Licht. Unterland im Jahre 2000 ihr 40-jähriges Bestehen.

### WLU auf modernstem Stand

Der Gemeinderat Mauren besichtigte neben dem Betriebsgebäude in Bendern, bei dem die EDV-gesteuerte Anlage den Gemeinderat besonders beeindruckte, diverse Aussenstellen, so beispielsweise das Pumpwerk Oberau in Ruggell, das Reservoir Oxner in Mauren sowie die Quellfassungen auf dem Maurer Berg. All diese Werke sind erstens auf technisch höchstem Stand ausgerüstet und werden durch das

WLU-Personal unter der Leitung des Wassermeisters Norbert Marxer mit lobenswerter Pflege instandgehalten.

### Vorstellung des Projekts «WLUplus»

Derzeit arbeiten die Genossenschaftler der WLU zusammen mit einem Unternehmensberatungsbüro an reorganisatorischen Massnahmen. Das Projekt trägt den Namen «WLUplus» und hat vor allem zum Ziel, diverse Arbeitsgattungen und -abläufe zu ordnen und einer zentralen Verantwortungsstelle, nämlich der WLU, zuzuführen.

### Ausbau der ARA in Bendern

Im zweiten Teil der Besichtigungstour galt das Interesse dem Abwasserzweckverband Liechtenstein in Bendern. Der Betriebsleiter Egon Oehri verstand es bestens, die Gemeinderäte über die Zielsetzungen sowie den aktuellen Stand der Neuausrichtung des Abwasserzweckverbandes zu informieren. Anhand von Projektplänen erläuterte Egon Oehri dem Gemeinderat Mauren an Ort und Stelle den zukünftigen Ausbau der ARA. Dies war für den Gemeinderat insofern wichtig, da diesbezüglich in den einzelnen Gemeinderäten zukunftsweisende Projekt- und Finanzentscheide vorzunehmen hatten.

## Verwaltung

### Fachgruppe Jugend bestellt

Wie der Maurer Gemeinderat im Zusammenhang mit der ganzheitlichen Jugendarbeit in der Gemeinde im Frühjahr 1999 beschlossen hat, wird nach den Arbeiten der Jugendwelle, der Projektgruppe «Tiger» sowie des Jugendbegleitforums eine neue Fachgruppe JUGEND zu bestellen sein, welche die ehemals existierende Jugendkommission ersetzt.

Gestützt auf den Gemeinderatsbeschluss wird die neue Jugendkommission nicht mehr «politisch» besetzt. Die Betriebskommission für den Jugendtreff, die aus Jugendlichen besteht, wird zukünftig gemäss dem genehmigten Organigramm zusammengestellt. Die Ernennung dieser ca. 5-7 Personen wird dem Gemeinderat demnächst in Vorschlag gebracht.

Der Gemeinderat bestellt die Fachgruppe Jugend einhellig wie folgt:

- Ressortvertreter Gemeinderat: Georg Matt, Mauren 704 B (Vorsitz)
- Jugendkoordinatorin: Carmen Hellenstainer
- Jugendkoordinatorin (Stv.): Erika Himmelberger
- Vertreter Jugendwelle: Marion Malin, Mauren 117
- Vertreter Jugendwelle: Andrea Mündle, Langacker 468, Ruggell
- Vertreter Jugendvereine: Yvonne Marxer, Abteilungsleiterin Pfadfinder
- Vertreter Jugendbegleitforum: Martin Matt, Mauren 642
- Vertreter Jugendbegleitforum: Walburga Matt, Mauren 322
- Vertreter Weiler Schaanwald: vakant

### Erschliessung Herrenwingert-Fürstenfeld

Die Bau- und Ortsplanungskommission schlägt dem GR vor, die Erschliessung des Herrenwingert-Fürstenfeld als Auftragsstudie einem Ingenieurbüro zu übertragen.

Der GR beauftragt damit einhellig das Ingenieurbüro Sprenger & Steiner AG, Eschen.

## Neue Wege zwischen Jung und Alt

Mauren setzt Akzente in der Jugend- und Alterspolitik

Mauren hat sich wie kaum eine andere Gemeinde Liechtensteins hervorgetan und in der Jugend- und Alterspolitik neue Akzente gesetzt. Derzeit ist der Jugendtreffpunkt und das Zentrumscafé im Aufbau, deren Eröffnung (18./19. März 2000) mit Freude erwartet wird.

In den letzten drei Jahren setzte sich die Gemeinde in zwei gesonderten Projekten sehr intensiv mit der jüngeren und älteren Generation auseinander. In den Workshops mit der JUGENDWELLE, wie auch im Workshop «Älter werden in Mauren – Daheim sein hat Vorrang», legten die Betroffenen selbst ihre Visionen und Zielsetzungen unmissverständlich dar. Mit der gemeinsamen Führungs- bzw. Koordinations-Verantwortung sorgt Mauren für eine zukunftsweisende Besonderheit.

Wie sehen dies die Hauptverantwortlichen, Gemeinderat Georg Matt (Ressort Jugend), Gemeinderätin Doris Wohlwend (Ressort Senioren und Familie) sowie die Jugend- und Alters-Koordinatorinnen Carmen Hellenstainer und Erika Himmelberger.

*Frage: Mauren geht in der Ausgestaltung der Jugend- und Alterspolitik neue*

*Wege. Was ist das Ziel der gemeinsamen Koordinations-Strategie? Ist diese überhaupt umsetzbar?*

**Doris Wohlwend:** Wir können die Zukunft im sozialen Bereich nur erfolgreich gestalten, wenn wir das Verständnis, die Zusammenarbeit, die Kommunikation und die Hilfsbereitschaft beider Generationen wecken und fördern. Es ist Ziel der neu geschaffenen Koordinations-Stelle für Jugend und Senioren, sicherzustellen, dass die Ideen und Bedürfnisse von Jung und Alt umgesetzt werden. Und ihre Fragen und Ängste ernst genommen werden. Die Integration der älteren Menschen in das aktive Gemeindeleben ist ein aktuelles und wichtiges Thema. Unter dem Motto: «Daheim sein hat Vorrang», sind wir alle gefordert, die notwendige Infrastruktur für Wohnen und Freizeit zu schaffen.

*Welche Zukunftsvisionen haben Sie betreffend Ihrer neuen Stelle?*

**Erika Himmelberger:** Die ausgeschriebene Stelle offerierte die Möglichkeit, mit jungen und älteren Menschen zu arbeiten. Das hat mich angesprochen. Es freut mich, dass ich diese Chance von der Gemeinde Mauren er-

halten habe. Für mich ist es wichtig, Zukunftsvisionen und Ziele zu haben. Das heisst konkret, unser Augenmerk in den nächsten Jahren immer wieder auf die Zusammenarbeit von jungen und älteren Menschen zu richten. Mit lustigen, interessanten und grenzüberschreitenden Projekten möchten wir die gegenseitige Unterstützung der verschiedenen Generationen fördern. Bei unserem «Zentrumscafé» stecken wir mitten im Aufbau. Eine originelle Namensgebung ist bereits über die Bühne. Die gemeinsame Eröffnung soll mit einem tollen Fest am Sonntag, 19. März 2000 erfolgen. Der Treffpunkt wird nach einer kurzen Übergangszeit von der Arbeitsgruppe «Senioren» geführt.

*Jugendtreffpunkt: Wann werden die «Jugendtore» geöffnet und wie ist der Treffpunkt organisiert?*

**Carmen Hellenstainer:** Die Eröffnung findet am Samstag, 18. März 2000 statt. Der Jugendtreffpunkt wird von einer Betriebsgruppe geführt und von der «Jugendarbeiterin/Koordinatorin» adäquat begleitet und unterstützt. Der Jugendtreff wird von jungen Erwachsenen eigenständig, in Zusammenarbeit mit der Jugendkoordinatorin geführt. Es ist mir ein Anliegen, Freiräume für die Jugendlichen zu schaffen sowie das bisherige Angebot zu erweitern.

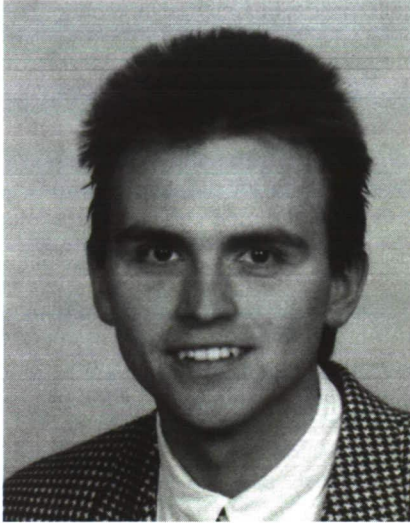
*Die Jungen sind von der Maurer Jugendpolitik sehr angetan. Woran liegt das Deiner Meinung nach?*

**Georg Matt:** Jugendliche sind in aller Regel positiv eingestellt, top-motiviert, voller Ideen und begeisterungsfähig. Die Jugendlichen von Mauren sehen und spüren, dass man sie ernst nimmt. So muss die Politik eigentlich nur noch die entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen – und diese werden in vorbildlicher Weise durch unseren Vorsteher Johannes Kaiser konzeptionell mit den Betroffenen erarbeitet und anschliessend zielorientiert umgesetzt. In der Gemeinde Mauren/Schaanwald redet man nicht nur von der Jugendarbeit, man lebt sie.

An dieser Stelle danke ich in den unzähligen Jugendlichen aus Mauren und Schaanwald für die aktive Mitgestaltung der Zukunft. Besonders erwähnen möchte ich hier die tollen Ideen der Projektgruppe «JUGENDWELLE» und «TIGER». Ebenso den Jugend- und Seniorenkoordinatorinnen für die kompetente fachliche Unterstützung.



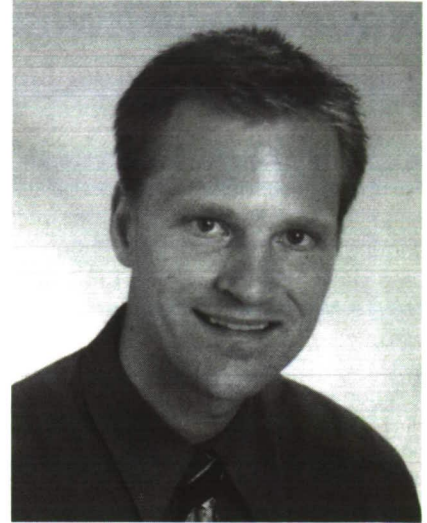
Die Hauptverantwortlichen in Jugend- und Altersfragen der Gemeinde Mauren. Von links Gemeinderätin Doris Wohlwend, Carmen Hellenstainer, Erika Himmelberger und Gemeinderat Georg Matt.



Büchel Bernhard mit 393 Stimmen.



Oehri Oswald mit 242 Stimmen.



Heeb Frank mit 383 Stimmen.

## Wahl der Geschäftsprüfungskommission

Stimmbeteiligung lag mit 43,6 Prozent im Landesdurchschnitt

Bei der Wahl der Geschäftsprüfungskommission (GPK), früher Rechnungsrevisoren, gingen von den 1440 Stimmberechtigten in unserer Gemeinde 628 Personen zur Urne. Sie legten dabei 587 gültige Stimmzettel ein.

Die Fortschrittliche Bürgerpartei Mauren-Schaanwald nominierte zwei junge Fachkräfte zur Wahl, die Vaterländische Union eine Fachkraft.

Die FBPL Mauren-Schaanwald, die die Mehrheit im Gemeinderat stellt, ist der Auffassung, dass mindestens eine

Person der Oppositionspartei Einblick in die Rechnung der Gemeinde haben sollte.

Es wurden gewählt:

Büchel Bernhard (FBPL)	393 Stimmen
Heeb Frank (FBPL)	383 Stimmen
Oehri Oswald (VU)	242 Stimmen

Die Stimmbeteiligung betrug 43,6 Prozent.

Herzliche Gratulation zur ehrenvollen Wahl in die GPK.

## Dank an Martha Spiegel

Seit vielen Jahren steht sie der Maurer Öffentlichkeit zur Verfügung: Martha Spiegel-Oehri, Treuhänderin, Mauren. Sie war zwölf Jahre lang Mitglied der Geschäftsprüfungskommission (früher Rechnungsrevisoren) der Gemeinde Mauren und ist nun ins zweite Glied zurückgetreten.

Die Gemeinde Mauren-Schaanwald möchte ihr auch auf diesem Wege für ihr verdienstvolles Engagement und ihren tollen Einsatz für die Allgemeinheit den besonderen Dank aussprechen.



Martha Spiegel-Oehri war zwölf Jahre lang umsichtiges Mitglied der Geschäftsprüfungskommission.

## Kommissionen 1999-2003

### Grundverkehrskommission

Die Grundverkehrskommission für die Amtsperiode 1999-2003 setzt sich wie folgt zusammen:

- Vorsteher Johannes Kaiser (Vorsitz)
- Anton Heeb, Mauren 374
- Marxer Norbert, Mauren 461
- Meier Normann, Schaanwald 2
- Ritter Helmuth, Mauren 539

Ersatz:

- Oehri Manfred, Vizevorsteher, Mauren 604
- Meier Josef, Mauren 3



## Gemeinde investiert rund 6 Mio.

Baubudget 2000: Hoch- und Tiefbauprojekte der öffentlichen Hand

Mauren will auch im Jahr 2000 ungebrochen an den Investitionen in Projekte der öffentlichen Hand festhalten. Laut Baubudget 2000 beziffert sich das Gesamtvolumen in den Hoch- und Tiefbaubereich auf ca. 6 Mio. Franken. Diese Mitteilung erhielten wir auf Anfrage von Gemeinderat und Präsident der Baukommission, Dietmar Marxer, und vom hauptverantwortlichen Bauführer, Franz Matt. Im einzelnen sieht das Baubudget 2000 wie folgt aus:

Im **Hochbau** sticht vor allem die Fertigstellung des Restaurants «Hirschen» mit einem Ausgabenvolumen von 1,5 Mio. Franken hervor. Im Frühherbst 2000 soll die gemeindeeigene Gaststätte in Betrieb genommen werden können.

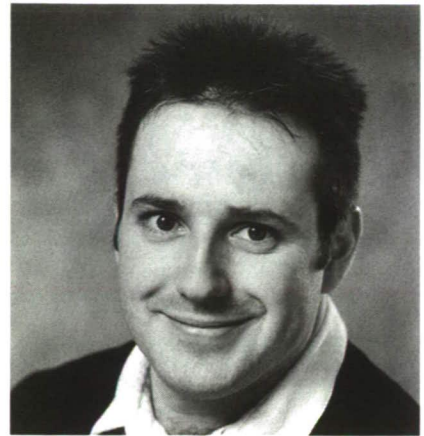
Als weiteres wichtiges Hochbauprojekt steht die Ausführung des Pfadfinderheimes an, dessen Realisierungsvolumen für 2000 mit 0,87 Mio. Franken budgetiert wurde. Weitere Liegenschaften sind sanierungsbedürftig. Dazu hat der Gemeinderat 0,2 Mio. Franken ins Budget 2000 aufgenommen.

Bei einigen Projekten der öffentlichen Hand beginnt die Planungsphase. So z.B. beim Sportstättenbau «Sportpark». Hier erfolgt im nächsten Jahr die Wettbewerbsausschreibung. Auch der Werkhof/Feuerwehrdepot wird geplant und ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben. Im weiteren will der Gemeinderat in Schaanwald einen Ideenwettbewerb für die Gestaltung eines zukünftigen Weilerzentrums starten. Für dieses Planungsprojekt hat der Gemeinderat je 0,1 Mio. Franken bewilligt. Insgesamt belaufen sich die budgetierten Ausgaben im Hochbaubereich für das nächste Jahr auf 2,87 Mio. Franken.

### 3,2 Mio. Franken in Tiefbauprojekte

Mit 3 Mio. Franken Investitionsvolumen steht der **Tiefbaubereich** in diesem Jahr vergleichsweise gut da. Wenn wir die einzelnen Projekte aufteilen ergibt sich nach Budgetvorlage folgendes Bild:

1. Etappe Rosenstrasse mit 0,52 Mio. Franken; die Bannrietstrasse mit 1,04 Mio. Franken; Die 2. Etappe der BU Rüt-



Hat Grund zum Optimismus im Bauwesen für das nächste Jahr: Gemeinderat und Vorsitzender der Baukommission Dietmar Marxer.

te, Schaanwald mit 0,57 Mio.; die Erschliessung der BU Tilihalde und die Planung der Poperstrasse mit 0,35 Mio.; Die Mühlegasse Schaanwald mit 0,25 Mio. und die Strasse Lutzfeld-Moos mit 0,17 Mio. Franken; der Fussweg Purtscher-Ziel mit 0,1 Mio. und die Beleuchtung des Fahrrad- und Fussweges entlang der Rietstrasse Richtung Schaanwald mit 0,1 Mio. Franken. Die gesamten Investitionen des Tiefbaubereiches (3,2 Mio.) und des Hochbaus (2,87 Mio.) belaufen sich auf rund 6 Mio. Franken.

## Ein Tunnel für die Amphibien

Amphibien-Wanderggebiet durch Strassenverkehr stark gefährdet



Gemeinderätin Doris Lampert, Vorsitzende der Natur- und Umweltschutzkommission Mauren.

Zu einem der grössten Amphibien-Wanderggebiete in der Region zählt das Gebiet beim österreichischen Zollamt Binza. Dieses Amphibien-Wanderggebiet wird einerseits durch den geplanten Bau des Egelsees im Maurer-Riet noch grösser und andererseits durch den stetig zunehmenden Strassen/Pendelverkehr noch mehr gefährdet.

Von Seiten der Natur- und Umweltschutzkommission Mauren, des Tiefbauamtes Vaduz sowie der Arbeitsgruppe von Jürgen Kühnis und Hanno Meier wird die Errichtung eines Strassen-Durchlasses für Amphibien und diversen Kleintieren auf der Strecke zwischen FL und dem österreichischen Zollamt Binza, Mauren, unterstützt.

Da diese Thematik schon vor längerer Zeit aufgegriffen worden ist und diesbezüglich durch Gemeindevorsteher Johannes Kaiser Vorstösse, so z.B. beim Feldkircher Bürgermeister Wil-

fried Berchtold, unternommen wurden, die entsprechenden Rückmeldungen aber noch ausstehen, muss der Bau des Strassendurchlasses für die Amphibien und Kleintiere kurze Zeit zurückgestellt werden.

Grundsätzlich soll diese Angelegenheit vom FL Tiefbauamt federführend mit den jeweiligen Amtsstellen der Stadt Feldkirch geleitet und die entsprechenden Beschlüsse der Landesfinanzen ausgearbeitet werden.

**www.mauren.li**  
**Forum, die Diskussionsplattform der Gemeinde Mauren**  
 reinschauen,  
 sich informieren,  
 fragen,  
 die Meinung sagen  
**surfen Sie**

## Laufen für die Gesundheit



Steht der Gesundheitskommission von Mauren seit ca. einem Jahr vor: Gemeinderätin Martha Dettwiler-Batliner.

Der Lions Club Liechtenstein veranstaltete am 12. September 1999 in Vaduz einen Joggathlon zugunsten der Multiple-Sklerose (MS) Gesellschaft, Sektion Oberrheintal/Liechtenstein.

Trotz des heissen Sommerwetters liessen es sich 46 Läuferinnen und Läufer jeder Alters aus unserer Gemeinde nicht nehmen, im Namen der Gesundheitskommission Mauren am Joggathlon teilzunehmen.

Die Gemeinde Mauren sponserte jeden gelaufenen Kilometer mit 5 Franken. Dazu kamen noch fünf private Sponsoren: Dres. med. Matt und Frick, Frau Heidi Ackermann, Schaan sowie die Baugeschäfte Gebr. Bühler, Roland Kieber und E. & G. Marxer.

So kam die schöne Summe von CHF 1923.– zusammen. Dieser Betrag wurde nun noch durch den Lions Club Liechtenstein, die VPBank und einen weiteren Sponsor vervierfacht.

Damit konnte die stolze Summe von mehr als CHF 10'000.– im Namen der Gemeinde sowie der der Gesundheitskommission Mauren für diesen guten Zweck überwiesen werden. Für dieses stolze Ergebnis und für die grossartige

## Verwaltung

Leistung aller 46 Läuferinnen und Läufer möchte ich mich bei allen, die diesen grossen Erfolg mit ihrer Teilnahme möglich machten, nochmals herzlich bedanken.

Ein besonderer Dank gilt der Gemeinde Mauren und den erwähnten Sponsoren, die für eine gute Sache immer ein offenes Ohr haben.

Martha Dettwiler  
Vorsitzende  
Gesundheitskommission

## Gesundheitskommission

- Martha Dettwiler, Gemeinderätin (Vorsitz)
- Evi Biedermann,
- Rosmarie Hermann
- Isolde Kieber
- Dr. Peter Malin
- Mirlanda Posch

## Vernehmlassungsverfahren 1999

(1. Juni 1999 bis 30. November 1999)

Von der Fürstlichen Regierung wurden dem Gemeinderat verschiedene Gesetze, Verordnungen und Reglemente zur Stellungnahme unterbreitet. In mehreren Sitzungen wurden die eingereichten Vorlagen durchbearbeitet und zu den folgenden Entwürfen eine Stellungnahme abgegeben:

- Vernehmlassungsbericht «Abänderung Finanzausgleichsgesetz»
- Vernehmlassungsbericht zur Schaffung eines Sportgesetzes
- Vernehmlassung «Abänderung des Gesetzes über Erhaltung und Sicherung des landwirtschaftlich nutzbaren Bodens»
- Vernehmlassung «Schaffung eines Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Personalverleih» Vernehmlassung «Verordnung zum Schutze der Quellfassungen der WLU am Maurer Berg»
- Vergaberegulierung bei gemeinsamen Tiefbauprojekten
- Vernehmlassungsbericht zur geplanten Abänderung der Verordnung zum Gesetz über die nicht-zweckgebundenen Finanzausweisungen an die Gemeinden.
- Vernehmlassung Gesetz über die Bewährungshilfe
- Vernehmlassung Abänderung des Baugesetzes sowie des Landesverwaltungsgesetzes
- Vernehmlassung zur Einführung des Elternurlaubes (Arbeitsvertragsrecht)
- Vernehmlassung über die Schaffung eines Tourismusgesetzes
- Vernehmlassung VLKP: Leitgedanken zur Pflege und zur Bildung für Gesundheitsberufe in Liechtenstein

## Bürgergenossenschaft: Bildung GR-Ausschuss

Dem GR wird von Seiten des Ausschusses für das Regelungsverfahren ein Bericht und Antrag zur Begutachtung vorgelegt. Um den Inhalt näher prüfen zu können, wird das weitere Vorgehen festgelegt.

Der Gemeinderat bestellt einen GR-Ausschuss, der sich mit dem Bericht und Antrag näher auseinandersetzt und dem GR ein Konzept über den Verhandlungsinhalt vorlegt.

Anschliessend wird dieser GR-Ausschuss die Detailverhandlungen mit dem Ausschuss des Regelungsverfahrens zur Bildung einer Bürgergenossenschaft aufnehmen. Es wird folgende Verhandlungskommission bestellt:

- Johannes Kaiser, Vorsteher / Manfred Oehri, Vizevorsteher (alternierender Vorsitz)
- Raimund Kieber (FBPL)
- Martha Dettwiler (FL)
- Theo Oehri (VU)

Der GR bestellt einhellig den GR-Ausschuss.

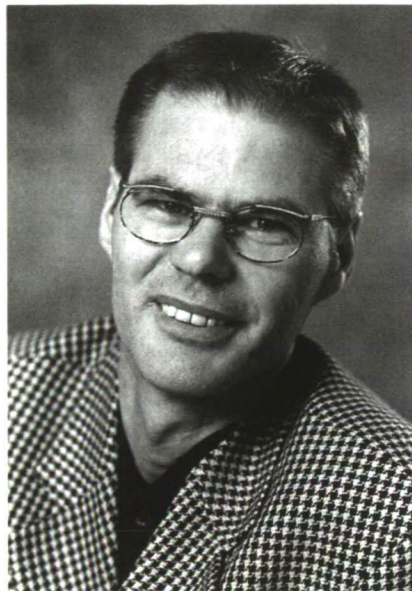
## Autonomer TV-Kanal

Aus dem TV-Kanal Eschen-Mauren werden zwei TV-Programme

Auf Wunsch von Eschner Seite wird der bisher gemeinsam betriebene TV-Gemeindekanal Eschen-Mauren anfangs des Jahres 2000 in zwei autonom geführte Fernsehprogramme aufgeteilt. Für unsere Gemeinde eröffnen sich dadurch neue und interessante Möglichkeiten der Informationsvermittlung und Ausgestaltung des eigenen TV-Kanals.

Die bevorstehende Trennung des TV-Gemeinschaftskanals, die vom Eschner Gemeinderat im August beschlossen worden war und in bestem Einvernehmen erfolgt, werden manche Einwohner zunächst vielleicht bedauern, weil sie sich inzwischen an diese gemeinsame Informationsquelle gewöhnt haben.

Für eine Aufteilung in zwei eigenständige TV-Gemeindeprogramme sprechen allerdings stichhaltige Gründe. So zeichnete sich in jüngster Zeit insbesondere ab, dass es aufgrund der stetig wachsenden Informationsbedürfnisse und Ansprüche in beiden Gemeinden immer schwieriger geworden wäre, alle Wünsche noch «unter einen Hut» zu bringen und dabei gleichzeitig dem damals vereinbarten Grundsatz der Gleichbehandlung und Ausgewogenheit weiterhin nachzukommen. Ins-



Vizevorsteher Manfred Öhri.

künftig haben Mauren und Eschen nun völlig freie Hand in der Ausgestaltung ihrer TV-Programme.

### Informativer und attraktiver

Für die Einwohnerinnen und Einwohner von Mauren-Schaanwald ändert sich durch diese Trennung grundsätzlich nichts, denn sie finden alle gemeindeinternen Nachrichten nach wie vor auf dem gewohnten TV-Kanal. Und

wer auch in Zukunft die Verlautbarungen aus Eschen nicht missen möchte, benötigt hierfür lediglich eine einmalige Einstellung des entsprechenden Senders, der ebenfalls über das Kabelnetz der Firma Matt Antennentechnik AG zu empfangen ist. Durch die Aufteilung in zwei autonome TV-Programme eröffnen sich für unsere Gemeinde interessante neue Möglichkeiten in der Aufbereitung und Wiedergabe von Nachrichten, Vereinsmitteilungen und speziellen Sendungen. In der Medienkommission sind diesbezüglich die Weichen bereits gestellt worden, sodass die Neuerungen im Jahr 2000 sukzessive eingeführt werden können. Mit einem Satz: Der TV-Kanal Mauren-Schaanwald wird noch informativer und attraktiver!

Parallel dazu wird auch der Internet-Auftritt unserer Gemeinde laufend optimiert. Offensichtlich kommt die neue Aufmachung im World Wide Web gut an, denn auch aus Fachkreisen war zu hören, dass unsere Website [www.mauren.li](http://www.mauren.li) zu den Vorzeigeadressen im Bereich der öffentlichen Hand zählt.

Für die sehr angenehme und fruchtbare Zusammenarbeit im auslaufenden Jahr danke ich allen Kommissionsmitgliedern sowie Bruno Matt (Antennentechnik AG, Mauren) an dieser Stelle recht herzlich.

Manfred Öhri  
Kommissionsvorsitzender

# www.mauren.li

## Forum, die Diskussionsplattform der Gemeinde Mauren

- Allgemeines Forum
- Computer
- Flohmarkt
- Fragen an die Gemeinde
- Politik, Gesellschaft, Kultur

reinschauen,  
sich informieren,  
fragen,  
die Meinung  
sagen

surfen Sie

## Baulandumlegung Rütte II: Vorprojekt Mühlegasse

Im Zusammenhang mit der Baulandumlegung Rütte II, Schaanwald ist der Ausbau der Mühlegasse geplant, welche neben allen anderen Werkleitungen auch eine Sanierung der alten Wasserleitung/Kanalisation dringend vorsieht. Für die Auslösungsverhandlungen wird folgendes Gremium bestellt:

- Johannes Kaiser, Gemeindevorsteher (Vorsitz)
- Theo Oehri, Gemeinderat
- Freddy Kaiser, Gemeinderat
- Franz Marxer, Planungsanstalt

Die Aufwendungen werden in das Budget 2000 aufgenommen.

## Bewilligte Baugesuche vom 1. Juni 1999 bis 30. November 1999

Bauherr	Bauobjekt	Standort/Strasse
Friedhelm Gruber, Familienstiftung, Schaan	Wohnhaus-Neubau	Mauren, Britschenstrasse 378
Josef Meier, Steinbösstrasse 39-A, Mauren	Sonnenkollektoren-Aufbau	Mauren, Steinbösstrasse 39-A
Egon Matt, Fallsgass 276, Mauren	Vordach und Umbau Stützmauer	Mauren, Fallsgass 276
Irene Ambühl-Mündle, Im Lutzfeld 366, Mauren	Garagen- und Badanbau	Mauren, Im Lutzfeld 366
Emil Senti, Wegacker 281, Mauren	Sitzplatz-Überdachung	Mauren, Wegacker 281
Ilse Walser-Meier, Franz-Josef-Öhri-Str. 290, Mauren	Einfamilienhaus-Neubau	Mauren, Peter-und-Paul-Strasse
Gemeinde Mauren	Dachsanierung Jugendhaus Mauren	Mauren, Weiherring 164
Anton Kitzinger, Herrenwingert 424, Mauren	Wohnüberbauung 4 Mehrfamilienhäuser	Schaanwald, Mühlegasse
Heribert Kitzinger, Mühlegasse 113, Sch'wald	Wohnüberbauung 2 Mehrfamilienhäuser	Schaanwald, Mühlegasse
Ambros Kaiser, Gampelutzstr. 571, Mauren	Tiefstreustall für Kälber	Mauren, Gampelutzstrasse
Anton Heeb, Galenburst 374, Mauren	Einbau Wohnung im Kellergeschoss	Mauren, Galenburst 374
Mario Meier, Veterangasse 380, Mauren	Einfamilienhaus-Neubau	Mauren, Kreuzbühel
Alois Büchel, Hofi 590, Mauren	Wohnhaus-Neubau mit Gewerbe	Mauren, Weiherring
Volkmar Pallas, Bachtalwingert 364, Mauren	Einfamilienhaus-Neubau	Mauren, Fürst-Franz-Jos.-Strasse
Dietmar Meier, Steinbösstrasse 31, Mauren	Einfamilienhaus-Neubau	Mauren, Veterangasse
Erbengemeinschaft Geschw. Jäger, Mauren, Arch. Willy Marxer AG, Felkircherstr.39, Schaan	2 Mehrfamilienhäuser	Mauren, Gampelutzstrasse
Lothar Ritter, Klosterwingert 536, Mauren	Autounterstellplatz-Anbau	Mauren, Klosterwingert 536
Günther Wohlwend, Feldstrasse 676, Mauren	Neubau Maschinenschuppen b. Landwirtsch.-Betrieb	Mauren, Feldstrasse 676
Alois Ritter jun., Peter-u.Paul-Str.477, Mauren	Anbau Autounterstellplatz mit Terrasse	Mauren, Peter-und-Paul-Str. 477
Rainer Elkuch, Weiherring 197, Mauren	Abbruch Lagerhalle und Keller	Mauren, Weiherring 197
Rainer Elkuch, Weiherring 197, Mauren	Neubau Lagerhalle mit Unterkellerung	Mauren, Weiherring 197
Georg Matt, Britschenstrasse 704-B, Mauren	Planänderung / Garagen-Um- situierung beim Wohnhaus-Neubau	Mauren, Krummenacker/Meldina
Rolf Pfeiffer, Allmeindstr.83, Schaanwald	Wohnhaus An- und Umbau	Schaanwald, Allmeindstrasse 83
Rasha Hörnig, St.Wolfgangstr.20, Triesen	Abbruch Haus- u. Stall Nr.6	Schaanwald, Vorarlberger-Str. 6
Eurojob SA, Gewerbebeweg 151, Schaanwald	Anbringung Reklametafel	Schaanwald, Gewerbebeweg 151
Elmar Ritter, Kaplaneigasse 488, Mauren	Zimmer-Vergrößerung	Mauren, Kaplaneigasse 488
Markus Senti, Im Kesse 229, Schellenberg	Umnutzung Geräteschuppen in Gewerbegebäude und Anbau Lager	Schaanwald, Bahnweg
Sonja Hoop-Mündle, Fluxstrsse 410, Eschen	Dreifamilien-Wohnhaus	Mauren, Am Gupfenbühel
Herbert Ritter, Maschinencenter, Mauren	Strassenreklametafel	Mauren, Peter-Kaiser-Str.426
Ilse Walser, Franz-Jos.-Öhri-Str.290, Mauren, vertreten durch Kranz & Partner AG, Peter-Kaiser-Str.29, Mauren	Zwei Doppel-Einfamilienhäuser	Mauren, Brata
Doris Kieber-Ritter, Morgengab 418, Mauren	3 Reihenhäuser	Mauren, Morgengab
Gemeinde Mauren	Zweckänderung u.Fenstereinbau 1.OG Postgebäude	Mauren, Weiherring 129
Norbert Ritter, Fürst-Franz-Jos.-Str.638, Mauren	Sitzplatzüberdachung	Mauren, Fürst-Frz.-Jos.-Str. 638
Margarete Leonardi mit mj. Kinder Karin und Martina Matt, Fürst-Fr.z-Jos.-Str. 493, Mauren	Kleinstall-Anbau	Mauren, Fürst-Frz.-Jos.-Str.493

## Hirschen: Zügiger Baufortschritt

Im Frühherbst 2000 bezugsbereit / Verhandlungen mit Wirtepaar



Der Gasthof «Hirschen» im November 1999. Die Umbauarbeiten, inklusive technische Einrichtung, sollen bis Frühherbst 2000 beendet sein.

Der Baufortschritt beim traditionsreichen Gasthof «Hirschen» im Zentrum von Mauren, welchen die Gemeinde 1998 gekauft hat, wird im Frühjahr zügig voranschreiten. Wie uns Gemeindevorsteher Johannes Kaiser auf Anfrage hin wissen liess, sei es das Ziel, die Gaststätte auf Frühherbst 2000 in Betrieb zu nehmen. Mit der Auswahl von Pächter-Bewerbern hat die beauftragte Gemeinderatsdelegation intensive Gespräche geführt. Von den ursprünglich mehr als einem Dutzend Bewerbungen sind nach eingehender Prüfung noch vier Bewerber übriggeblieben. Die Gemeinde hat sich nach den Worten von Vorsteher Kaiser die Auslese nicht leicht gemacht und das Evaluationsverfahren mit detaillierten Konzeptbesprechungen nun positiv abschliessen können. Der Gemeinderat hat die GR-Delegation beauftragt mit dem Wirtepaar Markus und Petra Bühler abschliessende Gespräche zu führen und die Vertragsverhandlungen noch eingehend zu spezifizieren.

### Arbeitsvergaben vom 1. Juni 1999 bis 30. November 1999

Bauobjekt	Art der Arbeit	Unternehmer	Offerten/Kosten
Zentrums-Café	Sanierung Tische und Stühle	Leonardo Filiberto, Mauren	15'426.2
Aussensanierung Gemeindeliegenschaft Haus Nr. 73 (Kaplaneihaus)	Kunststoff-Fenster	Johann Frommelt, Nendeln	11'306.25
	Dachdeckerarbeiten	Rudolf Marxer, Mauren	10'988.20
	Spenglerarbeiten	Marzell Matt, Mauren	3'157.10
	Metallfensterläden	Sprenger AG, Bendern	7'901.65
	Fassade mit Gerüst	Gottfried Meier, Mauren	27'778.05
Gemeindeliegenschaften Anschaffungen Gemeinde	Beschallungsanlage Gemeindesaal	Firma TifiTech, Mauren	36'122.90
	Malerarbeiten Gemeindesaal	Fa. Gstöhl AG, Eschen	14'271.00
Umbau Gasthof Hirschen Nr. 163	Sanitäre Anlagen	Büchel Haustechnik, Schellenberg	114'594.60
	Lüftungsanlagen	Büchel Haustechnik, Schellenberg	151'150.35
	Heizungsanlagen	MAVAG AG, Paul Marxer, Mauren	101'111.65
	Elektroanlagen	Inelectra AG, Alois Ritter, Mauren	105'339.20
	Fenster	Otto Ritter, Schreinerei, Mauren	38'610.80
	Liftumbau	Schindler Aufzüge AG, St.Gallen	57'082.50
	Lieferung Haustüren	Ludwig Sprenger AG, Eschen	9'271.75
Neubau Bannrietstrasse	Baumeisterarbeiten	ARGE Marxer / Bühler, Mauren	1'069'000.00
	Pfählungsarbeiten	Greuter Grundbau, Hochfelden/ZH	194'499.70
	Schlosserarbeiten/Wasserleitung	ARGE J. Nutt / L. Frommelt, Schaan	78'619.65
	Schlosserarbeiten/Zäune etc.	WHE W. Elkuch, Schellenberg	5'325.35
	Pflasterungsarbeiten	Werner Buob AG, Schaan	158'033.45
	Belagsarbeiten	Wille AG, Vaduz	227'760.20
Gärtnerarbeiten	Bernhard Seger, Schaan	13'858.80	
Strassenkorrektur Im Lutzfeld (Teilstück Moos)	Baumeisterarbeiten	Roland Kieber AG, Mauren	399'652.60
	Rohrbau-Wasserleitung	ARGE J. Nutt / L. Frommelt, Schaan	18'779.55
	Belagsarbeiten	Wille AG, Vaduz	57'241.75
	Pflasterungsarbeiten	Werner Buob AG, Schaan	54'918.95
Ausbau Fusswegverbindung Galenburst-Purtscher	Baumeisterarbeiten	Wille AG, Vaduz	44'733.55
	Schlosserarbeiten/Rohrzaun	Marxer Metallbau AG, Schaanwald	8'277.50
Neusituierung Pfandbrunnen	Baumeisterarbeiten	E. & G. Marxer AG, Mauren	24'187.50



## Positiver Jahresabschluss 1998

Mauren weist eine sehr gute Finanzlage auf – 10 Mio. Reserven

Die Gemeinde Mauren ist seit Jahren bestrebt, die Ausgaben im Griff zu halten und somit der Scherenbewegung, die besagt, dass die Laufende Rechnung schneller steigt als die Einnahmen, keinen Nährboden zu bieten. Diese Zielsetzung hat die Gemeinde Mauren auch im Rechnungsjahr 1998 erfolgreich erfüllt.

Mit dem Rekordergebnis von über 8 Mio. Cash-Flow standen enorme finanzielle Mittel für die Verwirklichung von diversen Investitionsprojekten, wie die Fertigstellung der Primarschule Mauren und der Kauf des Restaurant Hirschen, zur Verfügung.

Auch im Tiefbaubereich wurde unter anderem mit dem Abschluss der zweiten Etappe der Strasse «Auf Berg» die stetigen Bestrebungen der Gemeinde aufgezeigt, Mauren-Schaanwald als attraktive Wohngemeinde zu etablieren.

### Anteil Finanzausweisungen des Landes bei über 64%

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde die Einnahmenseite der Gemeinde durch die Finanzausweisungen des Landes geprägt. Seit 1990 sind die Gesamtsteuereinnahmen um fast 100% gestiegen.

Betrachtet man jedoch die einzelnen Steuerarten, sind für diesen Anstieg vor allem die Finanzausweisungen und die Vermögens- und Erwerbssteuern verantwortlich. Die starke Zuwachsrate des Finanzausgleiches ist grösstenteils auf die Einführung der Mehrwertsteuer und die damit verbundenen Mehreinnahmen des Staates zurückzuführen.

Die Kapital- und Ertragssteuer als dritte Hauptsteuerquelle stagniert hingegen und im Berichtsjahr war sogar ein Rückgang zu verzeichnen. Durch diverse Anpassungen im Steuergesetz wurde erreicht, dass die Vermögens- und

## Finanzen

Erwerbssteuereinnahmen seit 3 Jahren stagnieren und zukünftig rückläufig sein werden.

### Rege Investitionstätigkeit

Bei Investitionsausgaben von CHF 10,7 Mio. und Einnahmen von CHF 3,1 Mio. beliefen sich die Nettoinvestitionen 1998 auf rund CHF 7,6 Mio. Ihnen standen aus dem Überschuss der Laufenden Rechnung eigene Finanzierungsmittel in Höhe von CHF 8,2 Mio. gegenüber. Per Saldo schloss damit die Investitionsrechnung mit einem Deckungsüberschuss von CHF 0,6 Mio. ab. Verglichen mit dem Vorjahr haben sich die Investitionsausgaben um über CHF 2,9 Mio. erhöht. Trotz des unvorhergesehenen Kauf des Restaurants Hirschen mit den dazugehörigen Mietwohnungen konnte noch ein Deckungsüberschuss erzielt werden.

Das effektive Reservekapital belief sich per 31.12.1998 auf rund CHF 10 Mio. Dieses Reservekapital, das durch die massvolle Finanzpolitik der Gemeindebehörde und eine erfreuliche Steigerung auf der Einnahmenseite geschaffen wurde, lässt beruhigend in die Zukunft blicken, auch wenn in immer grösserem Masse Aufgaben vom Land auf die Gemeinden überwältigt werden.

Im Hinblick auf den im Juli 1999 vom Gemeinderat einhellig beschlossenen Finanzplan wird davon ausgegangen, dass der Einsatz von fremden Mitteln ausgeschlossen werden kann.

Die Gemeinde Mauren streckt sich in ihrer zukünftigen Finanzpolitik weiterhin nach der Decke. Es ist unser grosses Bestreben, auch in Zukunft ein besonderes Augenmerk auf die Einnahmen- und Ausgabenentwicklung der Gemeindefinanzen zu werfen. Dies wird gerade in der Gemeinde Mauren mit grosser Disziplin, mit Verantwortungsbewusstsein sowie mit vertrauenswürdiger Fachkompetenz praktiziert.

### Reglement für den Verleih von Marktständen

Die Kulturkommission hat ein Reglement für den Verleih von Marktständen ausgearbeitet. Diese Stände werden im Birkahof Mauren aufbewahrt und nur an ortsansässige Vereine ausgeliehen. Dafür verlangt die Gemeinde eine Gebühr von CHF 50.- pro Stand und Anlass.

### Eckdaten Budget 2000 im Vergleich

	Budget 2000	Vergl. Budget 99 / 00		Budget 1999	Rechnung 1998
		in 1'000	in %		
<b>Laufende Rechnung</b>					
Aufwand	-11'475'000	-912	-10%	-10'563'000	-9'023'852
Abschreibung Finanzvermögen	-1'000	4	100%	-5'000	-12'004
Ertrag	17'787'500	2'334	14%	15'453'500	17'180'291
Überschuss	6'311'500	1'426	18%	4'885'500	8'144'435
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	-5'417'000	-1'495	-30%	-3'922'500	-5'034'386
<b>Überschuss netto</b>	<b>894'500</b>	<b>-69</b>	<b>-2%</b>	<b>963'000</b>	<b>3'110'049</b>
<b>Investitionsrechnung</b>					
Bruttoinvestitionen	-9'193'000	2'387	22%	-6'806'500	-10'692'839
Investitionsbeiträge	2'769'000	486	16%	2'283'500	3'119'357
Investitionsrechnung netto	-6'424'000	1'901	25%	-4'523'000	-7'573'483
Abschreibungen auf Investitionen	5'417'000	1'495	30%	3'922'500	5'034'386
Subtotal	-1'007'000			-600'500	-2'539'097
Überschuss Laufende Rechnung	894'500	-69	-2%	963'000	3'110'049
<b>Fehlbetrag (-) / Deckungsüberschuss</b>	<b>-112'500</b>	<b>-475</b>	<b>-83%</b>	<b>362'500</b>	<b>570'952</b>
<b>Gesamtzusammenfassung</b>					
Laufende Rechnung Netto	6'311'500	1'426	18%	4'885'500	8'144'435
Investitionsrechnung Netto	-6'424'000	1'901	25%	-4'523'000	-7'573'483
<b>Mehreinnahmen / Mehrausgaben (-)</b>	<b>-112'500</b>	<b>-475</b>	<b>-83%</b>	<b>362'500</b>	<b>570'952</b>

## Über 10 Mio. Reserve

### Ausgeglichenes Budget 2000

Stellt man die Laufende Rechnung des Budgets 2000 den Zahlen des im Juli 1999 verabschiedeten Finanzplanes für dasselbe Jahr gegenüber, wird deutlich, wie richtungsweisend dieser erstellt wurde. Der Cash-Flow, benötigt für die Finanzierung der Investitionen, ist bei beiden bei CHF 6,3 Mio. Durch die konsequente Finanzpolitik der Gemeinde konnten die Einsparungen erzielt werden, die für die Deckung der unvorhergesehenen Überwälzungen des Landes (Lastenausgleich) im Sozialbereich benötigt werden. Dank zielgerichteter, sparsamer und kluger Finanzgestaltung kann die Gemeinde Mauren an der Schwelle zum neuen Jahrtausend erstmals ein Reserverpolster von über CHF 10 Mio. vorweisen. Gerade für zukünftig anstehende Hochbauprojekte und infrastrukturelle Aufgaben ist dies sehr wichtig.

Die Investitionsrechnung, die in den letzten Jahren vor allem durch Ausgaben im Hochbaubereich geprägt wurde, erfährt im nächsten Jahr eine kurzfristige Verlagerung in die Realisation von anstehenden Projekten im Tiefbau wie die Rosenstrasse, die Bannrietstrasse, die Baulandumlegungen Rütte und Tilihalde. Nichts desto trotz sind auch unter anderem Mittel für den Umbau des Restaurants Hirschen, den Bau des Pfadfinderheimes, die Aussenrenovation der Theresienkirche Schaanwald oder auch den Planungsbeginn für den Werkhof- und Feuerwehrdepotneubau zur Verfügung gestellt.

Die Gesamtrechnung schliesst trotz Nettoinvestitionen von CHF 6.4 Mio. nur mit einem geringfügigen Deckungsmanko von CHF 0.1 Mio. beinahe ausgeglichen, was deutlich macht, dass es die bekennende Politik der Gemeinde Mauren ist, die in den vergangenen Jahren angehäuften Mittel nur sparsam und unter Berücksichtigung des Wohles aller Einwohner einzusetzen.

## ÖBB-Station unter Denkmalschutz

Die ÖBB-Haltestation in Schaanwald, die zu den letzten ihrer Art in Österreich zählt, ist unter Denkmalschutz gestellt worden.

Die Renovationsarbeiten an diesem historischen Gebäude sind vor kurzem fertig gestellt worden. Die finanziellen Aufwendungen betragen ca. CHF 100'000.-. Die Eröffnungsfeier soll laut

Auskunft von Gemeindevorsteher Johannes Kaiser im Frühjahr, am Samstag, 6. Mai 2000 an Ort und Stelle stattfinden. Das Festprogramm enthält u.a. eine Dampflokomotivfahrt und wird in Form eines «Weilerfestes Schaanwald» gestaltet. Die Bevölkerung wird speziell dazu eingeladen. Unsere Aufnahme zeigt die altherwürdige ÖBB-Station vor ihrer Renovation.



## Nicht-zweckgebundene Finanzausweisungen

Der GR hat bis 31. August 1999 an die Regierung eine Stellungnahme zum Vernehmlassungsbericht der geplanten Abänderung der Verordnung über die nicht-zweckgebundenen Finanzausweisungen abgegeben.

Der GR erteilt dem Bericht grundsätzlich seine Zustimmung, hält jedoch mit einstimmigem Beschluss fest, dass bei einer zukünftigen Modifikation bzw. Überprüfung der Finanzausweisungen, die finanzielle und infrastrukturelle Gegebenheit der **Doppelgemeinde** Mauren-Schaanwald berücksichtigt werde.

## Gemeinde unterstützt Pflege der Hochstamm-bäume

Zum 300-Jahrjubiläum Liecht. Unterland 1699-1999 hat der GR 300 Hochstamm-bäume zu einem günstigen Preis an die heimische Bevölkerung abgegeben.

Diese Bäume sollten vor allem in den ersten Jahren fachgerecht gepflegt werden, damit sie gedeihen. Die Gemeinde Mauren unterstützt diese Pflege mit der Abstellung von zwei ausgewiesenen Fachexperten aus dem Gemeindepersonal für das Baumschneiden.

Pro Hochstamm-baum aus dieser 300-Jahr-Aktion berechnet die Gemeinde lediglich CHF 10.-. Der Antrag wird vom GR einhellig beschlossen.

## Projekt- und Kreditgenehmigung für Senioren-Café

Damit die Räumlichkeiten der alten «Physiotherapie und Mütterberatung» im neuen Maurer Postgebäude für das Senioren-Café und die Koordinationsstelle für Jugend und Alter genutzt werden können, sind diverse Renovierungsarbeiten notwendig.

Der GR genehmigt das Projekt und den erforderlichen Kredit in Höhe von CHF 51'000.-.

## Glückwünsche zum Nachwuchs

Geburten vom 15. Mai 1999 bis 15. November 1999

**Altinöz Mert**, der Eheleute Altinöz Sezgin und Serpil, Peter-und-Paul-Strasse 471, Mauren, geboren am 9. September 1999

**Beck Lara**, der Eheleute Beck Rainer und Birgit, Tannenweg 161, Schaanwald, geboren am 2. August 1999

**Gartmann Jannik**, der Eheleute Gartmann Wieland und Karin, Peter-und-Paul-Strasse 212, Mauren, geboren am 6. Juni 1999

**Hasler Pasquale**, der Hasler Eleonora, Steinbösstrasse 39A, Mauren, geboren am 13. August 1999

**Kaiser Aaron**, der Eheleute Kaiser Roger und Melanie, Hinterbühlen 648A, Mauren, geboren am 16. Juni 1999

**Kieber Melanie**, der Eheleute Kieber Harald und Monika, Peter-Kaiser-Strasse 672, Mauren, 5. August 1999

**Kindli Gian-Luca**, der Eheleute Kindli René und Karin, Hinterbühlen 701, Mauren, geboren am 1. November 1999

**Klein Lena**, der Eheleute Klein Ivo und Luzia, Feldsegenstrasse 702, Mauren, geboren am 12. September 1999

**Marxer Jessica**, der Eheleute Marxer Benno und Milany, Vorarlbergerstr. 57, Schaanwald, geboren am 18. Juni 1999

**Marxer Irina**, der Eheleute Marxer Ewald und Nezha, Schellenbergerstr. 395, Mauren, geboren am 2. November 1999

**Maxfield Alessandra**, der Eheleute Maxfield William und Pedrazzini-Maxfield Sylvia, Binzastr. 480, Mauren, geboren am 21. September 1999

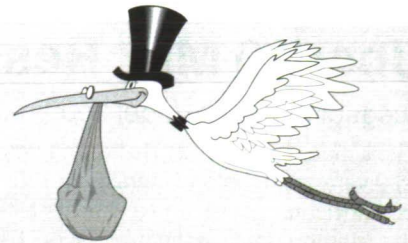
**Meier Jonas**, der Eheleute Meier Wilfried und Susanne, Brata 715, Mauren, geboren am 20. Juli 1999

**Nürnbergler Domenic**, der Meier Esther, Garlanga 442, Mauren, geboren am 17. Juli 1999

**Meyerhans Flavio**, der Meyerhans Martina, Rennhofstrasse 503, Mauren, geboren am 15. Juni 1999

**Paglianiti Sabrina**, der Eheleute Paglianiti Giuseppe und Manuela, Britschenstrasse 278A, Mauren, geboren am 12. Juni 1999

**Panza Adriana**, der Eheleute Panza Emilio und Alexandra, Auf Berg 112, Mauren, geboren am 15. Mai 1999



**Ritter Johannes**, der Eheleute Ritter Martin und Tobler-Ritter Monika, Guler 705A, Mauren, geboren am 29. Mai 1999

**Simmen Lara**, der Eheleute Simmen Werner und Jeannette, Vorarlberger-Strasse 87A, Schaanwald, geboren am 13. Juli 1999

**Talay Merve**, der Eheleute Talay Seydi und Aysel, Rüttegasse 33, Schaanwald, geboren am 9. Juli 1999

**Tschupp Sebastian**, der Eheleute Tschupp Patrick und Jeannette, Gampelutzstrasse 191, Mauren, geboren am 4. Oktober 1999

**Tussing Dylan**, des Tussing François und der Moriau Fanny, Meldina 431, Mauren, geboren am 4. November 1999

**Uebersax Lara**, der Eheleute Uebersax Christian und Claudia, Steinbösstrasse 41, Mauren, geboren am 1. Juni 1999

**Yilmaz Mertgün**, der Eheleute Yilmaz Cengiz und Nazife, Im Lutfeld 400, Mauren, geboren am 21. Oktober 1999

### Aus- und Weiterbildung

Kürzlich haben an der bzb Weiterbildung in Buchs auch drei Absolventen aus unserer Gemeinde ihre Diplome in Empfang nehmen können. Es sind dies:

- **Petra Beck**, Vorarlbergerstrasse 44, Schaanwald (Handelsdiplom)
- **Jürgen Biedermann**, Sohn der Eheleute Dieter und Rosa Biedermann, Oxnerweg 554, Mauren in der Sparte Technische Kaufleute und
- **Manfred Schreiber**, Sohn des Edi und der Irmtraud Schreiber, Kaplaneigasse 451, Mauren in der Sparte Technische Kaufleute.

Wir gratulieren den erfolgreichen Absolventen/Innen zum Diplom und wünschen ihnen viel Erfolg für die Zukunft.

### Dienstjubiläum

Am 1. September 1999 konnte **Elmar Meier**, Prokurist, Im Lutfeld 339, Mauren das 30jährige Dienstjubiläum bei der Liechtensteinischen Landesbank AG feiern.

Wir gratulieren Elmar zu seinem langen Arbeitsjubiläum und wünschen ihm für die Zukunft viel Gesundheit und alles Gute.

### Abschluss an HWT Chur

An der Hochschule für Wirtschaft und Tourismus (HWT) in Chur haben drei Absolventinnen und Absolventen das Diplom als Betriebsökonominnen mit grossem Erfolg erworben.

Es sind dies **Aurelia Marxer**, Tochter des Georg und der Rosa Marxer, Fürst-

Franz-Josef-Str. 353, Mauren; **Thomas Schreiber**, Sohn des Edi und der Irmtraud Schreiber, Kaplaneigasse 451, Mauren und **Daniel Conditto**, Sohn des Salvatore und der Jolanda Conditto-Kaiser, Wegacker 14 A, Mauren.

Wir gratulieren den drei frisch gebackenen Betriebsökonominnen recht herzlich und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

### Kaufmännische Lehrabschlüsse 1999

An der Abschlussfeier der kaufmännischen Berufsbildung am bzb in Buchs konnten insgesamt neun junge Personen aus Mauren-Schaanwald ihre Fähigkeitszeugnisse in Empfang nehmen:

(Fortsetzung auf Seite 15)



## Ausbildung

(Fortsetzung von Seite 14)

### Kaufm. Angestellte mit Berufsmatura:

- **Corine Leuener**, Tochter der Eheleute Leuener Karl und Rosmarie, Meldina 431, Mauren;
- **Peter Matt**, Sohn der Eheleute Fredi und Roswitha Matt, Peter-Kaiser-Str.17, Mauren.

### Kaufm. Angestellte:

- **Doreen Beck**, Tochter der Eheleute Peter und Petra Beck, Vorarlbergerstr. 44, Schaanwald;
- **Daniela Gredig**, Tochter des Andreas und der Anna Gredig, Brata 476, Mauren;
- **Lars Hobi**, Sohn des Werner und der Sonja Hobi, Fallsgass 636, Mauren;
- **Daniela Kieber**, Tochter des Hansjörg und der Doris Kieber, Morgengab 418, Mauren;
- **Sabrina Marxer**, Tochter des Egon und der Anna Marxer, Binzastrasse 288, Mauren;
- **Georg Mauser**, Sohn des Eugen und Karin Mauser, Fallsgass 249, Mauren.

### Kaufm. Angestellte, Private Handelsschule IKB und AKAD:

- **Elisabeth Allemann**, Tochter des Fridolin und der Augusta Allemann, Beim Schleifweg 105, Schaanwald.

## Dienstjubiläen

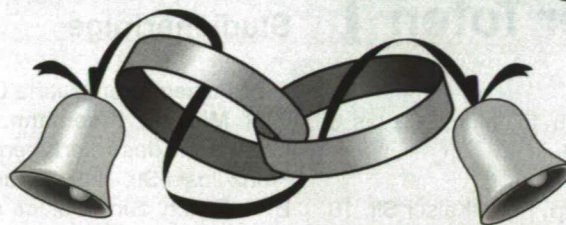
**Alfred Meier**, Rüttegasse 108, Schaanwald feierte sein 35jähriges Dienstjubiläum bei den LKW in Schaan. Herr Meier ist im Bereich Netzleitstelle / Hochspannungsanlagen bei den Liechtensteinischen Kraftwerken tätig.

Wir gratulieren Alfred Meier zu seinem schönen Arbeitsjubiläum und wünschen ihm weiterhin viel Gesundheit und alles Gute.

Das grosse Jubiläum von 40 Dienstjahren konnte vor kurzem **Emil Batliner**, Peter-und-Paulstrasse 152 in Mauren in der Firma Hovalwerk AG, Vaduz feiern. Emil Batliner ist Vorarbeiter in den Bereichen Modulboiler, Trockenbrennkammer und Entfettungsanlage.

Wir gratulieren ihm zu seinem seltenen und schönen Arbeitsjubiläum und wünschen Emil Batliner viel Gesundheit und alles Gute für die Zukunft.

## Gratulation zur Vermählung



Ehemeldungen vom 15. Mai 1999 bis 15. November 1999:

### Beck Rainer und Birgit

geb. Wohlwend  
Tannenweg 161, Schaanwald  
Heirat am 9. Juli 1999

### Bilmayer Roman und Karin

geb. Biedermann  
Gampelutzstrasse 191, Mauren  
Heirat am 15. Oktober 1999

### Dogan Kubilay und Christina

geb. Salgano Morais  
Backofengasse 514, Mauren  
Heirat am 29. September 1999

### Kaiser Manfred und Patricia

geb. Eggenberger  
Vorarlberger-Str. 30a, Schaanwald  
Heirat am 11. Juni 1999

### Marxer Gebhard und Marina

geb. Hagen  
Morgengab 501, Mauren  
Heirat am 9. September 1999

### Hardegger Martin und

**Hilti-Hardegger Andrea-Christine**  
geb. Hilti  
Peter-Kaiser-Strasse 29, Mauren  
Heirat am 3. Juni 1999

### Marxer Ewald und Nezha

geb. Haytom  
Schellenberger-Strasse 395, Mauren  
Heirat am 29. September 1999

### Spitzer Gordon und Corinne

geb. Imthurn  
Bahnweg 49, Schaanwald  
Heirat am 11. August 1999

### Kaiser Johannes und Ljulje

geb. Kajtazaj  
Popers 36D, Mauren  
Heirat am 22. September 1999

### Tschupp Patrick und Jeannette

geb. Kind  
Gampelutzstrasse 191, Mauren  
Heirat am 13. August 1999

### Marxer Arno und Karin

geb. Tschannen  
Peter-Kaiser-Strasse 28, Mauren  
Heirat am 10. September 1999

### Ritter Donald und Elke

geb. Matt  
Krummenacker 519, Mauren  
Heirat am 9. September 1999

### Tussing François und Moriau Fanny

Meldina 431, Mauren  
Heirat am 21. Mai 1999

### Neuhäusler Rudolf und Dagmar

geb. Tribelhorn  
Meldina 541, Mauren  
Heirat am 6. August 1999

### Ritter Wolfgang und Bettina

geb. Nigg  
Sandgrube 196, Mauren  
Heirat am 30. Juni 1999

### Oehri Uwe und Jeannette

geb. Schurte  
Rosenstrasse 33, Mauren  
Heirat am 27. August 1999

### Rindsland Marcus und Nicole

geb. Oehri  
Vorarlbergerstrasse 44, Schaanwald  
Heirat am 22. Oktober 1999

### Spitz Hans und Cornelia

geb. Gmeiner  
Schellenberger-Strasse 721, Mauren  
Heirat am 16. Juli 1999

### Taravella Thomas und Charalai

geb. Sukmaen  
Wegacker 14A, Mauren  
Heirat am 10. September 1999

### Wilscher Manfred und Patricia

geb. Gutierrez Jara  
Gampelutzstrasse 191, Mauren  
Heirat am 16. Juli 1999

### Zivanovic Dalibor und Ivana

geb. Milosevic  
Vorarlberger-Str. 153A, Schaanwald  
Heirat am 8. August 1999

## Wir gedenken unserer Toten

Todesfälle vom 15. Mai 1999 bis 3. Dezember 1999

- **Dobrinic Josip**, Peter-Kaiser-Str. 10, Mauren, geboren am 19. Mai 1942, gestorben am 4. September 1999
- **Eberle Liliane**, Fürst-Franz-Josef-Str. 437, Mauren, geboren am 20. September 1941, gestorben am 8. November 1999
- **Jäger Emil**, Rosenstr. 50, Mauren, geboren am 21. Juni 1904, gestorben am 31. Juli 1999
- **Jäger Maria**, LBZ Eschen, geboren am 11. Mai 1904, gestorben am 15. Juli 1999
- **Marxer Anna**, Werthsteig 344, Mauren, geboren am 4. Mai 1922, gestorben am 14. September 1999
- **Marxer Arthur**, Heuwies 73, Schaanwald, geboren am 5. Mai 1925, gestorben am 18. August 1999
- **Marxer Hedwig**, Vorarlbergerstr. 56, Schaanwald, geboren am 12. März 1931, gestorben am 4. November 1999
- **Marxer Josef**, Auf Berg 268, Mauren, geboren am 19. März 1918, gestorben am 2. Dezember 1999
- **Mündle Anna**, Rosenstrasse 49, Mauren, geboren am 14. März 1911, gestorben am 16. November 1999
- **Rheinberger Marianne**, Peter-Kaiser-Strasse 122, Mauren, geboren am 8. Dezember 1939, gestorben am 19. November 1999
- **Ritter Adolf sen.**, Franz-Josef-Oehri-Strasse 251, Mauren, geboren am 17. März 1927, gestorben am 28. Juni 1999
- **Ritter Magdalena**, LBZ Eschen, geboren am 11. Mai 1908, gestorben am 15. Juli 1999
- **Senti Eugenia**, Vorarlberger-Str. 40, Schaanwald, geboren am 29. September 1914, gestorben am 7. Oktober 1999
- **Wetl Karl**, Brata 476, Mauren, geboren am 20. September 1952, gestorben am 5. September 1999
- **Wille Robert**, Weiherring 154, Mauren, geboren am 19. April 1931, gestorben am 25. Mai 1999
- **Wohlwend August**, Rennhof, Mauren, geboren am 27. Februar 1906, gestorben am 8. November 1999
- **Zech Hubert**, Vorarlbergerstrasse 52, Schaanwald, geboren am 26. Juni 1912, gestorben am 8. Oktober 1999

## Aus- und Weiterbildung

### Studienerfolge

Vor kurzem promovierte Dipl. Chem. ETH **Michael Kleemann**, Sohn der Gudrun und des Peter Kleemann, Fürst-Franz-Josef-Str. 449, Mauren an der ETH Zürich zum Doktor der technischen Wissenschaften.

Wir gratulieren recht herzlich zur erfolgreichen Promotion und wünschen Dr. Michael Kleemann alles Gute für die Zukunft.

**Daniela Marxer**, Tochter der Eheleute Friedrich und Magdalena Marxer, Backofengasse 428, Mauren, hat vor kurzem ihre Ausbildung als Dipl. Physiotherapeutin bei der Akademie Physiotherapie in Landquart mit grossem Erfolg abgeschlossen.

Wir gratulieren Daniela und wünschen viel Glück und Erfolg auf ihrem weiteren Lebensweg.

### Fachdiplom für Verwaltungsangestellte

An der Hochschule für Wirtschaft und Tourismus in Chur haben vor kurzem sieben liechtensteinische Absolventinnen und Absolventen des 3. Lehrganges «Öffentliche Verwaltung und Non-Profit Organisationen» die Diplomprüfung mit grossem Erfolg bestanden. Unter den Absolventen finden wir auch zwei Mitbürger aus Mauren:

- **Gebhard Marxer** (Kassier in Mauren) und
- **Manfred Kieber** (FL-Landespolizei) Mauren.

Wir gratulieren den erfolgreichen Absolventen zu ihrem Diplom und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.

### Studienabschluss als Betriebsökonom

An der Fachhochschule für Wirtschaft St. Gallen (FHW) konnte vor kurzem **Alexander Kitzinger** aus Schaanwald, derzeit wohnhaft im Holweg, 9403 Wittenbach / SG, Sohn der Eheleute Heribert und Margrit Kitzinger, Schaanwald die Studien als Betriebsökonom HWV erfolgreich abschliessen und das Diplom in Empfang nehmen.

Wir gratulieren herzlichst zum schönen Diplomabschluss und wünschen Alexander Kitzinger viel Erfolg für die Zukunft.

### Lehrabschluss für Erwachsene

Bei der Lehrabschlussprüfung für Erwachsene an der bzb Weiterbildung in Buchs konnte Frau **Elisabeth Allemann**, Beim Schleifweg 105, Schaanwald ihr Studium als Kaufmännische Angestellte mit der Supernote 5,2 erfolgreich abschliessen.

Wir gratulieren zu diesem erfolgreichen Lehrabschluss und wünschen Frau Allemann für die Zukunft alles Gute.

### Lehrabsolventen im Industrie-/ Gewerbebereich

**Mathias Schraner**, Sohn der Eheleute Arthur und Heidi Schraner, Werthsteig 495, Mauren hat seine Lehre als Mechaniker bei der Hilti AG in Schaan mit grossem Erfolg abgeschlossen.

Wir gratulieren zum erfolgreichen Lehrabschluss und wünschen Mathias alles Gute für die Zukunft.

Folgende junge Berufsabsolventen aus Mauren-Schaanwald haben ihre Lehrabschlussprüfungen 1999 mit grossem Erfolg bestanden:

- **Meier David** als Automonteur, Sohn der Eheleute Gert und Norma Meier, Morgengab 517, Mauren (Lehrmeister Max Beck Anstalt, Schaan);
  - **Mündle Evelyne** als Geräteinformatikerin, Tochter der Eheleute Kurt und Linda Mündle, Schellenbergerstrasse 566, Mauren (Lehrmeister Marvo Engineering AG, Walser Ernest, Büro Marxer AG, Schaan);
  - **Meier Christoph** als Forstwart, Sohn der Eheleute Gottfried und Elisabeth Meier, Im Lutzfeld 400, Mauren (Lehrmeister Gemeindeverwaltung Eschen);
  - **Kieber Stefan** als Maurer, Sohn der Eheleute Roland und Maria Kieber, Steinbösstrasse 527, Mauren (Lehrmeister Roland Kieber AG, Mauren);
  - **Marxer Kevin** als Hochbauzeichner, Sohn der Eheleute Benno Marxer und
- (Fortsetzung auf Seite 17)

## Ausbildung

(Fortsetzung von Seite 16)

Helga Schönbächler, Oxnerweg 544, Mauren (Lehrmeister Arch. Raimund Hassler, Eschen);

- **Dürr Thomas** als Elektromonteur, Sohn der Eheleute Stefan und Luzia Dürr, Vorarlbergerstrasse 16, Schaanwald (Lehrmeister LKW, Schaan);
- **Mariuz Oliver** als Elektromonteur, Sohn der Eheleute Arcadio und Helga Mariuz-Matt, Fürst-Franz-Josef-Str. 629, Mauren (Lehrmeister Gregor Ott AG, Nendeln);
- **Marxer Sandra** als Zahnmedizinische Assistentin, Tochter der Eheleute Günther und der Karin Marxer, Falls-gass 526 (Lehrmeister Dr. med. dent. Norman Kranz);
- **Mathiuet Silvia** als Zahnmedizinische Assistentin, Tochter der Eheleute Giuseppe und Clara Mathiuet, Franz-Josef-Oehri-Str. 206, Mauren (Lehrmeister Dr. med. dent. Benno Matt, Schaan).

Wir gratulieren allen für die erfolgreich bestandene Lehrabschlussprüfung und wünschen ihnen viel Glück und Erfolg in der Zukunft.

### Neue Primarlehrerinnen aus Mauren

**Andrea Mündle**, Tochter des Pius und der Ursula Mündle, Am Gupfenbühel 481, Mauren, erhielt nach 5-jähriger Ausbildung im Lehrerinnenseminar «Bernarda» in Menzingen bei Zug das Diplom als Primarlehrerin. Wir gratulieren Andrea Mündle zu diesem Prüfungserfolg recht herzlich und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

**Xenia Matt**, Tochter der Eheleute Bruno und Elfie Matt, Auf Berg 562, Mauren, hat das Lehrerseminar Sargans mit Erfolg abgeschlossen. Wir gratulieren der frisch gebackenen Junglehrerin recht herzlich zum erfolgreichen Diplomabschluss und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

### Abschluss der Haushaltungsschule

**Tatjana Bless** aus Schaanwald, Tochter der Eheleute Marcel und Kriemhilde Bless, Vorarlbergerstrasse 56, Schaanwald und **Nicole Malin** aus Mauren, Tochter der Eheleute Oskar und Christi-

# www.mauren.li

## Forum, die Diskussionsplattform der Gemeinde Mauren

- Allgemeines Forum
- Computer
- Flohmarkt
- Fragen an die Gemeinde
- Politik, Gesellschaft, Kultur

reinschauen,  
sich informieren,  
fragen,  
die Meinung  
sagen

surfen Sie

na Malin, Weile 542, Mauren haben an der Haushaltungsschule Broderhaus in Sargans das Diplom in Empfang nehmen können.

Wir gratulieren den erfolgreichen Absolventinnen aus unserer Gemeinde zu diesem schönen Diplomabschluss und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.

### Berufsschule für den Detailhandel

Vor kurzem haben die nachstehenden jungen Personen aus unserer Gemeinde die Lehrabschlussprüfung an der Berufsschule für den Detailhandel mit grossem Erfolg abgeschlossen:

- **Sabrina Hoffmann**, Mauren, (Verkauf und Anlehre), Tochter der Franziska Hoffmann, Backofengasse 315, Mauren;
- **Wolfgang Gritsch**, Schaanwald (Detailhandelsangestellter), Sohn der Eheleute Oswald und Margot Gritsch, Allmeindstrasse 79, Schaanwald;
- **Claudia Kieber**, Mauren (Hauswirtschaftliche Angestellte), Tochter von Siegbert und Reinhilde Kieber-Kaiser, Am Gupfenbühel 669, Mauren.

Wir gratulieren recht herzlich zum schönen Berufsabschluss und wünschen allen weiterhin viel Glück und Erfolg.

### Einbürgerungen

Vom 1. Juni 1999 - 30. November 1999

Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen sind nachstehende Personen eingebürgert worden. Wir gratulieren ihnen und heissen sie in unserem Bürgerverband herzlich willkommen.

11. Mai 1999

- **Hassen Habib Ben Ahmed**, wohnhaft in Ruggell, Langacker 125, Ehemann der Maurer Bürgerin Karolina Theresia geb. Senti (28. 5. 1998 gerichtlich getrennt), Tochter des Senti Reinhold und der Schädler Theresia.

24. Juni 1999

- **Riegler Martin** (\*1969), wohnhaft in Mauren, Klosterwingert 543, Ehemann der Maurer Bürgerin Sandra geb. Marxer, gleiche Adresse.

21. Oktober 1999

- **Kiworra Rainer** (\*1963), wohnhaft in Schaanwald, Vorarlbergerstr. 28, Ehemann der Maurer Bürgerin Marie-Theresia geb. Fehr, gleiche Adresse.

3. November 1999

- **Meier Iphigenia** (\*1968), wohnhaft in Schaan, Im Loch 12a, Ehefrau des Maurer Bürgers Wido Meier, gleiche Adresse.



Hier sehen wir den Start zum Ballonwettbewerb. Rund 500 Schüler/innen der Primarschulklassen von Mauren und Schaan lassen ihre bunten Luftballons vom Sportpark Weiherring aus in die Luft steigen.

## Primarschulen: Begegnungstag

Schüler/innen von Mauren und Schaan begingen 300-Jahrfeier

Es war kein Tag wie jeder andere. Etwa 500 Schülerinnen und Schüler der Primarschulklassen von Mauren/Schaanwald und Schaan trafen sich im Rahmen der Feierlichkeiten 300 Jahre Liechtensteiner Unterland am 25. August 1999 zu einem Begegnungstag in der Gemeinde Mauren und im Weiler Schaanwald.

Die Maurer und Schaanwälder Lehrerschaft hatte ein tolles Programm für die muntere Schar zusammengestellt, in dessen Mittelpunkt die Besichtigung der Maurer Pfarrkirche und die archäologischen Ausgrabungen, eine Führung durch die Firma Kaiser AG, Fahrzeugbau Schaanwald sowie ein Besuch der bekannten Naturoase Birkahof in Mauren standen.

Während die renovierte Maurer Pfarrkirche St. Peter & Paul und die archäologischen Ausgrabungen das grösste Interesse bei den jungen Leuten her-

vorrief, stand auch die Kaiser AG in Schaanwald mit der Vorführung des von der Firma konzipierten Baggers in nichts nach. Die Schüler hatten am «Baggertanz» ihre helle Freude.

### Abschluss im Freizeitpark «Weiherring»

Aber auch die Faszination des Vogelparadieses des OVM griff auf die jungen Besucher/innen über. Die Gäste aus Schaan, die als Partnergemeinde im Rahmen der 300-Jahrfeier Liechtensteiner Unterland Mauren besuchten, waren erstaunt über so viel Unbekanntes. Sie waren beeindruckt von der Vielfalt des Gezeigten, dessen Bogen sich weit spannte.

Um punkt 12.15 Uhr trafen sich alle dann im neu erstellten Freizeitpark «Weiherring», wo sie gemeinsam zu Mittag assen und spielten. Hier war es insbesondere die Halfpipe-Anlage, die

stark gefragt war. Den krönenden Abschluss dieses einmaligen Schülertages von Schaan und Mauren bildete der Ballonwettbewerb und Liedvorträge aller Schüler beim Pavillon der Maurer Freizeitanlage «Weiherring». Die bunten Luftballons, die zum Himmel stiegen, verkündeten weit weg von Mauren im Fürstentum Liechtenstein, auf eindrucksvolle Art von den 300-Jahrfeierlichkeiten, die das Liechtensteiner Unterland in diesem Jahr beging.

[www.mauren.li](http://www.mauren.li)

Forum, die Diskussionsplattform der Gemeinde

Mauren

reinschauen,  
sich informieren,  
fragen,  
die Meinung sagen

surfen Sie

## Hundert Jahre Primarschule Schaanwald

Interessantes aus den letzten 100 Jahren / Zusammenfassung eines Beitrages von Pius Batliner

Der 26. November 1999 wird bestimmt in dicken Lettern ins Geschichtsbuch der Gemeinde Mauren-Schaanwald geschrieben werden: Der Weiler Schaanwald feierte das 100-Jahrjubiläum der Primarschule, welche am 22. Oktober 1899 im Beisein der Bevölkerung festlich eingeweiht wurde.

Und wie vor 100 Jahren waren auch am 26. November viele Familien mit ihren Kindern sowie Vertreter des öffentlichen Lebens bei den Feierlichkeiten in Schaanwald zugegen. 34 Schüler – gleichviel wie vor 100 Jahren – gestalteten zusammen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern einen tollen Abend für die rund 200 Gäste im Turnsaal der neuen Primarschule, welche vor zehn Jahren als dritte an exponierter Lage errichtet worden ist.

### Willkommensgruss durch den Schulratspräsidenten

Freddy Kaiser, Gemeinderat und Schulratspräsident der Gemeinde Mauren, hiess die zahlreich erschienenen Gäste herzlich willkommen. Besondere Grussworte richtete er an Gemeindevorsteher Johannes Kaiser samt Gemeinderats-Team, an den Schaanwälder Regierungsrat Dr. Norbert Marxer, an den FL Schulamtsleiter Quido Wolfinger und an Pfarrer Markus Rieder.



Das Bild zeigt die Schüler mit Lehrer Johann Meier, der von 1917-1919 in Schaanwald alle Klassen unterrichtete. Im Hintergrund steht das erste im Jahre 1899 erbaute Schaanwälder Schulhaus.

Hinterste Reihe von links: Rudolf Meier, Johann Thöni, Otto Gsteu, Walter Gsteu, Alois Kieber. Dritte Reihe: Frieda Kieber, Lidwina Kieber, Alma Fehr, Sefa Böhler, Ida Büchel, Paula Meier, Lydia Gsteu.

Zweite Reihe: Alma Meier, Hedwig Häusle, Berta Meier, Lehrer Johann Meier, Armella Meier, Maria Gsteu, Mechthilde Gsteu.

Erste Reihe: Georg Meier, Alois Ott, Egon Meier (Mauren), Alban Meier, Wilhelm Bühler.

Freddy Kaiser würdigte all jene Personen, die in diesen vielen Jahrzehnten am guten Gelingen der Schaanwälder Volksschule mitgewirkt haben.

### Zusammenfassung der Rede von Pius Batliner

Schon die Römer erkannten die wichtige Lage des Weilers Schaanwald und erbauten sich hier einen grossen Gutshof, dessen Reste noch heute unter der Erde schlummern. Das Bad allein hatte die Grösse eines modernen Hauses und der angrenzende Gymnastikraum – die erste Schaanwälder Turnhalle –

mass 9,60m x 4,20m. Wie aus einer Urkunde zu erfahren ist, standen um 1600 im Schaanwald lediglich eine Mühle und ein Wirtshaus, in dem «jedem Gast um sein Geld Wein, Brot, Essen und Trinken» verabreicht wurden.

Im frühen 19. Jahrhundert, als Mauren aus 111 Häusern bestand, beschlossen die Vorfahren, dass in Mauren nicht mehr gebaut werden dürfe. Sie verteilten weitgehend den Gemeindebesitz. Wer heiraten und bauen wollte, musste in den Schaanwald oder nach Amerika  
(Fortsetzung auf Seite 20)



Freddy Kaiser, Schulratspräsident Mauren-Schaanwald hielt die Begrüssungsansprache.

## PS Schaanwald

(Fortsetzung von Seite 19)

auswandern. Dieser Beschluss dürfte wohl Anstoss zu vermehrter Besiedlung des Weilers Schaanwald gewesen sein. Den Kindern blieb allerdings nichts anderes übrig, als die Schule in Mauren zu besuchen bei jedem Wind und Wetter. Für Gottesdienste und Andachten galt diese Wegstrecke der ganzen Bevölkerung.

### Eine eigene Schule

Der Wunsch nach einer eigenen Schule verstärkte sich zusehends. Ausführlich über diese Zeit berichtet die Schulchronik, die mit nachstehendem Satz eröffnet wird: «Mit dem 3. November 1899 wurde die neuerrichtete Schule im neuerbauten Schulhause des Weilers Schaanwald mit 34 Schülern unter dem Lehrer Andreas Heeb eröffnet. Der Bauvertrag und die Baubedingungen wurden am 14. Juni 1898 von Gemeindevorsteher Medard Ritter, den Gemeinderäten Wilhelm Fehr, Johann G. Jäger, J. Kieber und den Übernehmern Alois Matt und Johann Georg Marxer unterzeichnet. Kosten: Die Gesamtausgaben für das Schulhaus und die Anlage samt der inneren Einrichtung für das Schulzimmer beliefen sich auf 10'160 fl. österr. Währung. Seine Durchlaucht Johann II. Fürst von und zu Liechtenstein spendete zu diesem Bau aus sei-



Blick auf die am 10. Juni 1989 eröffnete Primarschule Schaanwald, die von der Gestaltung aber auch von der Lage her, zu den schönsten Schulanlagen im Lande gezählt werden darf.

ner Privatkasse einen Beitrag von 600 fl. Aus Landesmitteln wurde der Gemeinde 20% der für den Bau sich ergebenden Gesamtausgaben bewilligt.

### Einweihung und Eröffnung des Schulhauses

Aus der Chronik: «Am 22. Oktober 1899 fand die feierliche Einweihung und Eröffnung des neuen Schulhauses in Schaanwald statt. Herr fürstl. Cabinetsrat von In der Maur und Oberlehrer Feger als Vertreter der fürstl. Landesschulbehörde, der löbl. Ortsschulrat von Mauren, der grösste Teil der Lehrer Liechtensteins und eine ansehnliche Volksmenge aus Liechtenstein, sowohl als auch aus den Nachbargemeinden Vorarlbergs hatten sich in dem festlich beflaggten und bekränzten Schaanwald eingefunden. Den Zug zum geschmackvoll dekorierten Schulhause eröffnete die Blechmusik von Mauren, hinter welcher die weiss gekleideten Schulmädchen und die fahnentragenden Schulknaben mit sichtlichem Stolze marschierten; den Festjungfern folgten die Behörden und die übrigen Festgäste.

Nach der kirchlichen Benediktion, welche durch den Vortrag eines Musikstückes und eines Liedes eingeleitet wurde, betrat Hochw. Herr Lokalschulinspektor Pfr. G. Burgmeyer von Mauren die geschmückte Rednerkanzel und gedachte in einer trefflichen Ansprache zunächst mit besonderem Hinweis auf unseren allgeliebten Landesfürsten und auf dessen Stellvertreter, der Faktoren,



Pater Lacks mit Tanja Jehli

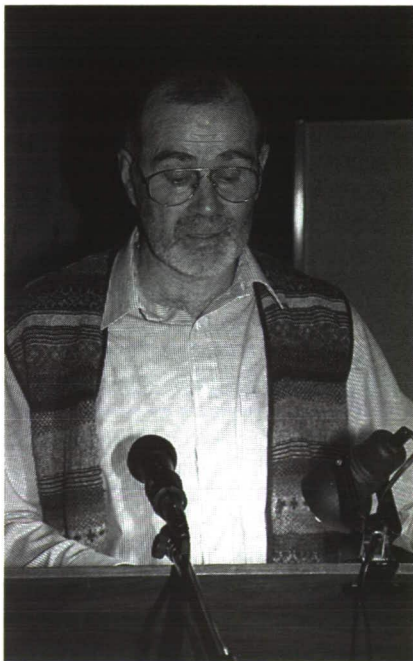
welche zur Entstehung dieses neuen Schulhauses beitragen. Des weiteren erläuterte der Redner die hohe Bedeutung und den Segen einer guten Schule, mahnte die Eltern an ihre ernstesten Pflichten und schloss, indem er den Segen des Himmels über das neue Werk herabflehte, mit einer liebevollen Ermahnung an die Schulkinder von Schaanwald».

Nach dem Vortrag eines weiteren Musik- und eines Gesangstückes richtete Herr Cabinetsrat von In der Maur einige besinnliche Worte an die anwesenden Gäste. Dabei hob In der Maur die grossen Bemühungen des Landesfürsten in den Mittelpunkt seiner Rede.

### Wissenswertes über den Schulalltag

Ausführlich beschreibt die Chronik das Geschehen der vergangenen 100 Jahre. Dabei beschränkten sich die Schulschriftführer nicht nur auf Ereignisse innerhalb der Schule. Sie beschrieben auch wichtige Begebenheiten des Dorfgeschehens. Damit haben sie beigetragen, dass ein Stück Dorfge-

(Fortsetzung auf Seite 21)



Hier sehen wir den Schulleiter der Primarschule Schaanwald, Pius Batliner, während seinen Ausführungen anlässlich der 100-Jahrfeier Primarschule Schaanwald.

## PS Schaanwald

(Fortsetzung von Seite 20)

schichte lebendig bleibt. Zum festen Bestandteil jedes Jahresberichtes gehören die Schülerzahlen, in früheren Jahren auch der Beginn und das Ende des Sommer- und Wintersemesters und die Ausflüge, die als Spaziergänge notiert sind. Auf den Gesundheitszustand der Schüler und auf die Verordnungen der Landesschulbehörde wurde ebenfalls jährlich hingewiesen.

### Erneuerungen am ersten Schulhaus

Ein Jahrzehnt nach der Schulhauseinweihung begannen die ersten Erneuerungsarbeiten am Gebäude.

- Im Jahre 1910 wurde das Schulzimmer getäfelt, sechs Jahre später der Ofen umgesetzt, «um die Temperatur im Schulzimmer auf die vorgeschriebene Höhe zu bringen».
- Anfangs der Zwanzigerjahre erhielt das Klassenzimmer elektrisches Licht, insbesondere für die Proben des Gesangsvereins Mauren-Schaanwald.
- Vom Schuljahr 1924/25 berichtet die Chronik, dass die Stiege erneuert wurde, «denn sie war ganz vom Wurm zerfressen und kaum mehr passierbar».
- Während den Sommerferien des Jahres 1940 wurden Wasserspülaborte eingebaut, zwei Jahre später musste der Ofen wegen zu starker Rauchentwicklung neu aufgebaut werden.

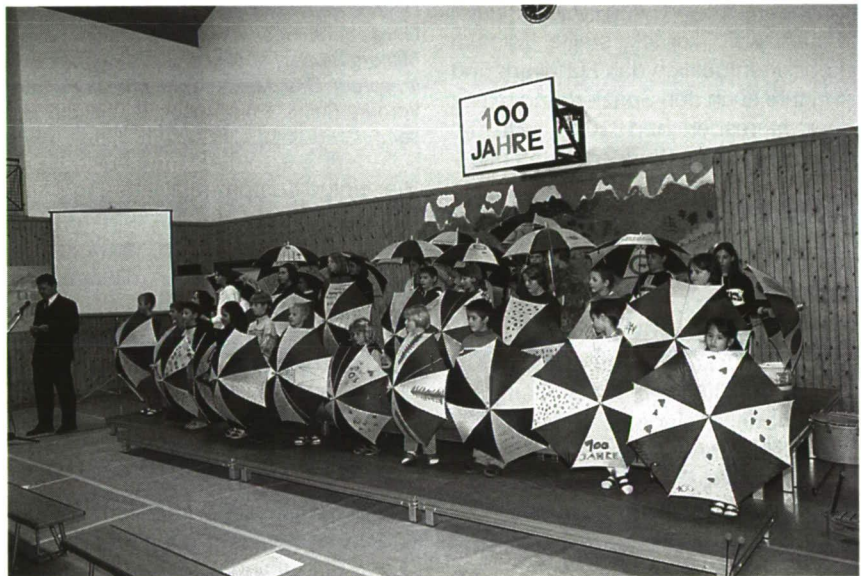
### Anschaffungen

- Im Schuljahr 1925/26 wurde der Zeichenunterricht probeweise eingeführt, infolge Papiermangels aber nicht regelmässig gezeichnet. Die Chronik erwähnt auch die Anschaffung von 12 Reissbrettern. Zur Anschaffung von Lehrmitteln spendete Freiherr von Waldhausen 1929 der Schule Fr. 250.-.
- Auf Ansuchen des Lehrers konnte 1931 ein neuer Kasten angeschafft werden, drei Jahre später die Tafeln in einen Rahmen gefasst und ein Podium gekauft werden, «was als sehr praktisch bezeichnet werden kann».
- Die erste Nähmaschine erhielt die Schule im Jahre 1930. Der Lehrmittelkredit von Fr. 450.- diente im Jahre 1948 zur Anschaffung eines Harmoniums.

(Fortsetzung auf Seite 22)



Bilder oben und unten: 100 Jahre Schule Schaanwald: Die Schüler der PS Schaanwald bei einem Auftritt anlässlich der 100-Jahrfeier mit Schirmen.



Von links: Anton Marxer; Laura Kranz-Kaiser; Walter Marxer, Elsa Kaiser, Arthur Marxer.

## PS Schaanwald

(Fortsetzung von Seite 21)

### Spaziergänge

Die Chronik berichtet ausführlich von den alljährlich durchgeführten Ausflügen (Spaziergängen). Die unteren Klassen besuchten meistens einen Ort im Unterland oder im benachbarten Vorarlberg, während die grösseren Schüler die heimische Alpenwelt kennen lernten:

- «Im Juni 1918 machten die Schulkinder hiesiger Schule vom 4. Schuljahr aufwärts unter der Führung des Lehrers Johann Meier einen Ausflug nach Triesen, von dort durch die Lawenschlucht auf den Rappenstein, nach Sücka und über den Kulm nach Triesenberg und Vaduz. Bis nach Triesen und am Abend von Vaduz nach Schaanwald zurück, stellte Wilhelm Fehr unentgeltlich das Fuhrwerk und machte auch den Spaziergang mit».
- Der Jahresbericht 1920/21 teilt mit: «Da die meisten Kinder der Unterklasse noch nie den Rhein in Liechtenstein gesehen hatten(!), machte der Lehrer mit den vier unteren Abteilungen am Nachmittag des 27. Juli einen Spaziergang über Eschen nach Bendern (Besichtigung des Rheines, der Dämme, der Brücke, der Grotte und der Kirche) und Rückkehr über Gamprin, Schönbühl, Steinbö».
- «Im Schuljahr 1936 mussten die 49 Kinder aus Sparsamkeitsgründen auf den Schüler-Ausflug verzichten».

### Krankheiten

Jährlich beschrieben die Schulschriftführer den Gesundheitszustand der Schüler, der oft zu wünschen übrig liess:

- «Am 6. März 1905 konstatierte Dr. Rinderer in Buchs bei einem Kinde die Masern, worauf über Anordnung des Herrn Albert Schädler in Vaduz die Schule geschlossen wurde».
- «Im Oktober und November 1918 und einigermassen den ganzen Winter raste die epidemische, heimtückische Krankheit, die Grippe (Influenza). Ganze Familien lagen grippekrank darnieder, so dass sie auf fremde Pflege, die man nur sehr schwer bekommen konnte, angewiesen waren».

### Besondere Ereignisse im Schulalltag

Die Schulschrift hält fest, dass im Laufe der Jahre der Unterricht durch verschiedene Feiern aufgelockert wurde.



Die Schüler der Jahrgänge 1942 bis 1946 mit Lehrer Alois Ritter.

Hinterer Reihe (von links): Monika Schädler, Rosmarie Nägele, Christel Marxer, Erika Senti, Gerda Senti, Rosmarie Marxer, Lehrer Alois Ritter, Gerlinde Marxer.

Mittlere Reihe: Marlies Meier, Hildegard Schädler, Annarösle Gantenbein, Magdalena Nägele, Verena Graf, Marlies Gantenbein, Helga Meier.

Vordere Reihe: Elmar Meier, Theo Oehri, Heinz Ritter, Xaver Oehri, Peter Pfeiffer, Arnold Kaiser.

Hier einige Kostproben:

- Ein Freudentag für Schaanwald war der 13. Juni 1919. An diesem Tag besuchte Fürst Johann II. den Weiler und wurde von der Bevölkerung freudig willkommen geheissen.
- Zehn Jahre später, am 10. August 1929, wurden Fürst Franz I. und Fürstin Elsa in Schaanwald begrüsst, am Tage darauf nahmen die Kinder an der Huldigungsfeier in Vaduz teil.
- Anwesend waren die Kinder auch beim «Zeppelinbesuch» in Schaan am 28. Juni 1932.
- Im Oktober 1934 besuchten sie die Landesausstellung in Vaduz.
- Ausführlich berichtet der Schulschriftführer über die Huldigungsfeier für Fürst Franz Josef II., an der die Kinder in Massen erschienen, unter ihnen die Schaanwälder Kinder.
- Ein besonderer Festtag für die Schulpjugend und die ganze Bevölkerung war die Einweihung der Theresienkirche am 5. November 1939.
- Am 8. September 1956 wurde in Vaduz das 150-jährige Bestehen des souveränen Liechtensteins gefeiert.
- Seit anfangs der Siebzigerjahre gibt es im Weiler Schaanwald auch einen Kindergarten. Die erste Zeit wurde er im Kellergeschoss des Schulhauses geführt, mit Beginn des Schuljahres 1972/73 konnten die Kinder und die Kindergärtnerin das neue Gebäude in der Rütte beziehen. Die offizielle Einweihung erfolgte im Frühjahr 1973.

- Im Frühjahr 1980 waren die Schüler auch anwesend beim Empfang von Hanni und Andreas Wenzel, die den Ski-Weltcup bei den Frauen und den Herren gewonnen hatten.
- Seit der Eröffnung im Oktober 1980 besuchen die Kinder regelmässig das Schwimmbad in Eschen.
- Am 12. September 1981 waren die Kinder auch anwesend bei der Eröffnung der Bahnüberführung im vorderen Schaanwald.

Die Chronik berichtet ebenfalls...

- Der Jahresbericht 1927 hält fest: «Oberhalb Schaanwald entdeckte man bei der Suche nach Pflastersteinen für eine Strasse ein altes Gemäuer, das bei der Ausgrabung auf die Anlage eines römischen Bades schliessen lässt».
- «Am 23. Juni 1933 machten sämtliche Gemeinden des Unterlandes einen Bittgang nach St. Corneli, um gutes Wetter zu erleben».
- Die Schulschrift informiert auch, dass «die Bahnlinie Feldkirch-Buchs am 1. Januar 1927 dem elektrischen Betrieb übergeben wurde» und über den Baubeginn der neuen Säge im Jahre 1934.

### Raumnot und Klassenteilung

Am 1. Januar 1924 trat der Zollvertrag mit der Schweiz in Kraft. Die Chronik berichtet: «Als Folge davon erhielt die (Fortsetzung auf Seite 23)



## PS Schaanwald

(Fortsetzung von Seite 22)

Ortschaft einen Zuwachs von acht Grenzbeamtenfamilien und die Schule einen solchen von zunächst drei Kindern». Diese Zahl war in den folgenden Jahren noch gestiegen. Dadurch und durch den steten Ausbau des Lehrplanes wurde anfangs der Fünfzigerjahre die Forderung nach einer Klassenteilung immer stärker.

Weil kein zweiter Klassenraum zur Verfügung stand, mussten die letzten drei Jahrgänge während einigen Jahren nach Mauren zum Unterricht. Gemeindebehörden und Regierung beschloss, einen Neubau zu erstellen. Im Jahre 1953/54 stammte etwa ein Drittel der Schulkinder aus Grenzwachtfamilien. Auf Grund dieser Tatsache bewilligte der Landtag neben der vorgeschriebenen Subvention von 30% eine zusätzliche Subvention von 36,6% für den Neubau. Nachdem die vorerst umstrittene Bauplatzfrage geklärt werden konnte (Rütte, ob dem Kirchlein oder an der Bahnlinie, Nähe Haltestelle), wurde im Oktober 1953 an der Vorarlbergerstrasse mit den Fundamentausgrabungen begonnen. Mit Jubel und Begeisterung zogen Kinder und Lehrpersonen im Januar 1955 ins neue, zweiklassige Schulhaus ein, auf das sie sehr stolz waren.

### Aller guten Dinge sind drei

34 Jahre lang wurden die Kinder in diesem Gebäude unterrichtet. Viele Neuerungen traten in diesen Jahren in Kraft.



Von links: Reinhilde Matt, Seppi Uehle, Elsa Nägele-Matt.

Ein breiteres Fächerangebot verlangte auch die entsprechenden Räume, die im Schulhaus an der Vorarlbergerstrasse nicht vorhanden waren (Handarbeits- und Werkraum, Turnhalle, Singzimmer). Zudem beeinträchtigte das starke Verkehrsaufkommen auf Strasse und Schiene die Unterrichtssituation und die Strassenüberquerung die Sicherheit der Kinder.

Verkehrslotsen und die später erstellte Ampel verminderten dieses Risiko. Nach längeren Standortdiskussionen beschloss der Gemeinderat, an der Rüttegasse ein neues Schulhaus erstellen zu lassen.

Nach zweijähriger Bauzeit übersiedelten Schüler und Lehrer anfangs Januar 1989 mit Freude ins neue Gebäude, das den gewünschten Unterrichtsbedingungen entspricht.

### Lehrerinnen für Fachunterricht

Mehrere Jahrzehnte lang erteilten Lehrschwestern aus Schellenberg und aus Schaan den Handarbeitsunterricht. Seit Beginn der Siebzigerjahre wird dieses Fach von Lehrerinnen für textiles Gestalten erteilt, in Schaanwald von Frau Hedy Marxer (1971-1974), von Sr. Bonifatia (1974-1976), von Frau Ruth Lampert-Büchel (1976-1982) von Frau Heike Marxer-Wiedmann (1987-1990), von Frau Elisabeth Büchel-Hagen (1983-1987, 1990-). Als Sportlehrerin für die Mittelstufe unterrichtet Frau Susy Fremuth seit 1988 in Schaanwald, Frau Claudia Robinigg fördert seit 1996 die Kinder im Ergänzungsunterricht, Frau Maria Marxer (seit 1995) und Frau Christel Wanger (seit 1998) unterrichten Deutsch für fremdsprachige Kinder.

### Aus den Mitteilungen an die Schule

Nachstehende Auszüge stammen aus Mitteilungen an die Schule Schaanwald und sind in den ersten Jahrzehnten von den Landesverwesern, später von den Regierungschefs, deren Stellvertretern oder den zuständigen Schulkommissären unterzeichnet.

(Fortsetzung auf Seite 24)



Wir erkennen von links Schulleiter Pius Batliner, Frau Christel Wanger (vorne), Frau Ruth Heggli (hinten), Frau Elisabeth Büchel (Mitte), Frau Susi Fremuth, Frau Rosmarie Kathan und Frau Claudia Robinigg-Büchel.



Von links: Fr. Kobelt (Grenzwächter-Tochter / Vorname unbekannt); Hubert Jäger; Sophie Oehri-Senti; Claudia Elkuch-Senti; Fr. Spirig (Grenzwächter-Tochter / Vorname unbekannt); Walter Marxer.

## PS Schaanwald

(Fortsetzung von Seite 23)

*Aus einem Inspektionsbericht vom 21. Mai 1904:*

- Das Schönschreiben respektive der Unterricht in demselben ist mehrfach recht nachlässig betrieben worden und die Handschriften deshalb sogar in den Reinheften oft recht sudelhaft nachlässig.
- Es gibt noch immer Schulen, in denen die hässliche und gesundheitswidrige Unsitte besteht, auf die Tafel zu spucken, um die Schrift auszulöschen, statt sich eines Schwammes zu bedienen.
- Es kam vor, dass Lehrpersonen statt der hochdeutschen Sprache sich beim Unterrichte des Dialektes bedienen. Wie können solche von ihren Schülern Antworten in hochdeutscher Sprache fordern, und welcher Nachteil ergibt sich daraus überhaupt für den Sprachunterricht!
- Gegen den Unfug des Abschreibens und des Einflüsterens sich nicht alle Lehrpersonen strenge genug vorgegangen. Einige scheinen das Verderbliche desselben nicht zu fühlen.

*5. Juli 1906:*

Die Schuljugend ist bei geeigneten Gelegenheiten eindringlich darüber zu belehren, dass das freie Ausspucken nicht nur ekelhaft, sondern wegen der damit verbundenen Gefahr der Über-

tragung von Krankheitskeimen unter Umständen für die Gesundheit der Mitmenschen schädlich ist.

*2. März 1907:*

Mit Beziehung auf den Bericht vom 27. v. M. wird die Schule in Kenntnis gesetzt, dass dem Fortbildungsschüler Andreas Bühler heute hieramts ein ernstlicher Vorbehalt gemacht wurde. Bühler ist von der Schule aus mit Einschliessung im Schulhause an einem Sonntage entsprechend zu bestrafen.

*4. Dezember 1907:*

Die Schuljugend ist durch eine passende Aufklärung und Anregung zu einer zweckmässigen Fütterung der Singvögel im Winter zu veranlassen. Dieser Angelegenheit wollen die Lehrpersonen eine fortdauernde Aufmerksamkeit widmen, um die Jugend für den schönen Zweck mit Erfolg zu interessieren.

*15. März 1911:*

Gelegentlich des letzten Funkensonntages ist durch die Schuljugend viel Unfug mit Feuerwerkskörpern getrieben worden, obwohl nach Punkt 16 der Verordnung den Schulpflichtigen das Abbrennen von Feuerwerk überhaupt nur unter den vom Lehrpersonal fallweise anzugebenden Beschränkungen erlaubt, im Allgemeinen also ohne besondere Bewilligung verboten ist. Die Lehrpersonen haben demnach in Zukunft auf die Einhaltung dieses Verbotes beziehungsweise der etwa vor-

geschriebenen Beschränkungen ein besonderes Augenmerk zu richten, die Schuljugend gegebenenfalls entsprechend zu belehren.

*22. Febr. 1918:*

Im Hinblick auf die Schwierigkeiten der Beschaffung entsprechenden Papierses kann heuer von der Anfertigung besonderer Probeschriften für die Frühjahrsprüfung Abstand genommen werden.

*Aus einem Visitationsbericht des Schuljahres 1918/19:*

- Die Prüfungen haben im allgemeinen bewiesen, dass mit Geschick und Fleiss unterrichtet worden ist; so haben wohl befriedigt. Dennoch konnte wahrgenommen werden, dass in jenen Gemeinden, die nicht mit elektrischer Beleuchtung versehen sind, der Lehrerfolg durch den Mangel an Beleuchtung sehr beeinträchtigt worden ist. Die Lehrpersonen hatten infolgedessen zu wenig Zeit zur Vorbereitung und zur Korrektur der Aufgaben und die Schüler konnten im Winter zu Schulaufgaben nicht wie sonst verhalten werden. Das übte auf den Schulbetrieb einen lähmenden Einfluss aus.
  - Da und dort sollten die Schüler bei der Benützung der Aborte besser beaufsichtigt werden. Es sollen in diesem Punkte bisweilen skandalöse Zustände geduldet werden. Zur Hebung der Sittlichkeit tragen solche aber sicher nicht bei.
  - In einigen Turnklassen lässt die Disziplin immer noch zu wünschen übrig.
  - Beim Marschieren ist aufrechte, aber dennoch ungezwungene Körperhaltung anzustreben
  - Blick nicht auf den Boden. Als Zeitmass gelte: 112 bis 115 Schritte in der Minute.
  - Turnsprache und Ausführung der Übungen sollten genau nach der Anweisung von Dr. Jäger gehalten sein – ohne freie Erfindung oder willkürliche Zusammenstellung. Das Turnen ist ein Unterrichtsfach, bei welchem in allen Schulen in den Befehlen stets die gleichen Worte zu gebrauchen sind.
- 7. Febr. 1920:*  
In letzter Zeit wird sowohl von Erwachsenen als auch von Jugendlichen in  
(Fortsetzung auf Seite 25)

## PS Schaanwald

(Fortsetzung von Seite 24)

Gasthäusern, aber auch in Privathäusern um grosse Summen gespielt. Um diesem verderbensbringenden Spiele wirksam begegnen zu können, werden die Ortsvorstehungen angewiesen, auf das Vorkommen solcher Spiele ein scharfes Auge zu haben und die Gast- und Privathäuser durch die Ortspolizisten streng kontrollieren zu lassen.

Aufgedeckte Fälle von Hazard- und anderen Glücksspielen sind ungezäumt dem Landgerichte anzuzeigen. Die Ortspolizisten sind darauf aufmerksam zu machen, dass dem Anzeiger nach Par. 522 des Strafgesetzes ein Drittel des Strafbetrages als Anzeigerprämie zufällt.

### 4. Febr. 1928:

Die Schule Mauren hat sich wegen Unfuges und Bettels von maskierten Gruppen beklagt. Sie werden hiermit angewiesen, auf die Abstellung dieses Unfuges ein scharfes Augenmerk zu richten und in den Faschingstagen dafür besorgt zu sein, dass dieser Unfug aufhört.

Wo es sich um Schulpflichtige handelt, ist die Bestrafung durch die Schule sofort durchzuführen. In den anderen Fällen ist die Anzeige an die fürstliche Regierung zu erstatten.

### 21. Februar 1930:

In letzter Zeit sind wieder Klagen und Beschwerden erhoben worden, dass das Rauchverbot durch die Schuljugend sehr stark missachtet wird und dass die Jugend sogar auf den Strassen herum das Rauchverbot übertritt. Die Schulen werden angewiesen, die Handhabung des Rauchverbotes schärfstens zu kontrollieren und namentlich auch in den Abendstunden auf den Strassen die Schuljugend zu beobachten.

### 17. Mai 1932:

Schon wiederholt wurde die Wahrnehmung gemacht, dass gerade die Schulkinder bei der Absingung der Volkshymne den Hut nicht abnehmen. Die Schule wird angewiesen, durch wiederholte Belehrung der Schüler darauf hinzuweisen, dass der Hut oder die Mütze abzulegen sei, wenn die Volkshymne gespielt oder gesungen wird und dass die Volkshymne immer stehend anzuhören ist.



Primarschulklassen 1-3 mit ihrem Lehrer Pius Batliner im Schuljahr 1981/82.

### 11. Juni 1933, Schreiben der Gemeinde-Vorsteherung Mauren:

Auf Ihr Ansuchen vom 13. v. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass der Gemeinderat zur Anschaffung von Anschauungsmitteln für die Schule in Schaanwald vorläufig den Betrag von Fr. 50.- bewilligt hat. Die Erstellung eines hierzu nötigen Kastens muss noch an Ort und Stelle besprochen werden; auch kann wohl damit zugewartet werden, bis die Gemeinde trockene Bretter dazu zur Verfügung hat.

### 14. Okt. 1933, Brief Österreichische Bundesbahnen an die fürstl. Regierung:

Es kommt sehr häufig vor, dass Schul- bzw. Hüterkinder Steine auf die Schienen legen, weil sie Freude haben, zu sehen, wie diese Steine von vorbeifahrenden Zügen weggeschleudert werden. Da aber ausser den Zügen auch Kleinfahrzeuge verkehren, die verhältnismässig leicht sind, so besteht die Gefahr, dass ein solches Fahrzeug bei ungünstigen Umständen aus dem Gleis geschleudert wird und die fahrenden Personen zu Schaden kommen. Wir ersuchen daher, zu veranlassen, dass in den längs der Bahnen des Landes gelegenen Gemeinden durch entsprechende Veröffentlichung und Belehrung in den Schulen diesem Unfuge entgegen getreten wird.

### 19. Dez. 1940

Seine Durchlaucht der Landesfürst haben auch heuer geruht, für die Schulkinder eine Weihnachtsgabe zu spenden und zwar Fr. 1.20 pro Kopf. Dieser Betrag wird ihnen durch die fürstliche Landeskasse ausbezahlt werden. Für den Betrag der Weihnachtsspende sind

den Kindern Schulmaterialien auszufolgen.

### 25. Juni 1941:

Die fürstliche Regierung verfügt hiermit, dass den Schulpflichtigen das gemeinsame Baden mit Erwachsenen untersagt ist. Die Inhaber öffentlicher Bäder sind für die Einhaltung dieser Vorschriften verantwortlich. Nichtbeachtung wird bestraft. Die Lehrpersonen sind angewiesen, die Einhaltung dieser Vorschriften zu überwachen.

### 26. März 1949:

Der Landesschulrat fasste in seiner Sitzung vom 22. März 1949 folgenden (Fortsetzung auf Seite 26)

### Lehrerinnen und Lehrer an der PS Schaanwald

Heeb Andreas	1899 - 1904
Büchel Alois	1904
Risch Emil	1904 - 1911
Wohlwend Alois	1911 - 1917
Meier Johann	1917 - 1919
Schädler Ernst	1919 - 1920
Büchel Georg	1920 - 1925
Kaiser Josef	1925 - 1938
Ott Alois	1938 - 1941
Schreiber Hubert	1941 - 1951
Gassner Arthur	1951 - 1962
Ritter Alois	1954 - 1968
Wachter Hans	1968 - 1973
Hasler Mario	1968 - 1970
Batliner Pius	1970 -
Kathan Rosmarie	1973 - 1981 / 1990 -
Jäger Carolin	1981 - 1982
Ott Barbara	1982 - 1987
Büchel-Spalt Monika	1987 - 1990
Heggli Ruth	1991 -

# PS Schaanwald

(Fortsetzung von Seite 25)

Beschluss: Die Verwendung von Kugelschreibern im Schulunterricht ist verboten.

29. Mai 1948:

Gemäss Art. 2 des Gesetzes vom 27. 12. 1939 betr. die Bekämpfung des Kartoffelkäfers, sind die Schulen für die Suchaktion in den Kartoffeläckern beizuziehen. Die Lehrpersonen haben die Schulkinder bei Durchführung des Suchdienstes zu leiten.

15. Juni 1945:

Die fürstliche Regierung hat beschlossen, dass im Laufe der kommenden Woche im ganzen Lande durch die Schulen eine Sammlung von Altpapieren und von Knochen durchgeführt wird. Der Erlös aus dieser Sammlung soll zur Hälfte den Schulen und zur anderen Hälfte dem liechtensteinischen Roten Kreuze zufallen.

8. November 1952:

An manchen Schulen hat die Unart des Gummi-Kauens eingerissen. Neben dem «Genuss» selbst üben die den amerikanischen Packungen beigegebenen Reklamebildchen mit Filmstars eine magnetische Wirkung auf die Jugend aus; der Tauschhandel blüht. Ich ersuche die Herren Lehrer und die ehrw. Lehrschwestern den Kampf gegen diese Unsitte aufzunehmen. Vor allem während des Unterrichts darf das Gummikauen auf keinen Fall geduldet werden.



Die Jahrgänge 1962 und 1963 fotografiert von Lehrer Pius Batliner.

## Kaufurkunde Schule Schaanwald

### Übersetzung des Vertragstextes

Mit dem 3. November 1899 wurde die neuerrichtete Schule im neuerbauten Schulhause des Weilers Schaanwald mit 34 Schülern unter dem Lehrer Andreas Heeb eröffnet. In den folgenden Ausführungen über das Zustandekommen dieser Elementarschule lasse ich die bezüglichen Urkunden hier zuerst sprechen.

Kreuzer, welche Summe dem Käufer vollends bezahlt werden, was unter einem hiermit quittiert wird.

(Der Vertrag geht dann noch weiter).

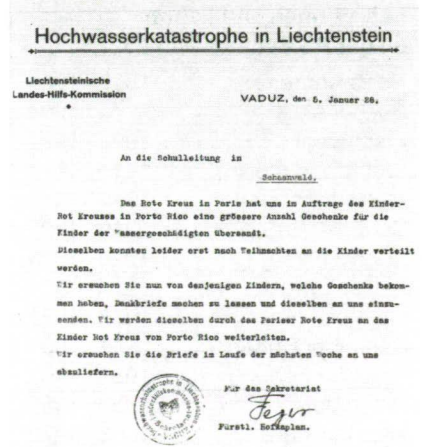
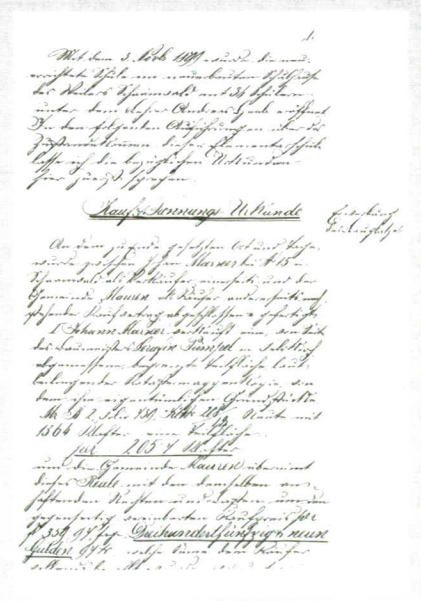
Er datiert vom 10. Februar 1898, während der Vertrag über die Baukosten des Schulhauses am 15. Juni 1898 abgeschlossen worden ist. Als Unterzeichner fungierten beim Bodenkau Medard Ritter, Vorsteher und Johann Marxer Nr. 15, Schaanwald und beim Bauvertrag Medard Ritter, Vorsteher sowie Wilhelm Fehr, Joh. Georg Jäger, Jakob Kieber, Albert Matt und Joh. G. Marxer.

### Kauf- & Trennungs-Urkunde

(Erwerbung des Bauplatzes)  
(am rechten Rand geschrieben)

An dem zu Ende gesetzten Ort und Tage wurde zwischen Johann Marxer bei Nr. 15 in Schaanwald als Verkäufer einerseits und der Gemeinde Mauren als Käufer andererseits nachfolgender Kaufvertrag abgeschlossen und gefertigt:

1. Johann Marxer verkauft eine von Seiten des Baumeisters Serafin Pümpel in Feldkirch abgemessene, begrenzte Teilfläche laut beiliegender Katastermappenkopie von dem ihm eigentümlichen Grundstücke Mr. B 2, Folio 739, Kt. Nr. 280/IX, Reute mit 1364 Klaftern eine Teilfläche per 205,7 Klafter. Und die Gemeinde Mauren übernimmt dieses Reale mit den demselben anhaftenden Rechten und Lasten um den gegenseitig vereinbarten Kaufpreis per fl. 359,97, sage: Dreihundertfünfzig & neun Gulden 97



Dieser Brief, den der Fürstl. Hofkaplan Feger am 5. Januar 1928 an die Schulleitung in Schaanwald geschrieben hat, erinnert uns an den Rheineinbruch des Jahres 1927.

## Kennst Du unsere Gemeinde?

### 6. Kulturwettbewerb im Zeichen von Geistlichen und Objekten

Der Kulturwettbewerb Mauren-Schaanwald geht bereits ins sechste Jahr. Er wird bei der Bevölkerung immer beliebter, vermittelt er doch ein Stück Zeitgeschichte und die Begegnung mit Menschen, die wir gekannt haben oder kennen. Im weiteren soll der Kulturwettbewerb aber auch so etwas sein wie ein Vermittler zwischen den Generationen.

So werden bei diesem Kulturwettbewerb, dem einzigen dieser Art im Land und in der Region, Fragen zu lebenden und verstorbenen Personen gestellt. Das heisst konkret, man muss den Namen dieser Person, die aus Mauren-Schaanwald stammt oder mit Mauren eng verknüpft ist, benennen. Beim diesjährigen Wettbewerb haben wir als Per-

sonen nur Geistliche ausgesucht. Insgesamt sind es fünf Priester und eine Nonne. Zwei dieser geistlichen Personen leben noch.

Auch werden von der Kulturkommission Bilder von Objekten (Häuser, Häusergruppen, Dorfwinkel, Wahrzeichen, Skulpturen usw.) im Informationsblatt der Gemeinde präsentiert, die es zu benennen gilt.

#### Auch die Jugend macht mit

Erfreulicherweise wächst auch die Zahl der Jugendlichen, die sich für Mauren-Schaanwald und die Personen interessieren. Wir gehen davon aus, dass diese Jugendlichen bei den zu erraten-

den Personen und Objekten mit ihren Verwandten oder anderen älteren Personen sprechen, um die Antwort möglichst sicher abzuliefern. Oft sind die Fragen so gestellt, dass sogar die ältere Generation herumrätseln muss, um eine Person oder ein altes Haus zu erkennen.

#### Beim Kulturwettbewerb 1999 nur Geistliche

Bei der Befragung des diesjährigen Kulturwettbewerbes will die Kulturkommission von Euch wissen, wie die Geistlichen heissen, die Ihr abgebildet seht. Es sind fünf Priester und eine Nonne.

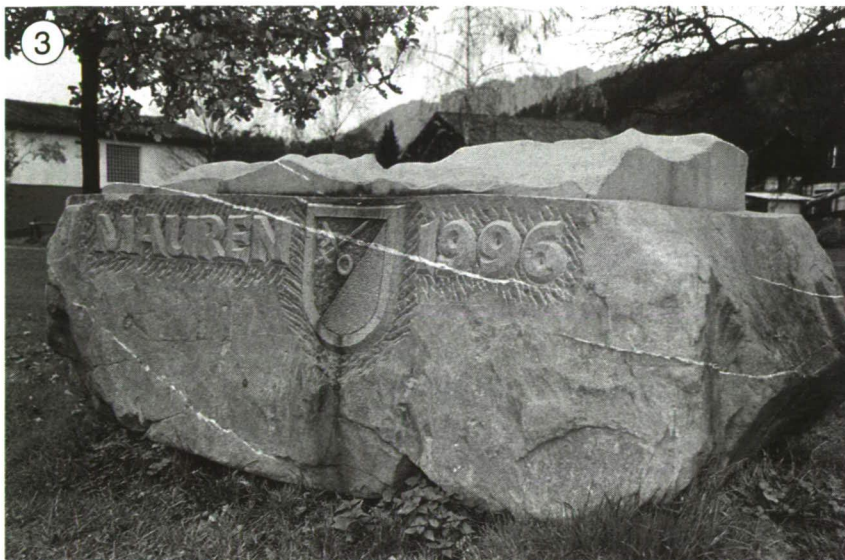
Bei der Objektsuche haben wir diesmal keine Häuser ausgewählt, sondern Objekte anderer Art. Bitte bezeichne diese Objekte. Insgesamt werden acht (Fortsetzung auf Seite 28)



Wie heisst diese Nonne?



Wo steht diese Gedenktafel und woran erinnert sie?



Wie heisst dieser Stein und wo steht er?



Wie heisst dieser Pfarrer?



5 Was ist das für ein Stein und wo steht er?



6 Kennst Du den Namen dieses Mannes?



7 Wie heisst dieser Pfarrer?

## Wettbewerb

(Fortsetzung von Seite 27)

Bilder vorgestellt, die zehn Antworten ergeben (Bild 8 drei Antworten).

### Wer kann mitmachen?

Mitmachen beim Maurer Kulturwettbewerb können alle Personen aus der Gemeinde Mauren-Schaanwald. Auch solche, die in anderen Gemeinden oder im Ausland wohnen, und einen Bezug zu Mauren haben oder hatten. Mindestalter: 14 Jahre.

### Wertvolle Preise zu gewinnen

Neben dem Spass und Vergnügen beim Herumraten und Herumfragen, gibt es auch noch wertvolle Preise zu gewinnen.

Die Gesamtpreisumme des diesjährigen Kulturwettbewerbes beträgt rund 1500 Franken. Diese teilen sich die fünf erst gezogenen Teilnehmer/innen, welche die Fragen richtig beantwortet haben. Den ordnungsgemässen Ablauf der Ziehung überwacht der Maurer Vermittler Josef Kaiser, Schaanwald im Beisein des Vorstehers und den Mitgliedern der Kulturkommission Mauren-Schaanwald. Die Namen der fünf Gewinner/innen werden in den Liechtensteiner Tageszeitungen und im TV-Kanal veröffentlicht.

### Was muss ich tun ?

Ganz einfach! Bitte nimm eine Postkarte oder Briefpapier, schreibe die Antwort der gestellten Fragen mit Angabe



8 Kennst Du die Namen dieser drei Priester?

der jeweiligen Nummer 1-8 darauf und schicke das Couvert oder die Postkarte mit Deiner Anschrift und Telefonnummer an:

**Kulturkommission  
der Gemeinde Mauren  
z.H. Frau Rita Meier  
Im Lutzfeld  
9493 Mauren**

Letzter Einsendetermin: 31. Januar 2000 (Poststempel). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Gewinner/Innen werden schriftlich benachrichtigt und die Preisübergabe – wie schon erwähnt – in den FL-Medien publiziert. Wir wünschen Euch allen viel Erfolg beim 6. Kulturwette-

werb der Gemeinde Mauren und hoffen, dass auch diesmal wieder viele mitmachen werden.

[www.mauren.li](http://www.mauren.li)

Forum, die Diskussions-  
plattform der Gemeinde  
Mauren

reinschauen,  
sich informieren,  
fragen,  
die Meinung  
sagen  
**surfen Sie**

## «Protekta» herzlich aufgenommen

Maurer Gemeinderat zu Gast in der Werkstatt Protekta

Seit einem halben Jahr führt der Verein für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein in Mauren mit grossem Erfolg die «Werkstätte Protekta».

Derzeit finden in der Binza in Mauren 43 Personen mit einer Behinderung eine zufriedenstellende Beschäftigung und werden von 7 Fachkräften betreut sowie während der Arbeitszeit begleitet. Der Gemeinderat Mauren stattete auf Einladung der Protekta-Verantwort-

lichen kürzlich einen Besuch mit Besichtigung der Werkstätte. In den verschiedenen Werkstätten des Vereins für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein werden insgesamt 110 angemessene Arbeitsplätze angeboten.

Ziemlich genau die Hälfte davon sind in der Gemeinde Mauren in der Protekta sowie im Birkahof stationiert, worauf der Gemeinderat besonders stolz ist.

Der Abteilungsleiter «Protekta» in Mauren, Christoph Biedermann, führte beim Besuch der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte von Mauren aus, dass die erwachsenen Menschen mit einer Behinderung in der Werkstätte Protekta in Mauren sehr herzlich und freundlich aufgenommen wurden.

In der Werkstatt in Mauren werden industrielle Serienarbeiten wie Montage, Verpackung, Holz- und Metallarbeiten verrichtet.

(Fortsetzung auf Seite 30)

## Jahresbeitrag Spielgruppe Mauren-Schaanwald

Der Gemeindegemeinderat beantragt, an die 6 Spielgruppen von Mauren-Schaanwald einen Jahresbeitrag von total CHF 2500.– analog der Vereinsbeiträge jeweils jährlich im Oktober auszus zahlen.

Der Budgetbeitrag 1999 für die Spielgruppen ist somit in einen Jahresbeitrag von CHF 2500.– umzuwandeln und wird demzufolge erstmals im Oktober 1999 fällig.

Werden die Richtzahlen von 7 bis 12 Kindern pro Spielgruppe sowie die Elternbeiträge nicht erreicht, erfolgt eine entsprechende Anpassung des Jahresbeitrages durch den Gemeindegemeinderat. (Richtzahlen derzeit 6 Spielgruppen à 7-12 Kinder). Der GR stimmt dem Antrag einhellig zu.

## Staat und Kirche: Stellungnahme für Regierung

Gemeindevorsteher Johannes Kaiser informiert den GR über die angestrebte Neuordnung des Verhältnisses «Staat und Kirche».

Die von der Regierung eingesetzte Arbeitsgruppe sei zur Ansicht gelangt, dass hier zuerst eine umfassende Darstellung der Verflechtungen von Staat und Kirche auf Landes- und Gemeindeebene unumgänglich sei.

Die Gemeindevorstellungen des Landes wurden ersucht, zu dieser Thematik Stellung zu beziehen. Vorsteher Kaiser informiert über die Stellungnahme der Gemeinde Mauren.

## In memoriam Armin Meier †



Armin Meier (1941-1999)

Am 20. März 1999 ist unser lieber Mitbürger Armin Meier im 58. Lebensjahr verstorben. Mit dem unermüdlichen Einsatz für das Heilpädagogische Zentrum in Schaan, das er seit dessen Gründung vor 30 Jahren als Direktor leitete, schuf er eine für Liechtenstein höchst segensreiche Institution – einen Ort mit wunderbarer Ausstrahlung – wie es die Präsidentin des Vereins für Heilpädagogische Hilfe, I. D. Fürstin Marie, einmal so treffend formulierte.

Dem Pädagogen Armin Meier und seinem Team ging es von Anbeginn an darum, behinderten Kindern im Lande selbst eine besondere Schulung zur bestmöglichen Persönlichkeitsentfaltung anzubieten, so dass sie in ihren Familien und ihrer angestammten Umgebung aufwachsen und damit leichter in unsere Gesellschaft hineinwachsen konnten. Und diese Zielsetzung hat sich bis heute nicht verändert, obwohl im Laufe der Zeit und unter seiner fürsorglichen Leitung neue Therapiebereiche hinzukamen.

Nach 1975 folgten zudem sukzessive die Bereiche der beruflichen Eingliederung: die Beschützende Werkstatt, der beispielhafte «Birkahof» Mauren, die Webwerkstatt «Textrina» und die Werkstattabteilung «Auxilia». Die Eröffnung der **Werkstatt «Protekta»** in seiner Heimatgemeinde Mauren konnte Armin leider nicht mehr erleben. Er aber hat dieses jüngste Projekt noch in die Wege geleitet und wäre stolz auf die dortige Betreuung der 43 behinderten Personen durch 7 Fachkräfte.

Armin Meier hat sich aber auch als Landtagsabg. viele Jahre lang für die Bevölkerung eingesetzt. Er ist der CDU-«Dr. Heiner Geissler» in der Fortschrittlichen Bürgerpartei gewesen. Offen, gerade, vielseitig interessiert, optimistisch und mit klarem und visionärem Blick für die Zukunft. Von 1982-1986 war Armin Meier Vizepräsident des Landtages. In dieser Funktion erfüllte er neben seiner Arbeit als Abgeordneter viele repräsentative Aufgaben. Eindrucksvoll waren seine beiden Ansprachen im Rahmen der offiziellen Geburtstagsfeiern für unserer Landesfürsten Franz Josef II. Auch zur Präsidentin des Vereins für Heilpädagogische Hilfe, I. D. Fürstin Marie, pflegte Armin ein durchaus kollegiales Verhältnis. Sein Wort galt viel bei der Landesfürstin.

Wir werden Armin in dankbarer Erinnerung behalten. Seine Liebe zur Heimat, seine Sorge um die Zukunft unseres Landes waren ein zentrales Element seines grossen Lebenswerkes.



Der Gemeinderat Mauren war bei seinem Besuch in der Werkstatt «Protekta» in der Binza in Mauren vom Angebot der verschiedenartigen Arbeitsmöglichkeiten, von der professionellen Leitung und Betreuung sowie von der Zufriedenheit der behinderten Mitmenschen sehr beeindruckt. Vorsteher Johannes Kaiser mit seinem Gemeinderat – hier zusammen mit der Sozialberaterin Barbara Banzer und dem Abt.-Leiter Christoph Biedermann – liess sich von den behinderten Menschen ihre Arbeiten und auch ihre Lieblingsarbeiten selbst erklären und vorführen.

## «Protekta»

(Fortsetzung von Seite 27)

### Maurer Gemeinderat sehr beeindruckt

Die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte von Mauren liessen es sich nicht nehmen, mit den behinderten Menschen unkompliziert Kontakt und das Gespräch aufzunehmen. Es war erstaunlich, welche Herzlichkeit, Zufriedenheit und welches Selbstbewusstsein diese Menschen in der Werkstatt Protekta ausstrahlen.

Im Namen des Gemeinderates sowie in seinem persönlichen Namen richtete Vorsteher Johannes Kaiser an sämtliche verantwortlichen Betreuerinnen und Betreuer Gratulation und ein herzliches Dankeschön.

Damit auch die Bevölkerung sich ein Bild von der Werkstatt Protekta machen kann, wurde am 3. Dezember dieses Jahres ein Besuchstag für die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Mauren-Schaanwald durchgeführt. Dieser Besuchstag in der «Protekta» Mauren wurde zu einem vollen Erfolg.

## Soziales

### Gesuch um Unterstützung eines Wanderbuches

Die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) beabsichtigt bis zum Frühling 2000 ein Wanderbuch mit dem Titel «Naturraum Liechtenstein: Mit offenen Augen durch vier Dimensionen» herauszugeben.

Der Gemeinderat beschliesst einhellig – unter der Voraussetzung, dass das Buchprojekt realisiert wird – einen Beitrag in Höhe von CHF 5000.– zu leisten.

### Schaffung eines Tourismusgesetzes

Im Vernehmlassungsbericht über die Schaffung eines Tourismusgesetzes wird vom Gemeinderat Mauren einhellig beantragt, dass ein zusätzlicher Vertreter aus dem Unterland Einsitz im Verwaltungsrat nimmt.

Im weiteren soll die Landesverkehrszentrale mindestens 80% der Personalkosten tragen, die im Zusammenhang mit dem Verkehrsbüro im Unterland entstehen.

Dies wird damit begründet, dass vom Verkehrsbüro Schaanwald hauptsächlich die Tourismuszentren Vaduz und Triesenberg von dieser Stelle im Liechtensteiner Unterland profitieren.

# www.mauren.li

## Forum, die Diskussionsplattform der Gemeinde Mauren

- Allgemeines Forum
- Computer
- Flohmarkt
- Fragen an die Gemeinde
- Politik, Gesellschaft, Kultur

reinschauen,  
sich informieren,  
fragen,  
die Meinung  
sagen

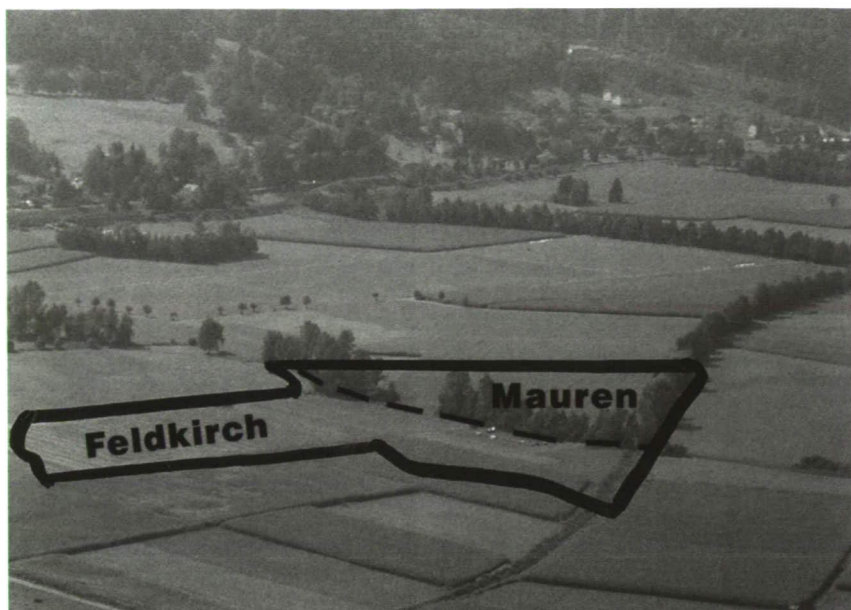
surfen Sie



### Tempo-30-Zone am «Gupfenbühel/Hinterbühlen»

Unter Berücksichtigung der Umfrage der Gemeinde Mauren vom 28. April 1998 und auf der Basis des neuerlichen Antrages der Hinterbühlen-Bewohner und Bewohnerinnen vom 17. August 1999 beschliesst der Gemeinderat einhellig, dass bei der Strasse am Gupfenbühel (Zubringerstrasse Hilti AG) inklusive der Hinterbühlenstrasse so rasch als möglich eine Tempo-Limite 30 realisiert wird.





Hier entsteht der Egelsee. Die Gesamtfläche des Weihers, der in den Wintermonaten 2000/2001 gebaut werden soll, beträgt ca. 53'000 Quadratmeter. Er soll an der Grenze Mauren/Feldkirch-Tisis entstehen (s. einschraffierte Fläche auf dem Bild). Links das Tostner Riet, rechts das Maurer Riet.

## Im Maurer Riet entsteht ein See

Projektierung und Kreditgenehmigung für den «Egelsee»

Die Stadt Feldkirch und die Gemeinde Mauren planen den Bau eines Hochwasser-Entlastungs Weihers im Maurer Riet, der sich «Egelsee» nennt. In diesem Gebiet soll sich bis vor etwa drei Jahrhunderten ein See desselben Namens befunden haben. In die Weltgeschichte eingegangen sind das Maurer und Tostner Riet durch die napoleonischen Kämpfe im Jahre 1799, als rund 6000 Mann auf diesen Schlachtfeldern, sozusagen vor der Haustür, ihr Leben lassen mussten. Das Projekt hätte eigentlich schon vor zwei Jahren realisiert werden sollen, doch durch die Einsprache der Landesregierung kam es zu Bauverzögerungen.

Der Hintergrund: Vaduz musste bei der Bewässerung und Renaturierung des Iraklesbaches keinen Ersatz von Landwirtschaftsboden bringen und von der Gemeinde Mauren wurde dies von der Regierung trotz gleicher Ausgangslage verlangt. Bei der Gemeinde Vaduz wurde der bestehende Gesetzesartikel einfach anders interpretiert. Zur Begründung schrieb die Regierung am 23. September 1998, dass «...im Sinne einer Interessensabwägung gemäss Art. 4 Abs. 2 Bst. a des Gesetzes über die Erhaltung und Sicherung des landwirtschaftlich nutzbaren Bodens auf die Pflicht zur Verfügungstellung einer gleichwertigen Fläche verzichtet wird.»

Anders bei der Gemeinde Mauren, die laut Regierung insgesamt 10'000 Klafter Landwirtschaftsboden als Ersatz für den Bau des Egelsees hätte erbringen sollen. Doch die Gemeinde Mauren stellte sich auf den Standpunkt, dass die benötigte Grundstücksfläche für den geplanten Egelsee für die Zukunft als «Naturfläche verstärkter geschützt sei, als eine Landwirtschaftsfläche» und dass bei der Gemeinde Vaduz der Art. 4 des öffentlichen Interesses gutgeheissen wurde.

### Die Regierung legt Gesetzesänderung vor

Die Regierung erarbeitete dann aufgrund der Intervention von Mauren eine Änderung des Gesetzes über die Erhaltung und Sicherung des landwirtschaftlich nutzbaren Bodens, obwohl dies nicht notwendig gewesen wäre.

Das Gesetz ist in der Landtagssitzung vom November 1999 verabschiedet worden. Damit steht dem Bau des Egelsees im Maurer/Tostner Riet nun nichts mehr im Weg.

### Feldkirch wäre im 1998 startbereit gewesen

Der gemeinschaftliche Bau des Egelsees mit der Stadt Feldkirch ist nun

noch einmal um ein Jahr zurückgestellt worden. Grund dafür ist die Zurückstufung des Projektes vom Prioritätenplan 1 auf 2 von Vorarlberger Seite, weil das Land Vorarlberg die Geldmittel für die Herstellung der von den Lawinengängen betroffenen Gemeinden im Winter 1999 benötigt.

Sicher ist nur, dass nach intensiven Vorarbeiten zwischen der Stadt Feldkirch, der Gemeinde Mauren und den Ämtern in Vaduz, man weiterhin den Rückhalteweiher «Egelsee» auf liechtensteinisches Hoheitsgebiet ausdehnen möchte.

Damit wird ökologisch eine sinnvolle und landschaftlich reizvollere Eingliederung des projektierten Weihers erreicht. Im weiteren hält man bei den Stadtbehörden von Feldkirch fest, dass mit der Ausweitung der Rückhaltekapazität insbesondere auch eine günstigere Hochwasserentlastung des «Esche-Hochwassers» für die Gemeinde Mauren entstände. Die Gesamtkosten werden auf ca. eine halbe Million Franken beziffert.

### Gesamtfläche des Rückhaltewehers ca. 53'000 m<sup>2</sup>

Die gesamte Fläche, die sich für den Weiherbau in den Händen der Stadt Feldkirch befindetet, beträgt 33'964 m<sup>2</sup> oder 64,4%. Die Gemeinde Mauren grenzt mit diversen Liegenschaften von insgesamt 18'774 m<sup>2</sup> oder 35,6% an die ausgelösten Rietparzellen der Stadt Feldkirch an. Aufgrund der grossen zusammenhängenden Grundstücksfläche ist es wünschens- und erstrebenswert, das Rückhaltevolumen zu vergrössern. Mit dem frühesten Baubeginn des gemeinschaftlichen länderübergreifenden Projektes kann im Winter 2000/2001 gerechnet werden.

[www.mauren.li](http://www.mauren.li)

Forum, die Diskussionsplattform der Gemeinde Mauren

reinschauen,  
sich informieren,  
fragen,  
die Meinung sagen  
surfen Sie



1974: Bau der ersten Volière 1974 nach Plänen von Zimmermann Ferdi Senti.



Walter Matt (1938-1975 / links) zusammen mit Tilbert Meier.

## Ein Kleinod feiert Jubiläum

25 Jahre «Vogelparadies Birka», Mauren

Tausende haben den Vogelpark mit den Sittichen, Papageien, oder das Vereinshaus mit den einheimischen Stopfieren und den originellen Kinderspielplatz besucht. Kinder von damals kommen schon wieder mit ihrem Nachwuchs, um sich hier vom Stress des Alltags zu erholen. Das Kleinod Vogelparadies Mauren lebt und feiert Jubiläum.

25 Jahre sind vergangen, seit die erste Volière nach Plänen des verstorbenen Zimmermanns Ferdi Senti erstellt wurde. Zwei Jahre später, im Frühjahr 1974 wurde im Vogelpark ein kleiner Teich ausgehoben und mit Seerosen bepflanzt. Leider ist er beinahe zugewachsen und birgt so für die vielen Kinder eine all zu grosse Gefahr. Wir werden ihn daher übererden und damit Platz für ein Freilauf-Pfauengehege schaffen. Ein Ersatzteich konnte nördlich der Anlage schon vor zwei Jahren erstellt werden.

Ebenfalls im Jahre 1974 ist eine Volière für Sittiche im Betrag von CHF 1500.– von Schweizer Ornithologen zugekauft worden. Sie wurde innert einer Woche aufgestellt. Zehn Jahre später, 1984, brüteten und sangen schon in 6 Freivolieren Kanarien, Sittiche und Papageien. Ebenfalls von Ferdi Senti stammen die Häuschen und Holzgeräte auf dem Kinderspielplatz, welche 1979 erstellt wurden.

Ein grosses Ereignis war 1981, als die Ornithologen mit dem Bau des Mehr-

zweckgebäudes begannen, geplant von Architekt Franz Marok. Nach zwei Jahren Bauzeit, das meiste in Eigenregie, konnte es 1984 bezogen werden.

### Einige Aktivitäten im Jubiläumsjahr 1999

Alte, morsche und baufällige Volieren werden abgerissen, und auf je einer Betonplatte können nun mäuse-sichere und fachgerechte Anlagen erstellt werden. So schön die Holzschindeln auch waren, dem feuchten Rietklima waren sie nicht gewachsen und so muss alles erneuert werden.

Die Renovationen kosten Zeit und Geld und einige aktive Mitglieder sind

inzwischen 25 Jahre älter geworden. Wir müssen uns nach der Decke strecken und die Freunde und Gönner mögen sich gedulden, wenn nicht so schnell gebaut wird wie im Dorf üblich. Doch die vielen Besucher und die grosse Unterstützung von den Dorfbewohnern beflügeln uns so sehr, dass wir wieder mit Vollgas und Elan ins Jahr 2000 schreiten.

Mit einer entsprechenden Spende (z.B. gezielt für das neue Pfauengehege) kann jeder einzelne die Arbeiten wesentlich unterstützen und beschleunigen, damit Mauren auch weiterhin als die Hochburg der Ornithologie in Liechtenstein und der Region bezeichnet werden kann. Damit wir alle stolz auf das Kleinod in der «Birka» sein dürfen.

(OMV-Aktuar Hanno Meier)



Adolf Marxer (†), Zweiter von rechts; Walter Schreiber, Viertes von rechts, und neben ihm, Zweiter von links Willi Meier im Naturschutzreservat «Birka» während eines Arbeitsunterbruchs.



Unsere Aufnahme zeigt die Jungbürgerinnen und Jungbürger aus Mauren zusammen mit den Gemeinderäten/innen und Vorsteher Johannes Kaiser. Die Gemeinde bereitete diesen jungen Leuten einen tollen und unvergesslichen Einstand in die Volljährigkeit.

## Maurens junge Leute mit Esprit

«Murer Jungbürgerfir 99» war traditionsgemäss Extraklasse

Der ganze Spass, auf den sich alle bereits seit Monaten freuten, denn die «Murer Jungbürgerfeier» hat es seit Jahren traditionsgemäss «in sich», begann um 13.15 Uhr beim «Murer Dorfplatz». Von dort ging es mit dem Bus in Begleitung von unserem Vorsteher Johannes Kaiser und einigen Gemeinderäten nach Dornbirn zum Radio-Fernsehzentrum des ORF. Die Stimmung unter uns Jungbürger/innen lockerte sich bereits während der Fahrt sichtlich auf, als man den neusten Tratsch austauschte.

Das Radio- Fernsehzentrum ORF war sehr interessant. Nach zweistündiger Führung sehnten sich die meisten auf eine verdiente Erfrischung. Der darauf folgende Apéro fand in der nahe gelegenen «Beiz» namens Kreuz statt. Dies war jedoch erst einer von vielen. Als sich alle gediegen fühlten, ging es dann wieder zurück in die attraktive «Gmond Mura».

Nach dieser anstrengenden Fahrt, hiess uns der Big Boss Kaiser «vo Mura»

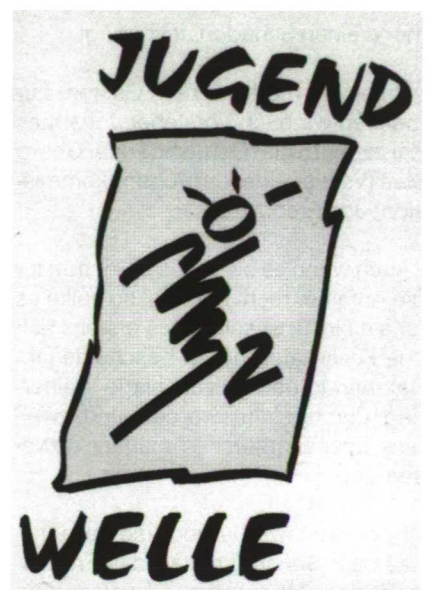
herzlich willkommen. Dort stiessen dann auch die letzten Jungbürger zum Trupp. Beim geselligen Beisammensein stellten sich alle Feiernden einander vor. Beim sprudelnden Weisswein und «Blöterlewasser» stimmten sich alle auf den anbrechenden Abend ein. Vorerst wurden im Rathaus in ernster Weise einige heisse Eisen diskutiert, so die Thematik «Verkehr», das Wahlrechtsalter 18 Jahre und auch die Jugendpolitik, die gemäss den Jungbürger/innen in Mauren vorbildlich ist. Die Maurer JUGENDWELLE habe in unserem Land einiges ausgelöst.

Der Höhepunkt der Jungbürgerfeier 99 war die kulinarische Verwöhnung der Extraklasse im Restaurant Waldhof in Schaanwald. Das Essen war von höchster Qualität, was für die anschließenden «Wässerle» einen hervorragenden Boden bildete. Den edlen Schnäpsern und Weinen konnte sich halt niemand entziehen.

Der ganze Tag war ein voller Erfolg für «t' Jungbürger», «t' Jungbürgerinna» und

«t'Gmondsröt». Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns nochmals im Namen aller Jungbürgerinnen und Jungbürger beim Gemeindevorsteher Johannes Kaiser, den Gemeinderäten/innen und bei allen Mitwirkenden für diesen unvergesslichen Tag. Es war einfach typisch «sun fun mura».

Im Namen der Jungbürger/innen:  
Lars Hobi und Mario Lampert



## Schaum-Party ein Riesenerfolg

600 Jugendliche gaben sich im Weiherring ein tolles Stelldichein

Unter dem Motto «Sun – fun – Mura» wurde die Durchführung der 2. Schaumparty im Freizeitpark «Weiherring» im August dieses Jahres zu einem aussergewöhnlichen Ereignis und zu einem Bombenerfolg.

Etwa 600 Jugendliche aus der Gemeinde und aus dem Land gaben sich ein Stelldichein, bei dem die Fröhlichkeit und Ausgelassenheit Trumpf waren.

Verantwortlich für die tadellose Durchführung dieser Mega-Schaumparty war einmal mehr die rührige Jugendgruppe Mauren und die Jugendwelle, die in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Mauren auch in diesem Jahr das «Schaumfest» im Zentrum Maurens zu einem unvergesslichen Erlebnis werden liessen.

### Schaum aus Feuerwehrschräuchen

Unter den Klängen von mitreissender Disco-Musik mit einem Klasse-DJ hatten die Jugendlichen einen Riesenspass bei der «Schaum-Time», als aus Feuerwehrschräuchen – oh Schreck! – anstatt Wasser plötzlich eine Riesemenge von Schaum herausquoll und sich über die Anwesenden ergoss.

Diese standen bald einmal bis zu 1,50 Meter regelrecht in Schaum bekleidet und schneeweiss da.

Die Schlamm Schlacht konnte also beginnen. Das Gute an dieser neuen Form der Unterhaltung ist nur, dass niemand einen Schaden davonträgt.

Unter den zahlreichen Gästen bemerkten wir auch Vorsteher Johannes Kaiser und die Gemeinderäte Georg Matt (Vorsitzender der Jugendkommission) und Freddy Kaiser.

Auch wenn es bis etwas 3 Uhr früh für die Anrainer recht laut war, so sollte es für sie ein Trost sein, dass erstens solche Festivitäten nur in bescheidenem Rahmen in der Freizeitanlage Weiherring durchgeführt werden und zweitens, dass sie ja auch einmal jung gewesen sind.

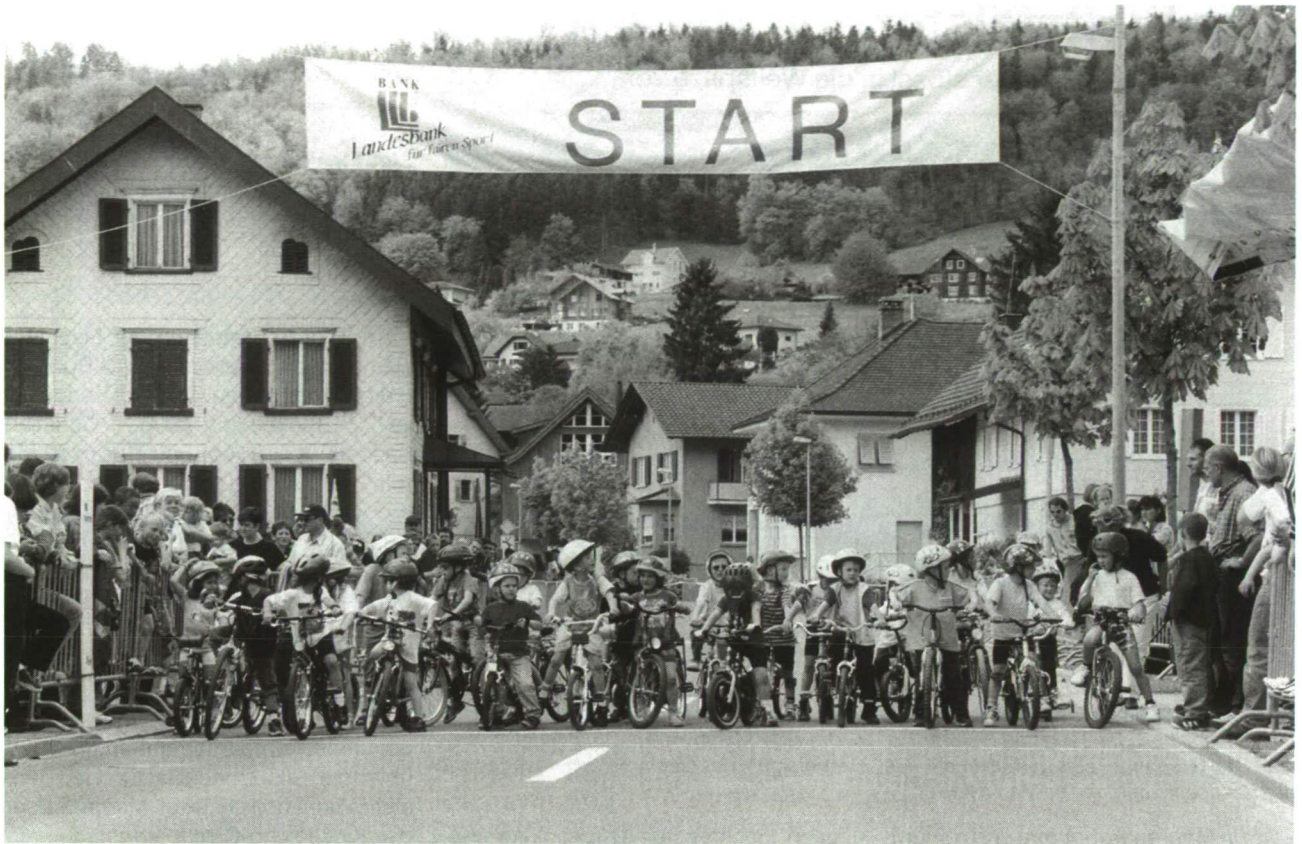
Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass am Sonntag mittag das Freizeitgelände im Weiherringpark von den Ju-

gendlichen in tip-top-Verfassung gesäubert war. Auch das ist in der heutigen Zeit nicht mehr so selbstverständlich.

Die Gemeinde Mauren hat damit erneut bewiesen, dass sie nicht nur von aktiver Jugendpolitik spricht, sondern auch handelt.



Hier werfen wir einen kurzen Blick in die Schaumparty 1999 im Freizeitpark Weiherring. Schaum und Getränke flossen in Strömen.



Vor dem Start zur Piccolo Kategorie im Weiherring 1999.

## RVM mit besonderem Platz

Rückblick auf erfolgreiches 1999 / von RVM-Präsident Rudi Matt

In der Vereinsgeschichte des Radfahrervereins Mauren (RVM) wird das Jahr 1999 einen speziellen Platz einnehmen. Mit dem Besuch des Tour de Suisse-Trosses, das heisst der Etappenankunft und des Etappenstarts am 21. resp. 22. Juni in unserer Gemeinde, erlebten wir einen sportlichen und gesellschaftlichen Höhepunkt! Nur schade, dass das Wetter nicht mitgespielt hat. (Wir verweisen auf das Amts- und Informationsblatt Nr. 57 / Juni 1999, die Red.)

Nicht weniger spektakulär war die Schlussveranstaltung der Spiele 1999 im Park des Weiherrings Mauren mit dem Internationalen Mountainbikerennen und den Rennen um die Metzgerei Ospelt Trophy.

Bei beiden Veranstaltungen trug unser Verein respektive deren Mitglieder massgeblich am guten Gelingen bei. Das organisatorische und technische Know-how der massgebenden Personen und deren selbstloser Einsatz machten dies möglich.

Aber auch das traditionelle Kriterium «Rund um den Weiherring» am 1. Mai

konnte erfolgreich und bei bestem Wetter über die Bühne gebracht werden.

### Erfolgreicher Radfahrverein Mauren

Die Aktiven des RV Mauren können ebenfalls auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Internationale Einsätze gab es für Patrick Matt an den Spielen 99, René Marxer bei der Jugendolympiade in Dänemark und Nathalie Ritter an den Europameisterschaften in Lissabon. Aber auch unsere Nachwuchsfahrer und Schüler waren an verschiedenen Rennen erfolgreich.

Dass der Radsport in unserer Gemeinde Tradition hat und sich einer gewissen Beliebtheit erfreut, beweist die Tatsache, dass in der Nachwuchsserie «Metzgerei Ospelt Trophy», die 8 Rennen in verschiedenen Gemeinden umfasst, bei den Rennen in Mauren die mit Abstand grössten Starterfelder aufwiesen.

Zudem sind von den insgesamt 110 Mädchen und Buben, die an den Rennen teilnahmen, 39 von Mauren/Schaanwald!

### Blickpunkt 25jähriges Vereinsjubiläum

Im nächsten Jahr wird der RV Mauren sein 25jähriges Bestehen feiern können. Damit hat er ein Viertel Jahrhundert lang kontinuierlich den Radsport und damit viele Jugendliche gefördert ohne die Infrastruktur und die Finanzen der Öffentlichkeit über Gebühr zu belasten. Der 25. Geburtstag fällt auf den Beginn eines neuen Millenniums. Der RVM wird dem Rechnung tragen.



Patrick Matt vom RV Mauren als bester Liechtensteiner bei der Elite.

## Vize-Weltmeister aus Mauren!

Kickboxen: Martin Kaiser stösst in die Weltspitze vor



Unsere Aufnahme zeigt den Vizeweltmeister Martin Kaiser anlässlich der Ehrung in Mauren. Von links erkennen wir Josef Eberle, LOSV-Präsident, Raimund Kieber, Gemeinderat von Mauren und zuständig für Sport und Freizeit; Vize-Weltmeister Martin Kaiser; Biggi Blum, Vertreterin des FL Sportbeirates und Dietmar Ender, Vizepräsident des Liecht. Budoverbandes bei der Geschenkübergabe an Martin Kaiser.

Der in Mauren wohnhafte und gebürtige Schellenberger Martin Kaiser (Semi-kontakt bis 90kg) wurde in Hannover sensationeller Vizeweltmeister.

Damit glückte den Kickboxern aus Liechtenstein der grösste Coup aller

Zeiten. Liechtensteins Kickboxing-WM-Team glänzte in Hannover an allen Fronten.

Vor allem Martin Kaiser (Kickboxing Mauren) sorgte für ein Husarenstück und gewann den Vize-Weltmeister-

schafts-Titel. Er schaltete der Reihe nach einen Kanadier, einen Franzosen und einen Engländer auf seinem Weg zum Finalkampf aus.

Im Finale gegen den Kanadier Peugenault zeigte sich Martin Kaiser von seiner besten Seite, obwohl ihm die eintägige Wettkampfpause nicht entgegenkam.

Am Ende musste sich der Liechtensteiner doch knapp mit 20:14 Punkten geschlagen geben. Auch die anderen im FL-Kickboxing-Team, Christian Bazdaric (bis 85kg) und Besim Music (bis 70kg) schlugen sich tapfer.

Bazdaric fehlte gegen den Iren Hüttiger, der später Silber holte, ein einziger Punkt. Und Music unterlag in der ersten Runde gegen den späteren Vizeweltmeister aus England.

Martin Kaiser zeigte sich wie sein Trainer und seine Teamgefährten glücklich über die Silbermedaille für Liechtenstein. Bekanntlich leitet Martin Kaiser den Kickboxing-Club Mauren.

Wir gratulieren unserem Landsmann Martin Kaiser zu diesem sensationellen Vizeweltmeistertitel, aber auch seinem gesamten Team für die tollen Resultate in Deutschland.

## Lichtermeer und Glanz

Wunderschöner Liachtli-Umzug um den Weiherring am Martinstag



Mit Räbaliachtli in der Hand und singend zogen am Martinstag, den 11. 11. 1999 die Kinder von Mauren und Schaanwald um den Weiherring.

Es war der Beitrag der Schulen und Kindergärten der Gemeinde Mauren zum 300-Jahrjubiläum des Liechtensteiner Unterlandes 1699-1999.

Der Sammelplatz im Freizeitzentrum «Weiherring» erschien wie ein funkeln- des Lichtermeer. Er war mit unzähligen leuchtenden Laternen dekoriert.

Anschliessend trafen sich die Kinder mit ihren Eltern beim Pavillon, wo sie sich mit einem heissen Getränk aufwärmen und stärken konnten.

Ein herzliches Dankeschön gehört dem Trachtenverein Mauren, der diesen Jubiläumsumzug organisierte und hervorragend gestaltet hat. Hier sehen wir einige Kindergartenschüler/innen beim Umzug.



Die Siegerehrung mit dem Chef der Maurer Organisation Hans Mündle, vordere Reihe vierter von links.

## Mauren als souveräner Gastgeber

Schweizer Meisterschaft im Gespannfahren im September 1999

Die Tage vom 3.-5. September 1999 werden im Buch der Geschichte von Mauren aber auch beim Fahrverein Mauren einen Ehrenplatz erhalten. An diesen drei Tagen stand unsere Gemeinde ganz im Zeichen der Schweizer Meisterschaft im Gespannfahren, welche vom OK unter der Leitung von Hans Mündle hervorragend organisiert worden ist.

Viel Lob und Anerkennung durften die Maurer Veranstalter für die Durchfüh-

rung dieses Grossanlasses entgegennehmen. Hinzu kam, dass an allen Tagen in Mauren richtiges Kaiserwetter herrschte, was natürlich auch noch wesentlich zum Erfolg beitrug. Die Schweizer Meisterschaften waren ein Bombenerfolg.

Zahlreiche Zuschauer säumten das Turniergelände bei der «Säga» und sahen hochklassige Leistungen. Aus Liechtensteiner Sicht durfte man nach dem Dressur-Bewerb (Freitag) berech-



Hier sehen wir einen Vierspänner. Er ist die absolute Königsdisziplin im Gespannfahren.

tigte Hoffnungen auf Edelmetall machen.

Sowohl Johann Schierscher aus Plancken (Vierspänner) als auch Werner Mayer aus Balzers, der als Titelverteidiger im Zweispänner-Wettbewerb (Pferde) in den Meisterschafts-Endkampf stieg, lagen in der Zwischenwertung in aussichtsreicher Position.

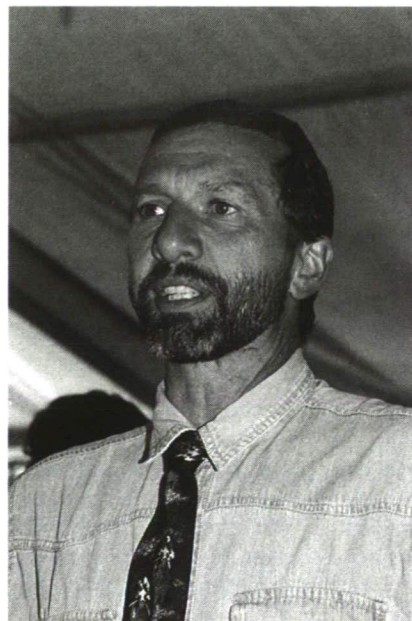
### Kein Glück beim Marathon

Titelverteidiger Mayer aus Balzers lag nach der Dressur mit 51,36 Strafpunkten auf dem 5. Zwischenrang. Doch das Glück verliess ihn am Marathon vom Samstag.

Mit 94,20 und total 145,56 Strafpunkten (Dressur und Marathon) fiel er zurück. Er steigerte sich zwar noch in der Disziplin Kegelfahren, musste sich am Ende aber mit Platz 10 von 19 klassierten Gespannen zufrieden geben.

Ähnlich erging es dem Plankner Johann Schierscher. Am Freitag lag er gar auf dem hervorragenden 3. Zwischenrang. Aber auch ihm unterliefen im Marathon ungewohnte Fehler. Mit 236,80 Strafpunkten aus dem Marathon und total 292,64 Strafpunkten lag er vor dem Kegelfahren am Sonntag auf dem letzten Platz. Eine Steigerung beim Kegelfahren brachte ihn dann auf Platz neun nach vorne.

Weltmeister Werner Ulrich aus Bärswil konnte sich auch in Mauren als  
(Fortsetzung auf Seite 38)



Vereinspräsident Hans Mündle während seiner Begrüssungsansprache.

## Gespannfahren

(Fortsetzung von Seite 37)

Schweizer Meister in der absoluten Königsdisziplin Vierspänner Pferde feiern lassen. Daniel Würgler und Peter Berger belegten die Plätze 2 und 3.

### Frauen-Power

In der Kategorie Einspänner Pferde setzte sich Sonja Leemann vor Jacqueline Pellanda und Andreas Flückinger erfolgreich durch.

Als Schweizer Meister in der Kat. Einspänner Pony konnte sich Marjorie Magnin feiern lassen. Sie verwies Marianne Bürgi und Maya Sommer auf die Ehrenplätze. Max Gehr verteidigte seinen Vorjahrestitel und wurde wiederum Schweizer Meister in der Kat. Zweispänner Pony.



Hier Weltmeister und Schweizermeister im Vierspänner Werner Ulrich auf dem Festgelände in Mauren.

## Schweizer Militär in Mauren

### Rahmenprogramm der Train RS 220 St. Luziensteig

Anlässlich der Schweizermeisterschaften im Gespannfahren bot die Train RS 220 St. Luziensteig (Rekrutenschule 220) ein vielbeachtetes Rahmenprogramm. In der Zeltstadt im Maurer Weiherring-Park boten die jungen Rekruten einen Einblick in ihren Militäralltag.

Rund 110 Pferde und Rekruten zeigten eine gut halbstündige Show. Diese umfasste eine Quadrille der Gespannwagen, eine Reiterquadrille sowie eine Darbietung der Einheit Spezialtransporte.

Diese Einheit soll auch in Zukunft ein verbindendes Element zwischen der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein werden.

Wie Kommandant Thomas Huber mitteilte, sind Diskussionen im Gange, welche eine grenzüberschreitende Katastrophenhilfe ermöglichen. Er bedankte sich für das grosse Echo in der Maurer Bevölkerung. Die Zeltstadt sei rege besucht worden. Diese Einladung habe auch die Gelegenheit geboten, die guten Beziehungen zwischen der Schweiz und Liechtenstein zu vertiefen.



Ein Zweispänner bei der Konkurrenz.



Hier sehen wir einen Teil der Zeltstadt im Zentrum von Mauren.



## «Murer-Tag» im LBZ Eschen

Musik und fröhliche Stimmung bei den Heimbewohner/innen



Hier sehen wir den Maurer Pfarrer Markus Rieder bei Resi Batliner und ihrer Tochter Martha im LBZ.

Wenn im Betreuungszentrum Eschen (LBZ) der sogenannte «Murer-Tag» angesagt ist, dann verwandelt sich das Pflegeheim auf einen Schlag. So auch am Samstagnachmittag, den 21. August 1999, als die Kommission Senioren und Familie von Mauren mit Gemeinderätin Doris Wohlwend an der Spitze der älteren Generation ihre Aufwartung machte. Als besondere Höhe-

punkte im abwechslungsreichen Programm, das die Maurer/innen zu bieten hatten, war der Auftritt des «Carnot-Chor» mit den Mitgliedern der ehemaligen Maurer Jungmannschaft, die mit schönen Liedern die Herzen der Heimbewohner erfreuten und Lehrer Heinz Marock, der gekonnt auf seiner Handorgel schmissige Klänge zum besten gab.



«Murer Tag» im LBZ Eschen. Hier sehen wir Maurer Heimbewohner/innen beim Z'vieri. Dahinter erkennen wir Gemeindevorsteher Johannes Kaiser und die Kommission Senioren und Familie mit der Vorsitzenden Gemeinderätin Doris Wohlwend, dritte von links.

Die Freude war den älteren Mitmenschen ins Gesicht geschrieben. Freudig sangen sie mit und vergassen für einige Stunden ihren Alltag. Der Maurer Vorsteher Johannes Kaiser überbrachte die besten Grüsse aus der Heimatgemeinde und munterte die älteren Mitbewohner/innen auf seine originelle und lustige Art und Weise auf.

### Abwechslungsreiches Programm

Das abwechslungsreiche Programm, das alle Eschner LBZ-Bewohnerinnen und Bewohner herzlich erfreute, dauerte bis weit in die Abendstunden.

Heimleiter Helmuth Kind fand herzliche Worte des Dankes in Richtung Mauren und gab seiner Freude und Hoffnung Ausdruck, dass sich diese schöne und wertvolle Art der Besuche auch auf andere Gemeinden ausserhalb von Mauren und Eschen ausdehnen möge.

Der sog. «Murer-Tag» ist seit einigen Jahren schon fester Bestandteil im LBZ Eschen. Ein Dank gebührt auch der rührigen Seniorenkommission von Mauren mit ihrer Vorsitzenden Gemeinderätin Doris Wohlwend und ihrem Mitarbeiterstab bestehend aus Rita Baumgartner, Ingeborg Bühler, Sonja Pallas, Rita Kieber, Dagmar Meier und Anni Spagolla. Diese Frauen ermöglichen erst solche Nachmittage für unsere Grosseeltern, Mütter und Väter im LBZ.

### Reglement

#### «Raimündle-Traktor»

Für die Benützung des «Raimündle-Traktors» ist von der Kulturkommission ein Reglement ausgearbeitet worden, welches die Pflichten des Fahrzeughalters, des Fahrzeugführers und die Benützungsvorschriften regelt. Der GR verabschiedet das Reglement und setzt es in Kraft.

### Neuer Strassenname

#### «Wingertgass»

Im Auftrag der Gemeinde hat sich die Kulturkommission sehr eingehend mit der Zuteilung eines Strassennamens im Bereich Meldina/Herrenwingert befasst. Dabei orientierte sie sich am Liechtensteiner Flurnamenbuch. Die Kommission schlägt vor den Strassenamen «Wingertgass» zu benützen. Der Gemeinderat stimmt diesem Vorschlag einhellig zu.

## Auch die Älteren geben Gas

Begeisterte Seniorenschar bei ihrem Seniorenausflug 1999



Wenn Engel reisen, stellt sich bei der Seniorenschar von Mauren und Schaanwald gemäss ihrem Motto «sun-fun-mura» auf verlässliche Weise die Sonne ein. Bei ihrem Jahresausflug «Ehre und Freude dem Alter» waren die älteren Semester vom Gemeindeausflug 1999 vollauf begeistert.

Aufgestellt und mit einer Portion guter Laune führte der diesjährige Seniorenausflug zum berühmten Kur- und Sportort Oberstdorf/D. Es herrschte Kaiserwetter und dementsprechend fröhlich war auch die Stimmung der Maurer und Schaanwälder.

Für die Organisation und Durchführung zeichnete wiederum der rührige Trachtenverein Mauren verantwortlich, der diese Seniorenreise, mit rund

130 Maurer und Schaanwälder an Bord, wie immer minutiös genau vorbereitet hatte und mit viel Charme begleitete. Die Reise führte bei herrlichem Frühherbstwetter über Dornbirn, den Rietpass nach Oberstdorf und bei der Rückfahrt über Sonthofen am Alpsee vorbei nach Oberstaufen und dann auf der deutschen Alpenstrasse nach Lindenberg. Dieser Ort ist vor allem bekannt für seine jahrhunderte alte Tradition in der Herstellung von «Schattenhüten».

# www.mauren.li

## Forum, die Diskussionsplattform der Gemeinde Mauren

- Allgemeines Forum
- Computer
- Flohmarkt
- Fragen an die Gemeinde
- Politik, Gesellschaft, Kultur

reinschauen,  
sich informieren,  
fragen,  
die Meinung  
sagen

# surfen Sie

**Alt sein ist ebenso schön wie jung sein**

Die muntere Reiseschar wurde von Pfarrer Markus Rieder, Vorsteher Johannes Kaiser und Fotograf Alfons Kieber begleitet. Der Gemeindevorsteher überbrachte den jung gebliebenen Frauen und Männern die herzlichsten Grüsse der Gemeinde.

In seiner bekannt humorvollen Art gab Johannes Kaiser der Freude Ausdruck, dass er sich als jüngster Senior in dieser Reiserunde sehr wohl fühle.

Erschätze den Kontakt mit den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern von Mauren und Schaanwald ausserordentlich und er dürfe gerade bei solchen Ausflügen jeweils sehr viele interessante Anekdoten und Geschichten von früher erfahren. Vorsteher Kaiser betonte in seiner Ansprache, dass alt sein, wie er gerade an diesem Tag sehe, ebenso schön sein müsse, wie jung sein.

### Dank an die Trachtenfrauen

Der Vorsteher richtete namens der sichtlich begeisterten und aufgestellten Reiseschar einen speziellen Dank an die Trachtenfrauen mit Präsidentin Annelies Marxer an der Spitze sowie ihren Trachten-Hostessen Ursula, Christl, Gabi, Rosmarie, Irmgard und Maya, die auf ihre sympathische, herzliche und sehr fürsorgliche Art und Weise die Seniorinnen und Senioren so richtig verwöhnten. Sein Dank galt auch den Chauffeuren Günther, Roland und Christian.

Es zeigte sich wieder einmal, dass in Mauren nicht nur die Jungen, sondern auch die jung gebliebenen Älteren mächtig Gas geben können.

### Gasversorgung: Vorfinanzierung

Die Bau- und Ortsplanungskommission stellt beim Gemeinderat den Antrag, der Liechtensteinischen Gasversorgung nur eine Vorfinanzierung zu leisten.

Im weiteren soll sich die Gasversorgung nochmals mit dem Erschliessungskonzept «Bannriet» auseinandersetzen. Der Gemeinderat stimmt diesem Antrag einhellig zu.

## Filmprojekt ein toller Erfolg

Ansprache von Johannes Kaiser zur Filmpräsentation

Der 2. Oktober 1999 wird als ein grosser Tag für die ältere Generation in die Annalen der Geschichtsschreibung von Mauren eingehen. Im vollbesetzten Gemeindesaal wurde der aussergewöhnliche Film über das Leben und Wirken der älteren Mitmenschen aus unserer Gemeinde und aus den anderen Unterländer Gemeinden einem staunenden Publikum gezeigt. «Ältere Menschen erzählen von früher», so heisst diese wohl einmalige Filmdokumentation.

In 7 Gruppen mit den insgesamt 25 Personen sind alle Bereiche des Lebens unseres Jahrhunderts angesprochen worden. Es ist ein faszinierender Film entstanden.

Aus den 6 Stunden Filmmaterial haben Rita Meier, Dr. Peter Geiger und Herbert Oehri einen rund einstündigen Film produziert. Alle Befragten sind dabei zu Wort gekommen. Der Film ist nicht nur durch die vielen Aussagen spannend, sondern gerade auch durch die Sprache und die unverwechselbaren Charaktere.

### Ein älteres Anliegen von Mauren

Der Maurer Vorsteher Johannes Kaiser hielt in seiner humor- und gehaltvollen Rede fest, dass sich die Gemeinde Mauren schon seit über 3 Jahren sehr intensiv mit dem Projekt namens «Älter werden in Mauren» befasste. Es sei ein Bedürfnis der Gemeinde Mauren gewesen, sich auch anlässlich der 300-Jahrfeierlichkeiten Liecht. Unterland mit der älteren Generation auseinanderzusetzen. «Sie sind es nämlich, unsere älteren Mitmenschen, die zusammen mit dem sehr positiven Einfluss des Fürstenhauses von und zu Liechtenstein aus unserem Lande das gemacht haben, was es heute ist. Sie sind die Väter und Mütter unseres heutigen Wohlstandes...», sagte der Maurer Gemeindevorsteher wörtlich.

### Ein herzliches Dankeschön an alle

Im Namen aller Anwesenden dankte er den «älteren, rüstigen und aufgestellten Semestern». Er dankte ihnen für die lebendige und frische Erzählung aus einer alten, manchmal strengen und nicht immer leichten Zeit. Mit die-



Vorsteher Johannes Kaiser bei seiner Ansprache am 2. Oktober 1999 im Maurer Gemeindesaal.

sem Film hätten sie uns einen historischen Schatz hinterlassen, der einzigartig und einmalig sei.

Der weitere Dank galt Projektleiter Herbert Oehri, der bei den Aufnahmen als Redaktionsleiter des TV-Kanals (Fortsetzung auf Seite 42)



S.D. der Landesfürst beglückwünschte die ältere Generation zum Film und sprach den Verantwortlichen seinen besten Dank aus.

## Filmprojekt

(Fortsetzung von Seite 41)

Mauren/Eschen mit anderen Interview-Produktionen bereits reiche Erfahrungen hätte sammeln können sowie der engagierten OK-Vorsitzenden 300 Jahre Liechtensteiner Unterland der Gemeinde Mauren, Rita Meier, und dem «hochkarätigen Mitverantwortlichen des Projektes», Historiker Dr. Peter Geiger aus, der durch seine profunden geschichtlichen Kenntnisse die Fragestellung, die Frageordnung und die Fragevielfalt an die Interviewpartner massgeblich geprägt habe. Der weitere Dank galt den einfühlsamen Moderatorinnen und Moderatoren der einzelnen Gemeinden.

### Hervorragende Filmequipe

Er dankte aber auch dem «Maurer Filmteam», das professionell gearbeitet hat. «Wir sind in Mauren stolz darauf, ein Film-Team von diesem Kaliber zu haben. Es sind dies Guido Köppel, Gerd Meier, sein Sohn David Meier und der technische Leiter Hansjörg Nipp.»



*Sichtlich erfreut nehmen Ihre Durchlauchten das 1. Exemplar des Films «Ältere Menschen erzählen von früher» aus den Händen von Gemeindevorsteher Johannes Kaiser entgegen.*

## Zeitreise in die Vergangenheit

Aus der Ansprache von Projektleiter Herbert Oehri

Es ist mir eine grosse Freude, Euch das Film-Projekt zum Thema «Ältere Menschen erzählen von früher» aus Anlass des 300-Jahrjubiläums Liechtensteiner Unterland kurz präsentieren zu dürfen. Als erstes möchte ich die 25 älteren Personen, die Hauptdarsteller des Films aus allen Gemeinden des Unterlandes, speziell willkommen heissen. Ohne sie wäre eine solche aussergewöhnliche Dokumentation gar nicht zustande gekommen. Dafür herzlichen Dank an unsere 25 Schauspieler und Schauspielerinnen, wie wir sie in unserem Film-Team scherzhaft genannt haben. Einen ganz besonderen Gruss richte ich an das Durchlauchte Fürstenpaar, das mit seiner Anwesenheit das Interesse an der Geschichte des Landes dokumentiert.

Die 25 älteren Semester haben uns auf eine Zeitreise mitgenommen und uns durch dieses bald zu Ende gehende 20. Jahrhundert geführt. In diesem Oral-History-Werk haben sie uns aber auch dank mündlicher Überlieferung bis tief ins letzte Jahrhundert zurückblicken lassen. Es war eine faszinierende aber

auch eine gefährliche und strenge Welt, in der sie und unsere Vorfahren gelebt haben.

### Reise in die Vergangenheit

Auf unsere Reise in die Vergangenheit haben Sie uns erzählt von:

- ihrer Jugend und Schulzeit, die auch tw. schön gewesen sei;
- von ihrem erwachsen werden;
- von ihren Sorgen, Ängsten und Nöten;
- von ihrer grossen Arbeit für die Familien, die hauptsächlich bäuerlich geprägt war;
- von den Katastrophen, die unser Land heimgesucht haben;
- von der bitteren Not und Armut des Volkes in den Zwanziger und besonders in den Dreissigerjahren.

Sie haben uns aber auch mit Stolz vom Aufschwung unseres kleinen Landes nach dem 2. Weltkrieg erzählt. Vom Aufschwung, den sie massgeblich mitgeprägt und mitgetragen haben. Diese Generation hat den Grundstein für den heutigen Wohlstand und die Prosperität

unseres Landes gelegt. Sie haben uns erzählt von der grossen Wertschätzung und Treue zu unserem Fürstenhaus, das sehr stark zum Aufstieg unseres einst armen Agrarlandes zum modernen Industrie- und Dienstleistungsstaat beigetragen hat.

### Stabilität nicht aufs Spiel setzen

Neben dem immensen Fleiss der Liechtensteiner Bevölkerung, aber auch dank der aussergewöhnlich guten Verbindungen des Fürstenhauses in alle Welt, hat sich Liechtenstein einen guten Namen im Ausland schaffen können. Dies hat zu politischer und wirtschaftlicher Stabilität geführt, die wir nicht aufs Spiel setzen dürfen. Deshalb brauchen wir für die Herausforderungen im neuen Jahrhundert eine starke Führung mit klaren politischen Kompetenzabgrenzungen.

### Ein Film zu Ehren der älteren Generation

Der Film ist entstanden zu Ehren der älteren Generation. Die Idee stammt aus der Küche der Maurer Kulturkommission resp. aus dem «OK 300 Jahre Liecht. Unterland 99» unter der tüchtigen (Fortsetzung auf Seite 43)

## Filmprojekt

(Fortsetzung von Seite 42)

gen Leitung der Maurer OK-Präsidentin Rita Meier. Es wurde sehr schnell eine Arbeitsgruppe gebildet, der Dr. Peter Geiger, Rita Meier, Herbert Oehri und das Moderatoren-Team mit Christel Gstöhl, Eschen, Astrid Hasler, Schellenberg, Rita Meier, Mauren, Paul Büchel, Ruggell, Anton Sprenger, Ruggell, Arno Kind, Gamprin und Marius Kaiser aus Mauren angehörten. Die technische Leitung wurde dem Filmstudio Quido Köppel unter der Mitarbeit von Gert Meier, David Meier und Hansjörg Nipp übertragen. Ich hatte die Ehre die Projektleitung zu übernehmen.

Wichtig erscheint uns auch die Tatsache, dass der Film über die Gemeindegrenzen hinausstrahlt, indem 25 Personen der «älteren Generation» aus den anderen Unterländer Gemeinden direkt angesprochen und für den Dokumentarfilm gewonnen werden konnten. Dies alles ging – entgegen unserer Erwartungen – eigentlich reibungslos. Die ältere Generation machte tüchtig und engagiert mit, und so bildeten wir die entsprechenden Gruppen, die mit den Beteiligten aus allen Gemeinden gemischt wurden. Hier bedanken wir uns auch herzlich bei den Gemeinde-Organisationskomitees, welche die Leute selber ausgesucht haben. Die Projektleitung entwarf dann einen Fragenkatalog zu allen relevanten Themen. Diese Themen fassten wir unter den Hauptbegriffen zusammen:

- Kindheit
- Schulzeit
- Ausbildung/Lehre
- Berufe/Arbeit
- Währungen
- Rheineinbruch

- Kriegsjahre und Nazi-Regime
- Glauben/Kirche
- Alte Zeiten

Am 20. Oktober 1998 begannen die Dreharbeiten im Foyer der Primarschule Mauren. Insgesamt sind 7 Gruppen gebildet worden. Die Filmaufnahmen dauerten bis zum 5. November 1999.

### Das Schneiden machte uns am meisten Mühe

Wir hatten am Ende Rohmaterial von über 6 Stunden, das wir im Projektteam dann in vielen Tagen auf rund 1 Stunde gekürzt haben. Das Schneiden des Films bereitete uns die grössten Probleme. Denn es stellte sich immer wieder die Frage: «Was soll drin bleiben, was wollen wir herauschneiden? Es gab so herrliche Szenen und Aussagen, dass es uns tatsächlich schwer gefallen ist, die richtige Wahl zu treffen. Wir kürzten bis auf 2 Stunden, dann auf 1 ½ Stunden und am Ende auf 1 Stunde und 5 Minuten. Diese Arbeit, die viele Tage dauerte, erledigten Dr. Peter Geiger, Rita Meier und Herbert Oehri. Es gelang uns mit Hilfe des Timcodes, der die Länge einer gewählten Sequenz in Sekunden angibt, den Film erstens zu kürzen und zweitens die Reihenfolge der Thematik zu bestimmen.

### Ausgewogenheit der Themen

Wir mussten natürlich auf die Themen und auf die Ausgewogenheit der Themen achten, die später dann in einer Spezialarbeit vom technischen Filmteam aneinander gereiht worden sind. Zuerst wollten wir zu den einzelnen Themen vorhandenes Filmmaterial wie z.B. der Rheinbruch 1927 oder Fotos einbauen. Wir sind dann aber von diesem Vorhaben aus technischen Gründen wieder abgekommen. Ich glaube, dass

die Filmdokumentation, die wir heute abend sehen werden, gekennzeichnet ist durch die grosse Vielfalt, die spontanen Aussagen, aber auch durch die persönlichen Erinnerungen der Mitwirkenden. Als Zeichen des Dankes erhalten alle Beteiligten je eine Videokassette des heutigen einstündigen Films sowie eine Kassette über das gesamte Gespräch seiner oder ihrer Gruppe. Wichtig erscheint uns auch noch zu erwähnen, dass wir in diesem 1stündigen Film alle Bereiche zusammenfasst, aber auch darauf geachtet haben, dass alle Mitwirkenden (also alle unsere Schauspieler und Schauspielerinnen) im Film vorkommen.

Selbstverständlich erhalten auch alle Unterländer Gemeinden sowie das Landesarchiv sämtliches Bildmaterial als Dokumentation. Der Film eignet sich für jung und alt und soll auch für kommende Generationen die besprochene Welt des 19. Jhd. dokumentieren. Wenn uns das gelungen ist, dann hat sich die Mühe gelohnt.

### Dank an alle

Ich danke der älteren Generation fürs Mitmachen und spreche allen ein dickes Kompliment für den grossartigen Auftritt aus. Im weiteren gilt mein Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Projektteam, den Moderatorinnen und Moderatoren, den Technikern, die viel Geschick und grosses Können beim Umsetzen des Films gezeigt haben. Im weiteren danke ich der Gemeinde Mauren, allen voran Vorsteher Johannes Kaiser, sowie dem Land Liechtenstein, den anderen Gemeinden des Unterlandes aber nicht zuletzt auch Roland Büchel, dem OK-Sekretär «300 Jahre Liechtensteiner Unterland 1699-1999» für die finanzielle und ideelle Unterstützung.



Die Mitwirkenden wurden vom Vorsteher auf die Bühne gebeten.



Projektleiter Herbert Oehri während seiner Ansprache zur Versammlung.

## Rückblick auf ein hartes Leben

Aus der Begrüßungsansprache von Rita Meier

Rita Meier, die OK-Präsidentin der Gemeinde Mauren für die 300-Jahrfeierlichkeiten des Liechtensteiner Unterlandes, begrüßte die vielen Anwesenden und hiess besonders das Durchlauchte Fürstenpaar im vollbesetzten Gemeindesaal von Mauren herzlich willkommen.

Gewandt an die im Film mitwirkende ältere Generation sagte Rita Meier: «Ich freue mich mit Euch, liebe Schauspieler, dass sich ein so grosses Publikum für Eure persönliche Erinnerung an die sogenannte «gute alte Zeit» interessiert.

Ein Stück Liechtensteiner Geschichte aus erster Hand zu erfahren, Einblick zu gewinnen in den Alltag der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner von anno dazumal, ist auch dem Durchlauchten Fürstenpaar ein Anliegen.

Im Namen des Organisationskomitees «300 Jahre Liechtensteiner Unterland der Gemeinde Mauren», der Projektgruppe und aller Anwesenden danke ich unserem Fürsten Hans Adam und der Fürstin Marie für ihren Besuch hier in Mauren.»

Rita Meier betonte, dass sich die Maurer Kulturkommission schon seit einigen Jahren mit dem Gedanken befasst habe, ein Oral-History-Projekt auf die Beine zu stellen und so das Leben unserer Landsleute in den vergangenen 100 Jahren, den Wandel des Dialektes im Laufe der Zeit, den Vergleich der Umgangssprachen in den verschiedenen Gemeinden usw. für unsere Nachkommen festzuhalten.

### Gemeinschaftssinn und Nachbarschaftshilfe

Die ältere Generation wird sich heute Abend zurückversetzt fühlen in ihre eigene Kinder- und Jugendzeit, die Jüngeren werden staunen und sich fragen, woher diese Frauen und Männer wohl ihre Kraft genommen hatten, ihr hartes Leben zu meistern, ohne dabei ihre Zufriedenheit und ihren Humor zu verlieren.

Und Rita Meier fuhr fort: «Wesentliches hatten diese Menschen unserer Generation aber auch voraus: Gemeinschaftssinn, gelebte Nachbarschaft;

Zeit für ein Plauderstündchen auf dem Bänklein vor dem Haus, in der Stube miteinander singen, tanzen und musizieren – auch das ist Lebensqualität.»

Zum Schluss bemerkte Rita Meier, dass das Film-Team froh sei, dass es ihm gelungen sei, alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Film festzuhalten.

Als Andenken an diesen grossen Tag erhielten sie aus der Hand von Rita Meier eine Kopie des Films und eine Kopie der Aufzeichnung der vollständigen Gesprächsrunde.



Rita Meier bei der Begrüßungsansprache.



Johann Wohlwend (Wabel Johann, Bildmitte) im Gespräch mit Lehrer Paul Kaiser und Frau Erna Marxer.



Hobby-Fotograf Elmar Meier lässt sich hier beim Apéro zusammen mit zwei hübschen Damen verewigen.

# Die Zukunftslösung liegt im Dreiländereck

Jegliche Umfahrung erzeugt drastische Verkehrszunahme! Wer die Schleusen öffnet, fördert sprunghafte Verkehrssteigerungen!

Dass Verkehr nicht einfach stattfindet, sondern gefördert und geradezu angezogen werden kann, zeigen etliche Beispiele von Umfahrungsprojekten in den benachbarten Ländern. Auch eine Transitachse quer durchs Liechtensteiner Unterland würde eine klassische Umfahrung darstellen, die zukünftig eine drastische Zunahme von LKW und PW's quer durch unsere winzigen Landesreserven bewirken würde. Wenn wir heute rund 5 Mio. Fahrzeuge pro Jahr zählen, wären dies zukünftig zwischen 8 Mio. und 10 Mio. LKW und PW's.

Bei einer Lösungssuche muss der internationale Kontext in unserem Verkehrsknotenpunkt «Rheintal» berücksichtigt werden. Es ist ein grösserer Horizont gefragt, als zusammenhanglose Stückwerke und lokale Denkweisen.

Eine internationale LKW- und PW-Transitachse im Dreiländereck Österreich - Schweiz - Liechtenstein freiwillig und dem Letzetunnel-Projekt «entgegenständig» anzubieten, und dies sogar auf der weitestentfernten Strecke zwischen den Rheintal-Autobahnen (10,5km), ist nicht nur dumm, sondern einfach inakzeptabel.

## Schleusenöffnung hätte verheerende Konsequenz

Wer in diesem hochfrequentierten Verkehrs-Knotenpunkt «Rheintal», wo die Ost-West- und Nord-Süd-Verkehrs-Achse aufeinandertreffen, die Schleusen öffnet, hat zukünftig die schwerste Last des Transitverkehrs zu tragen. Bei einer zukünftigen Lösungsvariante, die auf einem breitabgestützten Landesverkehrskonzept mit regionaler Einbettung zu basieren hat, muss jede Region (Österreich, Schweiz, Liechtenstein) miteinbezogen werden. Die Regierungen in diesem Dreiländereck müssen das Ziel haben, gemeinsam die ziel-führendste, logischste und sinnvollste Zukunftslösung anzustreben.

Es kann jedoch nicht sein, dass das Liecht. Unterland auf der entferntesten Distanz von 10,5km auf geradezu unlo-

gische und künstliche Art und Weise für eine internationale Querspange mit hunderttausenden von schweren LKWs pro Jahr erhalten soll. Das Liecht. Unterland mit seinen winzigen Riet- und Bodenreserven sowie Naturwerten darf diese nicht zu Ungunsten der zukünftigen Generationen opfern. Dies wäre ein purer Verkauf der Heimat an europäische Interessen. Insbesondere gegen-

über unseren Kindern und Kindeskin- der wäre dies zudem äusserst verant- wortungslos und unverzeihlich.

## Logistisch gibt es nur eine Variante

Es ist ein logisches Prinzip, dass die Autobahnen A14 (Innsbruck-Feldkirch) und die Autobahn A13 (St. Gallen-Chur-San Bernardino) in ihrer Querverbin-

dung sowie in ihrer Horizontale an ihrer logischsten Stelle verbunden werden. Somit muss der Lückenschluss der Transitachse Ost-West dort vorgenommen werden, wo diese zwei Autobahnen nahe beieinander liegen (siehe Grafik). Es ist geradezu sinnlos und eine Utopie, die Verbindung dieser Autobahnen A14 und A13 über die weitest entfernte Distanz vom 10,5 Kilome-

tern durch das Liecht. Unterland reali- sieren zu wollen. Das heisst im Klartext: Die Autobahn A14 ist via Ambergtunnel mit der Schweizer Autobahn A13 zu ver- binden. Somit wird der gesamte Transit- LKW und PW-Verkehr und zum grossen Teil auch der Zielverkehr Richtung Liecht. Oberland dort abgewickelt bzw. transportiert, wo dieser «Transit» auch hin will, nämlich von der A14 zur A13

(siehe beiliegende Schaubilder). Der Ziel- und Quellverkehr hat zudem über die A13 ideale Anschluss-Verbindun- gen zu Schaan und Vaduz, wo mehr als die Hälfte aller Arbeitsplätze in Liech- tenstein einquartiert sind. Es ist ja he- ute schon so, dass ein Grossteil der Unterländer Bevölkerung, die ihre Ar- beitsstätten im Oberland haben, via Au- tobahn A13 nach Vaduz und Schaan pendeln. Diese internationale Ver- kehrproblematik muss auch auf über- regionaler und internationaler Ebene mit Einbezug der Regierungen aus Österreich, Schweiz und Liechtenstein zielgerichtet bearbeitet werden.

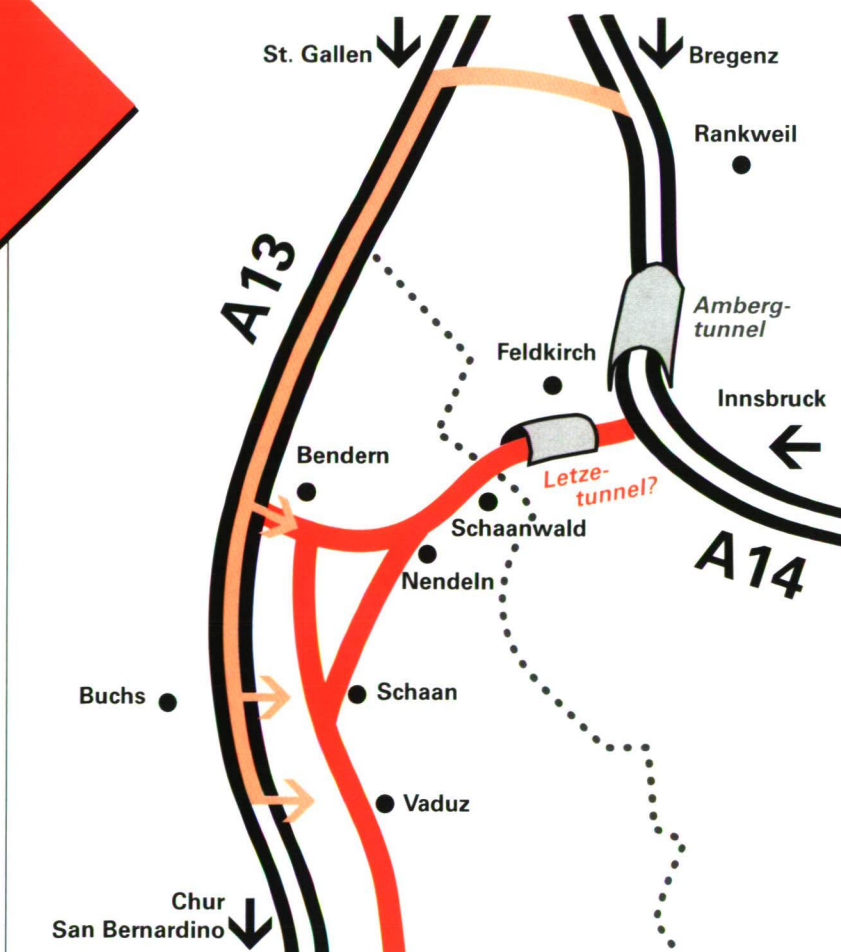
## Massiver Verkehrsdruck aufs Rheintal! Querspange durchs Unterland hätte verheerende Konsequenzen.

- 1 — S18: Diese geplante Transitverbindung **durch Naturschutzgebiete** wird arg bekämpft und ist in weite Ferne gerückt.
- 2 — Sinnvolle und logischste Lösung im Dreiländereck: Verbindung der Auto- bahnen A14 und A13 nach dem Ambergtunnel auf kurzer Distanz.
- 3 — Internationale Querspange bzw. Transitverbindung durch das liechtensteini- sche Unterland **ist unakzeptabel!**



## Die Lösung liegt im Dreiländereck Transitachse durchs Unterland unakzeptabel!

- JA — Bestehendes hochrangiges Strassennetz
- NEIN — Verbindung der Autobahnen A14 und A13 (Internationale Ost-West-Achse) bei **kurzer Distanz!**
- NEIN — Internationale Transitachse A14 – Letzetunnel – via Liechtensteiner Unterland zur A13 auf der längsten Strecke von **10,5 km ist unakzeptabel!**



## Lösung: Verbindung der Autobahnen bei kurzer Distanz

Was ist die Leistung, der Anteil Liech- tensteins? Unser Land Liechtenstein – namentlich die Regierung und der Landtag – haben die Interessen Liech- tensteins und deren Menschen zu arti- kulieren, zu wahren und sich für ihre Zielsetzungen verantwortungsvoll ein- zusetzen. Dem Letzetunnelprojekt mit offenen Händen sowie einem offener- zigen und freiwilligen «internationalen Querspannen-Angebot» unter dem Arm «entgegenzurennen», hat nichts mit Wahrung der liechtensteinischen Interessen und Visionen zu tun.

## Liechtenstein ist gefordert!

Liechtenstein leistet an diese Transit- verbindung Ost-West (Österr. Auto- bahn A14 – Schweiz. Autobahn A13) dort, wo der effizienteste, distanzmäs- sig kurze und logischste Verbindungs- Standort ist, rund 50 bis 60 Mio. Fran- ken. Durch dieses gemeinsame Ange- hen dieser Verkehrsproblematik mit Einbezug aller drei betroffenen Staaten und durch die Realisierung der ziel- führendsten und logischsten Lösung auf der relativ kurzen Distanz der zwei Autobahnen A14 und A13 erübrigt sich zudem für Feldkirch und für den Staat Österreich das Letzetunnelprojekt, das in seiner Gesamtkonzeption, in seiner Linienführung und in Bezug auf die ver- kehrstechnische Gesamt-Philosophie eine nachweisbare Fehlplanung ist.

# Querspange durchs Unterland wäre eine Hochleistungsverbindung

Letzetunnel im Hauptverkehrsplan Österreichs klar als «Hochrangiges Strassenprojekt» definiert

Mit grosser Anstrengung versucht die Regierung bezüglich des privaten Unterländer Umfahrungsprojektes den Bürgerinnen und Bürgern zu suggerieren, dass es sich bei dieser potentiellen intern. Querspange nicht um eine Hochleistungsverbindung zwischen den zwei Rheintalautobahnen, sondern belanglos um eine «Ersatzstrasse» handelt. Auf der anderen Seite der Grenze ist der Letzetunnel mit analoger Strassenkapazität im Bundesverkehrswegeplan Österreichs (1997) deutlich und unmissverständlich als «Hochrangiges Strassenprojekt» definiert.

Dass die Definition der Regierung, eine Umfahrungsstrasse in eine «Ersatzstrasse» umzuwandeln, ein listiges Täuschungsmanöver gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern ist, führt uns die Einstufung des Letzetunnelprojektes im Bundesverkehrswegeplan des österreichischen Bundesministeriums

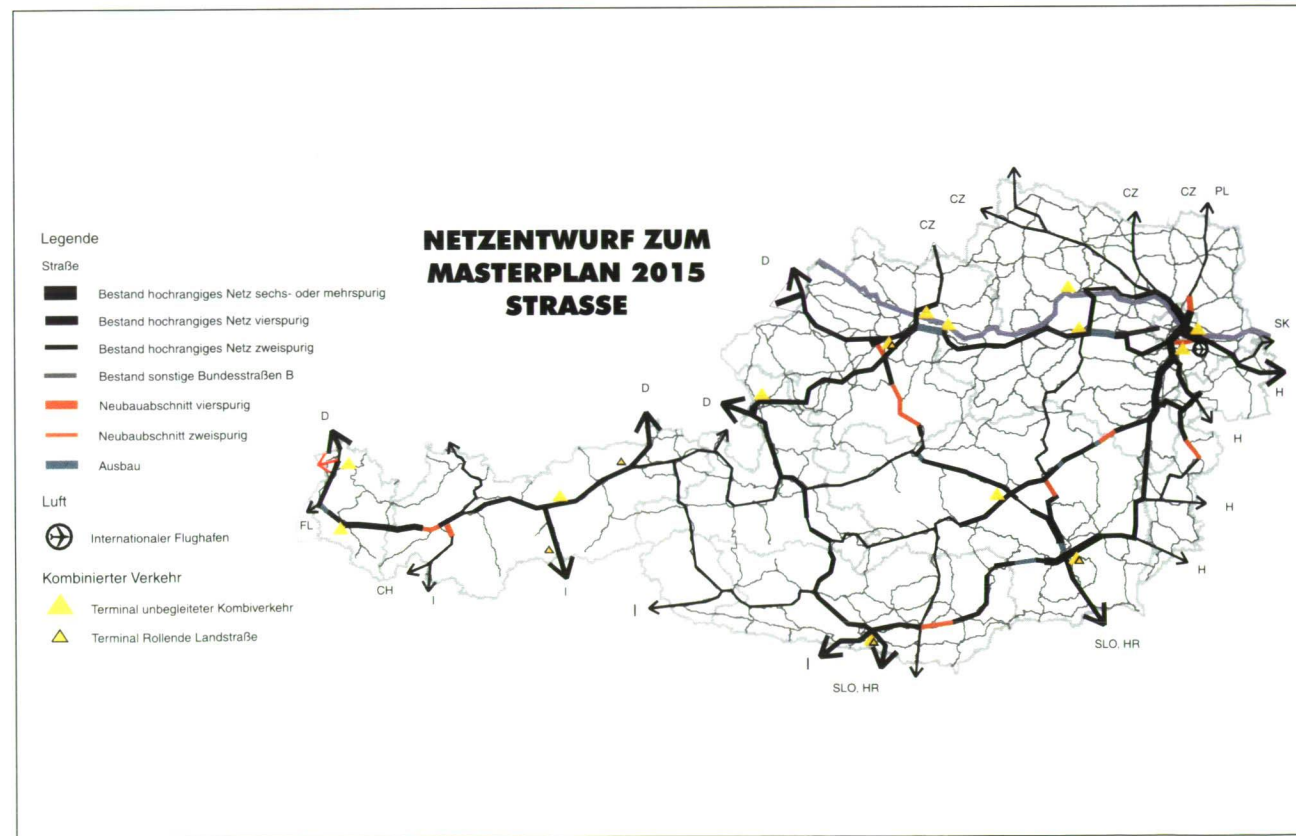
für Wissenschaft und Verkehr deutlich und klar vor Augen. Im definitiven Schlussbericht des Bundesverkehrswegeplanes (Wien, Juni 1997) wird der Masterplan aufgeführt. Der Masterplan (übersetzt: Haupt- oder Originalplan) enthält die langfristigen Zielvorstellungen Österreichs zur Gestaltung des hochrangigen Verkehrssystems mit europäischer Grenzanbindung.

## Hochrangiges Strassennetz diesseits und jenseits der Grenze

Auf dem Gebiet des Liechtensteiner Unterlandes soll diese potentielle Vervollständigung der Querspange zur Rheintalautobahn A13 von der Regierung nun den Namen «Ersatzstrasse» erhalten. Dies ist schlicht und einfach eine banale Bauernfängerei. Das Letzetunnelprojekt weist die analoge Strassenkapazität wie das private Unterländer Umfahrungsprojekt auf, dies in

Bezug auf Strassenbreite, Tempolimits, usw. Derselbe Strassentyp wird jenseits der Grenze im Bundesverkehrswegeplan Österreichs mit «Hochrangigem Strassennetz» bezeichnet, was im Klartext «Hochleistungsverbindung» heisst. Ab der liechtensteinischen Grenze wird das analoge Querspangen-Strassenprojekt verbal verharmlosend und unglaublich zu einem «Ersatzstrassen» degradiert.

Statt sich mit aller Vehemenz gegen das Letzetunnelprojekt und gegen jegliche «Spangenidee» zwischen den Rheintalautobahnen A14 und A13 über das Liecht. Unterland auszusprechen, ist die FL-Regierung bestrebt, eine Hochleistungsverbindung bzw. eine hochrangige Querspangenverbindung als Ersatzstrasse zu verkaufen. Dies ist nicht nur ein irreführendes, sondern wegen der zukünftigen Tragweite auch ein folgenreicheres Täuschungsmanöver.



Dieser Netzentwurf zum Masterplan (Hauptverkehrsplan Österreichs) zeigt deutlich auf, dass der Letzetunnel offiziell als «Hochrangiges Strassenprojekt» mit Hochleistungs-Verbindungscharakter definiert ist. Diese hochrangige Verbindung führt genau auf die Grenze Liechtensteins zu. Beim Letzetunnel würde es sich somit beileibe nicht nur um eine harmlose Umfahrung Feldkirchs handeln, sondern erwiesenermassen um die 1. Etappe einer hochrangigen Verkehrsspanne. Genauso würde es sich im Liechtensteiner Unterland nicht um eine «Ersatzstrasse», sondern um ein «Hochrangiges Transit-Strassenprojekt» handeln.

# Über 8 Mio. LKW und PW künftig durchs Unterland?

Winzige Landesreserven zugunsten Querspange opfern? – Von Vorsteher Johannes Kaiser

Letzetunnel ja, wenn kein Mehrverkehr... ist die äusserst labile Haltung der Regierung zum Letzetunnelprojekt.

In ihrer Stellungnahme zur FBPL-Interpellation hält die Regierung im Oktober 1999 wörtlich fest: (Zitat)

«Alle bisher vorliegenden Untersuchungen und Gutachten prognostizieren eine massive Verkehrszunahme.»

Demzufolge müsste die Position der Regierung schon längst klar sein. Statt aber mit unmissverständlichen Signalen und mit einer Stimme gegen dieses bedrohliche Projekt für Liechtenstein zu votieren, wird Vorarlberg von Seiten Liechtensteins – dem Letzetunnelprojekt «entgegenstrebend» – ein Lückenschluss angeboten. Eine internationale LKW- und PW-Transitachse im Dreiländereck Österreichs-Schweiz-

Liechtenstein freiwillig anzubieten und dies sogar auf der weitest entfernten Strecke zwischen den Autobahnen (10,5 Km) ist inakzeptabel.

## In Zukunft 8 Mio. LKW, PW's und mehr...?

Auf dieser internationalen Querspange (Nord-Süd- und Ost-West-Achse) sind aufgrund den Zahlen der europäischen Verkehrsströme rund 8 Mio. LKW und PW's pro Jahr vorprogrammiert. Das Wasser rinnt bekanntlich dort, wo es Platz findet bzw. dort, wo Wege oder Schleusen geöffnet werden. Die LKW und PW's fahren ebenfalls dort, wo ihnen neue, lukrative, bequeme, kürzere, einfachere und attraktivere Verkehrswege geöffnet werden.

## Verkauf unserer Heimat

Ist dies die Zukunftsperspektive für unsere zukünftigen Generationen? Wer will von der Unterländer Bevölkerung eine LKW-Transitachse von der A14 (Innsbruck / Feldkirch / Letzetunnel) quer durchs Liechtensteiner Unterland zur Autobahn A13 (früher N13) Richtung St. Gallen, Zürich oder Chur-San Bernardino? Sind es einige Strassenplaner, die Regierung oder sind es die Menschen vom Liecht. Unterland? Wie kommen wir dazu, uns einerseits gegen das geplante Letzetunnelprojekt auszusprechen und andererseits mit der Querspangen-Initiative quer durchs Unterland den lückenlosen Anschluss Autobahn A14 (Innsbruck/Feldkirch) via Letzetunnel (???) zur Autobahn A13 geradezu offenerzig anzupreisen? Voreilige «Umfahrungsstrassen-Projekte» im herkömmlichen stereotypen Sinne an «europäische Interessen» von Liechtensteiner Seite aus anzubieten und dabei unsere spärlich vorhandenen Naturflächen aufzugeben, ist raumplanerisch und aus ökologischer Optik inakzeptabel.

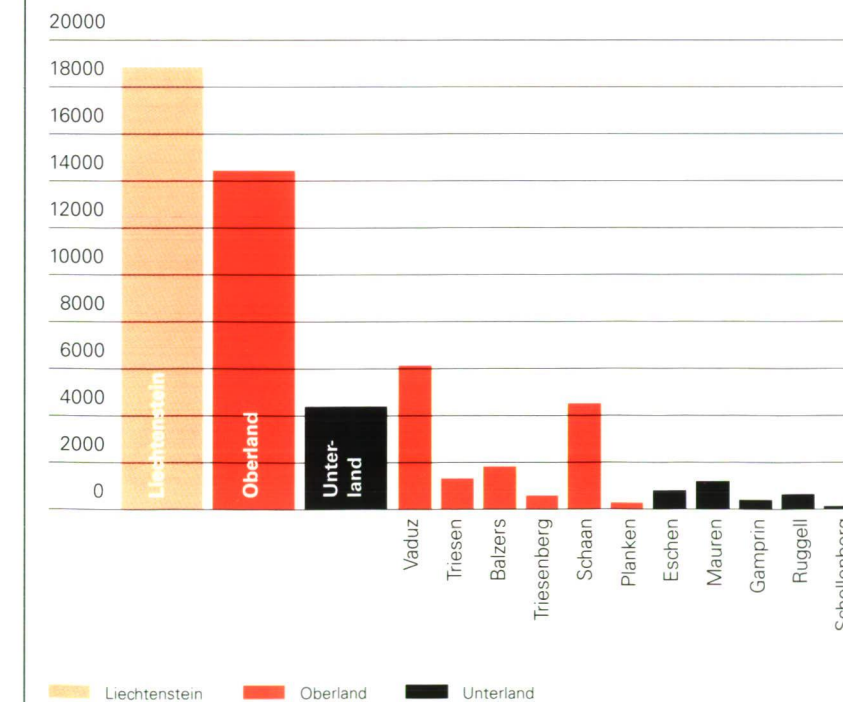
## Konzentration der Arbeitsplätze im Liechtensteiner Oberland

Neben dem Transitverkehr geht es um den Ziel und Quellverkehr. Schaan und Vaduz sind dabei in unserem Land, wie die beiliegende Grafik beweist, die grössten «Abnehmer» an Vollzeitbeschäftigten. Der Ziel- und Quellverkehr will und muss ins Oberland!

## Als Arbeitsgemeinde weist Vaduz mehr Vollzeitbeschäftigte aus, als alle Gemeinden des Unterlandes zusammen.

Das heisst: Der grösste Teil der Arbeitskräfte pendelt ins Oberland.

Vollzeitbeschäftigte nach Gemeinden



Quelle: Liechtensteinische Betriebszählung vom Amt für Volkswirtschaft 1995: Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen





Hier sehen wir die 1. Vorlesung im Rahmen des Seniorenkollegs Liechtenstein am 4. November 1999 in der Aula der neuen Primarschule Mauren.

## Lernen ohne Karriere-Ziel!

Eröffnung des «Senioren-Kolleg Liechtenstein» in Mauren

Der 27. September 1999 dürfte in den Annalen der Gemeinde Mauren ganz dick angestrichen werden. An diesem Tag ist der «Verein Senioren-Kolleg Liechtenstein» mit Sitz in Mauren aus der Taufe gehoben worden. Der Verein ist politisch und konfessionell neutral und allen Mitgliedern von Mauren, von Liechtenstein und der Region ab dem 60. Lebensjahr oder Frührentierten ab 55 Jahren offen. Der Maurer Gemeindevorsteher Johannes Kaiser gab seiner Freude Ausdruck über das grosse Echo, das die «Senioren-Adademie» ausgelöst habe und begrüsst das zahlreich aufmarschierte Publikum in Mauren.

Für Lebenspartner unter 60 Jahren besteht ebenfalls die Möglichkeit sich regulär zu den Vorlesungen einzuschreiben. Die Teilnahme ist zudem an keinerlei schulische Voraussetzung gebunden und es gibt weder Prüfungen noch Abschlüsse. Die Teilnahme ist auch nicht an eine Mitgliedschaft im Verein gebunden.

### Die 1. Vorlesung

Die Idee entstand im Rahmen der «300 Jahre Liechtensteiner Unterland». Hier wollte man etwas schaffen, das – ähnlich wie der Maurer Film über die Seniorengespräche – die Festivitäten überdauert und von grosser Breitenwirkung ist. Insgesamt sind für das laufende Wintersemester 13 Vorlesungen zu unterschiedlichen Themen geplant, wie Otmar Hasler, der erste Präsident

des Vereins Senioren-Kolleg Liechtenstein anlässlich der Eröffnungsfeier am 4. November in der Aula der Primarschule Mauren vor zahlreichem Publikum sagte. Die aktive Konzept-Gruppe, insbesondere Frau Berta Malin, hat dafür ein attraktives Programm zusammengestellt.

### Interessante Themen

Als kompetenter Referent trat Prof. Dr. Gerold Hilty, Honorarprofessor für romanische Philologie und Präsident der Senioren-Universität Zürich bei der ersten Vorlesung in Mauren am 4. November 1999 auf. Er behandelte das Thema «Das Zurückweichen der romanischen Sprache im St. Galler Rheintal vom Bodensee bis Sargans, 7.-14. Jhd.» Prof. Dr. Hilty ist es auch zu verdanken, dass er die meisten Fachreferenten für das Winterprogramm vermittelt hat. Das Spektrum des Programms ist breit: hier erfahren die älteren Semester viel Neues über die romanische Sprache; die Rolle der Finanzen im modernen Wirtschaftsleben, die Gesundheit; die Architektur; die Lebensmittelkontrolle in

### Vorstand Seniorenkolleg

- Otmar Hasler (Präsident)
- Josef Biedermann
- Hansruedi Klingler
- Peter Malin
- Norbert Marock
- Rita Meier
- Doris Wohlwend

Liechtenstein; Altern Männer anders als Frauen?; durch Zecken übertragene Krankheiten, Medizin im «Zauberberg»; Spionage im 2. Weltkrieg oder Fragen zum Thema: «Bürger und Verwaltung im Beschwerdeverfahren. Von der Gemeinde bis zur VBI». Das Wintersemester endet im Februar 2000.

Dann ist wieder die Konzeptgruppe des Seniorenkollegs an der Reihe, weitere Themen für die nächsten Vorlesungen in der Aula der Maurer Primarschule zu präsentieren. Die Konzeptgruppe setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Peter Geiger, Peter Malin, Franz-Xaver Goop, Berty Malin, Rita Meier (Geschäftsführerin), Luzius Malin, Rosmarie Schädler und Norbert Marock.

### Vorlesungen im Wintersemester

Seit Beginn der Vorlesungsreihe sind sieben Themen behandelt worden. Im neuen Jahr sind die Vorlesungen wie folgt festgelegt (jeden Donnerstag, 15.00-16.45 Uhr in der Aula der PS Mauren):

**13. Januar 2000:** Thema: «Sprachgeschichtliche Betrachtungen zur Textsorte Kochrezept», Referentin Elvira Glaser, Philosophische Fakultät I der Uni Zürich.

**20. Januar 2000:** «Altern Männer und Frauen anders?» – Referent François Höpflinger, Titularprof. für Soziologie, Phil. Fakultät der Uni Zürich.

**27. Januar 2000:** «Durch Zecken übertragene Krankheiten», Dr. sc. nat. Gert Risch, Laboratorien FAMH, Schaan/Vaduz.

**3. Februar 2000:** «Wozu braucht der Mensch Vitamine – und wie viele?» – Prof. Dr. med. David Shmerling, Titularprof. für Kinderheilkunde, Med. Fakultät der Uni Zürich.

**10. Februar 2000:** «Medizin im Zauberberg», Prof. Dr. med. Beat Rüttimann, Prof. für Geschichte der Medizin, Med. Fakultät der Uni Zürich.

**17. Februar 2000:** «Spionage im Zweiten Weltkrieg: Tatort Liechtenstein», Dr. phil. I Peter Geiger, Liechtenstein-Institut, Pädagogische Hochschule St. Gallen, Privatdozent für Zeitgeschichte Uni Fribourg.

**24. Februar 2000:** «Bürger und Verwaltung im Beschwerdeverfahren: von der Gemeinde bis zur VBI», Dr. iur. Herbert Wille, Forscher am Liechtenstein-Institut, ehem. Präsident der VBI, ehem. Vizeregierungschef, Balzers.

## Grosse Jubiläen unseres Pfarrers

45. Priesterjubiläum – 30 Jahre Gemeindepfarrer – 70. Geburtstag

Gleich drei grosse Jubiläen durfte, resp. darf unser Herr Pfarrer in diesem Jahr feiern:

- am 4. Juli sein 45jähriges Priesterjubiläum
- am 24. August sein 30 jähriges Jubiläum als Pfarrer von Mauren und Schaanwald
- am 23. Dezember seinen runden 70. Geburtstag

Pfarrer Markus Rieder wurde am 4. Juli 1954 in Chur von Bischof Christianus Caminada – nach Studien in Disentis und im Priesterseminar Chur – zum

Priester geweiht. Am 24. August 1969 ist Pfarrer Rieder in Mauren feierlich in sein Amt eingesetzt worden.

Wie es zum bescheidenen Wesen und Stärke von Pfarrer Markus Rieder passt, wollte er aber keine grossen Feiern um seine Person. So fand am Sonntag, den 5. September 1999 im Rahmen der Feierlichkeiten ein festlicher Gottesdienst statt.

Anschliessend traf sich die Pfarrgemeinde im Gemeindesaal Mauren zu einem gemütlichen Beisammensein mit dem Jubilaren. Auch den runden 70. Geburtstag in wenigen Tagen will unser Herr Pfarrer bescheiden begehen.

Aufgrund seiner grossen Verdienste, die er sich um das Wohl der Gemeindeglieder erworben hat, ist Pfarrer Markus Rieder bei der Gemeindeabstimmung am 1./3. Oktober 1999 mit dem wohl einmaligen und überwältigenden Abstimmungsergebnis von 90% als **Maurer Ehrenbürger** in die Gemeinschaft aufgenommen worden. Er erhielt 470 Ja-Stimmen.

### Sturm aufs Pfarrhaus

Nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses gab es eine regelrechte Run auf das Pfarrhaus. Am selben Ort, wo vor 30 Jahren Markus Rieder als neuer Seelsorger unserer Gemeinde feierlich begrüsst wurde, versammelten sich am Wahlsonntag, 3. Oktober 1999 der Musikverein Konkordia, der Männerge-



Unser Pfarrer Markus Rieder bei einem guten Tropfen.

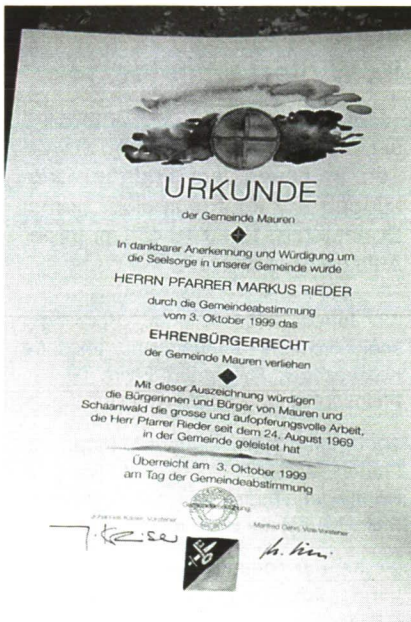
sangsverein, die Mitglieder des Pfarreirates, Vertreter des Gemeinderates, Frauen des Trachtenvereins und zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner, um dem neuen Ehrenbürger persönlich und musikalisch die Glückwünsche zu überbringen.

### Die Gemeinde mit Ehrenurkunde

Die ersten Gratulanten waren Vorsteher Johannes Kaiser und Vizevorsteher Manfred Oehri, die Pfarrer Markus Rieder auch die offizielle Ehrenbürger-Urkunde der Gemeinde überreichen konnten. Darin heisst es u.a.: «Mit dieser Auszeichnung würdigen die Bürgerinnen und Bürger von Mauren und Schaanwald die grosse und aufopferungsvolle Arbeit, die Pfarrer Rieder seit dem 24. August 1969 in der Gemeinde geleistet hat». Neben dieser Urkunde, die ihn natürlich besonders freute, durfte der Geehrte noch etliche Geschenke der Gäste in Empfang nehmen.

Pfarrer Markus Rieder – so Gemeindevorsteher Johannes Kaiser – habe diese Auszeichnung ohne Zweifel verdient. Seit drei Jahrzehnten nehme er bereits mit viel Engagement und Einfühlungsvermögen die seelsorgerischen Geschicke und Aufgaben von Mauren und Schaanwald wahr. Zudem könne Pfarrer Rieder am 23. Dezember seinen 70. Geburtstag feiern.

Der Gemeinderat habe die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes als Akt der Wertschätzung und Anerkennung der verdienstvollen Arbeit einstimmig befürwortet und empfohlen.



Hier sehen wir die Ehrenurkunde der Gemeinde Mauren.



Festgottesdienst aus Anlass zum 30jährigen Pfarrerjubiläum in Mauren von Pfr. Markus Rieder.

## 30 Jahre Gemeindepfarrer

Mauren ehrte Pfarrer Markus Rieder für sein tatkräftiges Wirken



Namens der Gemeinde und im persönlichen Namen überbrachten Vorsteher Johannes Kaiser, Vizevorsteher Manfred Oehri und die Präsidentin des Pfarreirates, Rita Meier, dem Herrn Pfarrer die besten Glückwünsche und die Ehrenurkunde für das ihm an der Volksabstimmung verliehene Bürgerrecht.

Am 5. September 1999 ist unser Herr Pfarrer Markus Rieder im Rahmen eines Festgottesdienstes für sein langjähriges Wirken als Seelsorger geehrt worden. Unter feierlichem Orgelklang zogen der Trachtenverein, die Pfadfinder, eine Vielzahl Ministranten mit den Mitzelebanten Pfarrer Dominik Schorno und Pater Fridolin Marxer in die Peter- und-Paulkirche Mauren ein. Pfarreiratspräsidentin Rita Meier ging in ihrer Begrüssungsansprache auf 45 Jahre voller Überzeugung geleistetes priesterliches Wirken des Jubilaren ein, beginnend als Vikar in Chur, danach 1962 Diaspora-Pfarrer in Thusis, 1969 Nachfolger von Pfarrer P. Carnot in Mau-

ren. Pfarrer Markus Rieder versteht die Kirche als «christliche Gemeinschaft, in der Priester und Laien sich partnerschaftlich ergänzen, unterstützen, und in der Verkündigung des Wort Gottes zusammenwirken, gleichsam in einem gemeinsamen Priestertum aller Gläubigen, ohne dabei die göttliche Dimension der sakramentalen Priesterweihe zu übersehen».

Rita Meier und Marius Kaiser verwoben weltliche und geistliche Gedanken in ihre Predigt. Symbole, von 12 Pfarreiratsmitgliedern als Geschenke überreicht, versinnbildeten Wesentliches aus des Jubilaren Leben, wie die Wär-

me und Licht spendende Sonne, die Standhaftigkeit des Steins, der harte Nüsse aufbrechende Nussknacker, das Aus-, Ein- und Durchblick schaffende Fenster, das Komische in der menschlichen Erfahrung vermittelnde Buch, betitelt «Erlösendes Lachen», das schwere Kreuz, das keimende, wachsende, reife Samen Korn, um nur einiges aus der dargestellten Vielfalt zu nennen. Zur feierlichen Mitgestaltung trug der MGV bei; Nadine Batliner und Sabine Dünser mit ihren wohlklingenden Solo-Beiträgen, die Laien mit ihrem Fürbittebet und als Lektoren.

Ein besonderer Dank ging an Mesner Edi Schreiber und an seine Frau Irma für die herrlichen Sonnenblumen-Bouquets.

Unter festlichen Klängen des Musikvereins Konkordia Mauren servierten die Trachtenfrauen den Apéro auf dem Schulhausplatz. Im festlich gedeckten Gemeindesaal erwartete ein feines Mittagessen und Kuchen der Turnvereinfrauen Kirchenvolk und Gäste, gefolgt von Darbietungen mit Klavier und Bass von Patrizia und Simon Biedermann, Reigen und Tänzen des 30-köpfigen Kindertrachtenvereins unter der Leitung von Zenz Wohlwend.

Die Glückwünsche der Gemeinde überbrachte Vorsteher Johannes Kaiser in seiner gewohnt ansprechenden Art. Aus dem vielfältigen Maurer Pfarreileben berichtete Gerold Matt in fröhlich-interessanter Gedichtform.

## Erntedankfest in Mauren 1999

Das Ernten war einmal ein heiliger Akt wie die Aussaat. Vieles hat sich verändert. Heute richtet man den Blick mehr auf das Düngen und die Schädlings-

bekämpfung als auf den Himmel. Aber auch das modernste Produzieren ist nur möglich, wenn der Himmel ein Einsehen hat. Wenn Gott Sturm, Regen,

Erdbeben u.a.m. schickt, kann der kleine Mensch nicht viel dagegen ausrichten. Aber heute noch wird Gott im katholischen Glauben für die reiche Ernte gedankt, mit der er uns immer wieder beschert.

Heute werden beim Erntedankfest Gemüse, Obst, Brot, Maiskolben, Getreide, Blumen usw. an einem der drei Sonntage nach dem Michaelsfest beim Altar in der Kirche prächtig aufgemacht. So auch in diesem Jahr in Mauren, wo der Obst- und Gartenbauverein mit einem wahrlich schönen Arrangement die Kirchenbesucher erfreute.

Erntedankfeste werden in fast allen Gemeinden des Landes wieder gefeiert. In Mauren seit 1964. Das Erntedankfest wird seit drei Jahren jeweils im TV-Kanal Mauren-Eschen live in das Sendegebiet ausgestrahlt.





Die drei Protagonisten des einmaligen Werkes «unter-land-schaft», das in der Säge Schaanwald einem grösseren Publikum präsentiert wurde. Von links der Hausherr und Gemeindevorsteher Johannes Kaiser, Fotograf Roland Korner, Autor Peter Gilgen und Grafiker Louis Jäger.

## Ausdrucksstarker Text- / Bildband

Präsentation des Werkes «unter-land-schaft» in Schaanwald

Mit der Publikation des Text- und Bildbandes «unter-land-schaft», der das Liechtensteiner Unterland erstmals in dieser Form und in hervorragender Weise beschreibt und bebildert, ist dem Organisationskomitee der Feierlichkeiten ein grosser Wurf gelungen.

Dies unterstrich auch der OK-Präsident zur 300-Jahrfeier, Johannes Kaiser, Gemeindevorsteher von Mauren

am Samstag, den 21. August 1999 vor etwa 200 Personen, die zur Buchpräsentation in die Säge Schaanwald gekommen waren. Der Anlass wurde vom Ensemble harmonic, Buchs musikalisch umrahmt.

Johannes Kaiser begrüsst dabei die drei Protagonisten des Werkes, Autor Peter Gilgen, Fotograf Roland Korner und Grafiker Louis Jäger. Im weiteren

hiess er die Vertreter aus Wirtschaft und Politik und die interessierte Bevölkerung herzlich willkommen. Der Maurer Vorsteher bezeichnete das Buch als ein hervorragendes Werk, sowohl aus künstlerischer Sicht, wie auch in seiner Aussage- und Ausdruckskraft und im Aufbau/Gestaltung sowie der aussergewöhnlichen Bilder wegen.

Der Band sei kein «Marzipan-Wurf», er erzähle einfach von den Schönheiten, Besonderheiten, vom Typischen, von Tatsachen, Begebenheiten, Macken und Speziellem der Unterländer und der «unter-land-schaft». Der Bild- und Textband fange den Atem, den Rhythmus und das Leben dieser Region auf eindruckliche Weise ein.

Er zeige – so der Vorsteher in seiner Begrüssungsansprache – auch die Visionen und Perspektiven auf, die wir auch zukünftigen Generationen, als Vermächtnis sozusagen hinterlassen wollen. Damit meine er die herrlichen Naturwerte, die im Unterland noch zweifelsfrei vorhanden seien. Wir dürfen nur den Blick davor nicht verstellen und einen Blick hinauswerfen.

Zum Schluss dankte er dem Autor, dem Fotograf und dem Grafiker, der Vorsitzenden des Maurer OK «300 Jahre Liechtensteiner Unterland 1699-1999», Rita Meier und deren Leute, dem Geschäftsführer des OK, Roland Büchel und allen OK-Kolleginnen und -Kollegen, dem Förster Peter Jäger für die «Säga-Vorbereitung» und allen Anwesenden für das Erscheinen.

### Die drei Künstler

Louis Jäger berichtete, dass das Buch Klarheit ausstrahle; es sei beeindruckend in seiner Sprache und seinen Bildern. Dass es aber auch grafisch und künstlerisch eine hohe Qualität ausstrahlt, davon sprach Jäger nicht.

Dazu ist er zu bescheiden. Louis Jäger suchte aus 5000 Bildern von Korner die besten aus, ordnete sie ablaufmässig wie in einem Film und schrieb alle Texte dazu, ergänzt mit eigenen Zeichnungen, die die Hand des Künstlers Jäger verraten. Sie lassen uns die Nähe und Liebe zur Landschaft verspüren.

### Peter Gilgen als Autor

Peter Gilgen, der schon über ein Jahrzehnt in den USA lebt und arbeitet, (Fortsetzung auf Seite 49)



Hier ein Blick in das zahlreich erschienene Publikum während der Lesung durch den Autoren Peter Gilgen, Eschen.

## Text- / Bildband

(Fortsetzung von Seite 48)

durchstreifte 1998 einige Wochen lang die Landschaft seiner Jugend. Es ist ein Buch der Nähe, der Erinnerung und der wohlthuenden Distanz.

Der Autor Peter Gilgen hielt anschliessend aus dem Kapitel «Riet» eine kurze Lesung, in welcher er uns in seine Kinder- und Jugendzeit entführte, aber genauso die Rietlandschaft der letzten 300 Jahre mit heute verglich.

Die rund 150 s/w-Bilder vom Triesner Fotografen Roland Korner aus einer Auswahl von rund 5000 Bildern, machen den Buch- und Bildband zu etwas ganz Besonderem.

Roland Korner sagte in seiner kurzen Rede, dass es ihm darum gegangen sei, möglichst viel mit Menschen machen zu können. Nun kenne er das Unterland, seine Schönheiten, Winkel, Gassen, Häuser und auch die Menschen besser als vorher. Auch das sei für ihn eine grosse neue und positive Erfahrung gewesen.



Die Gemeinderäte Didi Marxer, Freddy Kaiser und Georg Matt. Ganz links Hanspeter Oehri.



Adolf Marxer, alt-Personalchef des Landes, zusammen mit Myrtha Ritter, geb. Biedermann.

## Neuaufgabe Familien-Stammbuch

Kommission arbeitet zügig / Buch soll im Jahr 2003 erscheinen

Die im Jahr 1998 gebildete Arbeitsgruppe hat sich in 9 Sitzungen sehr intensiv mit der Neuaufgabe eines Familien-Stammbuches Mauren-Schaanwald befasst und ihre Arbeit aufgenommen. Als erstes wurden Grundsatzbeschlüsse gefasst und nach einem geeigneten PC-Programm gesucht, das eine vielfältige Dateneingabe und direkte Übernahme der Stammlinien durch die Druckerei ermöglicht.

Anschliessend wurde die ganze Arbeit in drei Phasen aufgeteilt:

### Phase 1:

PC-Erfassung des Familien-Stammbuches von 1978.

### Phase 2:

Nachforschungsarbeiten beim Zivilstandesamt Vaduz und PC-Erfassung der Aufzeichnungen.

### Phase 3:

Nachforschung in den «Urquellen» wie alte Pfarreibücher, Landesarchiv usw.; Prüfung der erfassten Daten auf ihre Richtigkeit.

### Zielsetzung

Es ist vorgesehen, das neue Familien-Stammbuch zum 825-Jahr-Jubiläum von Mauren im Jahr 2003 herauszugeben. Um dieses Ziel erreichen zu können, ist der Redaktionsschluss auf den 31. Dezember 2000 festgelegt worden.

### Inhalt

Unser Grundsatz lautet: Alle Maurer Bürgerinnen und Bürger der heutigen Generation sollten ihre Eltern in diesem Buch finden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Daten bis mindestens Ende des 19. Jhd. zurückverfolgt werden. Es ist uns wichtig, dass nicht nur die männlichen, sondern auch die weiblichen Nachkommen einer Familie im Buch aufgenommen werden.

Auch die jeweiligen Hausnamen werden festgehalten. Vorgesehen ist ausserdem die Übernahme der Hausnummern von 1861 mit Ortsplan aus dem vorliegenden Familienstammbuch sowie die Auflistung der alten Hauszeichen.

Die alteingesessenen Maurer Geschlechter und die neuen Geschlechter werden getrennt in separaten Büchern aufgezeigt. Welche Angaben zu einer Person, z.B. Beruf, öffentliche Ämter usw., im Buch aufgenommen werden können, ist noch offen.

Wir bemühen uns auch, möglichst viele Fotografien zu sammeln, und bitten alle Mitbürgerinnen und Mitbürger um ihre Hilfe. Es muss sich dabei nicht ausschliesslich um uralte Fotos handeln, auch Fotografien neueren Datums sind für uns interessant. Nach Herausgabe des neuen Familien-Stammbuches wandern die Reproduktionen der uns überlassen Bilder ins Gemeindearchiv. Vieles gibt es noch zu tun, viele Abklärungen sind noch zu treffen und nicht immer leichte Entscheidungen zu fällen. Wir werden uns nach Abschluss der Arbeitsphase 2 erlauben, den einzelnen Familien unsere Aufzeichnungen zur Überprüfung und Korrektur zuzustellen. Allen, die uns in der Erfüllung unserer grossen und verantwortungsvollen Aufgabe helfen und unterstützen, danken wir heute schon recht herzlich.

Rita Meier

## Brandfall in Mauren

Grosser Sachschaden beim Anwesen Rudolf Marxer



Hier sehen wir das Stallgebäude, das in vollen Flammen steht. Es brannte bis auf die Grundmauern nieder. Auch der Sachschaden beim Haus Nr. 100 (links im Bild) ist beträchtlich.

Am 8. Oktober 1999 brach beim Anwesen von Rudolf Marxer («Dökterles») an der Peter-und-Paulstrasse in Mauren ein Brand aus. Dem Feuerteufel fiel dabei das Stallgebäude zum Opfer. Das angrenzende Wohnhaus Nr. 100 wurde stark, der Schreinerei-Trakt leicht beschädigt. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Wie die Landespolizei mitteilte, ist der Brandfall geklärt. Kinder hatten in der Scheune mit Feuer gespielt und Styropor in Brand gesetzt. Daraus entwickelte sich schliesslich das Grossfeuer.

Die Feuerwehren von Mauren und Eschen waren mit insgesamt 70 Mann und diversen Einsatzfahrzeugen ausgerückt. Während sie das Feuer bei der Schreinerei rasch bekämpfen konnten, gestalteten sich die Löscharbeiten am Wohnhaus Nr. 100, in welchem sich glücklicherweise keine Bewohner befanden, viel schwieriger.

## Narrenzeit in Mauren

Am 11. 11. um 11.11 Uhr begann in Mauren die Fasnacht

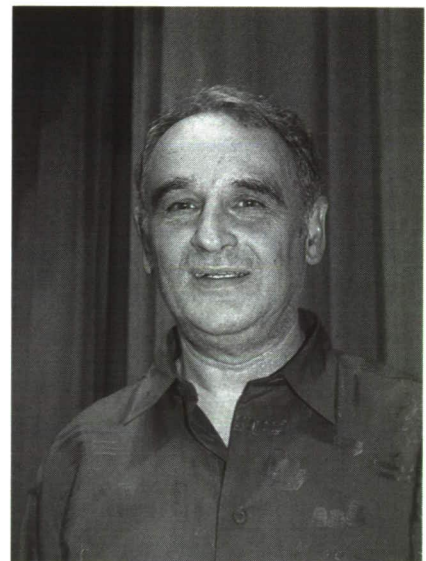
Die Gemeinde Mauren zählt seit vielen Jahren zu den Narrenhochburgen im Lande. Wo das herrührt, wissen wir nicht genau. Wir wissen nur soviel, dass in der Fasnachtszeit, in der heimlichen «Hauptstadt» des Unterlandes, der Bär wieder los sein wird.

Der Sturm auf das Rathaus hat bereits begonnen und der Kaiser ist abgesetzt. Friedlich wie sich das in einer demokratischen Gemeinde auch gehört. Seit dem 11. 11. ab 11.11 Uhr wird die prächtige Gemeinde Mauren vom Prinzenpaar Nicole «Retterle» von der Brata und Martin Breuss von den «Seppatönis» regiert. Ihre Regentschaft geht mit dem Aschermittwoch zu Ende. Dann ist alles vorbei.



Hier sehen wir das Prinzenpaar umgeben von seinem Hofstab dem allmächtigen «Räbarot vo Mura». Mit dabei auch der langjährige Oberrarr Quido Marxer und seine Gilde.

## Ehrung für Norbert Marock



Anlässlich des Gemeinschafts-Kilbi-Konzertes des MGV Männerchor Mauren und des Männerchors Schaan gaben die beiden Chöre Evergreens der Sechziger- und Siebzigerjahre zum besten. Durch den Abend im Maurer Gemeindesaal führte in gekonnter Manier Levin Bösch. Einer der Höhepunkte war die Ehrung für Norbert Marock (unser Bild) vom MGV Mauren, der seit 45 Jahren dem Verein die Treue hält. Er durfte ein Präsent und ein Ständchen seiner Vereinskameraden entgegennehmen.

Wir gratulieren Norbert Marock zu diesem aussergewöhnlichen Jubiläum und wünschen ihm weiterhin alles Gute.

## Verdiente Mitglieder geehrt

Herbstkonzert des Musikvereins Konkordia Mauren



Das traditionelle Herbstkonzert des Musikvereins Konkordia Mauren ist immer etwas Besonderes. So vermittelte auch das diesjährige Konzert ein Erlebnis besonderer Art. Nach einer wahrlich festlichen Fanfare begrüßte Präsident Kurt Bühler die zahlreichen Gäste, um dann Gerhard Muhrer das

Wort zu übergeben, der gekonnt und informativ durch das weite Feld der Blasmusik führte.

Neben den anspruchsvollen und gekonnt vorgetragenen Programmteilen, nahm der Vereinspräsident mit Humor und lockerer Hand die Ehrungen ver-

dienter Vereinskameraden vor. Besonders humorvoll und mit einem selbst gefertigten Gedicht gestaltete Gemeindevorsteher Johannes Kaiser auf seine Art einen Teil des gelungenen Abends mit. Dabei verwies er stolz auf die Nachwuchspflege bei der Konkordia. Julia Mayer, Querflöte, und Philipp Bühler, Trompete, konnten ihre Prüfungen mit Medaillen abschliessen.

### Die Ehrungen im Mittelpunkt

Die Ehrungen treuer Vereinsmitglieder standen einmal mehr im Mittelpunkt. So konnten Nadja Bühler, Sara Mayer und Patricia Matt für zehn Jahre Mitgliedschaft geehrt werden.

Zum Ehrenmitglied wurde Helga Biedermann für 25-jährige Treue ernannt, Heinrich Frick für 35 Jahre, Emil Batliner für 40 Jahre und Egon Marxer für gar 45 Jahre Vereinstreue festlich und humorvoll gewürdigt.

Unsere Aufnahme zeigt von links Heinrich Frick, Emil Batliner, Helga Biedermann und Egon Marxer, die für ihre langjährige Treue zur Konkordia Mauren geehrt wurden.

## Maurer Obst- und Gemüsemarkt

Immer beliebterer Treffpunkt im Freizeitpark «Weiherring»

Als im Jahre 1996 einige Maurer Frauen den Obst- und Gemüsemarkt gründeten, dachte wohl niemand daran, dass er so erfolgreich werden würde.

Die heutigen Leiterinnen Vera Senti-Bieri, Alice Schmuck, Irene Thierstein und Ute Wild sind zurecht stolz auf den gemeinsamen Markt.



Unsere Aufnahme zeigt Betriebsamkeit an den Ständen des Maurer Marktes. Das Bild wurde im September 1999 aufgenommen.

Der Markt, der jeden Freitagmorgen von ca. anfangs Juni bis ca. Mitte Oktober im Freizeitpark «Weiherring», Mauren abgehalten wird, bietet ein reiches Angebot an Obst und Gemüse, Honig, Eier, Brot, sowie kalabrische Spezialitäten usw., welche von Antonio Stanizzi in Eschen verkauft werden.

Es gibt 4-5 Stände und der Zulauf der Maurer und teilweise auch auswärtigen Frauen ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Neben der Maurer Gruppe preist auch der «Birkahof», Mauren seine Produktpalette an.

An drei Ständen wird nach Auskunft von Frau Vera Senti ausschliesslich Obst und Gemüse angeboten, welches einzig und allein aus biologischem Anbau stammt.

Die Eier stammen vom «Birkahof», der die begehrten Frischlandeier zum Verkauf offeriert. Die Preise sind fair und konkurrenzlos.

Der Maurer Obst- und Gemüsemarkt hat am 22. Oktober 1999 über die Wintermonate geschlossen und wird erst wieder im Spätfrihling im nächsten Jahr seine Pforten öffnen.



## 45 Jahre Mitglied der Feuerwehr

Rudolf Marxer am Verbandsfeuerwehrfest 1999 in Vaduz geehrt

Ein grosse Ehrung wurde Rudolf Marxer («Dökterles») anlässlich des diesjährigen Verbandsfeuerwehrfestes am 20. Juni 1999 in Vaduz zuteil. Er konnte im Kreise seiner Feuerwehrkollegen von Mauren und des Landes das selbste und verdienstvolle 45jährige Jubiläum als Feuerwehrmann begehen.

Rudolf war viele Jahre lang Kommandant-Stv. der Maurer Feuerwehr und hat sich grosse Verdienste um die Feuerwehr erworben. Er ist zudem das dienstälteste Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr von Mauren. Rudolf trat der Feuerwehr Mauren im Jahre 1954 bei und wurde 1965 zum Kommandant-Stellvertreter gewählt. Dieses an-

spruchsvolle Amt hatte er 28 Jahre inne. Für seine Verdienste um die Freiwillige Feuerwehr Mauren wurde Rudolf 1994 zum Ehrenkommandanten ernannt. Seit fünf Jahren ist Rudolf Marxer zudem Ehrenmitglied des Verbandes.

Auf unserem Bild erkennen wir Rudolf Marxer (Bildmitte) zusammen mit seinem Sohn Reinhard Marxer (\*1966) und seiner Tochter Evelyn Ott-Marxer (\*1964), verh. mit Markus Ott, Polizist, Nendeln. Die Enkelkinder an der Seite von Rudolf heissen Michael, rechts und Stefan links. Ganz rechts erkennen wir Fridolin Schreiber. Und am Tisch dahinter von links Johann Bühler und Konrad Kaiser.

## Mauren aktiv: Ruhebänke

Sinnvoller Beitrag zum Jahr des Alters

Seit diesem Sommer gibt es 19 zusätzliche Ruhebänke an meist wunderschönen Plätzen auf unserem Gemeindegebiet. Unsere Idee und der von der Bevölkerung an uns herangetragene Wunsch nach mehr Sitzgelegenheiten konnte verwirklicht werden.

Resi Oehri von Schaanwald, eine versierte, ehemalige Wanderleiterin, hatte keine Mühe, passende Standorte in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Mauren zu finden.

Die Vorschläge fanden das Wohlwollen der Bodenbesitzer (Privat- und

Gemeindegrundstücke), wofür wir ganz herzlich danken.

Wir, von Mauren aktiv, fühlen uns bestätigt in der Gemeinde mitzudenken und mitzugestalten.

Diese Sitzgelegenheiten für müde Wanderer, ältere und kranke Mitmenschen sind sicher ein sinnvoller und bleibender Beitrag zum Jahr des Alters.

Für das Projektteam:

Annelies Farrèr-Oehri, Rosmarie Oehri-Marxer, Ingrid Allaart-Batliner.

## Unterschutzstellung «Alter Zoll» abgelehnt

Die Gemeinde Mauren hat die Regierung mit Schreiben vom 8. Juli 1999 angefragt, ob eine Unterschutzstellung des Gasthofes «Alter Zoll» in Schaanwald aufgrund der historischen Vergangenheit und der alten Bausubstanzen von der Landesdenkmalschutz-Kommission gewünscht wird.

Im Antwortschreiben der Denkmalschutzkommission der Fürstlichen Regierung hält diese grundsätzlich fest, dass es sich beim vorliegenden Objekt um einen der markantesten Baukörper in Schaanwald handle. Zusammen mit der Theresienkirche bilde der Gasthof das Herzstück von Schaanwald. Ziel einer Unterschutzstellung soll es sein, die Authentizität eines geschichtlich bedeutenden Objektes hinsichtlich des Ausdrucks und der Materialwahl sicherzustellen. Diese Authentizität sei beim vorliegenden Gasthof durch mehrere Totalumbauten in den letzten 50 Jahren verlorengegangen. Die Voraussetzungen für eine Unterschutzstellung seien somit nicht gegeben.

Bevor jedoch Renovationsarbeiten am Objekt angefangen würden, sollte laut Wunsch der Denkmalschutzkommission, die historische Bausubstanz in Form eines baugeschichtlichen Gutachtens aufgenommen werden, das vom Land mit 50% subventioniert werde.

Der GR nimmt den Beschluss der Denkmalschutzkommission zur Kenntnis und beschliesst zudem einhellig, das empfohlene baugeschichtliche Gutachten für das Objekt «Gasthof Alter Zoll» Schaanwald unverzüglich in Auftrag zu geben.

## Plakatwände Vorarlbergerstrasse Schaanwald

Eine ausländische Plakatfirma er-sucht die Gemeinde um die Aufstellung von Plakatwänden (2,71 m x 1,28 m) bei der Vorarlbergerstrasse in Schaanwald.

Der GR lehnt das Gesuch einhellig ab und leitet eine entsprechende Stellungnahme an das Tiefbauamt weiter. Die ablehnende Haltung wird damit begründet, dass diese Plakatwände nicht ortsbildkonform sind.



## Das Leben und Wirken unserer Vorfahren (Teil VII)

Aus der interessanten Geschichte der Maurer Familien während den letzten 200 Jahren

Die Familien- und Ahnenforschung hat in den letzten zehn Jahren in Mauren einen hohen Stellenwert erhalten. Gerade in einer so schnellebigen Welt, wie wir sie heute tagtäglich erfahren, ist es wichtig, sich der Wurzeln zu erinnern, aus denen unsere Stämme und Vorfahren entsprossen sind. Wir können aufgrund des vorhandenen gesicherten Materials etwas mehr als 200 Jahre zurückblicken. Es ist für die heutige Gesellschaft – auch in Mauren – wichtig und faszinierend zugleich erfahren zu können, aus welchen Häusern die Vorfahren stammen, wie sie gelebt haben, wer ihre Ahnen gewesen sind und wie sich die Zeitgeschichte entwickelt und verändert hat. Dazu besuchen wir fortlaufend die älteren lebenden Nachkommen, die uns als Zeitzeugen Antwort auf unsere Frage geben können.

Die Häuser in Mauren sind nummeriert und diese Numerierung beginnt (ab 1861 neue Hausnummern) mit der Nummer 1 der «Hoba-Baschas» im

Loch. Es lässt sich auch feststellen, dass bis zur Hausnummer 128 die neuen Hausnummern der Reihe nach zugeteilt worden sind. Massgebend waren die Familiennamen mit denen auch das Haus bezeichnet wurde, in dem die Familie wohnte und dieser Name ging weiter, wenn auch ein Familienmitglied sich ein neues Haus baute. Wir haben uns vorgenommen, in einer ersten Abhandlung die Häuser 1-200 und besonders die Familien vorzustellen, die darin gewohnt haben oder noch wohnen. Im Gegensatz zum Stammbuch der Maurer Familien, an dessen Realisierung vor einem Jahr eine Kommission eingesetzt worden ist, geht es hier als wichtigstes um Personen, die gelebt haben und hier aufgewachsen sind. Es werden Fragen beantwortet wie etwa: Aus welchem Haus stammen die Personen, welches sind ihre Nachkommen, wie ist ihr Hausname, welche Berufe haben sie ausgeübt, welche markanten Geschichten haben sich über Generationen im Volksmund gehalten, wie sind

die Leute miteinander verwandt usw.? Auch werden interessante Begebenheiten und Geschichten aufgezeigt. Die Beschreibungen der Familien und Häuser erfolgt in etwa dem Stil der Familienchronik der Matt, von G.A. Matt (geb. 1890) verfasst, der gleich fünf Bände herausgegeben hat. Heute sind sie eine Fundgrube, nicht nur für die Nachkommenschaft der Matt-Familien. Wir versuchen in einer modernen und an die heutigen Verhältnisse angepassten Form alle Maurer-Familienverbände zu beschreiben.

Dazu stehen uns Gewährsleute zur Seite und wir haben eine Fülle von dokumentarischem Material gesammelt. Die ersten 40 Häuser mit den Familien und Nachkommenschaften haben wir bereits in den letzten Ausgaben präsentiert. Heute wollen wir die Familien aus den Häusern Nr. 41 bis Nr. 50 und aus Platzgründen das Haus Nr. 142 näher vorstellen.

(Herbert Oehri)

### Nr. 41 neu / 43 alt

«Kieberle-Peppi» oder «Kieberlesjakob» genannt.

#### Ein Haus samt Stall und Gärten

- Andreas Kieber 1789-1844, verh. mit M. Kath. Alber 1788-1844      um 1800
- Franz Joseph Kieber lt. Abhandlung v.14. April 1845  
und intabuliert 18. April 1845 für 900 Gulden      1845
- Kreszenz Kieber, geb. Meier, lt. Abhandlung v. 30. August  
1859, intabuliert (int.) 29. Februar 1860,  
übernommen zu 780 fl.(Gulden)      1860
- Jakob Kieber, lt. Kaufvertrag vom 15. Februar  
1888 für 1000 Gulden      1888
- Josef Kieber, lt. Kaufvertrag vom 15./28. Dezember 1928      1928
- Josef Kieber, lt. Einantwortungsurkunde v. 26. 11. 1966,  
int. am 15. 6. 1967      1967



Kieber Pepe beim melken vom «Lisele»

Dieser Ehe entsprossen die Söhne **Josef Kieber** (1891-1966) und **Eduard Kieber** (1895-1973, ledig) sowie die Töchter Berta (1888-1965), verh. mit Hermann Matt («Delehermann») und Hilda (1903-1964, ledig). Im Volksmund wurden sie «Kieberle-Peppe» und «Kieberle-Eduard» genannt. Die beiden wurden allseits geschätzt und vor allem ihr freundlicher Wesenszug und ihre Frohnatur fanden Anklang. Kieber Eduard kaufte das Haus Nr. 44 und lebte dort mit seiner ledigen Schwester Hilda.

Als ältester Sohn übernahm Josef Kieber am 28. Dezember 1928 Haus und Hof Nr. 41. Josef Kieber war mit Anna  
(Fortsetzung auf Seite 54)

### Nr. 41 «Kieberle-Peppe», SteinböS

Das Haus Nr. 41 neu / 43 alt war schon immer ein Kieber-Haus. Die älteste vorhandene Urkunde aus dem Grundbuchamt Vaduz verdeutlicht, dass um 1800 herum und davor ein Andreas Kieber (1789-1844), Besitzer des Anwesens gewesen ist. Er vermacht es lt. Abhandlung v. 14. Mai 1845 seinem Sohn Franz Josef Kieber (1825-1859),

verh. mit Kreszenz Meier (1822-1898). Kreszenz Kieber-Meier übernahm das Anwesen lt. Abhandlung vom 30. August 1859, int. 29. Februar 1860 für 780 Gulden und vermachte es lt. Kaufvertrag vom 15. Februar 1888 für 1000 Gulden ihrem ältesten Sohn Jakob (1850-1929), verh. mit Rosina Meier (1867-1909).

## «Kieberle-Pepe»

(Fortsetzung von Seite 53)

Oehri (1898-1978) – einer Tochter des Jakob Oehri (Hansjörg Oehris / 1865-1946) und der Maria Oehri (1871-1953) – Haus Nr. 30 verheiratet.

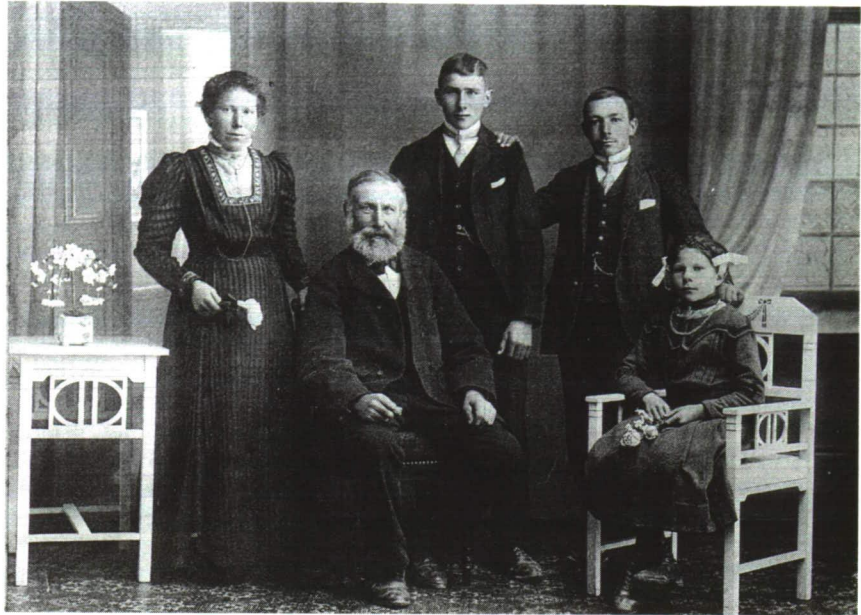
Dem Ehebund entsprossen drei Kinder:

- **Franz Josef** (\*1939) und die beiden Töchter
- **Rösli** (\*1932), verh. mit Siegfried Wachter in Schaan. Kinder: Monika, Ruth, Irene, Herbert, Heidi und Manfred, sowie
- **Maria** (1933-1995, ledig)

Josef Kieber vermachte das Anwesen Nr. 41 im Steinbösch lt. Einantwortungs-urkunde vom 26. Nov. 1966, int. 15. 6. 1967 seinem Sohn **Josef Kieber** (\*1939), verh. mit **Erika Äschbacher** (\*1949-1978) im Schweizerischen Thurgau.

Im Jahre 1946 wurde der Anbau, direkt an der Steinböschstrasse abgebrochen und neu erstellt. Aus dem ehemaligen Hühnerstall wurde eine Waschküche, in der auch eine Aufhängevorrichtung für die Hausmetzgete eingerichtet wurde. Der Wascherd wurde im Winter als Schnapsbrennerei benutzt (vorher Küche). Im Jahre 1967 entstand der Anbau an der Nordseite mit Badezimmer und WC. (Hier war vor dem Umbau ein kleiner Saustall vorhanden).

Josef Kieber heiratete wie schon oben erwähnt Erika Äschbacher (1949-



Unsere Aufnahme zeigt von links: Berta Matt (geb. Kieber) 1888-1965; Jakob Kieber 1850-1929; Eduard Kieber 1895-1973, ledig; Josef Kieber 1891-1966; Hilda Kieber 1903-1964, ledig.

1978). Erika wurde nur 29 Jahre alt. Ihrer Ehe entsprossen die Kinder: Michael (\*1974, ledig) und Katharina (\*1978, ledig). Beide wohnen in der Schweiz.

Josef kam 1969, also vor rund 30 Jahren auf Bürglen. Er bewohnt heute zusammen mit seiner Lebensgefährtin Vreni Honegger (\*1952) das Haus Nr. 7 in der Quellenstrasse in Bürglen (Kanton Thurgau).

### Skizze für Jakob Meier's Stallung

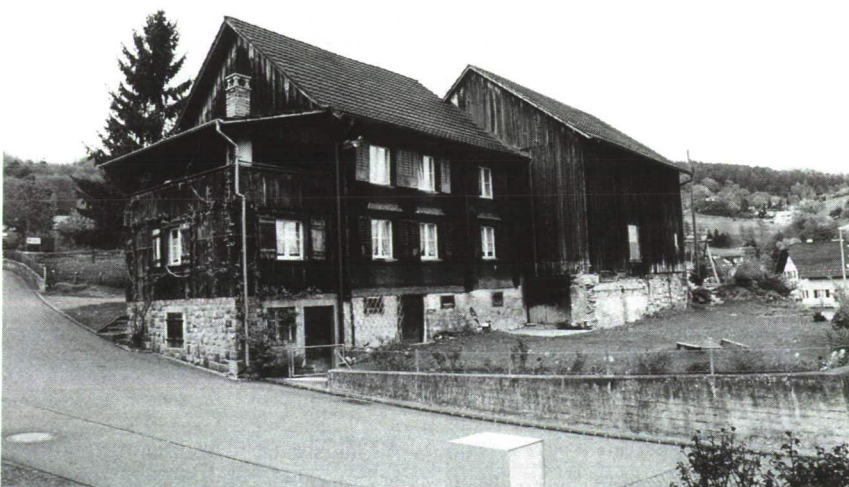
Zum Haus Nr. 41 gehört auch der «obere Stall» Nr. 38 weiter bergwärts im Steinbösch kurz vor der Linkskurve. (Siehe Skizze). Josef Kieber fertigte eine

Skizze an für «des selig verstorbenen Jakob Meier's Stallung». Auf der Skizze steht unten: «gezeichnet von Josef Kieber, 1908, wieder abgebrochen 1910».

Der Stall Nr. 38 gehörte früher dem Martin Marxer, (1837-1924), einem Bruder von Simon (Simma) Marxer (1857-1935). Er vermachte es dem Sebastian Oehri von Gamprin, der eine Zeitlang in Mauren/Steinbösch gewohnt hat. Der Stall brannte 1913 ab. Auf der Skizze gehörte die Stallung aber noch dem Joh. Jakob Meier (1805-1888). Das war der Vater von Johann Meier (1854-1936), genannt der «Jegerhans», der gegenüber dem Stall Nr. 38 ein neues Haus (Hs.Nr.39) errichtete.

Wie einem Kaufvertrag vom 6. Juni 1892 zwischen Johann Meier Haus 39 neu/41 alt einerseits und seinem Nachbar Martin Marxer (Simma) andererseits zu entnehmen ist, hat der «Jegerhans» Johann Meier sein altes auf Kat. Nr. 293/III plaziert gewesenes Haus samt Stall abgetragen, um auf der anderen Strassenseite das Haus mit derselben Nr.39 neu aufzubauen.

Im «Interimsvertrag» von anno 1892 heisst es u.a. wörtlich: «Nachdem der Johann Meier bei Haus Nr. 41 alt/39 neu Mauren sein altes auf Kat. Nr. 293/III plaziert gewesenes Haus samt dem Stall dort abgetragen hat, so erweist er seinem Nachbar Martin Marxer bei Hs. Nr. 38 die Gefälligkeit, dass dieser der an seinen Stall angelehnten nun baufälligen (Fortsetzung auf Seite 55)



Haus Nr. 41 im Steinbösch («Kieberle-Pepe-Huus») in den 1970er-Jahren nach dem Abbruch der vorderen Häuser Nr. 42 und 43.



Haus Nr. 41 im Steinböös («Kieberle-Pepe-Huus»), fotografiert im Juni 1963

## «Kieberle-Pepe»

(Fortsetzung von Seite 53)

gen Schuppen, durch welchen auch der Zugang zu seinem Hause stattfindet, in ordentlichen Stand setzen darf. Auch wird ermöglicht, dass der Ausgang von Martin Marxer Haus Nr.38 durch den genannten Schuppen in gerader Richtung auf die vorbeiziehende Dorfstrasse (Steinböösstrasse) sich hinstreckt.

Zu diesem Zwecke gibt der Johann Meier vom erwähnten alten, mit Kat. Nr. 293/III per 16 Klafter bezeichneten Hausplatz und dem ab Kat. Nr. 294/III mit 50 Klafter angeschriebenen Stall und Hofplatz nach beigefügter Zeichnung und Begrenzung eine Teilfläche per 16 Klafter ins wahre Eigentum des Martin Marxer.

Wieder jedoch wegen einem auf dem Anwesen Nr. 41 alt, 39neu Mauren zwar längst schon bezahlten, aber grundbücherlich noch angeschriebenes Kapital für einen unbekannt gewordenen Andreas Matt in Ruggell per 87 fl. 50 Kr. die grundbücherliche Trennung dieser 16 Klafter nicht schnell durchführbar ist, dem Martin Marxer aber die erwähnte

Baureparatur dringend obliegt, und da diese 16 Klafter eine kaum nennenswerte Differenz im Hausbestiftungs- und Pfandwerte betragen und immerhin die vorhandenen Hypothekarschulden mehr als Doppelwert bieten, so wird einstweilen nur dieser Interims-Vertrag errichtet und damit dem Martin Marxer dieserseits die unbeanstandete

Ausführung seiner geplanten Baureparatur und Zufahrt gestattet. Der verabredete Kaufschilling per 32 fl. sag dreissig und zwei Gulden wurde seitens des Martin Marxer an den Johann Meier vollends bezahlt...»

(Übersetzung Louis Matt, Altvermittler)

(Fortsetzung auf Seite 56)



«Kieberle's Pepe» beim Festumzug in Mauren: «Einst und Heute» im Jahre 1954 mit den Kühen Lisele und Gritle.



Erika und Josef Kieber-Aeschbacher, wohnhaft Quellenstr.7, 8575 Bürglen / TG bei der Hochzeit am 14.Juli 1972.

## «Kieberle-Pepe»

(Fortsetzung von Seite 55)

Wir können aus diesem Vertrag zwei wichtige Punkte herauslesen:

1. Das Haus Nr. 39 neu/41 alt des Johann Meier («Jegerhans»), resp. seines Vaters Johann-Jakob Meier (1805-1888), stand zweifellos vor dem Neubau des Hauses unterhalb in der Linkskurve der Steinbösstrasse. Johann Meier hat es abgetragen und auf der oberen Strassenseite etwa um 1900 herum ein neues Haus mit der Nr.39 errichtet. Dies brannte dann im Jahre 1963 ab.
2. 16 Klafter Boden gelangten in den Besitz von Martin Marxer.



Skizze, gezeichnet von Josef Kieber 1908 für «den verstorbenen Jakob Meier», Vater des «Jegerhans» Johann Meier, Nr. 39, Steinbö.

Später kauft dann der Nachbar Jakob Kieber («Kieberle-Peppe») Nr. 41 den Boden samt Stall Nr. 38 im Steinbö von Martin Marxer, resp. von Sebastian Oehri aus Gamprin. Die Ehe von Martin Marxer mit Ursula Ritter blieb kinderlos.

### Quellen:

- Autor: Herbert Oehri, Mauren
- Grundbuchamt Vaduz
- Verträge Josef Kieber, Bürglen
- Familienbuch Mauren 1978
- Familienfotos von Josef Kieber
- Gemeindearchiv
- Foto-Repros: Alfons Kieber



Josef und Anna Kieber-Oehri bei der Hochzeit.



Der obere Stall mit der Nr. 38 (Das Anwesen gehörte einst dem Martin Marxer/Simma's genannt). Dieser verkaufte das Anwesen an Jakob Kieber, Steinbö Nr. 41. Das Stallgebäude steht heute noch. Es wurde 1916 neu aufgebaut.

## Nr 42 neu / 44 alt

«s'Kaisers» = Maria Kaiser (geb. Oehri) des «Kaiseralois»

### Ein Haus samt Stall im Steinbö

- Josef Alber jung	um 1800
- Michael Alber, lt. Kaufkontrakt v. 17. März 1814	1814
- Abhandlung v. 15. März 1832 Franz Joseph und Agatha Alber	1832
- Johann Peter Alber laut Kaufvertrag v. 15. Febr., int. 17. Februar 1845 zu 850 Gulden	1845
- Katharina Alber laut Kontrakt v. 27. Juni, int. 7. Juli 1849, verkauft zu 850 Gulden	1849
- Franz Joseph Wohlwend lt. Kontrakt vom 15. Febr. 1859, int. 20. Juli 1859, verkauft zu 950 Gulden	1859
- Katharina Kieber, verehelichte Wohlwend, laut Vertrag v. 25. Mai int. 8. Juni 1861	1861
- Franz Anton Haas gemäss Contract vom 17. Nov. & intabuliert 25. Dezember 1863 für 1750 Gulden	1863
- Franz Josef Oehri lt. Vertrag vom 3. Februar, int. 17. Februar 1865 für 1575 Gulden österr. Währung	1865
- Maria Oehri, geb. Kaiser, lt. Einantwortungsurkunde vom 28. Dez. 1904	1904
- Albertina Hasler, geb. Kaiser, Vaduz, lt. Einantwortung. 30. 12. 1946	1946
- Dr. Otto Hasler, Ohrenarzt, Vaduz, lt. Einantwortungs-Urkunde v. 29. 1. 75, intabuliert am 3. 3. 1975	1975
- Abbruch 1974. Heutige Besitzverhältnisse: Parz. 712 gehört je zur Hälfte Sibylla Kindle, Sandhüslerweg 9, Triesen und Gebriele Ott, Mattlaweg 8, Vaduz, sowie Parz. 310 gehört Dr. Otto Hasler, Egertastr. 17, Vaduz	1990

### Einige Bemerkungen zu Haus Nr. 42

Das «Kaiserhuus» Nr. 42 war um 1800 herum ein **Alber-Haus**. Es kam aus Verwandtschaftsgründen in die Hände der Kaiser. Vorher gehörte es den **Oehri's** aus der Linie der «Hansjörg Oehris» Lt. Kaminfegebuch 1887 war um diese Zeit Josef Oehri (1843-1904) im Hause. Er war mit Wilhelmina Marxer (Mina/ 1844-1911) verheiratet. Ihrer Ehe ent-

sprossen die Kinder Matthäus (1869-1929) und Maria Oehri (1873-1946).

**Josef Oehri** vermachte das Anwesen nicht seinem Sohn Matthäus, sondern seiner Tochter **Maria Oehri**. Sie kamen im Hs. 42 nur Welt und wuchsen im Steinbö

auch auf. Maria heiratete am 9. Juni 1899 den Schellenberger **Alois Kaiser** (1873-1947). Daher stammt auch der Hausname «s'Kaiseralois»,



Alois Kaiser (1873-1947) von Schellenberg, verh. mit Maria Kaiser-Oehri. Von ihm stammt der Hausname «Kaiseralois».

wie die Kinder benannt wurden. Sie hatten zwei Kinder, einen Sohn und eine Tochter: Albertina M. geb. am 7. 11. 1899 und Eduard J. Alois («Dr Rot Kaiser» im Volksmund genannt).

**Matthäus Oehri** (1869-1929) erstellte im Weiher um 1890 herum ein neues Haus samt Stall mit der Hs. Nr. 147 und betrieb Landwirtschaft.

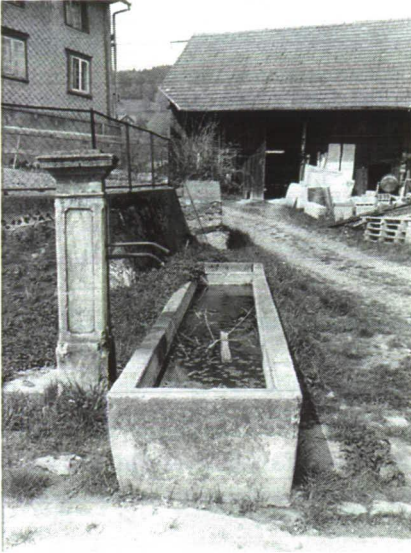
Er heiratete Maria Marxer (1862-1935) aus Eschen und begründete eine neue Oehri-Linie. Es folgen Sohn Gustav (1890-1927), verh. mit Frieda Kaiser (Fortsetzung auf Seite 58)



Vorne sehen wir das Haus Nr. 42 («Kaiseralois») vor dem Abbruch 1974; hinten den Stall von Josef Bühler und unten den kleinen Stall, der ebenfalls zum Haus Nr. 43 der Bühlers gehört hatte. Alle Liegenschaften wurden abgebrochen. Hier führt heute eine neue Strasse vorbei, Felbenweg genannt, der das hintere Gebiet erschliesst.



Josef Oehri (1843-1904), Steinbö Nr. 42. Hier in Kriegsuniform des Kaiserreiches Österreich.



Der Brunnen vor dem Abbruch 1974. An seiner Stelle wurde ein neuer Brunnen errichtet. Er stand direkt vor dem Haus Nr. 42 des Alois Kaiser.

## Kaiser Nr. 42

(Fortsetzung von Seite 57)

(1892-1976). Sie hatten zwei Kindern: Sohn Eugen (im Volksmund «Frieda-Eugen»/\*1923), verh. mit Cäcilia Marxer (\*1928) ebenfalls aus Eschen, sowie Tochter Ilga Pfister-Oehri. Eugen und Cäcilia Oehri-Marxer haben drei Söhne: Ernst (\*1951), Manfred (\*1956) und Hanspeter (\*1962). Über diesen Familienzweig berichten wir dann bei der Vorstellung des Hs. Nr. 147 im Weiherring.

**Albertina Kaiser** heiratete im Jahre 1920 den Eschner **Ludwig Hasler** (FL-Steuerkommissär) und zog mit ihm nach Vaduz. Dort schenkte ihm Albertina zwei Buben: Dr. med. Otto Hasler (\*1922), der spätere Hals-Nasen-Ohren-Spezialist und Alfred K. Hasler (1923-1991), welcher eine Apotheke in Vaduz betrieben hat (Schlossapotheke).

Eduard Kaiser (\*1903/Dr Rot Kaiser wegen seines Aussehens) ging nach Amerika. Man hörte nie mehr etwas von ihm. Albertina Hasler-Kaiser, Vaduz erbe das Anwesen Nr. 42 im Steinbösch per Einantwortungsurkunde v. 30. Dezember 1946.

Sie vermachte es ihrem Sohn **Dr. med. Otto Hasler**, Vaduz per Einantwortungsurkunde vom 29. Januar, prä. 3. 3. 1975, der es wiederum an seine Kinder weitergab. Im Jahre 1974 wurden

(Fortsetzung auf Seite 59)



Ehepaar Alois und Maria Kaiser, geb. Oehri, Steinbösch Nr. 42, «Kaiseraloisis»



Franz-Josef Hasler (1867-1946) und Ehefrau Josefa Ritter (1866-1931), die Eltern von Ludwig Hasler-Kaiser, Steuerkommissär, Vaduz.



Alois Kaiser (1873-1947), Steinbösch Nr. 42 beim Heuen im Maurer Riet.



Unsere Aufnahme zeigt von links Arnold Kaiser, Erna Kranz-Starkl, Josef Kaiser, Christa Kaiser (1939-1998), Lotte Beck-Kaiser, Aloisia Dauenheimer-Kaiser, Adolf Kaiser, Elisabeth Biedermann-Kaiser, Mathilde Kunz-Kaiser, vorne die Eltern Anna Kaiser, geb. Starkl und Arnold Kaiser

## Kaiser Nr. 42

(Fortsetzung von Seite 58)

die zusammengebauten Häuser Nr. 42 und 43 (Hälm) abgerissen. Nur noch ein leerer Platz (siehe Bild) erinnert uns an die lange Zeit, in welcher hier viele Familien gewohnt haben.

Auch die Familie **Arnold Kaiser (1901-1981), Schaanwald** bewohnte das Haus Nr. 42, ehe Arnold im Schaanwald das Haus Nr. 30 («Schumacher-

Huus Matt) im Mai des Jahres 1954 kaufte. Er bezahlte dafür 33'000.– Franken an Eduard Matt («Schumachers»). Arnold Kaiser jun. kaufte das «Schumacher-Huus» im Jahre 1967 für 54'000.– Franken und vermachte es im Jahre 1994 an seinen Sohn Manfred. Dieser liess den zugehörigen Stall abbrechen und errichtete darauf ein Einfamilienhaus.

Arnold Kaiser stammt auch von Schellenberg und war mit Alois Kaiser, der in das Hs. Nr. 42 im Steinböös eingehira-

tet hatte, nah verwandt. Alois Kaiser war nämlich der Onkel von Arnold Kaiser. Arnolds Eltern hiessen Maximilian Kaiser (1861-1938), verh. mit Julia Oehri (1862-1887, 1. Ehe) und Maria Hundertpfund (1862-1933, 2. Ehe). Arnold Kaisers Mutter war eine geb. Hundertpfund.

Arnold hatte elf Geschwister. Er zog in jungen Jahren nach Deutschland, wo er 1936 seine Ehefrau Anna geb. Starkl heiratete, die ihm neun Kinder schenkte.

Arnold Kaiser bewohnte mit seiner grossen Familie von 1945 bis 1954 das Hs. Nr. 42 im Steinböös, ehe er das Anwesen Nr. 30 in Schaanwald kaufte. Dem harmonischen Ehebund von Arnold und Anna Kaiser-Starkl entsprossen die Kinder:

- Erna Kranz-Starkl (a. e. Kaiser), Nendeln (\*1932)
- Lotte Beck-Kaiser, Eschen (\*1936)
- Josef Kaiser-Genelin (\*1938/Auto-mechaniker und Maurer Vermittler seit 1998) Schaanwald.
- Christa Kaiser, ledig (1939-1998), Schaanwald;
- Mathilda Kunz-Kaiser, Schaanwald (\*1941)
- Elisabeth Biedermann-Kaiser (\*1943), Ruggell
- Arnold Kaiser-Auer (\*1944), Schaanwald;
- Aloisia Dauenheimer-Kaiser (\*1947), Worms/D;
- Adolf Kaiser-Sonderegger (\*1951), kaufm. Angestellter, Schaanwald



Ludwig Hasler, Steuerkommissär, Eschen. Er heiratete Albertina Kaiser, Hs. Nr. 42 Steinböös.



Albertina Kaiser (\*1899), verh. mit Ludwig Hasler, Steuerkommissär, Eschen.



Dr. med. Otto Hasler (\*1922), Vaduz im Jahre 1945. Er ist der Sohn von Ludwig und Albertina Hasler-Kaiser, Eschen.



Hier sehen wir die Familie Kaiser im Elternhaus in Schellenberg mit Sohn Alois. Das Bild ist im Jahre 1885 aufgenommen worden. Alois Kaiser, Schellenberg heiratete Maria Oehri, Steinbö's Nr. 42, der das Haus vererbt wurde. Er zog zu ihr nach Mauren. Sie hatte einen Bruder namens Matthäus, der das Haus Nr. 147 im Weiherring erbaute («Frieda-Eugen»).

## Steinböser-Gruppe

mit Kieber Eduard (1895-1973) und Pepe (1891-1966)

Unsere Aufnahme, die etwa um 1915-1920 entstand, zeigt ein Gruppe Jugendlicher vom Steinbö's. Im Hintergrund erkennen wir das 1963 abgebrannte Haus Nr. 39 des «Jegerhans», Johann Meier. Vorne von links: Theodor Kieber; Jenny Rudolf, Näscher Josef, Eschen; Meier Konrad, Berg; Kieber Peppi (Kieberlepeppi); dahinter auf dem Pferd Kieber Eduard (Kieberleeduard); Schreiber Arnold, Hs. 190, Weiherring; Hilda Kieber (ledig / gest. 1964); Mari- anne Kieber-Marxer; FrI. Jenny, Schwester des Rudolf Jenny; Karolina Uehle, geb. Bühler (Hälm), Schwester von Josef Bühler (Hälm), Hs. Nr. 42, Steinbö's.



### Quellen

- Autor Herbert Oehri, Mauren 313
- FL Grundbuchamt, Vaduz
- Familienbuch 1978 Adolf Marxer
- Familienblätter Pfr Fridolin Tschugmell
- Kaminfegerbuch 1887
- Eugen Oehri, Mauren 147
- Josef Kaiser, Vermittler, Schaanwald
- Johann Wohlwend, «Wabel», Mauren
- Arnold Kaiser, Schaanwald



## Nr. 43 neu/ 45 alt

Bühler Josef «s'Hälms», Steinbö

Ein Haus samt Stall und Güter

### Besitzer

- Joseph Mündle, Magdalena und Katharina	um 1800
- Josef Mündle, Kauf am 12. Januar 1812	1812
- Agathe Mündle, geb. Marxer, Kauf am 7. Februar 1818	1818
- Franz Josef Matt, 25. August 1818	1818
- Mathias Matt lt. Kontrakt, int. 30. April 1854, Verkauf zu 800 fl.	1854
- Katharina Matt lt. Kontrakt v. 7. Dez. 1856, int. 30. Jänner 1857, Verkauf 800 fl.	1857
- Sebald Bühler lt. Kontrakt v. 2. Jänner 1857, int. 17. Juni 1857, Verkauf zu 800 fl.	1857
- Wilhelm Bühler lt. Vertrag vom 10. Jänner 1895	1895
- Josef Bühler, lt. Einantwortungsurkunde v. 27. 1. 1950, int. 2. Nov. 1950	1950
- Abbruch des Hauses (Nov. 1974) und Parzellierung des Bodens durch Josef Bühler, Weiherring	1974

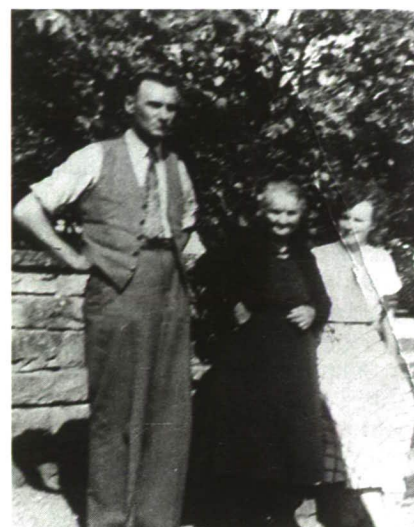
Die Bühler stammen von Triesenberg, Profatscheng. Im Jahre 1815 ist die erste Eintragung im Taufbuch bei der Geburt des Michael Bühler, Sohn des Christian und der Maria Agatha Wanger gemacht. Diese ist in Mauren als Kind der letzten Wangerfamilie in Mauren geboren. 1733 kaufte sich Johann Wanger, auch einige Male Wangner geschrieben hier ein. Durch zwei Generationen lebten sie hier und starben mit Maria Agatha, verehelichte Bühler, wieder aus in Mauren. (Wanger = Wangner, 1733-1856).

**Christian Bühler (1769-1840)** von Triesenberg ist der Stammvater aller Bühler in Mauren. Er brachte 1815 meh-

rere Kinder von Triesenberg nach Mauren. Das Stammhaus in Mauren ist Nr. 27 (Dele-Huus Nr. 27 im Dorf). Seine Söhne sind dann die Stammväter der verschiedenen Bühlerlinien in Mauren geworden:

- Johann, geb. 1806 in Triesenberg, gründete die Linie der Metzger-Bühler;
- Joseph, geb. 1811, ist der Stammvater der Agenten-Bühler;
- Andreas Abraham, geb. 1822, Stammvater der Schaanwälder-Linie;
- Sebald, geb. 1827, Stammvater der Steinbö- oder Sebaldlinie.

Der Stammvater Christian wohnte mit seiner Familie, bevor er das Haus Nr. 27



Josef Bühler (1905-1993) mit seiner Mutter Karolina Bühler, geb. Hoop von Aspen in Eschen und Tochter Renate Schöb-Bühler (\*1936), Gams.

im Dorf kaufte, im sog. «Ställe» in der Rütli in Schaanwald. Er kaufte sich um 1815 herum in Mauren ein.

**Sebald Ludwig Bühler**, ist am 19. August 1827 in Mauren als zehntes und letztes Kind des Christians und der Maria Agathe geboren. Seine Gemahlin hiess Katharina Matt, und ist am 21. Juni 1830 als Tochter des Franz Josef Matt und der Kreszentia Batlinerin, aus der Peter-Linie geboren worden. Die Trauung fand am 6. Oktober 1856 statt.

Sebald zog am Hochzeitstag ins elterliche Haus seiner Gemahlin im Steinbö Nr. 43 neu/45 alt ein. Es wurde das Franzsepp-Matt-Haus genannt. Dem Ehebund entsprossen nicht weniger als neun Kinder. Sebald starb am 3. Januar 1897 infolge eines Magenleidens, seine Frau folgte ihm infolge Altersschwäche am 22. Mai 1905 ins Jenseits nach.

### Früher ein Matt-Haus

Seit 1818 ist das Haus Nr. 43 samt Umschwung in den Händen der Matt gewesen, ehe es durch Heirat dann in die Hände der Bühler übergang. Und vorher, um 1800 herum, gehörte das Anwesen einem Joseph und einer Magdalena Mündle. Per Kaufvertrag vom 12. Januar 1812 kam es in den Besitz von Josef Mündle und danach war Agathe Mündle, geb. Maurer durch Kauf vom 7. Februar 1818 neue Eigentümerin.

Mit Kaufvertrag vom 25. August 1818 ging es dann an Franz Josef Matt. 36 Jahre später taucht ein Mathias Matt als  
(Fortsetzung auf Seite 62)



Hier sehen wir das Häuserensemble Steinbö Nr. 42 («Kaiserlois») / links und Josef Bühler («s'Hälms») / rechts vor dem Abbruch 1974. Rechts im Bild sehen wir noch den Stall zum Haus Nr. 42. Auch er wurde abgebrochen. Heute erschliesst eine neue Strasse (Felbenweg) den hinteren Teil des Umlegungsgebietes.

## «s'Hälms»

(Fortsetzung von Seite 61)

Käufer des Anwesens auf. Er bezahlte dafür an Franz Josef Matt die Summe von 800 Gulden, um es drei Jahre später, am 30. Jänner 1857, für die gleiche Summe der Katharina Matt, Ehefrau von Sebald Bühler, zu überlassen. Von Sebald ging das Anwesen Nr. 43 lt. Vertrag vom 10. Jänner 1895 über an seinen Sohn Wilhelm («Hälm»), der es am 27. Januar 1950 weiter an seinen Sohn **Josef Bühler (1905-1993/Hälm)** vererbte.

### Josef Bühler kaufte Haus Nr. 204 im Weiherring

Josef Bühler kaufte in den Dreissigerjahren das Haus Nr. 204 im Weiherring, das von Franz Ritter («Baschawelti») gebaut worden war. Josef Bühler war mit Ida Hasler (1908-1985) von Gampin/Bendern in 1. Ehe verheiratet gewesen (Scheidung). Josef und Ida hatten zwei Kinder: Heinz (\*1942, ledig), Meierhof, Triesen und Renate Schöb geb. Bühler (\*1936), wohnhaft, Gartis Nr. 883, Gams / SG. In 2. Ehe heiratete Josef Bühler Irma Mayer (1925-1994). So vermachte er testamentarisch sein Haus Nr. 204 samt Umschwung zu  $\frac{1}{3}$  an seine 2. Ehefrau Irma geb. Mayer und  $\frac{2}{3}$  an seine Tochter Renate Schöb-Bühler, Gams. Frau Irma Bühler-Mayer vermachte ihren Drittel an ihre Verwandten in Inzing/Tirol und zwar zu je  $\frac{1}{3}$  an: Pau-



Karolina Bühler, geb. Hoop, die Ehefrau des Wilhelm Bühler, Steinbö, Hs. Nr. 43 und Mutter von Josef Bühler und Franz-Jakob (1901-1963), der in den USA verstorben ist sowie der Josephina Frick-Bühler, verh. nach Gisingen, Karolina, verh. Marti Uehle und Lydia (\*1908). Von Wilhelm stammt der Hausname «Hälm» ab.



In diesem Haus wohnte Josef Bühler («Hälm») / 1905-1993), das von Franz Ritter («Baschawelti») gebaut wurde. Es trug die Nummer 204. 1998 wurde es abgebrochen. Hier erstellte Dr. Egon Matt sein Ärztehaus mit der Hs. Nr. 204. Der hintere Teil mit dem dazugehörigen Mehrfamilienhaus hat die Nr. 752.

la Mayer, Inzing, Franz Mayer und Perzozli Leni-Mayer, alle Tirol.

Diese verkauften ihren  $\frac{1}{3}$ -Anteil ( $3 \times \frac{1}{3}$ ) an die Ärzte Drs. Egon Matt und Peppi Frick. Auch Renate Schöb verkaufte ihre  $\frac{2}{3}$  an die Ärztegemeinschaft. Diese rissen das Haus Nr. 204 ab und erstellen 1997/98 das «Ärztehaus am Weiherring». Das Anwesen wurde zu je einer Hälfte an Egon Matt und Peppi Frick übertragen. Das gesamte Anwesen hat ein Ausmass von 1412 m<sup>2</sup>.

Während Sohn Heinz Bühler ledigen Standes geblieben ist, heiratete seine Schwester Renate einen Josef Schöb aus Gams, der 1996 verstarb. Ihrer Ehe entsprossen die Kinder Claudia Rupf-Schöb (\*1965), Kinder: Jasmin Rupf, Nicole Rupf und Sonja Rupf; Silvia Testi-Schöb (\*1967), Kinder: Martin Testi, Nadja Testi; Marcel Schöb-Lüond (\*1969), Kinder: Nadine Schöb; René Schöb (\*1966, ledig); Manfred Schöb (\*1971, ledig). Sie alle haben Bühler-Blut in sich.

### Die Sebald-Linie

Sebald hatte vier Söhne und fünf Töchter: **Johann** (1863-1946), verh. mit Albertina Meier (1869-1924). Dieser Linie entstammt dann die «Pritschabura»-Linie, die sich als engagierte Baumeister hervortat; **Stefan** (1870-1951) verh. mit Margaretha Reich (1872-1953), **Josef** (Seppli/1857-1934), der das Haus Nr. 2 im Loch kaufte («Amsel-Huus Nr. 2) und **Wilhelm Bühler** (1860-1949), verh. mit Karolina Hoop, Eschen.



Sebald Bühler (1827-1897), verh. mit Katharina Matt (1803-1905). Er war der Urene von Heinz und Renate.

Sebald Bühler kaufte für 800 fl. am 2. Jänner 1857 das Anwesen von seiner Frau Katharina, welcher es dann lt. Vertrag vom 10. Jänner 1895 seinem Sohn Wilhelm vermachte. Wilhelm, von dem sich dann der Hausname «Hälm» ableitet, vererbte das gesamte Anwesen seinem Sohn **Josef Bühler** («Hälm») lt. Einantwortungsurkunde vom 27. 1. 1950, int. am 2. November 1950.

Josef war zweimal verheiratet. 1. Ehe Ida Hasler (1908-1985 von Bendern. Schwester des Möbelhändlers Leo Hasler) und 2. Ehe Irma Mayer (1925-1994).

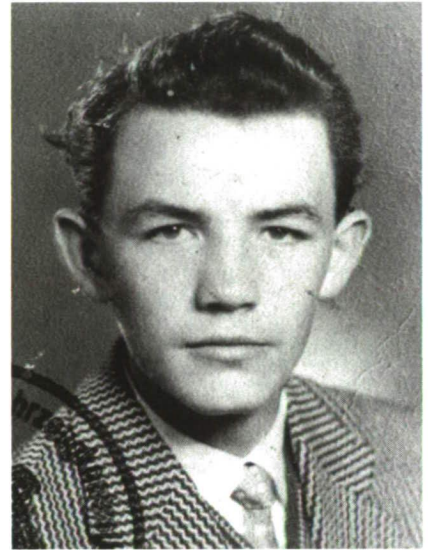
(Fortsetzung auf Seite 63)



Renate Schöb, geb. Bühler (\*1936), Gams, die Tochter des Josef und der Ida Bühler.



Ida Bühler-Hasler (1908-1985) von Gamprin, die erste Frau von Josef Bühler.



Heinz Bühler (\*1942), Sohn von Josef und Ida Bühler-Hasler, wohnhaft in Triesen.

## «s'Hälms»

(Fortsetzung von Seite 62)

### Die «Hälm-Bühler»

abgeleitet von **Wilhelm = Hälm**, gehören in die Steinböös oder Sebaldlinie. Der richtige Name von Sebald ist auf dem Taufschein wie folgt eingetragen: «Ludovicus Sebaldus» Bühler. Sie bewohnten das Haus Nr. 43 im Steinböös. Die Häuser Nr. 43 und 42 waren zusammengebaut. Das Haus Nr. 42 gehörte einer Maria Kaiser (geb. Oehri). Die Familie wurde auch Kaiseraloisis genannt.

### Grosse Veränderungen in den 1970er-Jahren

Obwohl die Häuser rechtsseitig des Steinböös vom Feuerteufel während des 20. Jahrhunderts praktisch verschont geblieben sind, hat es insbesondere in den 1970er-Jahren dort einige Veränderungen am Ortsbild gegeben.

1974 erfolgte eine Neuparzellierung und der Ausbau des Felbenweges. Im Rahmen einer kleinen Baulandumlegung ist dann das «Hälm-Anwesen» Nr. 43 samt Umschwung, das Josef Bühler gehörte, in sechs Parzellen aufgeteilt und von Josef verkauft worden.

1. Parzelle: Gemeinde Mauren, welche die Parzelle mit Heinrich Senti (Sohn des Ferdi Senti, Zimmermann, Weiherring) abtauschte, der darauf ein Wohnhaus errichtet hat. 2. Parzelle: Johann (Hanne) Bühler, welcher diesen Bauplatz mit einem Grundstück des Hanno Meier (Lehrer, Hannesle, Ziel 250) in der IGZ tauschte. Diese Parzelle

im Steinböös ist noch unbebaut. 3. Parzelle: Siegfried Marxer (Sohn des Sepp Marxer, Auf Berg / «Pümperle»), der ebenfalls ein Wohnhaus darauf errichtete. 4. Parzelle: Egon Bühler, «Pritschabur» / Baugeschäft ebenfalls mit einem Wohnhaus. 5. Parzelle: Felbenstiftung (Spiegel Martha). Das Grundstück ist noch unbebaut, und 6. Parzelle: Domenig Hans mit einer Wohnüberbauung (Drei Wohnungen).

### Quellen

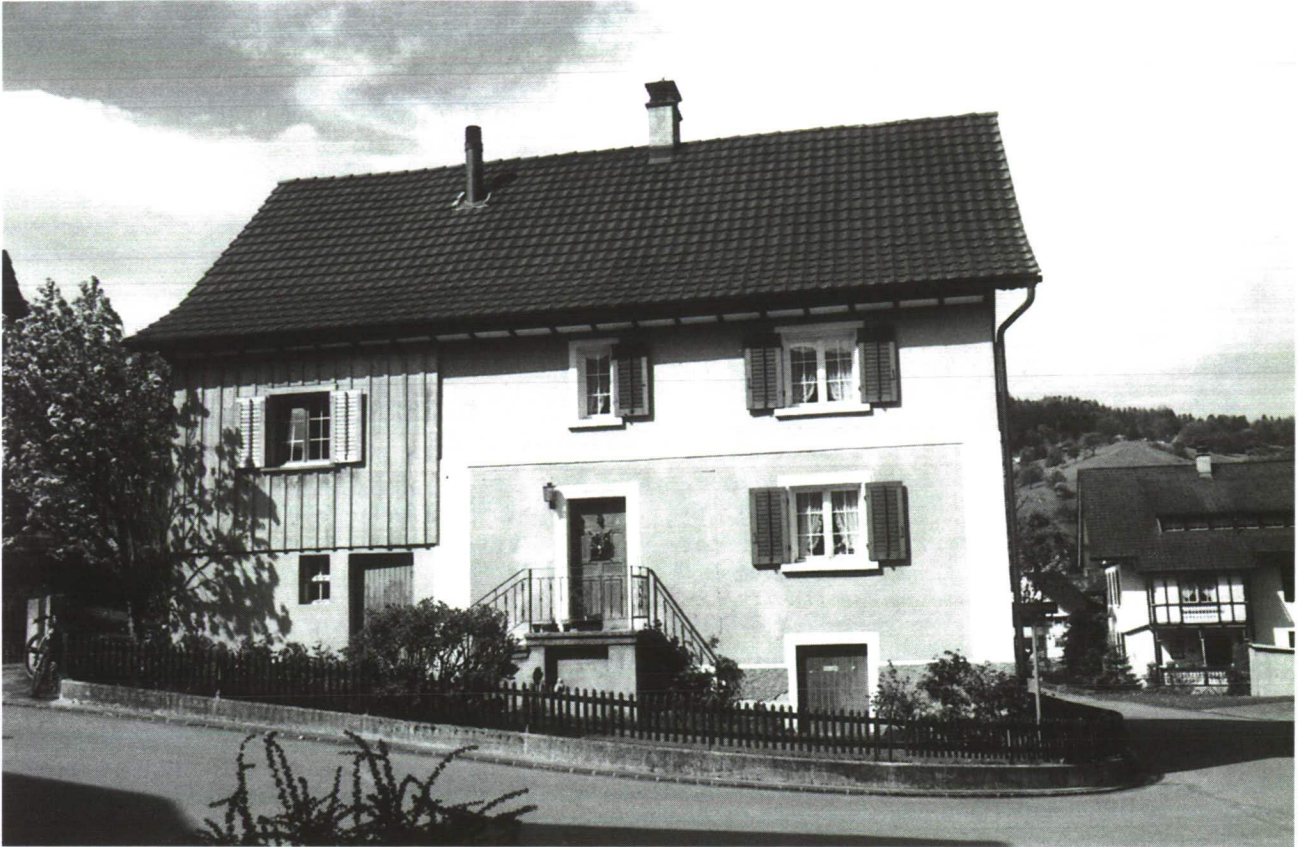
- Autor Herbert Oehri, Mauren 313
- FL Grundbuchamt, Vaduz
- Familienbuch 1978 Adolf Marxer
- Familienbuch Tschugmell, Familienblätter
- G.A. Matt, «Geschichte der Matt» Bd. 2 / S. 141 / 142
- Bilder: Alfons Kieber, Mauren
- Kaminfegerbuch 1887
- Johann Wohlwend «Wabel», Mauren
- Bauverwaltung Mauren, Franz Matt, Bauführer
- Renate Schöb-Bühler, Gams

## Klassenzusammenkunft Jg. 1891

Am 9. August 1953 im «Matthof» Oberwil am Zugersee



Vordere Reihe von links: Marxer Steffanie (Steffa); Batliner-Matt Wilhelmina (Minele); Ritter Lisile («Hansbole»); Kieber-Schächle Theres, verh. mit «Simma-Sepp» Josef Kieber Nr. 59, Gänsenbach; Marock-Nagel Emilia; Berta Alber-Marxer (aus dem Hause der Pümperles Nr. 112, Berg); Salome Meier-Ritter.  
Hintere Reihe von links: Gustav Alfons Matt, Ahnenforscher, wohnhaft in Zug aus der «Becka»-Matt-Familie; Josef Malin, Stukkateur, Nr. 74, Weiherring; Frieda Oehri-Kaiser, Weiherring Nr. 147; David Meier (Alt-Vorsteher, Schmeds, Nr. 77); Josef Kieber («Simma-Sepp»), Gänsenbach Nr. 59.



Haus Nr. 44 «Kieberle-Eduard-Huus» im Steinbösch im Jahre 1999 aufgenommen.

## Nr. 44 neu / 132 alt

«s'Hansirgöhres» / Eduard Kieber; heute: Dr. Markus Hasler

### Ein Haus samt Stall und Hof

- Peter Mündle lt. Urkunde vom 8. Juni 1849 int. 20. Juli 1850	1850
- Elisabeth Mündle geb. Hundertpfund, lt. Abhandlung v. 24. & int. 25. 6. 1887	1887
- Paulina Hundertpfund, verehlt. Oehri, lt. Vertrag vom 25. Juni, prä. 12. Juli 1893	1893
- Eduard Kieber, Hs. Nr. 41, lt. Kaufurkunde vom 24. Juni 1924, präsentiert am 30. Juni 1924	1924
- Adrian Matt, Nr. 80 («Dele»), Rosa Marock, geb. Matt (Dele), Geschwister, je zur Hälfte lt. Einantwortungs-Urkunde v. 16. April 1974, präsentiert am 17. Mai 1974	1974
- Gudrun Schulz-Hasler, Vaduz Nr. 622, lt. Kaufvertrag v. 21. Jänner 1977 prä. 3. 5. 1977	1977
- Markus Hasler, Vaduz, Bruder von Gudrun, Kaufvertrag 1992	1990

### Bemerkungen zu Haus Nr. 44

Im Hs. Nr. 44 wohnte lt. Kaminfegerbuch von 1887-1900 die Wwe. Elisabeth Mündle (1826-1900), Ehefrau des Peter Mündle (1819-1896). Elisabeth Mündle war eine geb. Hundertpfund von Eschen, die 1887 von ihrem Ehemann Peter das Anwesen vererbt bekam.

Die Ehe blieb kinderlos. Elisabeth vermählte das Hs. Nr. 44 ihrer Schwester Paulina Hundertpfund, welche mit einem Josef Oehri verheiratet gewesen

ist. Auch diese Ehe blieb kinderlos. Wir wissen noch aus Urkunden (Familienblätter Pfarrei Mauren), dass **Franz Josef Oehri (1860-1923)** im Hs. 44 gewohnt hat. Er war mit Paulina Hundertpfund (geb. 1870) aus Nendeln verheiratet.

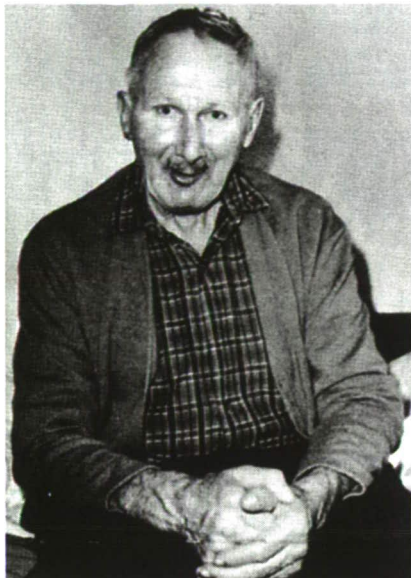
Die Ehe blieb kinderlos. Franz Josef Oehri war ein Bruder des **Jakob Oehri (1865-1946)**; der Albertina, verehelichte Näscher Frz. Josef, Eschen; des Johann Baptist Oehri (1875-1893) der Paulina (1863-1873) und des Jacob Oehri (1861-1861, Säuglingstod).

### Wie kam Eduard Kieber zum Anwesen Nr. 44?

Auch hier gaben verwandtschaftliche Gründe den Ausschlag. Jakob Oehri aus der Linie der Hansjörg Oehri's, hatte drei Kinder, eine Tochter und zwei Buben namens Johann (Hansile / 1903-1984) und Gebhard (1909-1993, Kino) sowie eine Tochter mit dem Namen **Anna Oehri (1898-1978)**, die den Bruder des Eduard Kieber, Nr. 44, **Josef Kieber Nr. 41 (1891-1966)** – beide Steinbösch – heiratete.

**Kieber Eduard** (Peppi genannt / 1895-1973, ledig), Steinbösch Haus Nr. 41 kaufte das Haus Nr. 44 per Kaufurkunde am 24. Juni 1924 und zog dort ein. Vorher hat er in seinem Elternhaus Nr. 41 Steinbösch (einige Meter bergwärts) gewohnt, das sein älterer Bruder Josef von seinem Vater Jakob Kieber per Kaufvertrag vom 28. 12. 1928 bekam. (Siehe Grundbuch). Mit Eduard zog seine ledige Schwester **Hilda Kieber** ins Haus Nr. 44 ein. Eduard und Hilda hatten einen weiteren Bruder namens **Josef Kieber (1891-1966)**, der wie schon kurz erwähnt mit Anna Oehri (1898-1978), einer Schwester des Gebhard Oehri (Kino) und Johann Oehri (Hansile-Oehri), Hs. Nr. 30 aus der «Oehri-Hannesle»-Linie verheiratet ge-

(Fortsetzung auf Seite 65)



Eduard Kieber (1895-1973) war ein Dorforiginal. Im Jahre 1924 kaufte er das Anwesen Nr. 44 im Steinbö. Er blieb ledigen Standes.



Hier sehen wir das Haus Nr. 44 Steinbö mit dem dazugehörigen Stall, der heute (1999) noch steht.

## Kieber Eduard

(Fortsetzung von Seite 64)

wesen ist und eine Schwester namens **Berta** (1888-1965), verh. mit Hermann Matt (Dele). Josef und Anna hatten einen Sohn namens Josef (\*1939), der mit Erika Aeschbacher (\*1949) verehelicht ist und im Schweizerischen Thurgau wohnt und zwei Kinder (Sohn und Tochter) hat.

Haus und Umschwung Nr. 44 Steinbö vermachte Eduard Kieber, der keine direkten Nachkommen hatte, je zur Hälfte seinem Neffen Adrian Matt (1917-1997 / Dele) und seiner Nichte Rosa Marock-Matt (\*1917), deren Mutter Berta (1888-1965) eine Schwester von Eduard Kieber gewesen ist, (Einantwortungsurkunde vom 16. April 1974, int. am 17. Mai 1974 im Grundbuchamt).

### Heute ein Hasler-Haus

Berta geb. Kieber (1888-1965) war mit Hermann Matt (aus dem Familienzweig der Dele / 1885-1947) Hs. Nr. 80 verheiratet gewesen. Notabene: Rosa geb. Matt heiratete Egon Marock (1911-1955), welcher im schönsten Mannesalter von 44 Jahren nach einem Schlaganfall verstorben ist.

Und ein weiterer harter Schicksalsschlag traf die junge Frau, als ihr Sohn Egon im Jahre 1975 einem Verkehrsunfall in der Fallsgass, nicht einmal 20jährig, zum Opfer fiel. Der andere

Sohn Heinz (\*1944) ist von Beruf Lehrer und ein begeisterter Tintenfass-Sammler.

Gemäss Kaufvertrag von 21. Jänner 1977 kam **Gudrun Schulz-Hasler**, Vaduz Nr. 622 in den Besitz des Hauses Nr. 44 im Steinbö. Sie ist die Tochter des Dr. Otto Hasler, Hals-, Ohren- und Nasenspezialist, Vaduz, dessen Mutter Albertina, geb. Kaiser im Haus Nr. 42 (Kaiseralois) zur Welt kam und den Eschner Ludwig Hasler (FL-Steuerkommissär) heiratete und mit ihm nach Vaduz zog. Gudrun Schulz-Hasler verkaufte das Haus 1990 an ihren Bruder **Dr. Markus Hasler**. Sie lebt heute in diesem Haus Nr. 44 im Steinbö.



Rösle und Maria Kieber, Schwestern von Josef Kieber, Bürglen. Eduard Kieber war ein Onkel.

### Quellen

- Grundbuchamt Vaduz
- Familienbuch Mauren 1978
- Familienfotos v. Gudrun Schulz-Hasler
- Kaminfegerbuch 1878
- Aufzeichnungen Pfr. Tschugmell
- Gemeindefarchiv
- Johann Wohlwend (Wabel)
- Bilder-Repros: Alfons Kieber
- Autor: Herbert Oehri, Mauren 313

## Eduard Kieber war ein Dorforiginal

Leider gibt es sie nur noch selten. Sie sind weitgehend ausgestorben, jene Dorforiginale, welche durch ihren Humor oder durch ihre exzentrische Lebensart Abwechslung, Aufmerksamkeit und Freude in das Dorfleben gebracht haben. Eduard Kieber, Haus Nr. 44, Steinbö – ein Junggeselle voller witziger Einfälle – hat durch seine ironischen Sprüche und köstlichen Übertreibungen seinen Miteinwohnern soviel Freude und Lebensmut gebracht, dass sein Name und seine Eigenart den Nachfahren noch lange in Erinnerung bleiben werden. Sein Bruder Pepe stand ihm im Sprüchemachen nicht viel nach, so dass es manchmal schwierig ist, die einzelnen Aussagen den richtigen (Fortsetzung auf Seite 66)

## Kieber Eduard

(Fortsetzung von Seite 65)

gen Personen zuzuordnen. Die Sprüche sind so direkt aus der bäuerlichen Umgebung gegriffen, dass sie das Leben unser Vorfahren einzigartig widerspiegeln:

### Vom Sommer:

«Es ischt im Riet so trocka gsi, i ha müassa Bretter über d'Spält lega.»

«Dr Wetzstoo ischt miar in an Spalt ahetrolat, i ha ihn am nächsta Tag noch ghört rolla.»

«Im Jodaböhel ischt a so wenig Gräs gschtanda, i ha müassa dr Huat ahelega bim Wetzta, dass i gwesst ha wo witermeiha.»

### Vom Winter:

«Schneeflocka het's gwarfa wia Wagablacha.»

«Es hät soviel Schnee kha, i ha d'Spatza zum Kemmehuat usse guatert.»

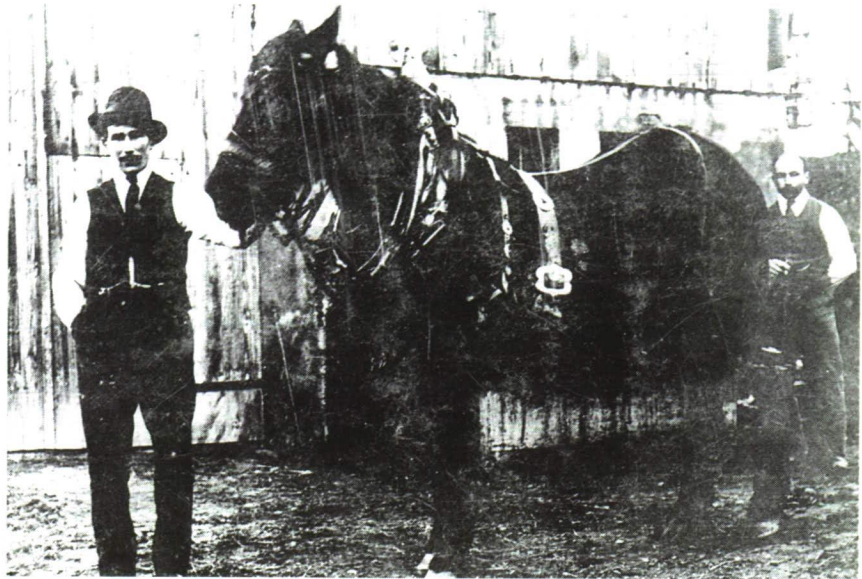
«Drü warme Summer het's bruucht, bis dr Schnee weg gsi ischt.»

### Vom Heuen:

«Im Riet doss het's Brema kha so gross wia Schwalba!»



Dr. Markus Hasler, Vaduz. Er ist ein Sohn von Dr. Otto Hasler. Markus ist der heutige Besitzer des Hauses Nr. 44 im Steinbösch Mauren. Er kaufte das Haus im Jahre 1990 von seiner Schwester Gudrun Schulz-Hasler.



Eduard (links) und Pepe (rechts) zusammen mit ihrem Pferd vor dem Stall Nr. 38, der zum Haus Nr. 41 des «Kieberle-Pepe» bis zum heutigen Tag gehört. Heutiger Besitzer des Stalles ist Josef Kieber, wohnhaft in Bürglen. Eduard ist sein Onkel.

«S'Ross hät an Ropf am Waga too, dass d'Dirxla abbrocha ischt. D'Räder sind grad verschrocka!»

### Von der Politik:

«Dr Koter (Katze/Kater) ischt jedesmol abgschlecha, wenn miar über d'Gmondsröt und über d'Behörda gschumpfa hon.»

«Ma sött's umkehrt macha, dr Stier vo Mura und d'Gmondsröt vo Rapperswil, net an Stier vo Rapperswil und d'Gmondsröt vo Mura.»

### Dies und jenes:

Als Agraringenieur Lingg Vorschläge für eine effizientere Landwirtschaft machte und vom Umstellen redete, antwortete Eduard: «Also guat, denn to i dr Moscht in Estrich uff und dr Tüarka in Kär ahe.»

Als ein Kalb nur unwillig die Milch nahm, rief Eduard: «Muass' dr noch a Musik-Kappa ufsetza, dass suufscht?»

Kommentar von Eduard nach dem Kartoffelgraben: «Ma hät eppa weder ussa, was ma in Dreck ihe gschteckt hät.»

«Es het vielleicht für'n an Rosakranz glangat, aber fürs's Ehre sei... het's kone me kha.»

«Du wüarscht es scho noch hom ko, vor käblescht», fluchte Eduard hinter der Kuh nach, als diese nach Hause pressierte, nachdem sie beim Stier war.

«Wo i s'Staldach neu deckt ha, isch es so heiss gsi, miar ischt dr Schweiss i Bäch ahagloffta, ma het im Gesabach dunna noch ghört d'Dachkener ruscha.»

(Diese Episoden hat Lehrer Adolf Marxer, Krummenacker, aufgezeichnet).

## Boxler-Huus Nr. 75

Richtigstellung zum Beitrag in der Nr. 57, Juni 1999. Im Beitrag heisst es: Ida habe sich dann im Hinblick auf die Zukunft ihrer Söhne mit Kreszenz Bühler in Verbindung gesetzt und ihr das gesamte Anwesen für etwa 25'000.– Franken abgekauft. Richtig ist: Ferdi Senti kaufte das gesamte Anwesen von den Erben nach Kreszentia Bühler, Frau Anna Frick und Bernadetta Risch. Der Kaufpreis war 27'000.– Franken. Der Kaufvertrag wurde am 18. März 1952 von diesen drei Personen in Schaan unterzeichnet.

Im Beitrag heisst es auch: Sie vermachte das Anwesen ihrem Sohn Ferdi Senti (Zimmermann), der um 1960 herum ein schönes Holzhaus hinstellte. Richtig ist: Das Anwesen wurde von Ferdi Senti gekauft, nicht geerbt. Das schöne Holzhaus wurde im Herbst 1952 begonnen und 1953 soweit fertig gestellt, dass es bezogen werden konnte. Wir danken Frau Gisela Senti für die Zurverfügungstellung der Korrekturen.



Haus Nr. 45 der «Stegapur-Ritters» in der Rosenstrasse / Eingang zum Steinböös. So sah das Haus nach dem Wiederaufbau (Brand 1916) aus.

## Nr. 45, «Stegapuras» Ritter

Waldhirt, heute Hugo Ritter

### Haus samt Stall und Hof

(Anwesen brannte am 4. Mai 1916 vollständig nieder)

### Besitzer

- Norbert Oehry	um 1800
- Lt. Einantwortungsurkunde v. 8. Sept. 1818 Norbert Oehry's Kinder	1810
- Kauf v. 30. Dezember 1818 Michael Marxer	1818
- Abhandlung 24. März 1825, Martin Marxer	1825
- Johann Georg Ritter, lt. Kauf v. 29. Nov. 1831	1831
- Franz Josef Ritter, lt. Vertrag v. 23. April, int. 24. Juni 1875	1875
- Markus Ritter, lt. Kaufvertrag v. 20. präs. 12. Nov. 1910	1910
- Mathilde Ritter, geb. Marxer, lt. Kaufvertrag v. 26. Mai, präs. am 5. Juni 1926	1926
- Markus Ritter, lt. Kaufvertrag v. 30. Juni präs. 29. Juli 1926	1926
- Hugo Ritter, lt. Kaufvertrag v. 31. 8. 1952	1952

Familienbuch von Lehrer Adolf Marxer aus dem Jahre 1978. Es wird vermutet, dass Norbert Oehry, damals noch mit «y» geschrieben, nicht verheiratet gewesen ist und keine Nachkommen hatte.

Am 30. Dezember 1818 verkaufte er das gesamte Anwesen an einen Michael Marxer. Als nächster Besitzer tritt im Grundbuch Vaduz nach einer Erbhandlung vom 24. März 1825 ein Martin Marxer auf. Bei Martin musste es sich also um einen Verwandten des Michael gehandelt haben.

### Kauf des Anwesens Nr. 45 durch Johann Georg Ritter («Stegapur»)

Am 29. November 1831 kaufte Johann Georg (Hansjörg) Ritter (1803-1883), verh. mit Maria Anna Senti (1808-1876) das gesamte Anwesen. Die Öffentlichkeit nannte ihn «Stegapur». Das hatte eine besondere Bewandnis. Laut Aussage von Hugo Ritter (\*1922), den ich am 16. Februar 1998 dazu befragte, ist der Name auf eine grosse lange Stiege («Stega») zurückzuführen, die beim alten Anwesen Nr. 45 von der unteren, grossen Bündt ins Haus führte.

(Fortsetzung auf Seite 68)

## «Stega-Pur» Ritter («Marx»)

Das Haus Nr. 45 im Steinböös, im Volksmund auch «s'Marxa-Huus» genannt, ist das Stammhaus aller «Stega-Pura»-Ritter. Im Grundbuch, dem ältesten noch gefundenen Dokument aus früherer Zeit lesen wir, dass das Haus einen Stall und einen Hof gehabt hat. Das alte «Marxa-Huus», das 1916 einem Brand zum Opfer gefallen ist, zählte damals zweifellos zu den älteren Häusern in

Mauren. Schon bei der Gründung des Grundbuchamtes im Jahre 1807 ist als Besitzer ein gewisser Norbert Oehry eingetragen.

Allerdings fanden wir nicht heraus, aus welcher Oehry-Familie Norbert stammte. Keine Notiz in den Tschugmell-Dokumenten, noch in den Gemeinde/Landesarchiven noch im



## «Stegapur»

(Fortsetzung von Seite 67)

Hansjörg Ritter, der Urgrossvater von Hugo Ritter, war von Beruf Bauer. Daher rührt auch der Familienname «Stegapur». Hugo Ritter erklärte uns den Familiennamen «Stegapur» aus mündlicher Überlieferung. Hansjörg Ritter hatte einen Bruder namens Johann Martin (1801-1872), der besser bekannt war unter dem Hausnamen «Krummamar-te», Haus Nr. 52, heute Lothar Jäger-Haus bei der Mosterei.

Hansjörg Ritter vererbte das Haus samt Stallungen und Hof am 24. Juni 1875 an seinen Sohn Franz-Josef Ritter (1839-1916), verh. mit Agatha Schreiber (1837-1919). Franz-Josef war der erste Waldhirt aus der «Stegapura»-Familie. Er hatte noch einen Bruder namens David (1853-1930, (Stegapura-David), dessen Nachkommen im Haus Nr. 55 gegenüber dem Café Matt zur Welt kamen und dort aufwuchsen.

### Der Hausname «Marks oder Marx»

Dem Ehebund von Franz-Josef Ritter und Agatha, geb. Schreiber entsprossen fünf Söhne und eine Tochter. **Markus Ritter** (1881-1969), verh. mit Mathilde Marxer (1898-1967). Markus Ritter war ebenfalls Maurer Waldhirt oder Gemeindeförster, wie man heute sagt. Von Markus stammt lt. Aussage seines Sohnes Hugo in Ableitung seines Vornamens Markus auch der «neue» Familienname «Marx, oder Marks»

Markus Ritter bekam laut Kaufvertrag vom 12. November 1910 das Anwesen Nr. 45; **Eduard Ritter** (1884-1969), verh. mit Mathilde Marock (1886-1972), im Volksmund auch «Sattler» genannt. Mathilde war eine Tochter des Jakob Marock («dr' dick Marock» 1860-1939) im Weiherring Nr. 135. In dieses Haus heiratete Eduard, der Sattler, ein. **Emil Ritter** (1878-1948), verh. mit Cäcilia Huber (1878-1965).

Emil war Schreinermeister und Sargmacher in der Rosenstrasse (früher «Gaggälätsch»). Er war in der Bevölkerung besser bekannt als «dr Wiss Stegapur»; **Josef Ritter** (1872-1958/ «Stegapura-Sepple»), verh. mit Kath. Bühler (1870-1941). **Alois Ritter** (1874-1897, ledig) ertrank 23jährig beim Baden im Zürichsee bei Richterswil. Die einzige Tochter der Eheleute Franz-Josef und



Hier sehen wir heute das «Stegapura-Huus» Hugo Ritter im Steinböös nach der Renovation. Das Haus wurde nach dem Brand im Jahre 1916 von Markus Ritter auf dem gleichen Platz samt Scheune wieder aufgebaut. Das Haus wurde aussen und innen renoviert, ohne dabei den Charakter und Stil des Vorgängerhauses zu verlieren.

Agatha Ritter, geb. Schreiber hiess **Martina Ritter** (1877-1966). Sie war mit Jakob Jäger (1875-1958, Sattler-Jäger) verheiratet.

### Haus brannte anno 1916 nieder

Das Anwesen Nr. 45 der «Stegapurs» brannte am 4. Mai 1916 bis auf die Grundmauern nieder. Ebenfalls brannten die Nachbarhäuser Nr. 46 des Richard Marxer und Nr. 47 der Luisa Marxer

ab. Markus Ritter erstellte auf dem gleichen Platz ein Haus samt Scheune mit der Nummer 45.

Von Markus Ritter, der als ein hervorragender Waldhirt in die Maurer Gemeindecronik eingegangen ist, ging das Anwesen per Kaufvertrag vom 31. August 1952 an dessen Sohn Hugo Ritter (\*1922) über, der eine Landwirtschaft betrieb.

(Fortsetzung auf Seite 69)



Familienphoto der Familie Markus Ritter-Marxer («Stegapur»), Hs. Nr. 45, Rosenstrasse/Steinböös. Personen (von links): Blanda, Hubert, Mama Mathilde, Franz, Vater Markus, Hugo, Oliva.





Familienphoto der Familie von Hugo und Tina Ritter-Meier am 12. August 1987 zum 40jährigen Ehejubiläum. Die Aufnahme entstand in Einsiedeln. Personen von links: Inge, Irmtraud, Ursula, Adelheid (Heidi), Mama Albertina, Markus, Vater Hugo, Norma, Maria, Christel, Helen, Lea.

## «Stegapur»

(Fortsetzung von Seite 68)

Die Eheleute Markus und Mathilde Marxer hatten fünf Kinder: Franz Ritter (1921-1981), verh. mit Hedwig Zerlauth (\*1924); Hugo (\*1922), verh. mit Albertina Meier (1925-1988); Hubert (1924-1981, Elektriker bei den LKW, Schaan), verh. mit Erika Kaiser (\*1925); Oliva (\*1925), verh. mit dem Vaduzer Bäcker Josef Amann sowie Blanda (\*1929), verh. mit Alois Ott, Nendeln. Alle diese Kinder kamen im Haus Nr. 45 zur Welt und wuchsen dort auch auf.

### Die Nachkommen: Neun Mädchen und ein Bub

Hugo war mit Albertina Meier (1925-1988/Bergjoggile, Eschen) verheiratet. Ihrer Ehe entsprossen zehn Kinder: neun Mädchen und ein Sohn.

Die Namen der Kinder sind: Inge (\*1948), verh. mit Helmuth Weissenhofer (\*1940); Adelheid (Heidi, 1948), verh. mit Arthur Schraner (\*1940); Irmtraud (\*1949), verh. mit Edi Schreiber (\*1943, Mesmer); Christl (\*1952), verh.

mit Erich Sprenger (\*1951); Lea (\*1953, ledig); Norma (\*1955), verh. mit Gert Meier (\*1950, Schmeds); Maria (\*1957), verh. mit Michael Splitt (\*1954); Helen (\*1957, Zwillingsschwester von Maria), verh. mit Edi Bischofberger (\*1956); Ursula (\*1958, ledig) und der einzige Sohn Markus Ritter

(\*1960), verh. mit Doris Kolb (\*1960). Alle neun Mädchen und der Sohn Markus wurden im Haus Nr. 45 gross, bis sie aus eigene Hausstände gründeten. Heute lebt Vater Hugo Ritter, zusammen mit seinen Töchtern Lea und Ursula im Haus Nr. 45.

(Fortsetzung auf Seite 70)



Markus Ritter und Mathilde geb. Marxer bei der Hochzeit. Markus («Stegapur / Marks») war ein hervorragender Waldaufseher.



Markus und Mathilde Ritter-Marxer am 9. Juli 1962.

## «Stegapur»

(Fortsetzung von Seite 69)

### Die heutige Generation des ausgehenden Jahrtausends

Die Namen der Nachkommenschaft der neun «Stegapura-Matla» und des einzigen Sohnes Markus interessieren ebenso sehr wie die Namen aus längst vergangenen Zeiten.

Inge und Helmuth Weissenhofer-Ritter's Ehe blieb kinderlos; Heidi und Arthur Schraner-Ritter's Kinder heißen: Stephan (\*1975), Johannes (\*1977) und Mathias (\*1979); Irmtraud und Edi Schreiber-Ritter's Kinder: Thomas (\*1973) und Manfred (\*1976); Christl und Erich Sprenger-Ritter: Ehe kinderlos; Lea Ritter (ledig); Norma und Gert Meier-Ritter's Kinder: Nadine (\*1979), David (\*1980) und Carmen (\*1983); Maria und Michael Splitt-Ritter: kinderlos; Helen und Edi Bischofberger Ritter's Kind: Miriam (\*1990); Ursula Ritter (ledig); Markus und Doris Ritter-Kolb's Kinder: Regina (\*1988) und Melanie (\*1990).

## Waldaufseher in Liechtenstein



Die Waldaufseher aller Gemeinden zusammen mit dem fürstlichen Forstverwalter Richard Hanel, der im Jahre 1905 Liechtenstein verliess. Das Bild ist wahrscheinlich um diese Zeit entstanden. Vordere Reihe von links: Franz Josef Goop Schellenberg seit 1875; Jakob Hasler Gamprin seit 1868; fürstl. Forstverwalter Richard Hanel 1895-Herbst 1905; Mathäus Hoop Eschen seit 1882; Andreas Nigg Balzers seit 1885. Hintere Reihe von links: Max Beck Triesenberg seit 1904; Markus Ritter Mauren seit 1902; Gabriel Negele Triesen seit 1900; Andreas Oehri Ruggell seit 1891; Lorenz Gantner Planken seit 1902; Josef Gassner Vaduz seit 1900; Franz Josef Wanger Schaan seit 1896. Diese Angaben können gegenüber den definitiven Anstellungsbeschlüssen differieren, da provisorische Anstellungen in der Anfangszeit auch vorkamen.

## Maurer Schüler um 1912 herum

Es handelt sich hier um Maurer Buben, die um 1900 geboren worden sind. Sie stellten sich zusammen mit Pfarrer Burgmeier und Lehrer Heeb dem damaligen Fotografen. Die Aufnahme dürfte in etwa um 1912 aufgenommen worden sein.

**Hintere Reihe von links:** Franz Fehr Hs.192; Johann Bühler, Steinbö's Hs. 43; Josef Batliner (Aspers) Hs. 157; Alwin Schädler, Hs. 154; Edi Ritter, Hs. 92, Otto Ritter, Hs. 92 (beide Bäckerei Güg).

**Zweite Reihe:** Franz Malin Hs. 106; Robert Matt, Poppers Hs. 5; Roman Matt, Poppers Hs. 5, Rupert Ritter, Hs. 130,

Alois Kieber, Hs. 128; Albert Ritter, Hs. 19; Arnold Schreiber, Hs. 150.

**Dritte Reihe:** Ernst Ritter, Hs. 118, Johann Bühler, Hs. 146, Pfarrer Burgmeier, Lehrer Heeb, Franz Ritter Hs.130, Eduard Kaiser Hs. 42.

**Vierte Reihe:** Emil Marxer, Hs. 1, Albert Matt, Hs. 5, Emilian Matt, Hs. 58, Engelbert Meier Hs. 48, Friedrich Gassner, Sohn von Lehrer Gassner (Lehrerwohnung); Hugo Ritter, Hs.118, Max Mündle, Hs. 49.

**Vorderste Reihe:** Mathäus Schreiber, Hs. 167; Josef Marxer, Hs. 65; Johann Oehri, Hs. 30, Hubert Schreiber, Hs. 104, Gebhard Bühler, Hs. 146; Rudolf Marxer, Hs. 111.

### Quellen

- Grundbuchamt Vaduz
- Gespräch mit Hugo Ritter, Nr.45
- Familienbücher Mauren, Pfr. Tschugmell, Bd. 1-3
- Kaminfegerbuch 1887
- Bilder der Familien Ritter
- Familien-Stammbuch der Bürger von Mauren, 1978
- Bild- Repros: Alfons Kieber
- Autor und Ahnenforschung: Herbert Oehri, Mauren 313



## Nr. 46 neu / 47 alt

Alfred Meier, Kaminfeger, «s'Fesasepples»

### Haus und Stall

(abgebrannt am 4. Mai 1916, Hs. Nr. 46 des Richard und Hs. Nr. 47 der Luise Marxer)

### Besitzer

- Eustach Marxer, Hoopa-Bascha	um 1800 herum
- Peter Marxer (1796-1856)	1816
- Eustach Marxer (1829-) lt. Vertrag vom 22. März, int. 26. Juni 1856 für 950 Gulden	1856
- Franz Josef Marxer lt. Einantwortungsurkunde, int. am 10. 4. 1868, verkauft für 1705 Gulden (fl)	1868
- Aloisia Marxer, lt. Teilungs-Dekret vom 6. September, int. 6. Nov.	1907
- Johann Meier (Jegerhans), Hs. Nr. 39, lt. Einantwortungs-Urkunde vom 7. Mai 1918	1918
- Alfred Meier, lt. Kaufvertrag vom 22. April int. am 12. Mai	1923
- Elvina Meier, Hs. Nr. 46, lt. Kaufvertrag vom 17. 3. 1959	1959
- Wwe. Salome Meier, Nr. 46, lt. Kaufvertrag v. 12. 7. int. 25. 9. 1963	1963
- mj. Christian Lenherr, Gams (SG), lt. Einantwortungs-Urkunde vom 3. 2. 1969, int. 28. 3. 1969	1969
- Hansruedi Hepp, Kaufvertrag v. 1986 verh. mit Hermine. Kinder: Tamara *1971, ledig	1986

Das Haus Nr. 46 in der Rosenstrasse (früher «Gaggalätsch») war bis zum Jahre 1907 in den Händen der Familie Marxer. Um 1800 herum war Eustach Marxer (Hoopa-Bascha) Besitzer des Anwesens. Laut Einantwortungsurkunde vom 7. Mai 1918 ging es in den Besitz von Johann Meier (1854-1936/Jegerhans genannt) im Steinböös Nr. 39, der mit den Marxers verwandt war.

Das Haus Nr. 46 brannte am 4. Mai 1916 vollständig nieder. Auch das danebenstehende Haus Nr. 47 der «Oehriodis» und das Hs. Nr. 45 von

Waldhirt Ritter wurden ein Opfer des Flammteufels. Das Haus Nr. 47 wurde nicht mehr aufgebaut. Laut Kaminfegebuch 1887 bewohnte es damals Josef Marxer. Das Haus Nr. 46 wurde von **Johann Meier** (Jegerhans) zusammen mit seinem Sohn Alfred Meier nach dem Brand 1916 wieder errichtet. Alfred Meier (1888-1963), war ein Sohn vom «Jegerhans» und von Beruf Kaminfeger. Johann Meier «Jegerhans» war verheiratet mit Kreszenz Marxer (1852-1918 aus der Marxer-Linie der «Davids»). Sie hatten vier Kinder: Rudolf (1890-1939), Alfred (1888-1963), Rosa (1882-

1936, verh. mit Thomas Meier «Sunna-würtles», Schaanwald) und Hilda (1894-1962, verh. mit Edwin Kaiser «Schnider-Ferdis»).

**Alfred Meier** (1888-1963) erlernte in Feldkirch den Beruf eines Kaminfegers. Daneben betrieb er noch eine kleine Landwirtschaft. Er war verheiratet mit Salome Ritter (1892-1968) aus der «Bernhärkli»-Marxer-Linie, auch «Hebämmeler» genannt, Dorfstrasse Nr. 9, Mauren. Ihrer Ehe entspross als einziges Kind die Tochter Elvina (1932-1963), die jedoch – vielleicht auch aus Kummer wegen ihres Ehegatten, der viel vom Vermögen durchbrachte und deshalb auch unter Bevormundung stand – allzufrüh verstarb. Als Kaminfeger war Alfred überall anerkannt. Er betreute das gesamte Unterland und Planiken, zuverlässig und prompt. Eine Zeitlang hat er noch mit Kaminfeger Konrad Marxer («Pümperle» oder «s'Davids»), Dorfstrasse Nr. 25 zusammengearbeitet. Alfred wird nachgesagt, dass er eine Frohnatur gewesen ist. Oft sah man ihn kohlrabenschwarz auf seiner Kaminfegertour und er erfreute mit manchen Sprüchen die Umwelt. Bei ihm ist später Rudolf Marock (1927-1994) in die Lehre gegangen. Auch Rudolf wurde zu einem hervorragenden Kaminfeger ausgebildet, der dann in späteren Jahren ein eigenes Kaminfergeschäft aufbaute, welches wiederum sein Sohn Urban (\*1958) übernommen hat.

**Elvina Meier (1932-1963)**, die Tochter von Alfred und Salome Meier, heiratete einen Christian Lenherr aus Gams. Sie hatten einen Sohn namens Christian (\*1961), der nach dem frühen Tode ihrer Eltern das Anwesen per Einantwortung vom 3. 2. 1969 erbt. Doch schon wie sein Vater, konnte auch der junge Lenherr das Anwesen samt den Böden nicht halten. So kam das Haus Nr. 46 samt Umschwung in die Hände von Hansruedi Hepp, Postautochauffeur, per Kaufvertrag von 1986. Die anderen Güter waren praktisch alle schon von Lenherrsen. oder von seinem Sohn Christian bereits veräussert worden.

Der heutige Besitzer des Anwesens Nr. 46 heisst Hansruedi Hepp. Er ist verheiratet mit Hermine und hat eine Tochter namens Tamara (\*1971). Die Familie wohnt schon viele Jahre in Mauren. Hansruedi beschäftigte sich früher mit Holztransporten, ehe er das Geschäft dann aufgab und als Postautochauffeur beim Postautounternehmen Kurt Matt AG, Mauren eintrat.



Bildmitte Kaminfeger Alfred Meier 1888-1963 Hs. Nr. 47, Mauren und sein Gehilfe, links Kaminfeger Konrad Marxer (s'Davids) 1886-1965. Ganz rechts Marile Nagel verh. Hasler, Eschen. Die Aufnahme entstand vor dem Schulhaus Mauren.



## Nr. 47 neu / 48 alt, «Oehriodis»

(Haus abgebrannt und nicht mehr aufgebaut)

### Ein Haus samt Stall

(abgebrannt am 4. Mai 1916)

#### Besitzer:

- Joseph Oehri	um 1800
- Peter Oehri lt. Kontrakt v. 26. März 1840, int. 5. April 1841; verkauft zu 600 f.	1841
- Joseph Oehri lt. Kontrakt v. 21. Int. 27. Februar 1843, verkauft zu 840 f.	1843
- Katharina Witwe Oehri, geb. Goop lt. Abhandlung v. 25. & int. 25. April 1877	1877
- Franz Josef Oehri, lt. Vertrag v. 24. Juni 1878 & int. 16. 3. 1884 mit Bezug auf die Todesanzeige vom 20. 3. 1884	1884
- Andreas Matt, lt. Vertrag v. 30. Oktober & int. 15. Dez. 1887	1887
- Franz Josef Marxer lt. Protokoll & Kaufvertrag v. 11. 8. 1890, int. 7. Juli 1891	1891
- Richard Marxer lt. Teilungs-Dekret v. 6. Sept. 1907	1907
- Aloisia Marxer, lt. Kaufvertrag v. 18. Mai, int. 30. 9. 1916	1916
* Johann Meier, («Jegerhans» / Nr. 39), lt. Einantwortungs-Urkunde v. 7. Mai 1918	1918



Hier sehen wir das Haus Nr. 46, das 1916 ebenfalls abgebrannt ist. Johann Meier, Steinböös Nr. 39 kaufte den Brandplatz, vereinigte die Parzellen der Häuser Nr. 46 und 47 und errichtete darauf zusammen mit Alfred das Haus Nr. 46, das von seinem Sohn Alfred Meier (Kaminfeger) bewohnt wurde. Im Jahre 1986 kaufte es dann Hansruedi Hepp.

Das Haus brannte am 4. Mai 1916 zusammen mit den Häusern Nr. 45 (Waldhirt Ritter, «Stegapuur») & Haus Nr. 46 Alfred Meier, Kaminfeger vollständig ab. Das Haus Nr. 47 neu / 48 alt wurde nicht mehr aufgebaut. Lt. Kaminfegerbuch 1887 war in dieser Zeit ein Franz Josef Marxer im Hause.

Laut Einantwortungs-Urkunde vom 7. Mai 1918 erbte es Johann Meier, im Volksmund «dr Jegerhans» genannt. Dieser bewohnte etwa 100 Meter weiter oben im Steinböös das Haus Nr. 39.

Richard Marxer (1883-1917, ledig) war ein Sohn des Franz Josef Marxer

und erbte das Haus per Teilungsdekret vom 6. Sept. 1907 von seinem Vater. Im Mai 1917 erkrank Richard bei einem Badeunfall im Zürichsee bei Jona/Rapperswil. Schon ein Jahr zuvor kaufte Lisa (Aloisia/\*1880) Marxer, eine Schwester von Richard das Anwesen Nr. 47, das dann 1916 abgebrannt ist. Der Volksmund nannte Aloisia «Bündner-Lisa». Lisa hat nach Sargans geheiratet. Von dort verliert sich ihre Spur. Das Haus wurde nicht mehr aufgebaut. Der Brandplatz samt Umschwung ging per Einantwortung am 7. Mai 1918 an Johann Meier, Jegerhans, der mit den Marxers über seine Frau Kreszentia ver-



Unser Bild zeigt die Geschwister Rosa und Alfred Meier (Kaminfeger). Sie bewohnten das Haus Nr. 46. Nach dem Brand von 1916 kaufte Johann Meier («Jegerhans, Steinböös Nr. 39) die Brandplätze. Das Haus Nr. 47 wurde nicht mehr aufgebaut.

wandt war. Auch der Umschwung wurde teilweise mit der Bündt des Hauses Nr. 46, das ebenfalls dem Johann Meier (Jegerhans) gehörte, vereinigt.

Das Haus Nr. 46 wurde bekanntlich von Johann Meier, Jegerhans und dessen Sohn Alfred Meier (Kaminfeger) aufgebaut. Es steht heute noch und gehört jetzt der Familie Hepp. Wie wir aus mündlicher Überlieferung erfahren, sollen im Haus Nr. 47 vor dem Brand anno 1916 die drei ledigen Schwestern des Johann Georg (Hansjörg) Jäger (Zieljäger, 1849-1925) und des Josef Jäger (1867-1935 «Jeger-Seppe», Hs. 142) in Miete gewohnt haben. Sie hieszen Rosa (1865-1920), Katharina (1853) und Anna Jäger (1855). Nach dem Brand anno 1916 bauten die drei ledigen Schwestern zusammen das Haus Nr. 169, das Eugenia Gstöhl-Jäger, Ehefrau von Alfred Gstöhl, vererbt wurde. Heute ist Marie-Luise Biedermann-Gstöhl (\*1941), deren einzige Tochter, die Besitzerin dieses Anwesens neben dem Maurer Gemeindehaus.

#### Quellen:

- FL Grundbuchamt, Vaduz
- Familienbücher 1-3, Pfr. Tschugmell
- Familienstammbaumbuch 1978 Adolf Marxer
- Pfarrbücher Mauren
- Gespräch mit Sepp Meier (Regile-Sepp)
- Gespräch mit Johann Wohlwend (Wabel)
- Kaminfegerbuch 1887
- Bilder: Alfons Kieber
- Autor und Ahnenforschung: Herbert Oehri

## Nr. 49 neu / 50 alt

Johann Mündle, Adrian Mündle «Christamündles»

### Ein (halbes) Haus samt Stall & Güter

#### Besitzer:

- Johann Georg Mündle (1774-1830), verh. Anna Maria Alber (1778-1820)	um 1800
- Johann Mündle, Sohn, lt. Kauf v. 6./8. 1830	1830
- Anna Maria (Marianne) Witwe Mündle, geb. Marxer lt. Erbschaftsvertrag v. 17. Int. 20. August 1843, vererbt zu 650 f.	1843
- Franz Josef Mündle lt. Vertrag v. 10. Sept. 1876	1876
- Johann Mündle lt. Vertrag v. 29. Dez. 1900, int. 29. August 1903	1903
- Agatha Mündle, geb. Schreiber, Ehefrau v. Johann Mündle, lt. Kaufvertrag v. 8. int. 16. April 1926	1926
- Johann Mündle (1869-1929) lt. Kaufvertrag v. 29. April, int. 7. Juni 1926	1926
- Adrian Mündle-Marxer lt. Urkunde v. 16. Febr. int. 29. März 1934	1934

Lt. Kaminfegebuch zahlte Franz-Josef Mündle als Besitzer im Jahre 1887 zwölf Kronen Kaminkehrerlohn.

Wir kennen heute in Mauren drei grosse Mündle-Linien: die eine ist die «Christa-Mündle»-Linie, die andere die «Stacha-Mündle»-Linie und die dritte ist die «Brose»-Mündle-Linie. Die Herkunft des Namens «Christa» ist nicht restlos geklärt. Mit grösster Wahrscheinlichkeit stammt der Name von Christian ab. Wir haben eine Notiz, die besagt, dass 1584

ein Christa Mündtlin 800 fl. (Gulden) versteuerte und ebenso für seinen Stiefsohn Peter Wohlwend 200 fl.

Die Mündles sind also erstmals im Legerbuch 1584 erwähnt. Es heisst in den historischen Notizen aus dem Legerbuch weiter: «1694 beginnt der geschlossene Stammbaum und heisst



Das Haus Nr. 49 neu / 50 alt war schon immer ein Mündle-Haus. Diesem Haus entstammen alle drei Maurer Mündle-Linien: die Christa-Mündli, die Stacha-Mündli und die Brose-Mündli. Heute gehört das Haus Nr. 49 Adrian Mündle (Christa-Mündli). Bis vor etwa 200 Jahren waren die Häuser 48 und 49 zusammengebaut, wahrscheinlich um Boden zu sparen. Die Stallungen standen separat. Die Grundstücksgrenze von Haus Nr. 48 der Familie Meier (Schmeds) verläuft gradlinig an der Hausmauer des Hauses Nr. 49 entlang. Das Haus Nr. 49 wurde in den Jahren 1898/99 abgebrochen und am heutigen Ort wieder neu von Johann Mündle (1869-1919) aufgebaut. Im hinteren Teil des Bildes sehen wir einen Teil des Hauses Nr. 50, das früher dem «Wissa Stegapuur» Emil Ritter, Schreinermeister gehörte. Es brannte am 20. Juli 1934 komplett nieder und Emil Ritter sowie sein Sohn Bertram bauten ein neues Haus am gleichen Ort. Später kaufte es dann Emil Jäger («Der Wiiss Schuamacher») auf einer Gant. Heute gehört das Anwesen dem Sohn von Emil, Benno Jäger. Rechts im Bild erkennen wir einen Teil des Stalles der Familie Alber.

der Stammvater Christian, gestorben 1727. Die drei Hauptstämme sind:

- Christa-Mündli («Christa-Linie»)
- Stacha-Mündli («Stacha-Linie»)
- Baltasar-Mündli («Brose-Linie»).

Ein Enkel des Stammvaters zog nach Feldkirch und gründete dort eine Familie, von der Nachkommen in Vorarlberg, Amerika, Spanien und Frankreich wohnen. 1493 ist in Eschen Werlin Mündli erwähnt. (Jahrbuch 12/96, J.B. Büchel: Die Urkunden des Pfarrarchivs zu Bendern»)

Das Haus Nr. 49 neu 50 alt in der Rosenstrasse gehörte um 1800 herum einem Johann Georg Mündle (1774-1830), verheiratet mit Anna Maria Alber (1778-1820). Sie heirateten am 30. Januar 1797 und hatten acht Kinder, vier Buben und vier Mädchen. Bis auf Johann und Eustach sowie Kathi starben alle im Kindesalter oder im Kindbett.

Bis vor ca. 100 Jahren waren die Häuser 48 und 49 zusammengebaut, wahrscheinlich um Boden zu sparen. Nur die Stallungen standen separat. Die Grundstücksgrenze von Haus Nr. 49 verläuft gradlinig an der Hausmauer des Hauses Nr. 48 des «Schmed Gebhard-Haus» entlang. Das Haus Nr. 49 wurde in den Jahren 1898/99 abgebrochen und am heutigen Ort wieder neu von Johann Mündle (1869-1929) aufgebaut.

Johann Mündle (1801-1843) war der Vorfahre der sog. «Christa-Mündle», während sein Bruder Eustach Mündle (1804-1876) die Linie der «Stacha-Mündle» begründete. Und Ambros Mündle (1857-1909) aus der Balthasar-Linie gab der Nachkommenschaft den Beinamen «Brose».

### Johann Mündle (1801-1843) übernahm Anwesen Nr. 49

Beide Söhne, also Johann und Eustach, bewohnten das Haus Nr. 49 in der Rosenstrasse Mauren und wuchsen dort wie ihre Vorfahren auf.

Eustach zog nach seiner Heirat in den Weiherring Nr. 60 («Mündleandreas»/ Andreas Mündle, Berta Marxer/«Mündlesberte»), wo er Elisabeth Öderle (1810-1867) geheiratet hat. Ob Eustach wirklich ins Haus Nr. 60 gezogen ist, kann nicht restlos geklärt werden. Wir wissen nur, dass alle Mündle von Mau-  
(Fortsetzung auf Seite 74)

## «Christamündle»

(Fortsetzung von Seite 73)

ren aus der Rosenstrasse stammen. Johann Mündle bekam das Haus Nr. 49 lt. Kaufvertrag vom 6. Oktober 1830 von seinem Vater. Er heiratete am 2. Mai 1831 Marianne Marxer (1806-1881) und hatte mir ihr vier Kinder, zwei Buben und zwei Mädchen: Franz Josef (1832-1839, 1. Sohn), A. Maria (1833-1891), Franziska (1835-1899), verheiratet mit Franz Josef Schreiber («Schriber-Ferdis»/1827-1889) und **Franz-Josef** (1838-1903). Dieser bekam das Haus Nr. 49 samt Stall per Kaufvertrag vom 10. September 1876 und vermachte es wiederum seinem Sohn **Johann Mündle** (1869-1929) per Vertrag vom 29. Dezember 1900.

Franz-Josef Mündle heiratete eine Angelika (Engelina genannt) Jäger (\*1823), die ihm zwei Söhne schenkte: **Maximilian** (Max/1867-1944) und **Johann** (1869-1929). Max heiratet eine Sophie Weber (1875-1958) aus Deutschland und lebte teilweise im Badischen und im Elsass.

Dem harmonischen Ehebund entsprossen drei Töchter und ein Sohn:

- Marie-Sophie (1901-1975/Heirat mit einem Deutschen namens Martin Schwab, Druckereibesitzer, Rastatt/Deutschland)



Am 28. April 1915 heiratete Adrian Mündle (\*1915) Fräulein Anna Marxer (1910-1999) aus der Linie der «Balleschmeds» vom Werth. Sie haben vier Kinder, einen Sohn und drei Mädchen. Alle sind verheiratet.



Hier sehen wir das Christa-Mündle-Huus Nr. 49 heute. Es wurde im Jahre 1898/99 wieder aufgebaut. Dahinter erkennen wir einen Teil des Hauses Nr. 50, das heute Benno Jäger gehört. Früher war Emil Ritter («Dr Wiss Stegapuur») Besitzer, ehe es am 20. Juli 1934 abgebrannt ist. Emil und sein Sohn Bertram bauten das Haus wieder auf, ehe es dann auf einer Gant von Emil Jäger («Dr Wiss Schuamacher») gekauft wurde.

- Hildegard-Marguerite (1911-1975, ledig)
- Erna (\*1913, lebt in Vaduz, Am Schrägen Weg 20, ledig).
- Erwin Maximilian (1906-1909).

Maximilian Mündle starb anno 1944. Seine Frau Sophie und die Kinder Hildegard und Erna übersiedelten anschliessend nach Liechtenstein, wo sie zuerst bei Adrian Mündle gewohnt haben, ehe sie nach Vaduz übersiedelten. Dort errichteten sie am Schrägen Weg ein grosses und schönes Haus. Mutter Sophie und Schwester Hildegard sind in Vaduz bestattet. Erna lebt am Schrägen Weg und ist geistig und körperlich in bester Verfassung. (Sept.1999).

Johann Mündle ehelichte Agatha Schreiber (1870-1954). Sie hatten vier Kinder: Max (1901-1978); Oskar (1907-1993, erblindet, ledigen Standes); **Adelheid** (\*1910), verh. mit Josef Marxer (1904-1959/Balleschmied) und Adrian (\*1915), verh. mit Anna Marxer (1910-1999/Balleschmied). Josef und Adelheid Marxer-Mündle heirateten im Jahre 1939 in Mauren.

Josef war – wie sein Vater Josef – von Beruf Zimmermann. Er arbeitete viele Jahre bei Rudolf Marxer («Dökterles»), Zimmereigeschäft, Mauren Hs. Nr. 100 im Krummenacker und bei Josef Senti, Zimmermeister, Dorfstrasse 13, Mauren. Und einige Jahre noch bei der Zimmerei Frommelt in Schaan. Josef stammt von den «Balleschmeds» ab,



Johann Mündle («Christa-Mündle» | 1869-1929), der Vater von Oskar, Max, Adrian und Adelheid.

die im Hs. Nr. 65 im Werth wohnten. Dort ist er auch aufgewachsen.

Er erbaute 1938 an der Peter-und-Paulstrasse 205 ein eigenes und schönes Zweifamilienhaus, das durch seinen Holzbau besticht. Der Boden, auf dem das Haus Nr. 205 steht, steuerte seine Frau Adelheid bei.

Sie haben eine Tochter namens Susanne (\*1948), verh. mit Alex Beck (\*1945) aus Schaan. Kinder: Martin (Fortsetzung auf Seite 75)

## «Christamündle»

(Fortsetzung von Seite 74)

(\*1968/ledig), der ein neues Heim direkt neben dem seiner Grosseltern erbaute; Alexandra (\*1971), verheiratet mit Mario Sieber, Vaduz; Jürgen (\*1975), verh. mit Andrea Graf (\*1969).

**Adrian Mündle** (\*1915) bekam von seinem Vater per Urkunde vom 16. Februar int. 29. März 1934 das Anwesen Nr. 49 in der Rosenstrasse. Max, der älteste Bruder war in die Schweiz verheiratet, wo er in Bischofszell wohnte, und der andere Bruder Oskar zog 1942 zu seiner Schwester Adelheid Marxer-Mündle in die Peter-und-Paulstr. 205, wo er bis zu seinem Tode im Jahre 1993 lebte. Wenige Monate später (1942) zog auch Mutter Agatha Mündle-Schreiber zu ihrer Tochter, wo sie einen schönen Lebensabend genoss bis sie 1954 starb.

Adrian Mündle heiratete am 28. April 1942 Anna Marxer (1910-1999) aus der Linie der «Balleschmeds» vom Maurer Ortsteil Werth. Sie haben vier Kinder: drei Mädchen und eine Sohn namens **Max** (\*1944). Er ehelichte Erika Schnell (\*1945) aus Deutschland. Die Ehe blieb kinderlos. Max arbeitet als erfahrener und wertvoller Lastwagenmechaniker beim Postautounternehmen Matt AG, Mauren.

Die Mädchen von Adrian und Anna heissen:

- **Hedwig** (\*1942, Hedy), verh. mit Alwin Wanger (\*1938). Kinder: Kurt (1969/ledig)
- **Annelies** (\*1949), verh. mit René Marxer (\*1946), Auf Berg, Camionage-Unternehmer. Kinder: Nicole (\*1973), Sara (1974), Birgit (\*1975).
- **Herlinde** (\*1955), verh. mit Werner Tiefenthaler (\*1954), Kinder: Jürgen (\*1980) und Carmen (\*1984).

Adrian war von Beruf Briefträger. Er war bekannt für seine genaue und pünktliche und klare Dienstauffassung. Ausserdem bediente Adrian auch noch viele Jahre lang den Weiler Schaanwald. Wieviel Mal musste er bei Wind und Wetter die Post nach Schaanwald austragen und holen. Er war einer der besten Briefträger/Postbeamten, die Mauren je gekannt hat. Im Nebenamt war Adrian Mündle auch noch zuständig für die Christlich-Soziale Krankenkasse des Unterlandes. Auch diese



Hier sehen wir die Nachkommen und Verwandten der von Adrian Mündle, Mauren Nr. 49. Hintere Reihe von links: Tiefenthaler Werner, René Marxer, Wanger Alwin, Wanger Kurt, Nicole Marxer, Sara Marxer, Max Mündle.

Vorderreihe von links: Jürgen Tiefenthaler, Carmen Tiefenthaler, Herlinde Tiefenthaler-Mündle, Annelies Marxer-Mündle, Hedy Wanger-Mündle, Erika Mündle-Schnell, Birgit Marxer.

Arbeit verrichtete Adrian genau und viele Jahre lang. Adrian Mündle ist aber auch vielen Pfadfindern und Rovern in bester Erinnerung. 1938 gründete er zusammen mit anderen Maurern die Pfadi-Abteilung St. Peter und Paul, Mauren-Schaanwald. Auch als Gründungsmitglied des ehemaligen FC Mauren (heute USV Eschen-Mauren) tat sich Adrian in den Fünfzigerjahren hervor. Unvergesslich nennt Anna, seine Frau, in unserem Gespräch die Zeit aus früheren Tagen, als Adrian noch gesund war. Gerne erinnert sie sich an die Besuche in der «Stadt» Feldkirch mit ihrem Gatten. Jede Woche fuhren sie gemeinsam 1-2 Mal pro Woche nach Feldkirch, um dort den Tag miteinander zu verbringen.

Im Jahre 1995 wurde Adrian pflegebedürftig. Seine Frau Anna pflegte ihn noch einige Jahre zu Hause ehe Adrian ins LBZ nach Eschen ging, wo er gute Pflege erhält. Seine Frau Anna, seine Kinder und die Familienangehörigen besuchen ihn fleissig, so dass er nicht das Gefühl der Einsamkeit haben muss. Auch die Fürsorge im Heim ist lobenswert.

**Oskar Mündle (1907-1993)** war bekannt als exzellenter Briefmarkenkennner und Händler. Es war für ihn allerdings nur ein schönes Hobby. Er galt in Briefmarkenkreisen als ein ausgewiesener Fachmann. Oskar hatte praktisch sein Leben lang Schwierigkeiten mit seinen Augen. Die Krankheit schritt ins

höhere Lebensalter dermassen voran, so dass er völlig erblindete. Oskar Mündle studierte in Rickenbach/SZ Primarlehrer und unterrichtete ca. 2 Jahre in Nendeln. Wegen seines Augenleidens (sehr starke Kurzsichtigkeit) musste Oskar auf Drängen des Liecht. Schulkommissärs seinen Lehrerberuf wohl oder übel aufgeben. Er trat in die LKW ein, wo er bis zum Jahre 1954 die Abteilung der Stromverrechnung leitete. Doch sein Augenlicht wurde immer schlimmer, so dass er gezwungen war, viele Fachärzte aufzusuchen und einige teils schwere Operationen über sich ergehen lassen musste.

Oskar liess sich jedoch nicht unterkriegen und er erlernte die Blindenschrift. Er wechselte von der Stromverrechnung zum Telefondienst bei den LKW in Schaan und arbeitete dort zur Zufriedenheit seines Arbeitgebers. Sein Gedächtnis war sprichwörtlich. Er hatte praktisch alle Telefonnummern aus dem ganzen Land im Kopf. Viele von uns können sich wahrscheinlich noch an die Stimme von Oskar im LKW erinnern. Mit Leuten, die er kannte, begann er einen kleinen Schwatz. Man spürte, dass er ein grosses Zutrauen zu seinen Mitmenschen hatte. Oskar war überall ein beliebter Mann. Nie hörte man ihn über seine schwere Augenkrankheit klagen.

Seine Schwester Adelheid kümmerte sich nach dem frühen Tode ihres Mannes (Fortsetzung auf Seite 76)

## «Christamündle»

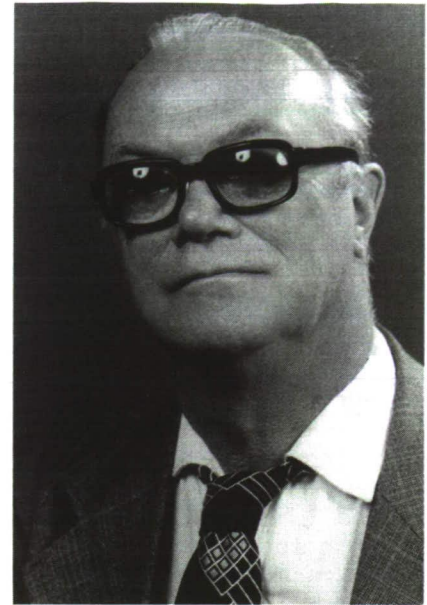
(Fortsetzung von Seite 74)

nes, der mit 55 Jahren an den Folgen einer bösen Krankheit für immer von uns Abschied nahm, um ihren Bruder Oskar. Adelheid erzählt mir gern und viel von ihrer Jugendzeit und aus ihrem Leben, wobei mich ihre Rüstigkeit mit fast 90 Jahren geradezu verblüfft. Sie erinnert sich peinlichst genau an Details, Namen, Zahlen und Fakten. Ihr Gedächtnis funktioniert noch tadellos. Man hört ihr auch gerne zu.

**Max Mündle** (1901-1978) heiratete eine Sophie Schwitter (\*1905) aus der Schweiz heiratete und zog nach Bischofszell. Sie hatten ein Sohn namens Max (\*1930), der Geistlicher wurde und Stadtpfarrer von Frauenfeld gewesen ist. Sophie wohnt heute noch in Bischofszell. Max Mündle, der Sohn, liess sich einbürgern und übersiedelte 1995 ebenfalls nach Bischofszell, wo er heute in der Nähe seiner Mutter lebt.



Familie Johann Mündle, Haus-Nr. 49. Wir erkennen auf dem Bild von links Tochter Adelheid (\*1910), verh. mit Josef Marxer (1904-1959/Balleschmied), die Mutter Agatha Mündle, geb. Schreiber (1870-1954) sowie die Söhne Maximilian (genannt Milian/1901-1978) und Oskar (1907-1993, ledig)



Hier sehen wir Adrian Mündle anlässlich seines 70. Geburtstages am 17. Januar 1985.

### Quellen

- GL Grundbuchamt, Vaduz
- Familien-Stammbaumbuch 1978, Mauren Adolf Marxer, Lehrer
- Familienbuch Tschugmell, Familienbücher 1-3
- Kaminfegebuch 1887
- Frau Anna Mündle-Marxer (\*1910), Ehefrau von Adrian
- Frau Adelheid Marxer, geb. Mündle (\*1910), Ehefrau von Marxer Josef, Haus Nr.205
- Erna Mündle (\*1913/ledig), Am schrägen Weg 20, Vaduz
- Johann Wohlwend, «Wabel», Mauren
- Autor und Ahnenforschung: Herbert Oehri, Mauren 313
- Bilder: Familien und Repros von Fotograf Alfons Kieber, Mauren

## Maurer Auswanderer nach USA



Diese Aufnahme führt uns in der Geschichte in die «Zwanzigerjahre» zurück, als sich viele unserer Landsleute auf den Weg nach Amerika (vor allem in die USA) machten, um der hier im Lande herrschenden bitteren Not und Armut zu entfliehen. Wir kennen viele solcher Auswanderer, von denen die allermeisten nicht mehr in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Hier sehen wir Maurer bei der Ankunft in den USA.

Hintere Reihe von links: Jäger Adolf, ein Büchel aus Ruggell, Egon Batliner (Rössli), Adolf Batliner (Küferle), Emil Batliner (Küferle).

Zweite Reihe von links: Alwin Schädler (Nr. 154), unbekannt, Olga Meier (Engelwirts Nendeln), Andreas Schreiber, Mauren Nr.101, Hilda Jäger (Sattlers Jäger Nr.54), Otto Ritter (Beck Ritter, Güg) Nr.92.

Kniend vorne von links: Othmar Matt, Nr. 174 und Alwin Schreiber Nr.101.



Hier sehen wir Luise Schreiber (1903-1980) am Hochzeitstag. Sie war mit Alois Marxer («Dökerle») verheiratet. Links Ella Matt-Matt («s'Beckas»/\*1927), verh. mit Postautohalter Kurt Matt («Nätziles» / 1931-1991) und rechts Elvina Meier (1932-1963/Kemifeger Alfred Meier, Hs. Nr. 46, Rosenstrasse) vor dem Haus Nr. 49 «Christa-Mündle», ebenfalls in der Rosenstrasse.



## Nr. 50 neu / 51 alt, «Broses»

Emil Ritter (Schreinerei), Ambros Mündle, heute Benno Jäger

Ein Haus samt Stall und Güter

### Besitzer:

- Johann Aggerte	um 1800
- Witwe Katharina Aggerte, geb. Marxer, lt. Erbschaftsabhandlung vom 10. Juni 1811	1811
- Franz Josef Oehri lt. Tausch 14. Jänner 1818	1818
- Johann Oehri lt. Vertrag v. 6. int. 28. Jänner 1860, verkauft für 787,50 fl.	1860
- Rosina Oehri, gemäss Vertrag v. 15. Jänner & int. 30. August 1870	1870
- Agatha Oehri, lt. Vertrag vom 27. April & int. 10. Mai 1886	1886
- Ambros Mündle (1857-1909), lt. Abhandlung v. 7. 9. 1889	1889
- Emil Ritter, Nr. 45, lt. Kaufvertrag vom 15. präs. 26. Jänner 1907	1907
- Bertram Ritter, lt. Kaufvertrag (Einantwortung) v. 2. Mai präs. 17. Juni 1936	1936
- Emil Jäger, lt. Kaufvertrag und Kaufvertragsabtretung v. 16. Mai, präs. 27. Juli 1938	1938
- Benno Jäger, Alleinbesitzer	1889

Rosina, Agatha und Franz Josef Oehri waren Geschwister. Das Haus Nr. 50 samt Stall brannte am 20. Juli 1934 komplett nieder. Ambros Mündle (Brose, 1857-1909) war mit Agatha Oehri verheiratet. Damit kam das Haus in den Besitz der Mündles.



Hier sehen wir das alte Haus Nr. 50 in der Rosenstrasse in Mauren vor dem Brand am 20. Juli 1934. Das Haus wurde 1934 von Emil Ritter (1878-1948) zusammen mit seinem Sohn Bertram wieder aufgebaut. Emil wurde im Volksmund «dr Wiiss (Weisse)-Stegapuur» genannt. Er war von Beruf Schreiner und Sargmacher in Mauren. Das Haus Nr. 50 wurde dann durch Rudolf Jäger, Schaanwald, der als Mittelsmann auftrat, von Emil Jäger Nr. 50 gekauft. Der Volksmund nennt ihn auch «dr Wiiss Schuamacher» (\*1904-1999). Sein Sohn Benno Jäger liess das Anwesen 1992 komplett renovieren und zu einem fast majestätischen Anwesen umbauen.

«Ein Haus samt Stall und Güter» ist auf dem ältesten noch vorhandenen Dokument im FL Grundbuchamt zum Haus Nr. 50 in der Rosenstrasse (früher «Gagalätsch») Mauren zu lesen. Um 1800 herum gehörte das Anwesen lt. Grundbuchauszug einem gewissen **Johann Aggerte**. Um wen es sich bei Johann Aggerte gehandelt hat, ist leider nicht mehr eruierbar. Per Erbschaftsabhandlung von 1811 wurde seine Frau, **Witwe Katharina Aggerte, geb. Marxer**, Besitzerin des Hauses Nr. 50. Es folgte einige Jahre später ein Tausch, nämlich im Januar 1818 mit **Franz Josef Oehri** (Bernhard Oehri's). Was zwischen der Witwe Katharina und Franz Josef Oehri getauscht wurde, konnten wir nicht mehr herausfinden. Nach Schätzung unserer Gewährleute dürfte es sich aber höchstwahrscheinlich um Boden gehandelt haben.

Franz Josef Oehri vermachte dann das Gut per Vertrag anno 1860 (Intabulation im Grundbuch am 28. Jänner 1860) einem gewissen **Johann Oehri** (1831-unbekannt) für 787 Gulden und 50 Kreuzer. Dieser wiederum veräusserte das Anwesen gemäss Vertrag vom 15. Jänner, intabuliert am 30. August 1870 seiner Schwester **Josepha Oehri**. Laut Steuerbuch von anno 1870 bezahlten Franz-Josef Oehri 18 Gulden und 76 Kreuzer und Rosina Oehri war mit 17 Gulden und 36 3/4 Kreuzer steuerpflichtig. Es muss sich also um einen Doppelhaushalt gehandelt haben, wie man ihn im 19. Jahrhundert (auch) in Mauren des öfteren gesehen hat. Meist ging es um die Zuteilung von Gemeindeböden, die nur an ausgewiesene Haushalte ausgegeben wurden. Johann und Rosina waren höchstwahrscheinlich Geschwister (ledig) oder nähere Verwandte.

Im Feuerwehribuch Mauren erscheint im Jahre 1866 auch der Name eines Makari Oehri, der dort als «Feuerläufer» mit dem Hausnamen «Makari» eingetragen ist. Nachforschungen in den Maurer Familienbüchern von Pfarrer Tschugmell haben ergeben, dass Johann, Josepha und Rosina einen Bruder namens Makarius gehabt haben. Er ist am 2. Jänner 1837 geboren und starb ledigen Standes am 2. April 1867.

### Von den Oehri's zu den Mündle

Das Haus Nr. 50 kam dann per Vertrag vom 22. April 1886, intabuliert 18. Mai 1886 in die Hände von Agatha Oehri, die (Fortsetzung auf Seite 78)

## «Broses»

(Fortsetzung von Seite 77)

ein Vorkaufsrecht zum Ankaufspreis des Anwesens im Grundbuch eintragen liess. Agatha Oehri (†1888) war mit **Ambros Mündle** («Brose-Mündle» / 1857-1909) in erster Ehe verheiratet gewesen. Dieser begründete die «Mündle-Brose»-Linie. «Brose» ist die abgekürzte Form von Ambros. Ambros Mündle starb der mündlichen Überlieferung zufolge («Wabel» Johann Wohlwend und Enkel Ambros Mündle-Ritter (Posthalter)) auf tragische Weise. Auf seinem Weg in den Bergwald ging «im Herabüchel» sein umgehängtes Gewehr plötzlich los und die abgefeuerte Kugel drang in seinen Bauch ein. Schwerverletzt wurde Ambros nach Hause gebracht, wo er eine Woche später an den Folgen dieses schweren Unfalls erst 52jährig verstarb.

Ein paar Worte noch zum Vorkaufsrecht: Das Vorkaufsrecht zum Ankaufspreis ist wie folgt im Grundbuch eingetragen:

- a) für den Ehegatten Ambros Mündle in Mauren, wenn seine Frau vor ihm stirbt.
- b) für die gesetzlichen Erben nach der Verkäuferin Rosina Oehri im Falle kinderlosen Ablebens von Ambros und der Agatha Mündle. (Rosina war eine Schwester von Agatha Oehri, die das Hausrecht erhielt).

Ambros Mündle heiratete nach dem frühen Tod von seiner ersten Frau Agatha eine Theresia Heeb (1859-1947) und hatte mit ihr Kinder. Die 1. Ehe mit Agatha Mündle-Oehri blieb kinderlos.

Im Kaminkehrerbuch von 1887, in welchem auch die Hausbesitzer eingetragen sind, taucht der Name von Ambros Mündle bereits auf. Er bezahlte die Kaminfegerrechnungen bis Ende 1906. Auch erscheint er im Feuerwehribuch «100 Jahre Feuerwehr Mauren» anno 1887 als Mitglied der «dienstpflichtigen Feuerwehr». Weiters nochmals im Jahre 1903.

### Von den Mündles zu den «Stegapura-Ritters»

**Emil Ritter** (1878-1948) – «Wiiss Stegapur» im Volksmund genannt – kaufte das Anwesen Nr. 50 laut Kaufvertrag vom 15. Jänner 1907 von Ambros Mündle (Fortsetzung auf Seite 79)



Hier sehen wir das Haus Nr. 50 nach der Renovierung durch den heutigen Besitzer Benno Jäger (\*1951) anfangs der 1990er-Jahre. Es ist im Kern gleich geblieben, wie nach dem Aufbau 1938 und hat nichts an seiner majestätischen Form eingebüsst.



Schreinerei Emil Ritter (Wiss Stegapur). Aufbau einer Wohnung im Jahre 1934.



Ernst und Zita Ritter-Zech mit ihren Kindern.

## «Broses»

(Fortsetzung von Seite 78)

Mündle, der im Weiher das Haus Nr. 129 (heutige Post) samt Umschwung übernommen hatte. Das Haus Nr. 50 wurde dann am 20. Juli 1934 durch einen verheerenden Brand vernichtet.

Haus und Stall brannten bis auf die Grundmauern nieder. Das abgebrannte Haus wurde dann sofort durch Emil Ritter und unter der Mithilfe seines Sohnes Bertram Ritter (1912-1992) wieder aufgebaut. Am 17. Juni 1936 kam dann Bertram Ritter per Kaufvertrag in den Besitz des Anwesens.

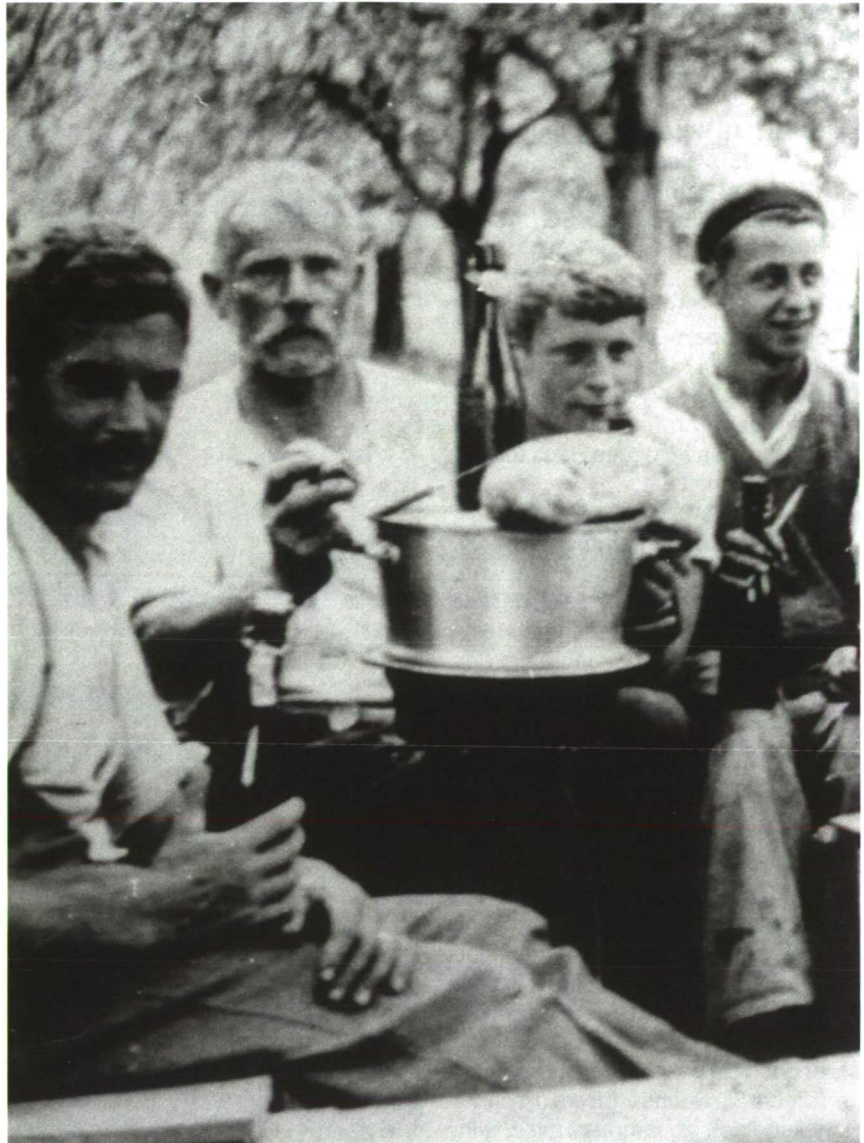
Emil Ritter war von Beruf ein tüchtiger Schreinermeister, der viele Jahre auch die Särge für die Verstorbenen zimmerte. Die Schreinerei, die er nach dem Verkauf des Hauses Nr. 50 auf dem Grundstück direkt daneben erstellte, lag bis zum Abbruch im Jahre 1990 an der Rosenstrasse.

Das Grundstück, auf dem Emil Ritter die Schreinerei errichtete, erwarb er auf einer Gant von der Familie Hansjörg Matt («Wegmachers»). Hier baute Emil Ritter später auch eine Wohnung drauf. Das neue Haus samt Schreinerei erhielt die Haus-Nummer 203. Die Schreinerei und das Gebäude Nr. 203 ging später in die Hände seines Sohnes Ernst Ritter und später an dessen Tochter Doris Lampert, geb. Ritter, Gemeinderätin, Mauren.

Emil Ritter war mit Cäcilia Huber (1878-1965) verheiratet. Sie hatten drei Söhne: **Josef**; er starb 14jährig an Leukämie; **Bertram** (1912-1992), **Ernst** (1921-1991), und drei Töchter: **Olga** Matt-Ritter (\*1915), **Gisela** Lorenz-Ritter, Vaduz (\*1910) und **Emma** Beck-Ritter, Triesen (1911-1980).

Sohn **Ernst Ritter** (im Volksmund «dr Wiss Ernst» genannt) erbte das Haus Nr. 203 und führte die Schreinerei seines Vaters weiter. Daneben betrieb er noch eine Landwirtschaft und später besorgte er für Mauren die Müllabfuhr. Er war mit Zita, geb. Zech vom Berg (1913-1981) verheiratet. Dem Ehebund mit Zita, geb. Zech (Auf Berg, Eschen) entsprossen die Kinder:

- **Heinz Ritter** (\*1942), wohnhaft in Mauren, verh. mit Marianne, geb. Frick, Schaan (\*1943) mit den Kindern  
(Fortsetzung auf Seite 80)



Hausbau Nr. 50 im Jahre 1934. Von links Senti Josef, Zimmermann Nr. 13, Mauren; Emil Ritter, Hauseigentümer, (im Volksmund «dr Wiss Stegapur» genannt); Ernst Ritter (Sohn des Emil); Engelbert Marxer jun., Baumeister, Mauren.



Hier sehen wir ein Stück der Rosenstrasse. Von rechts Haus Nr. 203 der Doris Lampert-Ritter, in der Mitte das Haus ihrer Tochter Manuela Koch-Ritter (\*1969) und ganz links das Haus Nr. 50 des Benno Jäger («Wiss-Schuhmacher»).

## «Broses»

(Fortsetzung von Seite 79)

Monika (\*1962); Margrit (\*1964); Selina (\*1965); Beatrix (\*1966), Emil (\*1972) und Pirmin (\*1980);  
 - **Herta Heeb-Ritter**, Lienz/SG (\*1940); Kinder: Rolf (\*1961), Cornelia (\*1965).  
 - **Yvonne Dürr-Ritter**, Sevelen (\*1943) Kinder: Gabi (\*1965), Romy (\*1967)  
 - **Doris Lampert-Ritter**, wohnhaft in Mauren (\*1947, Kinder: Tochter Manuela Koch, geb. Ritter (\*1969), die neben dem Anwesen ihrer Mutter bereits auch eine neues Haus mit der Nr. 739 errichtet hat.

Doris erhielt das Elternhaus Nr. 203. Sie liess es anfangs der 1990er-Jahre abbrechen und ein neues schmuckes Haus an gleicher Stelle errichten. Heinz Ritter zog in den 1970er-Jahren in den Ortsteil Güdigen.

Dort errichtete er ein Landwirtschaftsgebäude mit Viehhaltung. Das schöne Haus trägt die Hs. Nr. 348. Neben der Landwirtschaft baute Heinz einen gut gehenden Lastwagen-, Bagger- und Traxbetrieb auf und wurde damit selbständiger Unternehmer. Landwirtschaft und das Lastwagenunternehmen sind heute in der Hand der Familie Heinz Ritter.

Hier noch ein paar Worte zu Zita Ritter, geb. Zech. Sie wuchs auf Berg (Eschner Hoheitsgebiet) zusammen mit Erwin, Elsa, Raimund, Hubert, Rösli und Gusti und ihren Eltern Johann Zech (1876-1964) und Maria Rosina Zech, geb. Meier (1876-1918) aus der Familie der «Bergbascha-Meier» auf.

**Bertram Ritter**, der Sohn von Emil Ritter, errichtete nach dem Verkauf des Hauses Nr. 50 ein neues Haus im sog. «Hofbühel» auf Berg. Seine Frau heisst Maria Fehr aus Eschen (\*1915). Die Ehe blieb kinderlos. Sie nahmen an Kindesstatt Günther an, dem sie auch den Namen Ritter gaben.

Günther Ritter (1943-1998) war von Beruf Keramikmeister. Auch seine Ader zum Künstlerischen widerspiegelt sich in vielen Bildern und Exponaten. Er heiratete Irmgard Wagner (\*1948) aus Deutschland.

Dem Ehebund entsprossen die zwei Söhne: Manfred Ritter (\*1968), ledig und René Ritter (\*1969), verh. mit Dag-  
 (Fortsetzung auf Seite 81)



Emil Jäger (\*1904-1999) auf einem Hochzeitsfoto mit seiner Frau Theresia (1908-1987, geb. Wohlwend / Wabels).



Johann und Rosina Zech, geb. Meier (†1918 / Bergnatzi) auf Berg mit ihren Kindern: Zita, verh. mit Ernst Ritter (Wissa-Ernst); Elsa, Gusti Marock-Zech, Rösle, Hubert, Raimund, Erwin.

## «Broses»

(Fortsetzung von Seite 80)

mar Thöny, Nendeln. Kinder: Manuel (\*1998)

### Von den Ritter zu den Jäger

Von den «Stegapuras Ritter» ging das Anwesen Nr. 50 per Kaufvertrag und Kaufvertragsabtretung vom 27. Juli 1938 in die Hände von **Emil Jäger** (1904-1999), im Volksmund «dr Wiiss Schuamacher» (Schuhmacher) genannt, über.

Emil Jäger war mit Theres Wohlwend (Wabels / 1908-1987) verheiratet. Er erzählte mir Ende 1997 vom Kauf des Hauses. Er selbst bewohnte mit seiner Familie das Haus Nr. 52 «Zenzile-Huus» ganz in der Nähe, das er schon im Jahre 1925 auf einer Gant im Gasthof zum Rössli für 8000 Franken erworben hatte.

Da Emil Ritter, resp. Bertram Ritter und Emil Jäger nicht immer einer Meinung waren, trat ein Verwandter, nämlich Rudolf Jäger (1901-1987) aus Schaanwald als Käufer auf. Er arbeitete als Schreiner beim «Wiissa-Stegapuur» Emil Ritter. Für diese treuhänderische Tätigkeit bezahlte Emil Jäger, wie er mir verriet, eine Pauschale von 500 Franken an Rudolf Jäger. Das Haus gehörte bereits dem Sohn Bertram Ritter, der es dann für CHF 20'000.– an Rudolf Jäger verkaufte. (Mündliche Aussage von Maria Ritter-Fehr, Ehefrau des Bertram, am 31. 8. 1998 im Betreuungszentrum Eschen an Herbert Oehri). Der Hauskauf war gültig und Emil Jäger neuer Besitzer des Anwesens Nr. 50 in der Rosenstrasse.

Das Haus Nr. 50 gehört seit 1989 dem Sohn des Emil und der Theres Jäger-Wohlwend, **Benno Jäger** (\*1951), verh. mit Nelli Kuster (\*1949). Sie haben zwei Töchter namens Silvia (\*1974) und Sonja (\*1977).

Benno liess das Anwesen 1992 komplett renovieren und in ein fast majestätisches und imposantes Anwesen umbauen, ohne den Charakter des früheren markanten Doppelgebäudes zu verlieren.

Vater Emil Jäger wohnte bis zu seinem Tode 1999, hochbetagt bei seinem Sohn, der Familie Benno Jäger im Haus Nr. 50 an der Rosenstrasse Mauren.



Unsere Aufnahme zeigt die Familie von Emil und Theres Jäger-Wohlwend. Von links sehen wir Gerlinde (\*1939), darunter auf dem Stein sitzend Rosalinde (\*1953), daneben Roswitha (\*1941), dahinter Lothar (\*1937), Benno (\*1951), Wieland (\*1943, ledig), vorne in der Mitte Emil jun. (1931) sowie Mama Theres und Vater Emil Jäger.

#### Quellen

- Grundbuchamt Vaduz
- Familien-Stammbaumbuch 1978
- Aufzeichnungen
  - Pfr. Fridolin Tschugmell / Bände 1-3
- Gespräch mit Emil Jäger (1904-1999)
- Gespräch mit Söhnen Lothar und Benno Jäger
- Kaminfegerbuch 1887
- Gemeindearchiv
- Weitere Bilder:
  - Familien Jäger und Ritter-Lampert
- Repros: Alfons Kieber, Fotograf
- Ahnenforschung: Herbert Oehri



Hier sehen wir Emil Jäger (\*1904-1999) und seine Schwester Emilie Jäger (1900-1987) zusammen mit ihrer Mutter Martina Jäger-Ritter (Stegapur, 1877-1966).



Das sind Jakob (1875-1958) und Martina Jäger-Ritter (1877-1966, Stegapur), die Eltern von Emil (\*1904-1999), Josef (1908-1993), Alfons (1913-1981), Alois (1899-1980), Hilda (USA), Emilie (1900-1987, Krankenschwester), Theres (†1970, verh. nach Tosters).



## Sattler-Jäger-Haus Nr. 54

Wir sehen hier das Elternhaus der Sattler-Jäger Nr. 54 («Sattler-Jeger-Huus») in der Peter-Kaiser-Strasse in Mauren. Hier wuchsen die Kinder des Jakob und der Martina Jäger-Ritter auf. Das Haus Nr. 54 erbte Alois Jäger, Sattler. Auch sein Vater Jakob war von Beruf Sattlermeister. Das Haus samt Sattlerei steht heute noch (1999), kaum verän-

dert, stolz und majestätisch an der früheren Dorfstrasse (noch früher «Neusträssle» und heute Peter-Kaiser-Strasse genannt).

Es sind von der Kulturkommission Mauren Bestrebungen im Gange, dieses alte Bauernhaus in irgendeiner Form für die Nachwelt zu erhalten. Ob

dies möglich sein wird, hängt von der Erbgemeinschaft nach Alois Jäger ab. Vom Vater Jakob Jäger stammt der heute noch gebräuchliche Familienname «Sattler-Jegers» ab. Im Jahre 1898 errichtete Jakob Jäger den Sattlerei-Anbau am Haus Nr. 54, wo auch sein Sohn «Sattler Alois» viele Jahre sein Handwerk geschickt ausgeübt hat. Der Beruf des Sattlers ist in Mauren mit dem Tode von Alois Jäger ausgestorben.

## Fürst Franz Josef II. 1939 in Mauren



Am 5. Mai 1939 stattete der junge Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein der Gemeinde Mauren auf seiner Tour durch alle Gemeinden des Landes einen Besuch ab. Er wurde auf dem Schulplatz von der Bevölkerung herzlich empfangen. Nach der Begrüssung durch Vorsteher David Meier folgten Musik- und Gesangsvorträge. Pfarrer Wachter versicherte unverbrüchliche Treue zu Fürstenhaus und Vaterland. Die Kinder trugen teilweise die von der Regierung empfohlene, sog. «Einheitskleidung», zur Förderung des einheimischen Schneidergewerbes.

Auf diesem Bild sehen wir den Besuch des Fürsten (damals Prinzregent) anlässlich seines Besuches in Mauren. Von rechts Vorsteher David Meier Nr. 77, Andreas Kieber (letzter Soldat) Nr. 22, Regierungschef Dr. Josef Hoop, Fürst Franz Josef II., Dr. Vogt, Regierungsrat, Markus Ritter, Waldhirt, Johann Matt (Irlé-Hansas).

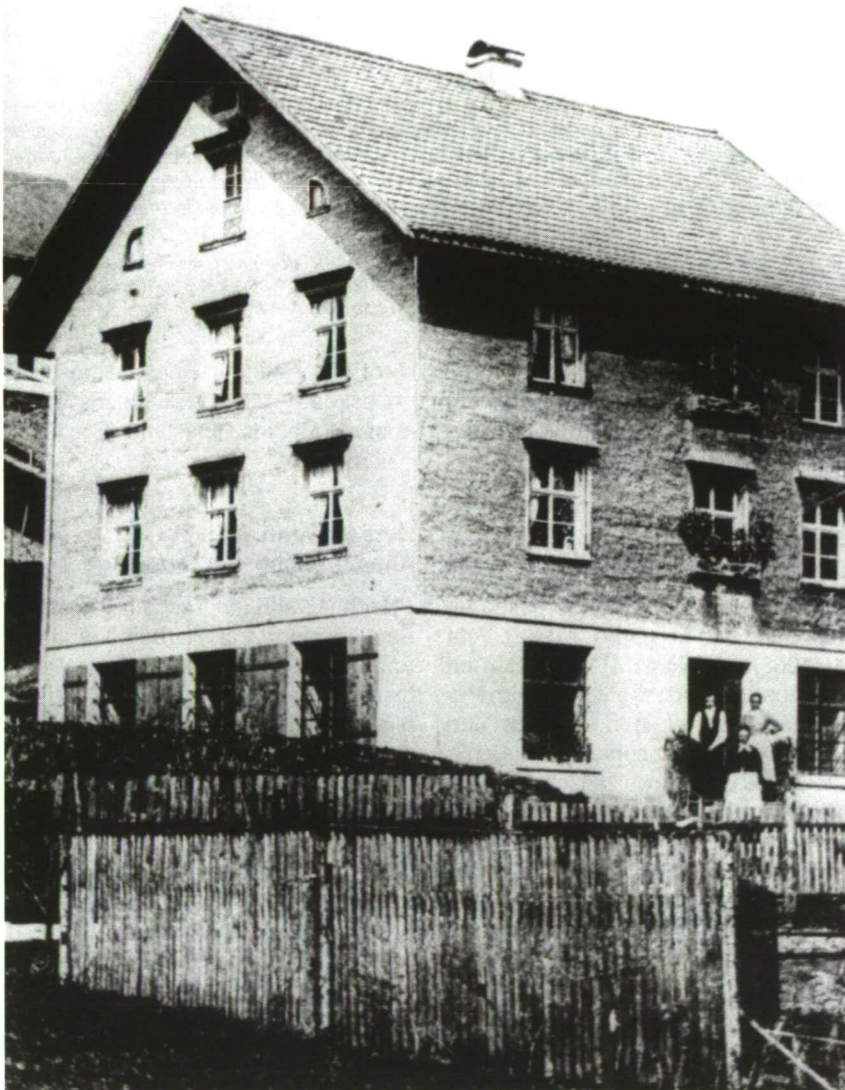
## Ein Haus samt Stall und Werkstatt

### Besitzer:

- Franz Joseph Oehri, Lehrer lt. Urkunde vom 29. November int. 15. Dezember 1880	1880 1880
- Johann Josef Oehri, lt. Vertrag vom 3. Februar, int. 10.5.1889	1889
- Josef Jäger, lt. Urkunde vom 26. August 1903, prä. 7.12.1903	1903
- Oliva Thuillard, geb. Jäger in Genf lt. Erbeinantwortungs-Urkunde vom 19. Sept. 1938	1938
- Alfred Oehri, Nr. 142, lt. Kaufvertrag v. 13. September 1949	1949
- Kurt Oehri, Nr. 142, lt. Vertrag vom 3. 8. 1970, prä. 22.3.1971	1971
- Herbert Oehri, Nr. 313, lt. Kaufvertrag vom 25. 8. 1972, prä. 16.1.1973	1973

## Jäger-Seppli-Huus «i dr Gölla»

Nr. 142 anno 1882 (heute Strumpf-Oehri-Huus)



Hier sehen wir das Haus Nr. 142 in der ehemaligen «Gölla», heute Weiherring. Es wurde von Lehrer Franz-Josef Oehri anno 1878 für seine grosse Familie erbaut. Seine Frau und zehn seiner elf Kinder gingen ihrem Vater Franz Josef Oehri im Tode voraus, so dass dieses Ruggeler Oehri- Geschlecht (Einkauf in Mauren 1852) ausstarb. Um 1900 herum kaufte es Josef Jäger (Jäger Seppli/1867-1935), der es seiner Tochter Oliva vermachte, die in die Schweiz geheiratet hatte. Von dieser erwarb es dann Alfred Oehri (1912-1964, Strumpf-Oehri im Jahre 1948). Es ist das Elternhaus von Herbert, Kurt und Ivo Oehri. Auch Gerhard (Gerry) Oehri, Sohn des Herbert Oehri, kam in diesem Haus zur Welt. Vor dem Haus erkennen wir Angehörige der Jäger-Seppli-Familie. Die Scheune (nicht sichtbar) wurde 1957 abgebrochen, um dem Neubau für die Strickerei des Alfred Oehri Platz zu machen.

Hier sehen wir das Haus Nr. 142 (Strumpf Öhri-Huus) in der ehemaligen Siedlung, genannt «Gölla», heute Weiherring im Jahre 1882. Es wurde von **Lehrer Franz Josef Oehri** (1826-1901) für seine grosse Familie erbaut, wo er 1880 einzog. ( Grundbuchauszug 15.9. 1880). Es besticht heute noch durch seinen eigenwilligen Baustil und durch seine gewölbten Kellerungen. Das Haus Nr.142 verfügt über zwei Wohnungen. Hier wohnte früher einmal Adelbero Gstöhl, Metzger bei seinem Vater Adelgott Gstöhl- Kaiser, drüben in der heutigen Metzgerei Hersche / vorher Metzgerei Kaufmann. Lehrer Franz Josef Oehri vererbte das Haus Nr. 142 samt Hof per Vertrag vom 3. Februar 1889 (Intabulation 10.5.1889, siehe Grundbuchamt) an seinen Sohn Johann Josef Oehri (1866-1902). Frz. Josef Oehri kaufte das Grundstück im Weiherring am 9.Mai 1867 von einer Theres Marxer aus Schaanwald (MB 1, Fol.391).

### Von Jäger zu Oehri

Mittels Kaufvertrag, datiert vom 26. August 1903, ging das Anwesen von den Erben nach Johann Josef Oehri (ledig) an **Josef Jäger** (Jäger-Seppli / 1867-1935), der es seiner Tochter Oliva vermachte die in die Schweiz heiratete. Jäger Seppli hatte vier Töchter und keine Söhne. Oliva heiratete einen Thuillard in Genf und kam am 19. September 1938 mittels Erbeinantwortungs-Urkunde in den Besitz des Hauses Nr. 142 im Weiherring. Von dieser erwarb es dann **Alfred Oehri** («Wissle»/1912-1964, im Volksmund auch «Strumpf-Oehri» genannt) samt einem Umschwung von rund 900 Klafter Boden laut Kaufvertrag am 13. September 1949 (Grundbuch). Vor dem Haus auf dem Bild erkennen wir Angehörige der Jäger Seppli-Familie. Jäger Josef (1867-1935, Seppli genannt) war mit Maria, geb. Biedermann (1866-1938) verheiratet. Sie hatten wie schon erwähnt vier Töchter (keine Söhne) namens: Olga, Olivia, Eugenia und Hedwig.

Eugenia Jäger (1889-1977) heiratete den Alfred Gstöhl (1906-1963), der im sog. «Peter-Kaiser-Huus» Nr. 74, heute Metzgerei Hersche / früher Metzgerei Kaufmann, aufwuchs. Das «Peter-Kaiser-Huus», in welchem der grosse Maurer Historiker und Landespolitiker **Peter Kaiser** zur Welt kam, stand nur wenige Meter vom «Jäger-Seppli-Huus» Nr. 142 (Fortsetzung auf Seite 84)

## «Strumpf-Oehri»

(Fortsetzung von Seite 83)

entfernt. So lernten sich Eugenia Jäger und Alfred Gstöhl kennen. Sie zogen nach ihrer Heirat ins Haus Nr. 169 in der Peter-und-Paulstrasse, direkt neben dem Gemeindehaus. Das Haus wurde 1917 erbaut. Eugenia Gstöhl-Jäger hatte es geerbt. Ihre einzige Tochter Marie-Luise (\*1941) bewohnt heute das Haus. Sie heiratete Otto Biedermann (1941-1989), der an einem Herzversagen auf einer Velotour im besten Mannesalter sterben musste.

Die Scheune beim Anwesen 142 (nicht sichtbar) wurde 1957 abgebrochen, um dem Neubau für die Strickerei des Alfred Oehri Platz zu machen. Das «Jägerseppli-Huus» wie es früher im Volksmund auch genannt wurde, entstand nach Plänen von Zimmermeister Mathias Marxer (Dökterle), Mauren, der es auch erbaute.

### «Strumpf-Oehri-Huus» Nr. 142

So sieht das «Strumpf-Oehri-Huus» Nr. 142 im Weiherring 1999 aus. Das ehemalige Strickereigebäude mit seinen auffallend grossen und vielen Fenstern ist vermietet, ebenso wie das Haus Nr. 142, in welchem die Familie Anton Lutterschmidt, Metzger, seit 1972 wohnt.

Das Haus Nr. 142 gehört seit 1972 Alfred und Anna Oehri's ältestem Sohn Herbert, Journalist und Kaufmann (\*1942), der es per Kaufvertrag vom 25. August 1972 von seinem Bruder Kurt, der es erbt, übernahm. Kurt Oehri kaufte ein Haus in der Hub in Eschen und zog mit seiner Familie dahin. Der Ehe von Alfred und Anna Oehri-Wohlwend entstammen also die Söhne Herbert (\*1942, Journalist/Kaufmann), Kurt (\*1943, Versicherungsagent), verh. mit Leonie, geb. Pfiffner (\*1949) und Ivo (\*1950, Gastwirt zum «Derby», Schaanwald), verh. mit Ernestine, geb. Acham (\*1953).

Die drei «Strumpf-Oehri»-Brüder **Herbert, Kurt und Ivo Oehri** wuchsen im Hause Nr. 142 auf. Das Haus 142 wurde dem zweitältesten Sohn Kurt Oehri per Einantwortungsurkunde im Jahre 1970 vermacht. Herbert erstellte vorher zusammen mit seiner Mutter Anna das Restaurant «Derby» in Schaanwald (1965/66). Seine Mutter Anna führte das Geschäft bis zur Übernahme durch



Hier sehen wir das Haus Nr. 142 in der ehemaligen «Gölla», heute Weiherring. Es wurde von Lehrer Franz-Josef Oehri anno 1878 für seine grosse Familie erbaut. Seine Frau und alle seine elf Kinder gingen ihrem Vater Franz-Josef Oehri im Tode voraus, so dass dieses Ruggeller Oehri-Geschlecht (Einkauf in Mauren, 1852) ausstarb. Um 1900 herum kaufte es Josef Jäger (Jäger Seppli, 1867-1935), der es seiner Tochter Olivia vermachte, die in die Schweiz geheiratet hatte. Von dieser erwarb es dann Alfred Oehri (1912-1964, Strumpf-Oehri im Jahre 1948). Es ist das Elternhaus von Herbert, Kurt und Ivo Oehri.

Auch Gerhard (Gerry) Oehri, Sohn des Herbert Oehri, kam in diesem Haus zur Welt. Vor dem Haus erkennen wir Angehörige der Jäger-Seppli-Familie. Die Scheune (nicht sichtbar) wurde 1957 abgebrochen, um dem Neubau für die Strickerei des Alfred Oehri Platz zu machen.

ihren Sohn Ivo Oehri im Jahre 1985. Herbert tauschte seine Anteile am Restaurant Derby mit dem Wohnhaus Nr. 313, Weiherring (bei der Kirche/1973).

- **Herbert** heiratete Ingeborg, geb. Rieger (\*1940) aus Deutschland (Schlesien). Dem Ehebund entsprossen die Kinder: Gerhard (Gerry, \*1962), Vera (\*1965) und Wilmar (\*1967). Herbert schloss die Wirtschaftsschule im Marianum (heute LG) in Vaduz ab und absolvierte im Anschluss eine Banklehre bei der Schweizerischen Volksbank in Fribourg. Er arbeitete noch viele Jahre bei der Landesbank AG und bei der LGT-Bank in Liechtenstein AG, Vaduz. Gerry ist verheiratet mit Astrid Blum, Mauren (\*1959). Sie haben drei Kinder: Kevin (\*1989), Virginia (1991) und Vivian (\*1997). Vera hat einen Sohn namens Julian (\*1997). Sohn Wilmar ist ledig (1998).

- **Kurt** heiratete Leonie Pfiffner aus Rapperswil-Jona (CH). Sie haben zwei Töchter: Nadja (\*1968, Angestellte) mit Sohn Andreas (\*1994) und Dinera (\*1975, ledig), Kindergärtnerin.

- **Ivo** ist verheiratet mit Ernestine Acham aus Österreich. Ihrem Ehebund entsprossen die Kinder Nicole

(\*1975, kaufm. Angestellte) und Desirée (\*1982, Lehrtochter). Nicole ist mit Markus Rindsland (Frankfurt) verheiratet.

### Herbert Oehri als Ahnenforscher der Gemeinde

Nach 15jähriger Tätigkeit auf dem Bankensektor trat Herbert Oehri als Redaktor beim Liechtensteiner Volksblatt in Schaan ein, wo er 16 Jahre lang blieb, einige Jahre davon als Chefredaktor-Stv. Im Jahre 1987 schied er auf eigenen Wunsch aus der Redaktion aus und baute ein eigenes, gutgehendes Presse- und Werbebüro an der Dr.-Josef-Hoopstrasse in Eschen auf. Seit 1998 operiert Herbert Oehri geschäftlich auch von seinem Büro in Mauren 313 aus. Er hat grosse Verdienste um den Auf- und Ausbau des TV-Gemeinschaftskanals Mauren-Eschen. Namens und auftrags der Gemeindevertretungen von Eschen und Mauren stellte er 1994 die Konzeption und forcierte auch die Live-Übertragungen von wichtigen Gemeindeanlässen.

Herbert Oehri machte sich auch einen Namen als Gründungsmitglied des Fussballclub USV Eschen-Mauren. Er war über 30 Jahre lang Vorstandsmit-

(Fortsetzung auf Seite 85)



## «Strumpf-Oehri»

(Fortsetzung von Seite 84)

glied, davon einige Jahre auch USV-Präsident. Seit bald zehn Jahren widmet sich Herbert der Ahnenforschung in Mauren. Er hat viele Hundert alte Bilder aus den Familien zusammengetragen und ins Maurer Archiv gegeben, damit spätere Generationen einen Einblick ins Schaffen und Wirken ihrer Vorfahren haben können.

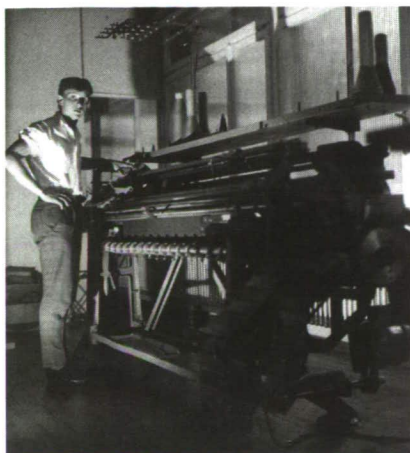
1988 zogen auch seine Söhne Gerry und Wilmar in die Büroräumlichkeiten seiner Häuser 504 A und 504 B nach Eschen, um das Treuhandbüro Oehri AG zu übernehmen und mit Erfolg weiter aufzubauen und weiter zu führen. Gerry und Wilmar Oehri wohnen in Mauren, wo sie in der Rosenstrasse ihre Wohnhäuser gebaut haben. Vera Oehri ist Kindergärtnerin und wohnt in einem der Häuser ihrer Eltern in Eschen.

### Die «Mürlehocker» vom Weiherring

Viele Jahre lang versammelte sich die Jugend aus der näheren Umgebung auf dem kleinen Vorplatz vor der Strickereianbau des Hauses Nr. 142 in der Weiherringstrasse Mauren. Bald einmal wurde die Jugendschar die «Mürlehocker» genannt, die von Gerry Oehri und Franz Senti lange Zeit geleitet wurde.

### Der Erbauer des Hauses Nr. 142

Frz. Josef Oehri war Ruggeller Bürger (nicht verwandt mit den Maurer Oehri-Geschlechtern) und kaufte sich im Jahre 1852 für 105 fl. RW (Reichswährung) in Mauren ein, von denen 100 fl in die Gemeindekasse flossen, während 5 fl



Kurt Oehri, Sohn der Anna und des Alfred Oehri, betrieb einige Jahre lang die Strickerei.

## Wissle Alfred Oehri (Strumpf-Oehri)



Unser Bild zeigt Alfred Oehri (1912-1964) und Anna Oehri, geb. Wohlwend (\*1923, Seppatonis Nendeln) bei ihrer Hochzeit. Alfred studierte am Lehrerseminar in Feldkirch und Rickenbach/Schwyz Primarlehrer. Er unterrichtete während 1939/1940 an der Balzner Schule (prov. Stelle).

Bekannt wurden Alfred und Anna Oehri mit der Eröffnung einer Strickerei im Weiherring Nr. 142, welche an Sohn Kurt übergeben und Mitte der 1970er-Jahre wegen des rapiden wirtschaftlichen Rückgangs in der textilverarbeitenden Industrie wieder eingestellt werden musste. Wissle Alfred und seine Ehefrau Anna hatten drei Söhne: Herbert (1942), Kurt (1943) und Ivo (1950, Derby-Wirt). Der Name «Strumpf Oehri» stammt vom Geschäft her, in welchem vornehmlich Strümpfe, Strumpfhosen, Socken und Pullover hergestellt wurden.

den Geschworenen vorbehalten blieben. Er verehelichte sich zu etwa gleicher Zeit mit Anna Maria Marxer (1826-1873). Seiner Ehe entstammten drei Söhne und sieben Töchter.

Drei Mädchen starben kurz nach der Geburt, fünf erwachsene Kinder an Tuberkulose. Die Namen der Kinder waren: Rupert (1853-1889, Selbstmord\*); Philomena (1854-1889), verheiratet mit Anton Fleischmann; Kunigunde (1856-1886); Maria Crescentia (1858-1878); Maria Anna (1860-1860, Säugling); Julia (1862-1887), verh. mit Maximilian Kaiser, Schellenberg; Agatha (1864-1864, Säugling); Johann Josef (1866-1902); Maria Anna (1868-1868, Säugling); Johann Alfons (1871-1887).

### Gründer des Musikvereins Mauren

Franz-Josef Oehri war Mitbegründer des Maurer Musikvereins, den er von 1870-1872 dirigierte. Die Gründung selbst erfolgte vermutlich im Jahre 1867. Der Musikverein bestand damals aus zwölf Mitgliedern, inklusive «Tanzmusikbände», wie Oehri die «Separatmusik», die sich aus fünf Mitgliedern der Maurer Musik gebildet hatte, bezeichnete. Sie bestand meist aus minderjährigen Buben. Die Söhne Oehris waren sehr talentierte und geeignete Musiker. Auf Bitten seines 16jährigen Jungen Josef gestattete Vater Oehri diesem 1882, zu der lange schon in Mauren durch Gottfried Marock und dessen Bruder Jakob («Joggileling») (Fortsetzung auf Seite 86)

## «Strumpf-Oehri»

(Fortsetzung von Seite 85)

Musik») geführten Blech-Holz-Musik (hauptsächlich Tanzmusik) sich gesellen zu dürfen. Es kam dann zum Streit mit den «Marocken» und sein Sohn zog sich von der «Joggile-Musik» zurück. Lehrer Franz Josef Oehri erstattete 1883 von diesem Vorkommnissen der Regierung Bericht und legte zur Einsichtnahme die Statuten bei. Mit den Marocken aus dem Hause Nr. 13 im Dorf hatte Oehri manche Auseinandersetzung auszufechten. Einmal suchte Oehri das Haus auf, um Einsicht in die Musikvereinsstatuten zu nehmen und einen Konflikt beizulegen. Da fiel der Hausherr Ferdinand Marock mit Schimpfereien über ihn her.

### Tod durch Eifersucht?

Hier erzählt die mündliche Überlieferung (Anna Oehri, Wissli 142; Wabel Johann durch Überlieferung vom «Urschile» sowie von Nachbar Georg Matt, «Schlossers» Nr. 160, Weihering), dass sich Rupert Oehri (1853-1889), Sohn von Lehrer Frz. Josef Oehri, aus Liebeskummer im Haus Nr. 142, erschossen habe. Es wird auch erzählt, die Eifersucht zwischen ihm und angeblich seinem Vater sei wegen einer «Magd»/Haushälterin entstanden. Die Frau von Lehrer Oehri Anna Maria, geb. Marxer (1826-1873) war 1873 früh gestorben. Im Totenbuch der Pfarrei Maurer steht als Todestag der 30. Dezember 1889 und in der Rubrik «Krankheit» das lat. Wort «Suicida», was Selbstmord heisst.

Lehrer Oehri war aber auch bekannt als eifriger, tapferer und begabter Schulmann, ein Mann der Arbeit, eine etwas derbe, gerade, offene, ehrliche Natur. Er hatte viele Kämpfe durchzumachen und wurde von zahlreichen Unglücksfällen heimgesucht. Das Schicksal zeigte sich ihm wenig hold. Der Tod entriss ihm schon früh seine Gattin, und seine Kinder sah er, mit Ausnahme eines einzigen Sohnes, alle in den besten Jugendjahren ins Grab sinken. Dieses Oehri-Geschlecht starb völlig aus.

### Jäger Seppli kaufte das Haus Nr. 142

Per Kaufvertrag vom 26. August 1903 gingen Haus und Hof Nr. 142 von Lehrer Oehris Erben an **Jäger Josef/Sep-**



Jäger Seppli (1867-1935), verh. mit Maria, geb. Biedermann (1866-1938). Ihrer Ehe entsprossen die Töchter Eugenia (1889-1977), Olga, Olivia und Hedwig. Eugenia heiratete Alfred Gstöhl (1906-1963). Sie hatten eine einzige Tochter namens Marie-Luise (\*1941).



Die Töchter des Seppli und der Maria Jäger, geb. Biedermann. Das Ehepaar hatte keine Söhne. Von links Olga, Eugenia, die Mutter von Marie-Louise Biedermann-Gstöhl (\*1941), Hedwig und Olivia, die das Haus Nr. 142 dem Alfred Oehri (1912-1964, aus dem Geschlecht der «Wissles», Hausname auch «Strumpf Oehri») im Jahre 1949 samt Umschwung von rund 900 Klafter Boden verkaufte.

pli (1867-1935). Seppli Jäger war mit Maria, geb. Biedermann (1866-1938) verheiratet.

Sie hatten vier Töchter namens: Olga, Olivia, Eugenia und Hedwig. Olivia erbe das Haus Nr. 142 und verkaufte es 1949 **Alfred Oehri** (1912-1964).

Dieser riss den Viehstall ab und errichtete dort 1957 eine Strickerei, die er zusammen mit seiner Ehefrau Anna (\*1923/Annile), geb. Wohlwend aus

dem Geschlecht der «Seppatonis» Wohlwend, Nendeln, auf- und ausbaute. In der Blütezeit seines textilverarbeitenden Betriebes arbeiteten beim «Strumpf Oehri»-Alfred etwa 10-12 im neuen Strickereigebäude Hs. 142.

Zudem beschäftigte er bis zu 50 Heimarbeiterinnen, die zu Hause auf den von Strumpf-Oehri ausgegebenen Maschinen täglich ihr Pensum – meist Strumpfhosen – im Akkord strickten.

(Fortsetzung auf Seite 87)



Unsere Aufnahme entstand vor kurzem mit den Oehri-Familien vor dem Elternhaus- Nummer 142 im Weiherring. Wir sehen von links (hintere Reihe) Oehri Gerry (mit Tochter Vivienne), Gerrys Ehefrau Astrid, geb. Blum, Ingeborg Oehri-Rieger, Ehefrau von Herbert Oehri; Tochter Vera Oehri mit Freund Gino Blumenthal und Sohn Julian; Vordere Reihe von links: Virginia Oehri, Kevin Oehri (Kinder der Astrid und des Gerry Oehri), «Nana» Anna Oehri-Wohlwend; Herbert Oehri; Wilmar Oehri. Gerry, Vera und Wilmar Oehri sind die Kinder von Ingeborg und Herbert Oehri-Rieger.

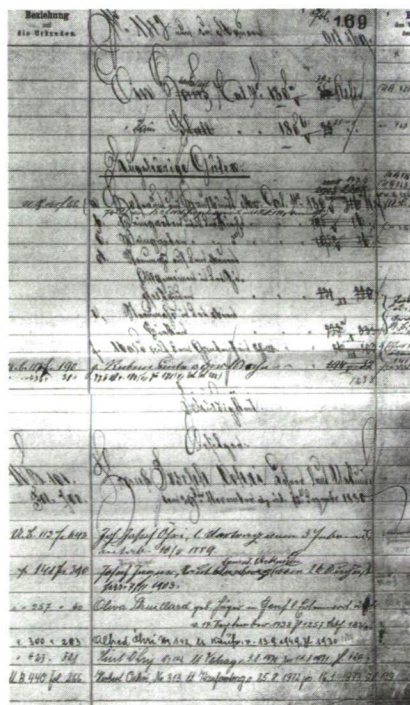
## «Strumpf-Oehri»

(Fortsetzung von Seite 86)

Auch für damalige Begriffe herrliche Pullover und andere Textilsachen wurden angefertigt. Der zweitälteste Sohn Kurt übernahm dann nach dem Tode seines Vaters Alfred anno 1964 das Geschäft, kam aber genau in eine Textilkrise hinein. Für Umstrukturierungen auf neue, bessere und schnellere Maschinen war die Zeit zu kurz und zudem fehlten die Investitionsmittel von mehreren Hunderttausend Schweizerfranken.

Die Krise auf dem Textilmarkt und die Dumpingpreise von ostafrikanischen Ländern hielt viele Jahre an und so musste Kurt den Betrieb Mitte der 1970er-Jahre wohl oder übel schliessen und das Haus Nr. 142 an seinen Bruder Herbert verkaufen, der nebenan wohnt.

Es erging ihm so wie vielen Betrieben in Vorarlberg wie auch anderen Maurer Familien mit der Stickereikrise nach 1900.



Hier sehen wir den Grundbuchauszug des Hauses Nr. 142. Als Erbauer und erster Besitzer wird Franz Josef Oehri, Lehrer, angegeben, der 1880 das Haus fertigstellte. Siehe auch Seite 83 oben.

### Quellen

- Pfarreibücher Mauren
- Familien-Stammbaumbuch 1978 Adolf Marxer
- Familien-Notizen, Pfr. Tschugmell, Bd. 1-3
- 125 Jahre Gesangverein-Kirchenchor, Eschen, «Der Oehri-Chor», 1996
- Licht. Volksblatt, Nr. 6, 8. Febr. 1901
- Aufzeichnungen Pfarrer Tschugmell
- Familien-Archiv Herbert Oehri, Mauren 313
- FL Grundbuchamt
- Frau Anna Oehri-Wohlwend
- Egon Oehri, Purtscher, Mauren
- Foto-Repros: Alfons Kieber
- Ahnenforschung: Herbert Oehri

## Sprech- und Schalterstunden der Gemeindeverwaltung

<b>Vorsteher:</b>	Sprechstunden nach tel. Vereinbarung	Telefon +423 / 377 10 40
<b>Gemeindekanzlei:</b>	Täglich 9.00-12.00 Uhr / 14.00-17.00 Uhr	Telefon 377 10 40 <b>Telefax</b> 377 10 45
<b>Gemeindekasse / Einwohner-Kontrolle:</b>	Täglich 9.00-12.00 Uhr / 14.00- 17.00 Uhr	Telefon 377 10 50 <b>Telefax</b> 377 10 53
<b>Bauverwaltung:</b>	Täglich 11.00-12.00 Uhr / Dienstag und Donnerstag 16.00-17.00 Uhr	Telefon 377 10 55 <b>Telefax</b> 377 10 45
<b>TV-Kanal Mauren:</b>	Redaktion Mo. - Fr. (vormittags) Telefon 075 / 377 10 43 Redaktion Wochenende, Zentralstelle TV-Kanal Redaktion TV-Kanal, Zentralstelle	Telefon 377 10 43 <b>Telefax</b> 377 10 59 Telefon 373 19 74 <b>Telefax</b> 373 19 50
<b>Internet:</b> <b>(WLU) Wasserversorgung Liecht. Unterland</b> <b>Forstwerkhof Mauren-Schaanwald</b>	Homepage: www.mauren.li	Telefon 377 10 43 <b>Telefax</b> 377 10 59 Telefon 373 70 30 <b>Telefax</b> 373 70 31

Am Samstag bleiben alle Büros der Gemeindeverwaltung geschlossen.

### Kehricht- und Sperrgutabfuhr:

jeden Mittwoch

### Altpapiersammlung:

- Sammelstelle Langmahd für Mauren und Schaanwald (Im Ziel)
- Gebührenfreie Abfuhr mit Ochsner-Lastwagen jeweils am Samstag, durch Pfadfinderschaft. (Publikation)

### Sammelstellen für Glas, Papier, Altmetall, Weissblechdosen, Aluminium, Altöl und Speisefett und Batterien:

Mauren: Deponie Langmahd (Im Ziel)

#### Öffnungszeiten: 1. März - 31. Oktober

Montag - Freitag	13.15 - 17.30 Uhr
Dienstag morgen	08.00 - 12.00 Uhr
Samstag	10.00 - 12.00 Uhr / 14.00 - 16.00 Uhr

#### 1. November - 28. Februar

Montag-Freitag	13.15 - 16.00 Uhr
bei trockener Witterung Dienstag morgen	08.00 - 12.00 Uhr
Samstag	14.00 - 16.00 Uhr

Andere Öffnungszeiten (Baustellenbetrieb) nur gegen Voranmeldung bei der Gemeindeverwaltung. Tel. 377 10 57 / 079 631 64 30

### Bauschutt-Deponie und Kompostierung:

Deponiestelle Langmahd (Im Ziel), Mauren

### Kadaversammelstelle:

Deponie Langmahd (Im Ziel)

### Giftsammelstelle:

Bei Apotheken, Drogerien sowie zweimal Separatsammlung im Jahr in der SKD Mauren.

### Giftscheine:

Bezug beim Gewässerschutzamt, Vaduz

### Werkhof IGZ

Telefon 373 35 46

### Gemeinde-Bibliothek:

Öffnungszeiten: Dienstag von 15.00 - 16.30 Uhr und Freitag von 16.00 - 18.30 Uhr. Während der Schulferien ist die Bibliothek jeweils am Freitag von 17.00 - 18.30 Uhr geöffnet.

### Fundgegenstände

Gemeindeverwaltung Mauren Telefon 377 10 50

**Polizei-Notruf** Telefon 117

**Sanitäts-Notruf** Telefon 144

### Feuerwehr

Telefon 118

Kommandant Freddy Kaiser  
Kdt. Stv. Urban Marock

Telefon 373 46 31

Telefon 373 31 87

### Schule

Primarschule Mauren  
Primarschule Schaanwald  
Kindergarten Weiherring  
Kindergarten Wegacker  
Kindergarten Schaanwald  
Spielgruppe Mauren  
Gemeindesaal Mauren  
Fridolin Schreiber, Hauswart

Telefon 373 61 55

Telefon 373 19 29

Telefon 373 24 34

Telefon 373 61 69

Telefon 373 26 87

Telefon 373 24 65

Telefon 373 43 60

Telefon 079/4223766

### Gemeindekrankenpflege

Gemeindekrankenschwestern  
Krankenpflegestation: Brunnenweg 291  
(ehemal. Praxis Dr. Marxer, Eschen)

Telefon 373 22 26

### Familienhilfe

Vermittlung: Christel Pfatschbacher,  
Eschen

Telefon 373 39 45

### Haushilfedienst für Betagte

Vermittlung: Bischof Martha, Ruggell

Telefon 373 41 90

### Mahlzeitendienst

Sonja Pallas, Mauren

Telefon 373 23 86

### Haus-Notruf

Telefon 235 47 47

### Ärzte

Drs. med. Egon Matt und  
Josef Frick, Mauren  
Dr. René Kindli, Kinderarzt

Telefon 373 40 30

Telefon 373 64 44

### Pfarramt

Pfarrer Markus Rieder  
Mesmer Eduard Schreiber  
Marius Kaiser, Pastoralassistent  
Pfarrkirche Mauren  
Theresienkirche Schaanwald

Telefon 373 13 89

Telefon 079/4097574

Tel. + Fax 373 49 25

Telefon 373 30 38

Telefon 373 30 29

### Vermittler

Josef Kaiser oder

Telefon 377 10 44

Telefon 373 13 70

### Sportpark Eschen / Mauren

Telefon 373 26 07 und  
079 / 279 54 18





300 Jahre  
Liechtenstein  
Unterland 1999



**Impressionen zur Filmpräsentation**

# «Ältere Menschen erzählen von früher»

am 2. Oktober 1999 im Gemeindesaal

